ISEK Obertrubach

GEMEINSAM GESTALTEN

Integriertes städtebauliches Entwicklungskonzept Gemeinde Obertrubach 2022 (mit VU–Vertiefung)

Nürnberg / Bamberg, den 23.11.2022

Bearbeitung:

PLANWERK STADTENTWICKLUNG
Dr. Preising, Schramm & Sperr Stadtplaner PartG mbB
Äußere Sulzbacher Straße 29, 90491 Nürnberg
Tel.: 0911-650828-0
kontakt@planwerk.de
www.planwerk.de

Gunter Schramm, M.A., Stadtplaner ByAK & Geogr.
Dominik Biller, M.Sc. Geogr.
Julia Jakobs, Dipl.-Geogr.

BFS+ GmbH
Büro für Städtebau und Bauleitplanung
Hainstraße 12, 96047 Bamberg
Tel.: 0951-59393
info@bfs-plus.de
www.bfs-plus.de

Sebastian Pleyer, B.A. Geogr.
Nadja Seebach, M.A. Geogr., Stadtplanerin ByAK

TEAM 4 Bauernschmitt - Wehner
Landschaftsarchitekten + Stadtplaner PartG mbB
Oedenberger Straße 65, 90491 Nürnberg
Tel.: 0911- 39357-0
info@team4-planung.de
www.team4-planung.de

Michaela Mösing, M.Sc. European Urban Studies
Jörg Koffler, B.A. Geogr. & Stadtplaner (ByAK)

Grafische und kartografische Abbildungen sowie Bilder:
PLANWERK STADTENTWICKLUNG, BFS+, TEAM 4 (sofern nicht anders vermerkt)

Im Auftrag der Gemeinde Obertrubach
Teichstraße 5, 91286 Obertrubach

Förderung durch Städtebauförderung Oberfranken

Der vorliegende Bericht enthält sachlogisch und zwangsläufig datenschutzrechtlich relevante Informationen, z.B. in Form von konkreter Benennung möglicher Kooperationspartner (z.B. Firmennamen), in Form von projektbezogen näherer Befassung mit Grundstücken, die sich derzeit in Privatbesitz befinden, in Form von Nennung von Daten, wie Eigentumsverhältnissen o.ä., die personalisierbar sind, und die daher nicht für die breite Öffentlichkeit bestimmt sind. Entsprechend weisen wir darauf hin, diesen Bericht vertraulich zu verwenden und nur bedingt zur Veröffentlichung heranzuziehen.

Inhaltsverzeichnis

1 Einführung 8
1.1 Anlass, Zielsetzung 8
1.2 Verfahren, Vorgehensweise 8
2 Grundlagen, Vorgaben 10
2.1 Lage im Raum 10
2.2 Naturräumliche Einordnung 10
2.3 Betrachtetes Gebiet, Untersuchungsgebiet 11
2.4 Planungsvorgaben, Satzungen 12
2.5 Siedlungsgeschichtliche Entwicklung der Gemeinde Obertrubach 16
3 Begleitender Beteiligungsprozess 23
3.1 Auftaktveranstaltung 23
3.2 Online-Befragung 26
3.3 Web-Mapping 26
3.4 Ortsspaziergänge 27
3.5 Expertenrunden 27
3.6 Bürger-Workshop 29
3.7 Zukünftige Beteiligung 30
3.8 Beteiligung der Öffentlichkeit, Behörden und sonstiger Träger öffentlicher Belange 30
4 Ergebnisse Online-Beteiligung 32
4.1 Ergebnisse der Online-Befragung 32
4.2 Ergebnisse aus dem Web-Mapping 44
5 Bestandsanalyse Gemeinde Obertrubach 52
5.1 Sozial- und Strukturdaten 52
5.1.1 Bevölkerungsentwicklung 52
5.1.2 Altersstruktur, demografischer Wandel 56
5.1.3 Teilräumliche Struktur der Bevölkerung 58
5.1.4 Wohnen 63
5.1.5 Fazit 69
5.2 Städtebau, Siedlungsstruktur 70
5.2.1 Siedlungsstruktur 70
5.2.2 Bebauungsdichte 71
5.2.3 Ortsbild 71
5.2.4 Bauzustand 73
5.2.5 Innenentwicklungspotenziale 78
5.2.6 Öffentliches Grün, Freiflächen 80
5.2.7 Fazit 84
5.3 Verkehr 85
5.3.1 Verkehrsnetz, Verkehrslast 85
5.3.2 Ruhender Verkehr 86
5.3.3 Radverkehr 87
5.3.4 Fußgängerverkehr, Barrierefreiheit 89
5.3.5 Öffentlicher Personennahverkehr 92
5.3.6 Fazit 94
5.4 Naturraum, Umwelt 95
5.4.1 Umgebender Naturraum 95
5.4.2 Kulturlandschaft, Landwirtschaft 96
5.4.3 Ökologie, Biodiversität 98
5.4.4 Klima 99
5.4.5 Fazit 100

5.5 Freizeit, Naherholung, Tourismus ... 101
5.5.1 Freizeit ... 101
5.5.2 Naherholung, Tourismus ... 102
5.5.3 Gastronomie, Übernachtungsmöglichkeiten ... 107
5.5.4 Fazit ... 110
5.6 Wirtschaft, Einzelhandel, Nahversorgung, Gewerbe ... 111
5.6.1 Beschäftigung, Wirtschaft ... 111
5.6.2 Einzelhandel, Nahversorgung, Dienstleistungen ... 118
5.6.3 Fazit ... 120
5.7 Bildung, Soziales, Kultur ... 121
5.7.1 Soziale Infrastruktur ... 121
5.7.2 Soziales Miteinander, Kultur ... 126
5.7.3 Fazit ... 128
6 Entwicklungsziele ... 129
7 Handlungsfelder, Maßnahmen, Projekte ... 132
7.1 Handlungsfelder ... 132
7.2 Maßnahmen, Projekte – Übersicht ... 132
7.3 Projektblätter ... 139
7.3.1 Allgemeine Maßnahmen ... 139
7.3.2 Siedlungsentwicklung, Baustruktur, öffentlicher Raum, Innenentwicklung 141
7.3.3 Natur, Nachhaltigkeit, Tourismus, Naherholung ... 148
7.3.4 Daseinsvorsorge, Mobilität, Bildung, Soziales, Gemeinschaft ... 152
7.3.5 Wirtschaft, Gewerbe, Energie ... 153
8 Sanierungsgebiet, Sanierungsverfahren ... 154
8.1 Abgrenzung des Sanierungsgebiets ... 154
8.2 Sanierungsverfahren ... 157
8.3 Sanierungssatzung ... 159
9 Anhang ... 161

Verzeichnis der Abbildungen

Abbildung 1: Untersuchungsgebiet ... 11
Abbildung 2: Auszug LEP ... 12
Abbildung 3: Flächennutzungsplan mit integriertem Landschaftsplan Gemeinde Obertrubach ... 13
Abbildung 4: Wappen Gemeinde Obertrubach ... 16
Abbildung 5: Zeichnung des Burgstalls Obertrubach (Reichel 2007, S. 30) ... 17
Abbildung 6: Ansicht Obertrubach um 1893 (Chronik Obertrubach) ... 17
Abbildung 7: Kaufhaus Wölfel um 1910 (Chronik Obertrubach) ... 18
Abbildung 8: Urkataster Bärnfels (1808 – 1864) mit Baudenkmälern (Bayerische Vermessungsverwaltung 2022) ... 19
Abbildung 9: Ansicht Kirche und Friedhof Bärnfels 1966 (Chronik Bärnfelser Heimat) ... 19
Abbildung 10: Ansicht Bärnfels um 1902 (Chronik Bärnfelser Heimat) ... 19
Abbildung 11: Burg Bärnfels Lageplan und Ansicht 1857 ... 20
Abbildung 12: Urkataster ... 21
Abbildung 13: Urkataster Wolfsberg (1808 – 1864) mit Baudenkmälern (Bayerische Vermessungsverwaltung 2022) ... 22
Abbildung 14: Verteilung der befragten Personen auf die Ortsteile ... 32
Abbildung 15: Wohndauer der befragten Personen in der Gem. Obertrubach ... 32
Abbildung 16: Zuzugsgebiete der zugezogenen befragten Personen ... 33
Abbildung 17: Altersstruktur der befragten Personen ... 33
Abbildung 18: Haushaltsgröße der Haushalte der befragten Personen ... 34
Abbildung 19: Haushaltstyp der Haushalte der befragten Personen ... 34
Abbildung 20: Befragte Person lebt gern / ungern in der Gemeinde Obertrubach ... 35
Abbildung 21: Beurteilung der Gemeinde Obertrubach ... 35
Abbildung 22: Stärken der Gemeinde Obertrubach ... 36
Abbildung 23: Schwächen der Gemeinde Obertrubach ... 37
Abbildung 24: Vermisste Einrichtungen und Betriebe ... 38
Abbildung 25: Zustimmung zu Aussagen in Bezug auf die ges. Gemeinde Obertrubach ... 39
Abbildung 26: Verbesserungsvorschläge für Ortsteile der Gemeinde Obertrubach ... 40
Abbildung 27: Bekanntheit und Nutzung von Angeboten / Einrichtungen zur Freizeit und Naherholung ... 41
Abbildung 28: Zufriedenheit mit Angeboten / Einrichtungen zur Freizeit und Naherholung ... 41
Abbildung 29: Nutzung von Angeboten zur Freizeit und Naherholung ... 42
Abbildung 30: Zufriedenheit mit Angeboten zur Freizeit und Naherholung ... 42
Abbildung 31: Ideen Entwicklung / Nutzung bisheriges Bildungshaus ... 43
Abbildung 32: Wichtige Themen der Ortsentwicklung ... 44
Abbildung 33: Einträge im Web-Mapping – Siedlungsentwicklung, Baustruktur, öffentlicher Raum ... 46
Abbildung 34: Einträge im Web-Mapping – Natur, Landschaft ... 47
Abbildung 35: Einträge im Web-Mapping – Tourismus, Naherholung, Gastronomie ... 48
Abbildung 36: Einträge im Web-Mapping- Mobilität, Verkehr ... 49
Abbildung 37: Einträge Web-Mapping – Bildung, Soziales, Gemeinschaft, Sport, Freizeit ... 50
Abbildung 38: Einträge im Web-Mapping – Nahversorgung, Dienstleistung, Gewerbe ... 51
Abbildung 39: Bevölkerungsentwicklung 1960 bis 2020 ... 53
Abbildung 40: Bevölkerungsentwicklung 1970 bis 2020 ... 53
Abbildung 41: Bevölkerung, mit Vorausberechnung ... 54
Abbildung 42: Bevölkerungsentwicklung in den kreisfreien Städten und Landkreisen Bayerns (Ausschnitt) (Bayer. Landesamt für Statistik) ... 54
Abbildung 43: Jährliche Bevölkerungsveränderung ... 55
Abbildung 44: Altersstruktur Gemeinde Obertrubach im Vergleich, 2020 ... 56

Abbildung 45: Entwicklung der Altersgruppe der unter 18-Jährigen ... 57
Abbildung 46: Entwicklung der Altersgruppe der 65-Jährigen und Älteren ... 57
Abbildung 47: Veränderung der Bevölkerung 2033 gegenüber 2019 nach Altersgruppen, Gemeinde Obertrubach (Bayer. Landesamt für Statistik) ... 58
Abbildung 48: Einwohnerstruktur – Einwohner:innen in den Ortsteilen von Obertrubach ... 59
Abbildung 49: Einwohnerstruktur – Altersgruppen der Einwohner:innen ... 60
Abbildung 50: Einwohnerstruktur – Unter 18-Jährige ... 61
Abbildung 51: Einwohnerstruktur – 65-Jährige und älter ... 62
Abbildung 52: Baufertigstellungen – Wohnungen ... 63
Abbildung 53: Baufertigstellungen – Wohnfläche ... 64
Abbildung 54: Baufertigstellungen – jährlicher Zuwachs an Wohnfläche ... 64
Abbildung 55: Durchschnittliche Wohnungsgröße in qm ... 65
Abbildung 56: Durchschnittliche Wohnfläche pro Kopf in qm ... 66
Abbildung 57: Durchschnittliche Wohnfläche pro Kopf und Haushaltsgröße ... 67
Abbildung 58: Bevölkerungs- und Wohnflächenentwicklung ... 67
Abbildung 59: Bestand an Wohnungen nach Raumzahl ... 68
Abbildung 60: Raumzahl der Wohnungen ... 68
Abbildung 61: Gegenüberstellung Urkataster mit aktueller Bebauung (Geoportal Bayern) ... 70
Abbildung 62: Städtebauliche Struktur – Hauptort Obertrubach Untersuchungsgebiet (Schwarzplan). 72
Abbildung 63: Städtebauliche Struktur – Ortsteile Bärnfels, Geschwand, Wolfsberg (Schwarzplan) ... 73
Abbildung 64: Legende Bauzustand ... 73
Abbildung 65: Grün- und Freiflächen ... 83
Abbildung 66: Verkehrsmengen (Ausschnitt) (BAYSIS – Straßenverkehrszählung 2015) ... 86
Abbildung 67: Radwegeverbindungen und Problemstellen ... 89
Abbildung 68: Wanderwege und Problemstellen ... 91
Abbildung 69: Liniennetz Landkreis Forchheim (Ausschnitt) (VGN, 12.2021) ... 93
Abbildung 70: Liniennetz Landkreis Bayreuth (Ausschnitt) (VGN, 12.2021) ... 93
Abbildung 71: Naturraum ... 95
Abbildung 72: Suchräume im Rahmen des Kompensationsflächenmanagements ... 97
Abbildung 73: Ökologie, Biodiversität ... 99
Abbildung 74: Kletterfelsen ... 104
Abbildung 75: Freizeitlinie 229 Trubachtal-Express und andere Freizeitlinien (VGN) ... 105
Abbildung 76: Freizeit, Naherholung und Tourismus ... 106
Abbildung 77: Entwicklung Tourismus seit 2013 (Bayerisches Landesamt für Statistik 2019) ... 108
Abbildung 78: Entwicklung der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten am Arbeitsort ... 111
Abbildung 79: Entwicklung der Arbeitsplatzdichte ... 112
Abbildung 80: Ein- und Auspendlerzahl ... 113
Abbildung 81: Häufigste Ziele der Auspendler ... 113
Abbildung 82: Häufigste Herkunftsorte der Einpendler ... 114
Abbildung 83: Pendler – Herkunftsorte und Ziele von Pendlern ... 115
Abbildung 84: Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte nach Wirtschaftsbereichen ... 116
Abbildung 85: Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte nach Wirtschaftsbereichen ... 117
Abbildung 86: Einzelhandel, Dienstleistungen, Gastronomie, medizinische Einrichtungen – Hauptort Obertrubach ... 119
Abbildung 87: Einzelhandel, Dienstleistungen, Gastronomie, medizinische Einrichtungen – Ortsteile Bärnfels, Geschwand, Wolfsberg ... 119
Abbildung 88: Einzelhandel – Versorgungsangebot um Obertrubach ... 120
Abbildung 89: Soziale Infrastruktur, öffentliche Einrichtungen – Hauptort Obertrubach ... 124
Abbildung 90: Soziale Infrastruktur, öffentliche Einrichtungen – Ortsteile Bärnfels, Geschwand, Wolfsberg ... 124
Abbildung 91: Lageplan Bildungshaus ... 125

Abbildung 92: Förmlich festgelegtes Sanierungsgebiet „Ortskern Obertrubach“ von 2005 154
Abbildung 93: Neues, angepasstes Sanierungsgebiet 156

Verzeichnis der Tabellen

Tabelle 1: Vorausberechnung der Bevölkerung 2033 im Vergleich zu 2020 nach Altersgruppen, Gemeinde Obertrubach 58
Tabelle 2: Entwicklung Wohnen Gemeinde Obertrubach 68
Tabelle 3: Bauzustand der Hauptgebäude im Untersuchungsgebiet im Hauptort Obertrubach 74

1 Einführung

1.1 Anlass, Zielsetzung

Die Gemeinde Obertrubach hat das Nürnberger Büro PLANWERK STADTENWICKLUNG in Kooperation mit den Planungsbüros BFS+ (Bamberg) und TEAM 4 (Nürnberg) beauftragt, ein integriertes städtebauliches Entwicklungskonzept (ISEK) zu erstellen.

Seit vielen Jahren arbeitet die Gemeinde Obertrubach mit den einschlägigen Fördermittelgebern (Regierung von Oberfranken (Städtebauförderung) und Amt für Ländliche Entwicklung (ALE) Oberfranken) zusammen. Seit dem Jahr 2005 verfügt die Gemeinde über ein Sanierungsgebiet, das in der Satzung „Ortskern Obertrubach“ förmlich festgelegt ist. Im Rahmen der Ländlichen Entwicklung über die ILE Wirtschaftsband A9 Fränkische Schweiz wurde mit Fertigstellung 2018 ein Vitalitäts-Check mit integriertem Flächenmanagement bearbeitet. In diesem Zusammenhang wurden die Innenentwicklungspotenziale der Gemeinde in allen Gemeindeteilen detailliert erhoben. Aufbauend auf diesen Erkenntnissen will die Gemeinde das Thema Innenentwicklung verstärkt betreiben. Dazu soll das vorliegende integrierte städtebauliche Entwicklungskonzept (ISEK) (mit VU-Vertiefung) u.a. eine Grundlage bilden.

Im vorliegenden integrierten städtebaulichen Entwicklungskonzept (ISEK) werden die Vorgaben der zukünftigen Entwicklung der Gemeinde Obertrubach formuliert. Es stellt eine Handlungs- und Entscheidungsgrundlage für die weitere Entwicklung für die nächsten 10 bis 15 Jahre dar. Dazu werden Ziele, Handlungsansätze und Maßnahmen für die künftige Entwicklung der gesamten Gemeinde mit Schwerpunkt der Innenortsentwicklung und Innenortsbelebung formuliert.

Entsprechend wird im Rahmen der Erstellung des ISEK das gesamte Gemeindegebiet betrachtet, ein Schwerpunkt liegt jedoch v.a. auf dem Hauptort Obertrubach (v.a. dem Ortskern), außerdem auf den drei größeren Ortsteilen Bärnfels, Geschwand und Wolfsberg.

1.2 Verfahren, Vorgehensweise

Der Gemeinderat der Gemeinde Obertrubach hat im März 2020 die Erstellung eines integrierten städtebaulichen Entwicklungskonzepts (ISEK) beschlossen und es wurde das Büro PLANWERK STADTENTWICKLUNG in Kooperation mit den Büros BFS+ und TEAM 4 mit der Durchführung beauftragt.

Bei der Erstellung des ISEKs wurden zahlreiche aufeinander abgestimmte Arbeitsschritte durchgeführt. Diese beinhalten folgende Punkte:

- Analyse vorhandener statistischer Daten, Unterlagen und Planungen; Grundlagenermittlung, Datenrecherche
- Begehung des Hauptorts Obertrubach sowie der Ortsteile Bärnfels, Geschwand und Wolfsberg einschließlich Bestandsaufnahmen

- Einbindung und Abstimmung mit der Verwaltung und Politik der Gemeinde Obertrubach: Auftaktbesprechung (digital), Gemeinderatsklausur (digital), Sondersitzung Gemeinderat zur Vorstellung Entwurf des ISEKs
- Projektbegleitung durch eine Lenkungsgruppe: Rundfahrt, Sitzung
- Beteiligung der Bevölkerung und Akteure im Rahmen diverser Formate: Auftaktveranstaltung (digital), Online-Beteiligung (Online-Befragung und Web-Mapping), Ortsspaziergänge in Obertrubach, Bärnfels und Geschwand, Bürger-Workshop
- Erkenntnisse durch Expertenrunden

Aufgrund der Corona-Pandemie fanden einzelne Veranstaltungen als Onlinetermine statt, andere konnten vor Ort durchgeführt werden.

Das integrierte städtebauliche Entwicklungskonzept ist im Dialog mit Vertretern der Verwaltung und Politik sowie mit der Bevölkerung und Akteuren entstanden. Die aus den einzelnen Arbeitsschritten gewonnenen Erkenntnisse wurden auf Relevanz für die weitere Entwicklung der Gemeinde und für das ISEK geprüft und flossen in die Bewertung, die Zusammenstellung der Stärken und Schwächen, die Ableitung von Entwicklungszielen sowie die Aufstellung von Maßnahmen und Projekten im Rahmen des ISEKs ein.

Ein Entwurf des ISEKs mit VU-Vertiefung einschließlich Zielen sowie Maßnahmen und Projekten wurde im Gemeinderat in der Sitzung am 13.07.2022 vorgestellt.

Als Grundlage für die Beteiligung der Öffentlichkeit sowie der Behörden und sonstiger Träger öffentlicher Belange hat der Gemeinderat in seiner Sitzung am 14.09.2022 den Entwurf des Berichts zum ISEK mit VU-Vertiefung in der Fassung vom 11.07.2022 vorbehaltlich einzuarbeitender Ergänzungen bzw. Änderungen gebilligt und das Beteiligungsverfahren beschlossen. Die am 14.09.2022 vereinbarten Ergänzungs- und Änderungswünsche des Gemeinderats wurden nach der Sitzung in den Bericht eingearbeitet.

Die Beteiligung der Öffentlichkeit, Behörden und sonstiger Träger öffentlicher Belange wurde mit dem überarbeiteten Entwurf des Berichts in der Fassung vom 29.09.20222 im Zeitraum vom 10.10.2022 bis einschließlich 11.11.2022 durchgeführt.

In einer Sondersitzung am 23.11.2022 behandelt der Gemeinderat die eingegangenen Stellungnahmen und beschließt einzelne sich daraus ergebende Anpassungen im Bericht. Notwendige Übernahmen in das Konzept sind an entsprechenden Stellen der vorliegenden Endfassung des ISEKs eingearbeitet. Außerdem beschließt der Gemeinderat am 23.11.2022 das vorliegende integrierte städtebauliche Entwicklungskonzept (ISEK) mit VU-Vertiefung in der Fassung vom 29.09.2022 mit den im Rahmen dieser Sitzung beschlossenen Anpassungen aus der Beteiligung der Öffentlichkeit sowie der Behörden und sonstiger Träger öffentlicher Belange. Dadurch erhält das ISEK seine selbstbindende Wirkung und soll künftigen Planungen als Grundlage dienen.

Ebenfalls in derselben Sitzung am 23.11.2022 beschließt der Gemeinderat auf Grundlage des ISEKs mit VU-Vertiefung eine neue Sanierungssatzung einschließlich neuem, angepasstem Sanierungsgebiet (siehe Kapitel 8).

2 Grundlagen, Vorgaben

2.1 Lage im Raum

Die Gemeinde Obertrubach liegt am östlichen Rand des Landkreises Forchheim, rund 30 Kilometer östlich des Oberzentrums Forchheim im Regierungsbezirk Oberfranken und wird der Planungsregion Oberfranken-West zugeordnet. Die nächstgelegenen Mittelzentren sind die Stadt Pegnitz und die Stadt Ebermannstadt. Mit den Städten Bayreuth und Bamberg liegen neben Forchheim weitere Oberzentren in der Nähe. Umgeben ist die Gemeinde von den Nachbarkommunen dem Markt Gößweinstein (Grundzentrum) im Norden, Markt Egloffstein im Westen, der Stadt Gräfenberg (Grundzentrum) und dem Markt Hiltpoltstein im Süden sowie der Stadt Betzenstein (Grundzentrum) und der Stadt Pottenstein im Osten, die beide bereits zum benachbarten Landkreis Bayreuth gehören.

Die Gemeinde ist über die Staatsstraßen St 2260 und St 2191 an das überregionale Straßennetz angebunden. Die St 2260 verläuft unmittelbar durch den Ortskern Obertrubach und stellt eine Verbindung zur Bundesstraße B 2 her, welche einen Anschluss an die Autobahn A 9 ermöglicht. Die Gemeinde besitzt keinen eigenen Bahnhof. Die nächstgelegenen Bahnhöfe befinden sich in Gräfenberg und Pegnitz, oder auch in Ebermannstadt. Von dort ist die Weiterreise mit dem Bus und / oder dem Anrufsammeltaxi nach Obertrubach möglich.

Das Gemeindegebiet Obertrubach umfasst eine Fläche von rund 21 km². Im Gemeindegebiet leben laut Bayerischem Landesamt für Statistik rd. 2.240 Einwohner (Stand Dezember 2020). Laut Einwohnerdatei der Gemeinde Obertrubach (Stand Februar 2021) wohnen rd. 2.330 Personen in der Gemeinde und verteilen sich auf den Hauptort Obertrubach sowie einige weitere Ortsteile, wobei der Hauptort Obertrubach mit 722 Einwohnern der größte ist, gefolgt von Bärnfels, Geschwand, Wolfsberg und Herzogwind. Die übrigen Ortsteile haben jeweils unter 100 Einwohner, z.B. Untertrubach, Neudorf, Dörfles, Hundsdorf, Linden, Sorg, Haselstauden und einige Mühlen.

2.2 Naturräumliche Einordnung

Die Gemeinde Obertrubach liegt in der Fränkischen Schweiz im Südwesten des Naturparks Fränkische Schweiz – Frankenjura (vorher Fränkische Schweiz – Veldensteiner Forst). Aufgrund dieser besonderen Lage ist Obertrubach nicht nur ein attraktiver Wohnort, sondern auch ein Anziehungspunkt und Ausflugsziel für Touristen und Erholungsuchende. Der Hauptort Obertrubach, die Ortsteile Wolfsberg und Untertrubach sowie einige Mühlen usw. liegen am Oberlauf des namensgebenden Gewässers, der Trubach – ein Zufluss zum bekanntesten Gewässer der fränkischen Schweiz, der Wiesent. Die Trubach entspringt direkt in Obertrubach unterhalb einer markanten Felsformation und fließt durch Egloffstein, bevor sie bei Pretzfeld in die Wiesent mündet.

Das Trubachtal zählt mit seinen imposanten Felsen, alten Wassermühlen, Burgen und Ruinen, Streuobstwiesen, Wäldern und idyllischen Dörfern zu den schönsten Regionen in der fränkischen Schweiz. Über das ganze Gemeindegebiet erstrecken sich strukturreiche Wälder

durchsetzt von auffälligen Felsformationen wie dem Richard-Wagner-Felsen, dem Altar- oder dem Signalstein. Das gesamte obere Trubachtal ist als Kletterparadies mit allen Schwierigkeitsgraden überregional bekannt, der Wechsel von überwiegend aus Dolomit bestehenden Hochflächen mit zahlreichen Dolinen und abflusslosen Mulden zu tief in den Frankendolomit eingeschnittenen Karsttälern bestimmt das Landschaftsbild. Der bekannte Kletterer Wolfgang Güllich machte Obertrubach zu seiner Wahlheimat und letzten Ruhestätte; sein Grab befindet sich auf dem Friedhof Obertrubach. Neben der Topografie ist auch die kleinteilige, strukturreiche Landschaft ortsbildprägend: Im gesamten Gemeindegebiet wechseln sich Frei- und Waldflächen ab und bieten so ein attraktives Landschaftsbild, das sich in seiner Vielfältigkeit von den Naturräumen der umliegenden Gemeinden der fränkischen Schweiz abhebt. Neben landwirtschaftlichen Flächen und Waldgebieten sind auch die Streuobstwiesen ein typisches Merkmal der Region. Die Gemeinde Obertrubach liegt in einer wichtigen fränkischen Obstanbauregion und im größten geschlossenen Anbaugebiet Europas für Süßkirschen, das sich bis in die Oberpfalz und nach Unterfranken zieht.

2.3 Betrachtetes Gebiet, Untersuchungsgebiet

Die Untersuchung im Rahmen des ISEKs konzentriert sich auf den gesamten Hauptort Obertrubach sowie die drei größeren Ortsteile Bärnfels, Geschwand und Wolfsberg.

Für die vertiefte Betrachtung des Ortskerns im Hauptort Obertrubach wurde für die Vorbereitenden Untersuchungen (VU) ein Untersuchungsgebiet festgelegt. Dieses wurde am 09.02.2022 vom Gemeinderat beschlossen und umfasst den historischen Ortskern mit 16,95 ha sowie den Bereich Sporthalle mit Sportheim und Kindertagesstätte mit 1,3 ha. Auf Basis der VU soll nach Abschluss des Verfahrens ein Sanierungsgebiet ausgewiesen werden.

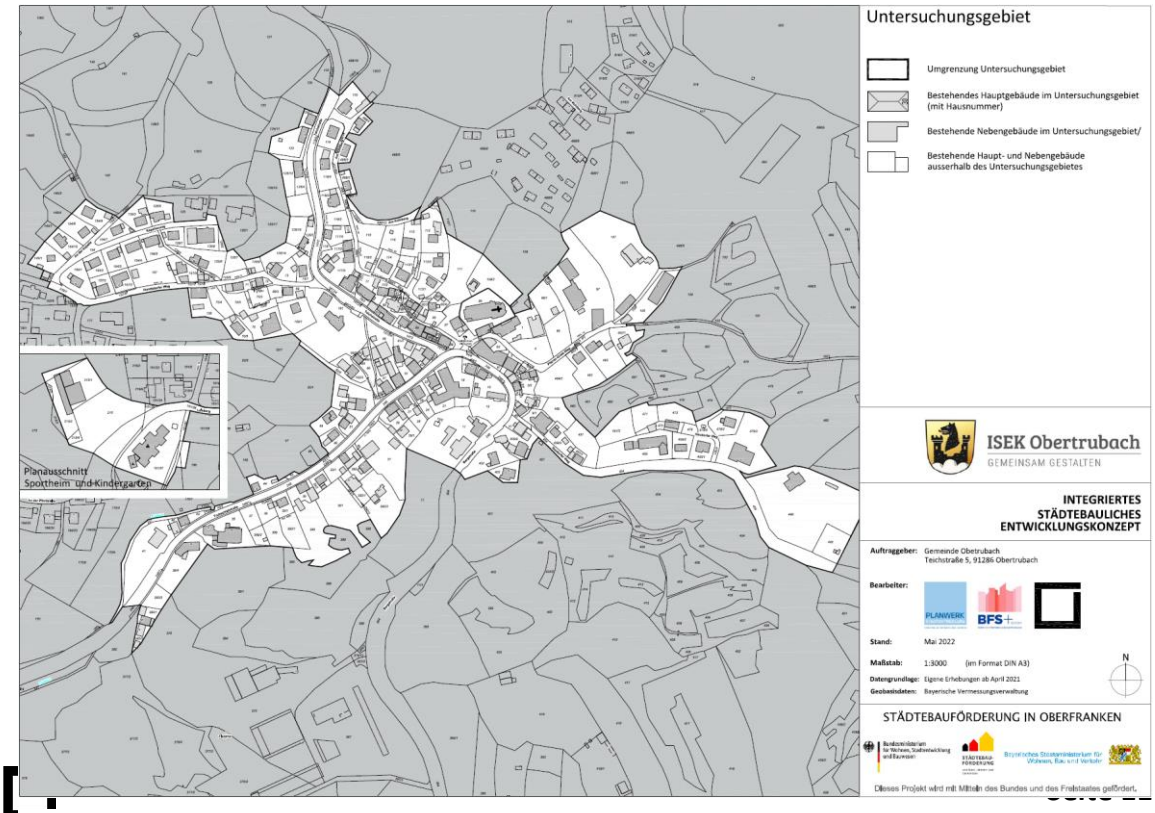


Abbildung 1: Untersuchungsgebiet

2.4 Planungsvorgaben, Satzungen

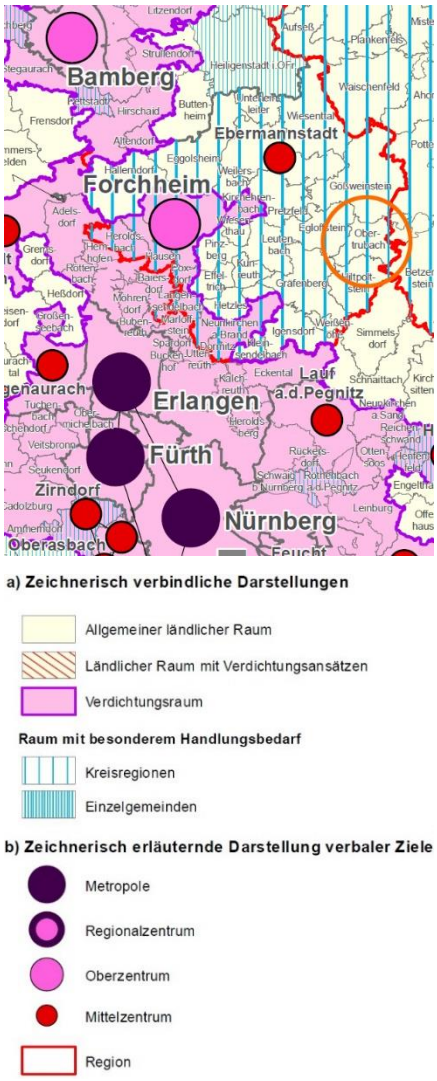


Abbildung 2: Auszug LEP
(LEP, Entwurf Teilfortschreibung 2021)

Landesentwicklungsprogramm Bayern (LEP)
Die Gemeinde Obertrubach liegt nach dem Landesentwicklungsprogramm Bayern 2020 (LEP) mit dem Entwurf der Teilfortschreibung vom 14.12.2021 im **allgemeinen ländlichen Raum mit besonderem Handlungsbedarf**. Sie hat im Regionalplan Oberfranken-West (4) keine zentralörtliche Einordnung erfahren, sondern zählt zum Nahbereich des Grundzentrums Gräfenberg.

Nach dem LEP soll der ländliche Raum so entwickelt und geordnet werden, dass

- er seine Funktion als eigenständiger Lebens- und Arbeitsraum nachhaltig sichern und weiter entwickeln kann,
- seine Bewohner mit allen zentralörtlichen Einrichtungen in zumutbarer Erreichbarkeit versorgt sind,
- er seine eigenständige Siedlungs- und Wirtschaftsstruktur bewahren kann und
- er seine landschaftliche Vielfalt sichern kann.

Im ländlichen Raum soll eine zeitgemäße Informations- und Kommunikationsinfrastruktur geschaffen und erhalten werden.

Die Kreisregion, der Obertrubach zugehörig ist, wird als **Teilraum mit besonderem Handlungsbedarf** kategorisiert. Diese Teilräume weisen wirtschaftsstrukturelle oder sozioökomische Nachteile auf oder es ist eine nachteilige Entwicklung zu befürchten. Daher sind diese vorrangig zu entwickeln, v.a. bei (LEP 2020, Raumstruktur, Teilräume mit besonderem Handlungsbedarf 2.2.3, Vorrangprinzip 2.2.4):

- Planungen und Maßnahmen zur Versorgung mit Einrichtungen der Daseinsvorsorge,
- der Ausweisung räumlicher Förderschwerpunkte sowie diesbezüglicher Fördermaßnahmen und
- der Verteilung der Finanzmittel,
- soweit die vorgenannten Aktivitäten zur Gewährung gleichwertiger Lebens- und Arbeitsbedingungen einschlägig sind.

Flächennutzungsplan, Bebauungspläne
Der wirksame Flächennutzungsplan für die Gemeinde Obertrubach stammt aus dem Jahr 2009 und wurde 2012 (Obertrubach-Süd), 2017/2018 (Hundsdorf-Ost), 2017 (Geschwand-Südost) und 2019/2020 (Bärnfels-Süd) geändert.

Das Untersuchungsgebiet (UG) der Vorbereitenden Untersuchungen (VU) ist im Flächennutzungsplan im Wesentlichen als Gemischte Baufläche (historischer Ortskern) und als Wohnbaufläche dargestellt. Weiterhin sind im UG in geringerem Umfang Gemeinbedarfsflächen dargestellt.

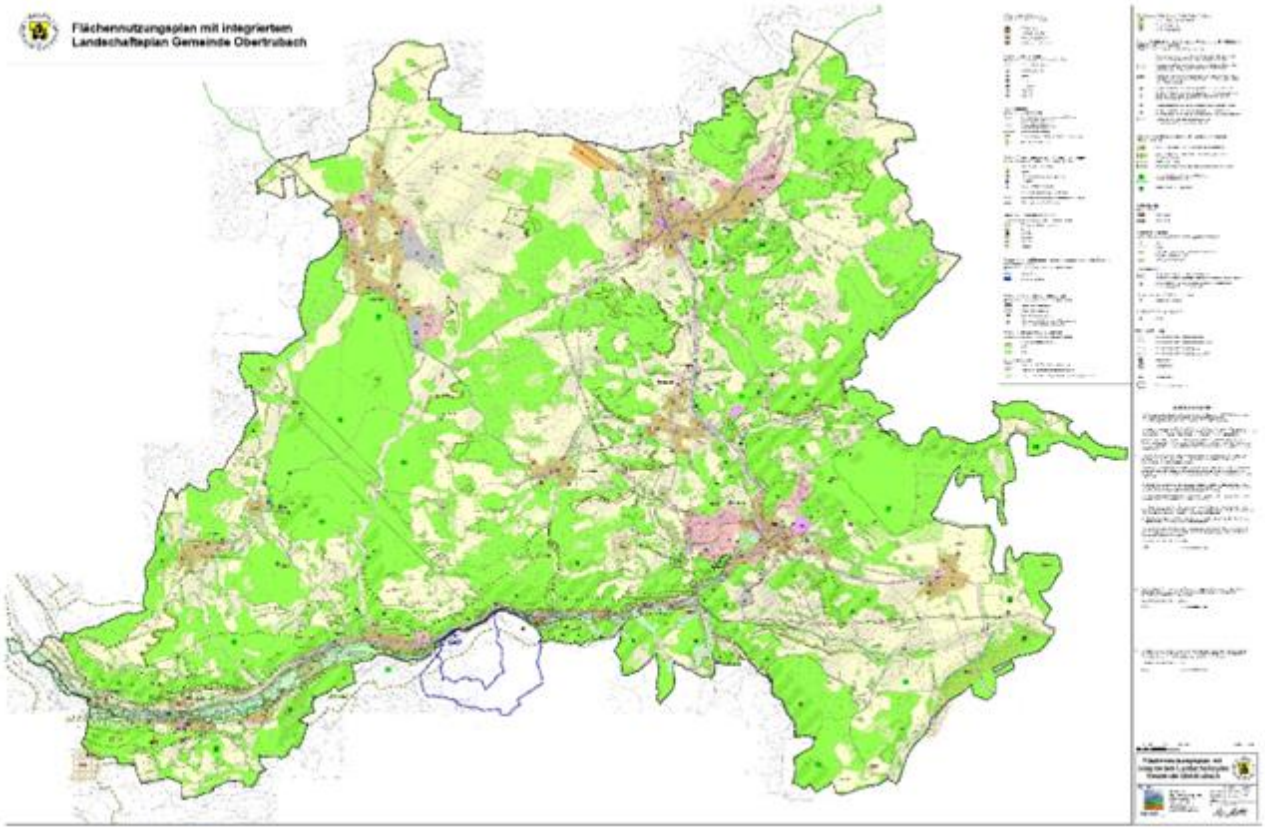


Abbildung 3: Flächennutzungsplan mit integriertem Landschaftsplan Gemeinde Obertrubach

Es gibt mehrere rechtskräftige Bebauungspläne für die Gemeindeteile Obertrubach, Bärnfels und Geschwand.

Obertrubach:

- Bebauungsplan Brunnacker
- Bebauungsplan Neudorfer Weg
- Bebauungsplan Vorderer Kohlberg
- Bebauungsplan Gewerbegebiet Bergstraße

Bärnfels:
Im FNP ist der betrachtete Siedlungsbereich vorwiegend als Mischgebietsfläche dargestellt mit einigen wenigen Wohngebietserweiterungen sowie den Gemeinbedarfsflächen Schule und Kirche. Für Bärnfels liegen folgende rechtskräftige Bebauungspläne vor:

- Bebauungsplan Bärnfels-Nord
- Bebauungsplan Bärnfels-Süd
- Bebauungsplan Bärnfels-Pottensteiner Weg

Geschwand:
Der Ortsteil Geschwand ist im FNP im Wesentlichen als Mischfläche dargestellt. Es gibt einige Wohngebietsflächen. Es sind zwei größere Gewerbegebietsflächen (Osten, Süden) vorhanden. Für Geschwand liegen folgende rechtskräftige Bebauungspläne vor:

- Bebauungsplan Anger
- Bebauungsplan Raunerhof
- Bebauungsplan Wirtswiese

Wolfsberg:
Im FNP ist Wolfsberg überwiegend als Mischfläche dargestellt. Es gibt lediglich an den Ortsausgängen nach Westen und Osten Wohngebietsflächen. Rechtskräftige Bebauungspläne liegen für den Ortsteil nicht vor.

Schutzgebiete und Denkmäler
Im gesamten Gemeindegebiet bestehen unterschiedliche Schutzgebiete und es sind Bau- und Bodendenkmäler vorhanden. Grundsätzlich sind bestehende Denkmäler, Schutzgebiete sowie bestehende Ausgleichsflächen zu erhalten und mögliche Entwicklungsmaßnahmen mit den entsprechenden Fachbehörden abzustimmen. Die jeweiligen Schutzaspekte werden in den folgenden Analysen des ISEKs mitbetrachtet und entsprechend dargestellt. Im Anhang ist die vom Bayerischen Landesamt für Denkmalpflege zur Verfügung gestellte Liste der Bodendenkmäler in der Gemeinde Obertrubach beigefügt. Neben diesen bislang bekannten Bodendenkmälern sind in den historischen Ortskernen weitere Bodendenkmäler zu vermuten, die wesentliche Informationen zur Genese und Besiedlungsstruktur geben können. Die Denkmäler sind in ihrem Zustand vor Ort zu erhalten. Dies ist bei Planungen zu berücksichtigen und Bodeneingriffe sind entsprechend zu beschränken.

Nachstehend werden weitere vorhandene Konzepte kurz aufgeführt, die regional für die Gemeinde bestehen. Inhaltlich fließen diese in die Analyse der jeweiligen Themenschwerpunkte in den nachstehenden Kapiteln ein.

An die in den Gutachten formulierten Ziele und Maßnahmen soll mit dem vorliegenden ISEK angeknüpft werden. Die Projektvorschläge sollen soweit erforderlich weiterentwickelt und konkretisiert werden. Es gibt keine gravierenden Abweichungen vom Ziel- und Maßnahmensystem der übergeordneten Planungen.

Integriertes Ländliches Entwicklungskonzept "Wirtschaftsband A9 Fränkische Schweiz" und Vitalitäts-Check 2018
Mit dem bereits im Jahr 2007 erarbeiteten und fortlaufend aktualisierten (letzte Aktualisierung 2016) "Integrierten Ländlichen Entwicklungskonzept" für die Region der "Integrierten Ländlichen Entwicklung Wirtschaftsband A9 Fränkische Schweiz", zu der auch die Gemeinde Obertrubach als eine von 18 Kommunen zählt, wurde für die Gemeinde Obertrubach und die anderen Kommunen eine konzeptionelle Grundlage mit dem Ziel geschaffen, den ländlichen Raum als Lebens-, Arbeits-, Erholungs- und Naturraum zu sichern und zu entwickeln.

Das Thema Innenentwicklung wird im Rahmen des ILEKs in Form des Vitalitäts-Checks 2.1 / Flächenmanagements intensiv bearbeitet. Deswegen wird bei der ISEK-Bearbeitung im Sinne einer Aufgaben-teilung auf das ILEK verwiesen.

LEADER-Aktionsgruppe Kulturerlebnis Fränkische Schweiz e.V.
Die Gemeinde Obertrubach ist Mitglied der Lokalen Aktionsgruppe (LAG) Kulturerlebnis Fränkische Schweiz e.V., die den gesamten Landkreis Forchheim umfasst. In der Lokalen Entwicklungsstrategie (LES) von 2014 wurden für die LAG drei Entwicklungsziele formuliert:

- EZ 1: Anerkennung der Fränkischen Schweiz als Qualitätswanderregion mit starkem Kultur- und Gesundheitsprofil
- EZ 2: Profilierung als Region landwirtschaftlicher Sonderkulturen und Erhalt der Kulturlandschaft unter ökologischen Aspekten
- EZ 3: Die Ortschaften im Zielgebiet als menschliche Lebensräume mit optimierter Infrastruktur

Vor allem in den Entwicklungszielen 1 und 3 finden sich die Herausforderungen der Gemeinde Obertrubach wider. Ein wesentliches LEADER-Projekt für die Gemeinde Obertrubach war in der vergangenen Förderperiode die Etablierung eines Dorfladens im ehemaligen Kaufhaus Wölfel. Im Rahmen der LAG können auch Kleinst-Projekte finanziell unterstützt werden; in diesem Zusammenhang soll in der Ortsmitte von Bärnfels ein Mehrgenerationen-Dorftreff gefördert werden. So möchte die Ortsgruppe Bärnfels des Fränkische-Schweiz-Vereins einen Platz mit Sitzgruppe und Kinderspielplatz gestalten, der neben Kindern und Familien auch älteren Bürgern für Begegnungen, Gespräche und Gemeinschaft zur Verfügung steht.

Für die anstehende LEADER-Förderperiode 2023 - 2027 wird die neue Lokale Entwicklungsstrategie derzeit entwickelt. Im Rahmen der Projektliste wird an mehreren Stellen auf eine LEADER-Fördermöglichkeit hingewiesen.

Tourismuskonzept Fränkische Schweiz
Weiterhin wurde im Jahr 2016 das Tourismuskonzept Fränkische Schweiz erstellt, um das veraltete Tourismusleitbild zu aktualisieren. Darin wurde auch Obertrubach mit seinen touristischen Werten einbezogen. Auf Grundlage der Nachfrage- sowie einer SWOT-Analyse wurden ein Wertesystem und Visionen ermittelt und die notwendigen Strategien und Maßnahmen für die weitere touristische Entwicklung abgeleitet.

Nahverkehrsplan Landkreis Forchheim
2016 wurde für den Landkreis Forchheim der Nahverkehrsplan fortgeschrieben und in Abhängigkeit der Gebietstypen (Obertrubach: Ländlicher Raum) das Verkehrsangebot sowie die Bedienungshäufigkeiten (neu) festgelegt.

Integriertes Klimaschutzkonzept Landkreis Forchheim
Weiterhin hat der Landkreis Forchheim mit der Energieagentur Nordbayern ein Integriertes Klimaschutzkonzept erstellt, welches die Grundlage für die künftige Klimapolitik darstellt. Auf Grundlage einer mustergültigen Bürgerbeteiligung, qualitativ hochwertiger Vorschläge und einem großen ehrenamtlichen Engagement sollen in den kommenden Jahren aktiv mit der Thematik weitergearbeitet und die vorgeschlagenen Maßnahmen in die Umsetzung gebracht werden. Diese übergeordneten Zielsetzungen gilt es auch auf Gemeindeebene weiter in die Umsetzung zu bringen.

Sozialraumanalyse Landkreis Forchheim 2020
Die Sozialraumanalyse bietet eine detaillierte Analysegrundlage und Informationsquelle über die Lebenslagen, Sozialisationsbedingung und Defizitlagen im Landkreis Forchheim.

Dorferneuerung und Sanierung
Im Ortsteil Wolfsberg wurden im Rahmen der einfachen Dorferneuerung in zwei Bauabschnitten der Ausbau der Ortsdurchfahrt sowie die

Gestaltung des Dorfplatzes umgesetzt. In einem dritten und letzten Bauabschnitt soll ein Gemeinschaftshaus entstehen. Weitere Dorferneuerungsmaßnahmen sind für die Ortsteile Herzogwind und Hundsdorf sowie Geschwand geplant.

Im Rahmen der Städtebauförderung ist die Gemeinde Obertrubach seit Festlegung eines Sanierungsgebietes im Jahre 2005 zur Sanierung des Ortskerns Obertrubach verschiedentlich aktiv:

- Kirchenumfeld und Pfarrer-Grieb-Weg (2011)
- Schloßberg und Kohlberg (2015 / 2016)
- Hundsdorfer Weg (Planung läuft)
- Trubachtalstraße (2018 – 2020)
- Teichstraße (frühestens 2025)

Das seit 2005 festgelegte Sanierungsgebiet „Ortskern Obertrubach“ soll im Rahmen des ISEK überprüft und bei Bedarf erweitert und angepasst werden. Ende 2021 wurde vom Gemeinderat die Verlängerung der Geltungsdauer der gemeindlichen Satzung zur Festlegung des Sanierungsgebietes „Ortskern Obertrubach“ bis 31.12.2022 beschlossen. Das neue Sanierungsgebiet soll dann nahtlos den Prozess der Städtebauförderung in der Gemeinde Obertrubach ermöglichen.

Weitere kommunale Planungen, die für ISEK und VU von Bedeutung sind, sind nicht bekannt.

2.5 Siedlungsgeschichtliche Entwicklung der Gemeinde Obertrubach

Abbildung 4: Wappen Gemeinde Obertrubach

Hauptort Obertrubach
Die folgenden Ausführungen basieren auf der Chronik "Obertrubach – aus der Geschichte der Gemeinde" aus dem Jahr 2007 sowie der offiziellen Homepage der Gemeinde Obertrubach.

Im Jahre 1007 wurde die Ansiedlung Trubach (Obertrubach und Untertrubach) erstmals in der Schenkungsurkunde des König Heinrich II. für das neu errichtete Bistum Bamberg als "Truobach" erwähnt. Die genaue Gründungzeit ist unklar, es wird jedoch davon ausgegangen, dass die Siedlung älter ist und somit zu den ältesten Ansiedlungen in der Fränkischen Schweiz zählt.

Seit 1007 gehörte Obertrubach also zum Hochstift Bamberg. 1290 verlieh der Bischof von Würzburg den Altzehnten in Obertrubach an die Herren von Egloffstein. Diese besaßen eine erstmals 1303 erwähnte Burg in Obertrubach. Die ehemalige Burg lag auf einer Felskuppe nordwestlich oberhalb von Pfarrhaus und Kirche. Sie umfasste ein höher gelegenes kleines Felsplateau und ein tiefer gelegenes Areal, auf dem heute ein Wohnhaus mit Scheune steht. Die ehemalige kleine Höhenburg war geteilt in eine Unter- und Oberburg.

Darüber hinaus bestand die Ortschaft zu jener Zeit aus zwei Scheunen, einem weiteren Anwesen, einem Garten, einem Friedhof mit Aussegnungshalle sowie einer Stadtmauer.

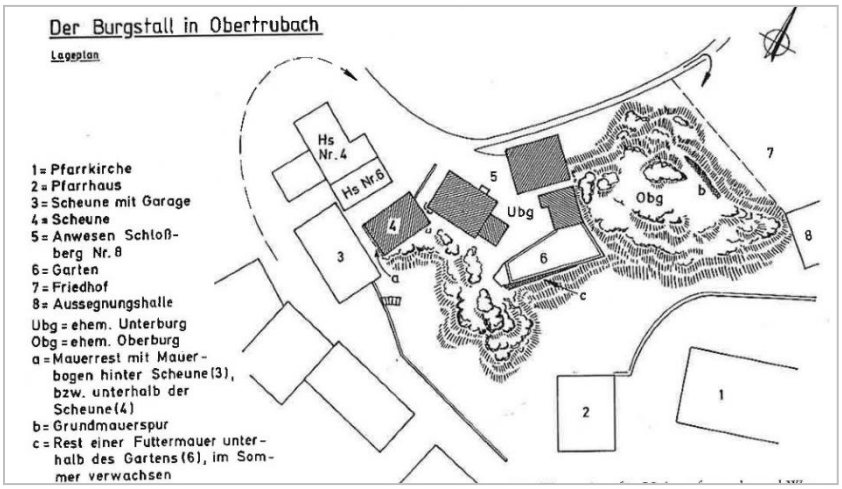


Abbildung 5: Zeichnung des Burgstalls Obertrubach (Reichel 2007, S. 30)

Sowohl die Kirche als auch die Burg wurden im Bauernkrieg 1524 - 1525 von Aufständischen zerstört. Die Burg wurde nicht wiederaufgebaut, sondern wurde an selber Stelle durch einen Edelmannsitz ersetzt.

Ein wichtiger Bestandteil der Geschichte ist die durch das Siedlungsgebiet verlaufende "Fraischgrenze", entlang derer es immer wieder zu Auseinandersetzungen kam. Den Überlieferungen und Grenzsteinen nach verlief sie direkt durch das Wirtshaus (heute Bäckerei Müller). Einige der Grenzsteine sind heute noch vorhanden – jedoch bspw. an der Kirchhofmauer als Duplikat.

Beim Übergang an das Königreich Bayern im Jahre 1803 zählte Obertrubach den Daten nach lediglich rund 39 Gebäude inkl. Schulhaus, Pfarrhaus, Hirtenhaus und Kirche. Alle weiteren Gebäude müssen im Laufe der Zeit erbaut worden sein. In den nachfolgenden Jahren wurde Obertrubach immer wieder wechselnden bayerischen Kreisen zugeordnet, seit 1817 zum Obermainkreis, aus dem 1837 dann der Regierungsbezirk Oberfranken wurde.

Abbildung 6: Ansicht Obertrubach um 1893 (Chronik Obertrubach)

Zu Beginn des 20. Jahrhunderts verbesserte sich langsam die Infrastruktur wie auch die Verkehrssituation von Obertrubach. Allerdings warfen die beiden Weltkriege dunkle Schatten über die Ortschaft. Nach dem zweiten Weltkrieg wurde zum einen die Pfarrei rüstig aufgebaut und zum anderen das Marienheim geplant.

Um 1954/1955 wurde die alte Kirche abgebrochen und nach den Plänen des Nürnberger Architekten Dr. Leonhardt eine große moderne Kirche errichtet. Als historisches Element besteht lediglich noch der spätgotische Turm.

Wichtige Siedlungselemente und Gebäude
Ein wichtiger Siedlungsbestandteil der heutigen Ortsstruktur ist die Bungalow-Siedlung des Kettler-Familien-Erholungswerkes der Erzdiözese. Das Ferienhausgebiet wurde in vier Bauabschnitten von 1962 bis 1978 errichtet. Im Zuge von Einsparungsmaßnahmen wurde die kirchliche Einrichtung 2006 geschlossen. Heute werden einige Gebäude als Hauptwohnsitz genutzt, es sind jedoch weiterhin einige Ferienhäuser dabei.

Wohl zu Beginn des 17. Jahrhunderts wurde das erste Schulhaus in Obertrubach errichtet, welches 1885 abgerissen und neu gebaut wurde. Dieses wurde in den folgenden Jahren als Pfarrhaus umgenutzt (1936) und beherbergt heute die Begegnungsstätte St. Elisabeth.

Zu Beginn des 20. Jahrhunderts wurde dann auf der Pfarrwiese ein neues Schulhaus errichtet, welches nach dem Krieg um 1922 fertig gestellt und um 1952 um ein weiteres Gebäude erweitert wurde. Nach der Schulreform 1972 wurden die Kinder jedoch in den Schulräumlichkeiten in Bärnfels, Geschwand und Wolfsberg unterrichtet und im Verlauf der vergangenen Jahre an Stelle der Schulhäuser das neue Rathaus (1988/1990) verwirklicht.

Im zentralen Ortskern neben der Kirche wurde im Jahr 1985 an Stelle der alten Pfarrscheune ein neues Pfarrhaus errichtet. Zusammen mit der Kirche (1993 renoviert), dem St. Laurentius-Brunnen und dem neu gestalteten Kirchplatz stellt dieser Bereich einen zentralen Aufenthaltsbereich von Obertrubach dar.

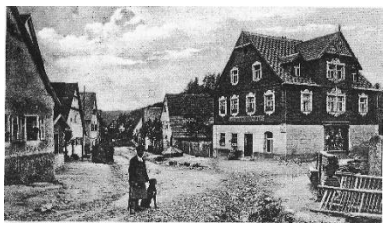


Abbildung 7: Kaufhaus Wölfel um 1910 (Chronik Obertrubach)

Im zentralen Kreuzungsbereich der heutigen Teichstraße / Trubachtalstraße wurde um 1880/1890 ein zweigeschossiger Backsteinbau (Haus Nr. 25, Trubachtalstraße 2) mit Zwerchhaus errichtet – das Kaufhaus Wölfel. Auch heute bietet das Gebäude Einkaufsmöglichkeiten mit **dem** 2018 gegründeten Dorfladen Obertrubach.

Weitere historische Gebäude sind das Bauerhaus Nr. 18 (Trubachtalstraße 16) sowie das Hirtenhaus (Trubachtalstraße 20).

Bärnfels
Die folgenden Ausführungen basieren auf der Chronik "Bärnfelser Heimat. Gedanken über ein Dorf der Jurahochfläche" aus dem Jahr 1985 sowie der offiziellen Homepage der Gemeinde Obertrubach.

Vor- und frühzeitliche Funde lassen vermuten, dass bereits in den ersten Jahrhunderten nach Christi der Raum Bärnfels besiedelt war. Detaillierte Informationen liegen durch die Handelswege des Slavenhandels vor. Bärnfels lag auf einem Handelsweg von Forchheim nach Plech, eine wichtige Handelsstraße des Mittelalters, sowie an einer weiteren Altstraße, die in den weiteren Jahrhunderten von hoher Bedeutung war.

Die weitere Entwicklung steht eng mit der Geschichte der Egloffsteiner zusammen und im Mittelalter schufen die Bauern die heutige Kulturlandschaft.

In den Lehenbüchern von Leienfels werden im 17. Jahrhundert insgesamt rund 40 Gebäude (inkl. Gemeindehaus und 2 Wirtshäuser), 34 Stadel sowie 2 halbe Gült- und Fronhöfe geführt.
Nach Aufzeichnungen von Joseph Heller zählte Bärnfels im Jahr 1829 273 Einwohner.

Abbildung 8: Urkataster Bärnfels (1808 – 1864) mit Baudenkmälern (Bayerische Vermessungsverwaltung 2022)

Abbildung 9: Ansicht Kirche und Friedhof Bärnfels 1966 (Chronik Bärnfelser Heimat)

Abbildung 10: Ansicht Bärnfels um 1902 (Chronik Bärnfelser Heimat)

Auch wenn Bärnfels kein größerer Kriegsschauplatz des 2. Weltkrieges war, wurde in den Jahren wenig entwickelt und nach Ende des Krieges waren die meisten Gebäude aus dem vergangenen Jahrhundert reparaturbedürftig.

1952 wurde die Gemeinde selbstständig und in dieser Zeit versuchte der gewählte Gemeinderat die Ortschaft durch einige Baumaßnahmen attraktiver zu machen. Zu den Maßnahmen gehörten die Errichtung der Kirche (1952 begonnen), Friedhofsanlage, Ortsbeleuchtung (1956), Bau des Feuerwehrgerätehauses sowie die verkehrstechnische Erschließung und Anbindung mit Gemeindeverbindungsweg und Teerung der Kreisstraße Nr. 10.

Um der steigenden Einwohnerzahl zu entsprechen, wurde 1965 das Baugebiet Bärnfels Nord mit rund 20 Bauplätzen beschlossen und verwirklicht.

In den 1970er Jahren wurden weitere Baumaßnahmen wie die Errichtung eines Spielplatzes sowie Schaffung und Ausbau von Gemeindeverbindungs- und Wirtschaftswegen umgesetzt.

1978 wurde Bärnfels eingemeindet; bis zu diesem Zeitpunkt wurden in den 26 Jahren Selbstständigkeit insgesamt 45 neue Wohnhäuser errichtet.

Insgesamt hat sich die Gemeinde Bärnfels wirtschaftlich im 20. Jahrhundert schon früh dem Fremdenverkehr gewidmet, da aufgrund der Rahmenbedingungen eine industrielle und landwirtschaftliche Entwicklung nicht möglich war.

Burg Bärnfels
Die Geschichte der Burg lässt sich nicht lückenlos zurückverfolgen, die Entstehung liegt aber wohl im 9. Jahrhundert und die Anlage wurde, wie viele weitere Anlagen, zur Sicherung des Straßennetzes der damaligen Zeit errichtet.

Während des Bauernkrieges im Jahr 1525 wurde die Anlage ausgebrannt, 1877 zwar zum Teil wiederhergerichtet, jedoch kam es in den darauffolgenden Jahren zu einem starken Verfall. Zwischenzeitlich war ein Abriss vorgesehen, welcher jedoch aus denkmalschutzrechtlichen Gründen nicht umgesetzt wurde, sondern Ausbesserungsarbeiten (1934) vorgenommen wurden. Ab 1969 übernahm die Ortsgruppe des Fränkische-Schweiz-Vereins die Renovierung der Ruine und so konnte diese 1970 der Öffentlichkeit übergeben werden.

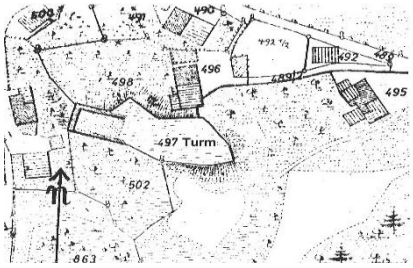


Abbildung 11: Burg Bärnfels Lageplan und Ansicht 1857
(Chronik Bärnfelser Heimat)

Die heutigen Mauerreste lassen kaum mehr die Anlage des Schlosses erkennen, da nur noch wenige Grundmauern der Hauptburg vorhanden sind. Dennoch steht die Burgruine unter Denkmalschutz.

Bestandteile der Burg waren die Hauptburg im Westen (wahrscheinlich der älteste Teil der Burg), die Zufahrt im Nordosten sowie im Osten die Vorburg. Auf dem noch heute gültigen Ortsplan ist der ursprüngliche Grundriss jedoch noch immer zu erkennen.

Bärnfelser Schulgeschichte
Bereits 1809 hatte die Gemeinde einen eigenen Schultheis und 1823 ein Schulgebäude in der Ortsmitte. Das historische Gebäude ist heute nicht mehr Bestand und an der Stelle wurde eine Garage errichtet.

Im Jahr 1929 wurde dann ein neues Schulhaus errichtet, welches 1962 um einen 2. Schulsaal erweitert wurde. Nach dem Schulzusammenschluss mit Geschwand und Kleingesee 1967/1968 und steigender Schülerzahl wurde dann 1969 eine zusätzliche Erweiterung der Schule umgesetzt.

Das Gebäude steht an der Straße von Obertrubach nach Kleingesee und wird z.T. noch heute für den Unterricht genutzt.

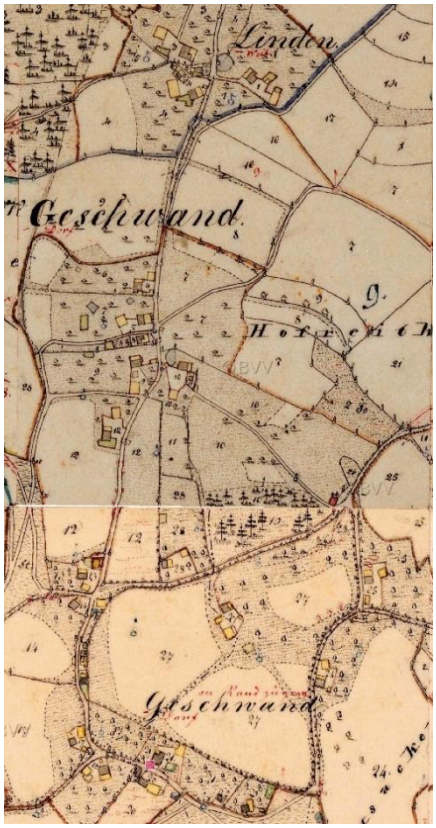


Abbildung 12: Urkataster Geschwand (1808 – 1864) (Bayerische Vermessungsverwaltung 2022)

Geschwand
Die erste Erwähnung von Geschwand geht auf das Jahr 1445 zurück, es wird jedoch von einer früheren Besiedelung ausgegangen. Urkunden nach hatte Geschwand zu Beginn den 20. Jahrhunderts rund 48 Hausnummern mit 268 gemeldeten Personen.

Wichtige siedlungsgeschichtliche Aspekte sind zum einen die Errichtung der Kirche (1951 - 1953) sowie das Schulhaus (1949, Neubau 1960er).

Historisch entwickelte sich die kleine Siedlung als Straßendorf hauptsächlich um die Nord-Süd-Achse, welche heute zum Teil die Staatsstraße 2191 und die Gemeindeverbindungstraße nach Obertrubach darstellt. Im Vergleich des historischen Katasters mit dem heutigen wird deutlich, dass in Geschwand auch im Laufe der Entwicklung insbesondere entlang dieser Achse Gebäude errichtet wurden. Weitere Entwicklungen verlaufen entlang der Ost-West-Verbindung der FO 21, wo sich auch der Betrieb Schmetterling International angesiedelt hat. Im Süden des Siedlungsgebietes haben sich weitere Betriebe angesiedelt.

Weitere Siedlungsgebiete sind geplant und z.T. bereits erschlossen (Baugebiete der Firma Schmetterling: Raunerhof, Wirtswiese). Diese schließen südlich an das Firmengelände im östlichen Siedlungsbereich an.

Geschwand war historisch sehr lange eine landwirtschaftlich geprägte Siedlung mit mehreren Großbauern sowie zahlreichen Kleinbauern mit einem Großteil im Obstbau. Im 20. Jahrhundert siedelten sich einige Handwerksbetriebe (Schlosserei, Maurer, Maschinenbau) sowie mehrere Wirtshäuser an, die sich über einen längeren Zeitraum hielten. Mit der Ansiedlung der Firma Eberle erlebte Geschwand einen Aufschwung im Bereich von Arbeitsplätzen sowie die Gründung der Firma Autobus Müller (später Schmetterling Reisen).

Der Gesellschaftswandel machte jedoch auch vor Geschwand nicht halt und so bestehen landwirtschaftliche Betriebe nur noch im Nebengewerbe und Wirtshäuser sind derzeit nicht mehr vorhanden. Handwerksbetriebe sind weiterhin einige vorhanden, doch insgesamt ist Geschwand als Wohnort zu sehen. Dennoch gibt es die positive Entwicklung, dass die junge Generation ihrem Heimatort treu bleibt und zurückkehrt.

Wolfsberg
Zur Geschichte von Wolfsberg lassen sich nur wenige Details zusammenfassen.

Die Burgruine Wolfsberg wurde wohl erstmals 1150 urkundlich erwähnt, befindet sich in exponierter Lage auf einem Felssporn nördlich oberhalb des Ortes. Heute stehen die übergebliebenen Mauerreste der mittelalterlichen Burganlage unter Denkmalschutz (Bau- und Bodendenkmal).

Als weiteres historisches Gebäude ist das ehemalige Forsthaus / Vogtei zu nennen, welches direkt östlich der Burgruine zu finden ist. Der zweigeschossige Satteldachbau ist im Kern aus dem 17. Jahrhundert, wurde jedoch später umgebaut und steht heute unter Denkmalschutz.

Auch die Ortskapelle St. Maria am damaligen östlichen Siedlungsrand aus dem 18. Jahrhundert ist als Denkmal kategorisiert.

Abbildung 13: Urkataster Wolfsberg (1808 – 1864) mit Baudenkmälern (Bayerische Vermessungsverwaltung 2022)

Das Urkataster zeigt den damaligen Siedlungsbereich zwischen der Burganlage auf dem Felsen und der Trubach. In den vergangenen Jahrzehnten ist die Ortschaft vor allem im Süden und Südosten um einige Gebäude und Anwesen erweitert worden. Größere Siedlungserweiterung im Rahmen von Baulandausweisungen liegt nicht vor.

Eingemeindungen
1972 werden Wolfsberg und Obertrubach zu einer neuen Gemeinde zusammengelegt.

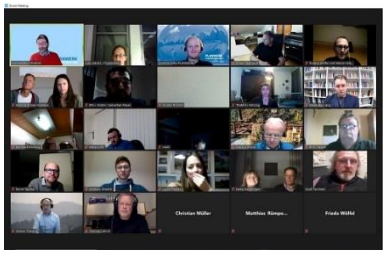
1978 werden Bärnfels und Geschwand eingemeindet.

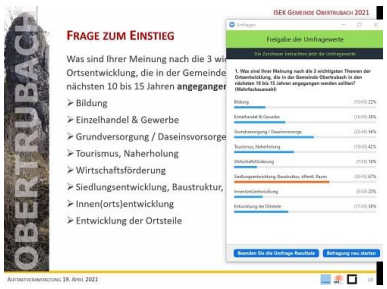
Heute zählen die weiteren Ortsteile Galgenberg, Untertrubach, Linden, Sorg, Hundsdorf, Herzogwind, Neudorf, Hackermühle, Ziegelmühle und Reichelsmühle zur politischen Gemeinde Obertrubach.

3 Begleitender Beteiligungsprozess

Ein wichtiger Aspekt bei der Erstellung eines integrierten städtebaulichen Entwicklungskonzepts (ISEK) ist neben der Einbeziehung der Gemeindeverwaltung und Politik auch die der Bevölkerung sowie von Akteuren. Nachfolgend wird der Beteiligungsprozess zur Erstellung des ISEK für die Gemeinde Obertrubach dargestellt. Insgesamt wurde ein umfangreiches Spektrum an Beteiligungsmöglichkeiten zur Einbindung der Bevölkerung und von Akteuren in den Prozess durchgeführt.

3.1 Auftaktveranstaltung





Zum Start des Beteiligungsprozesses von Bevölkerung und Akteuren fand eine Auftaktveranstaltung zum ISEK statt, die pandemiebedingt in digitaler Form durchgeführt wurde. Dazu wurde über das Mitteilungsblatt und die Internetseite der Gemeinde Obertrubach, die Zeitung sowie per E-Mail eingeladen. Die Auftaktveranstaltung fand am 19.04.2021 als Onlinetermin über den Videokonferenzdienst Zoom mit rd. 60 Teilnehmer:innen statt.

Zum Einstieg wurden kurz wichtige Themen der Ortsentwicklung abgefragt; mit dem Ergebnis, dass Siedlungsentwicklung, Baustruktur, öffentlicher Raum als wichtigstes in der Gemeinde anzugehendes Thema eingeschätzt wird, gefolgt von Grundversorgung / Daseinsvorsorge.

Ziel der Veranstaltung war es dann im ersten Schritt, über den Erstellungsprozess des ISEK, Aufgaben und Ablauf des ISEK und weitere Möglichkeiten zur Beteiligung zu informieren sowie erste Erkenntnisse und Eindrücke zur Gemeinde Obertrubach vorzustellen.

Im zweiten Schritt waren die Teilnehmer:innen aufgerufen, sich in vier Breakout-Räumen vertieft Gedanken zu folgenden Handlungsfeldern zu machen:

- Siedlungsentwicklung, Baustruktur, öffentlicher Raum, Innenentwicklung
- Natur, Nachhaltigkeit, Tourismus, Naherholung
- Daseinsvorsorge, Mobilität, Bildung, Soziales, Gemeinschaft
- Wirtschaft, Gewerbe, Energie

In den vier moderierten Gruppen zu den Handlungsfeldern sollte jeweils herausgearbeitet werden, was heute in der Gemeinde Obertrubach gut gefällt und erhaltenswert ist (Stärken) sowie was stört und verbesserungsbedürftig ist (Schwächen), und sollten erste Handlungsansätze und Projektideen gesammelt werden. Die Teilnehmer:innen befassten sich jeweils im Wechsel mit allen Handlungsfeldern.

Die „wichtigsten“ Ergebnisse wurden in einer gemeinsamen Runde kurz vorgestellt mit der Möglichkeit für Rückfragen und weitere Ergänzungen. Abschließend wurde noch einmal auf die anstehende Möglichkeit der Online-Beteiligung mit ihren beiden Bausteinen Online-Befragung und Web-Mapping hingewiesen.
(Dokumentation im Anhang)

1. Siedlungsentwicklung, Baustruktur, öffentlicher Raum, Innenentwicklung

Stärken

- Sehr gute Lage
- Attraktiv für junge Familien
- Wenig "Steinwüsten" (in den Gärten)
- Landschaftspflege
- Wenig Zersiedelung (kleinteilig)
- Viel öffentlicher Raum

Schwächen

- Nicht ansprechendes Ortsbild (Teilbereiche, z.B. Geschwand, Bärnfels)
- Teilweise nicht vorhandenes Radwegenetz
- Kein kommunales Förderprogramm / Gestaltungssatzung
- „Ruhige" Ortskerne (fehlende Funktionen)
- Feuerwehrstandorte verbesserungs-bedürftig
- Ärztepraxis nicht barrierefrei
- „Planlose„ Bauleitplanung
- Viele Baulücken
- Raum fehlt – Bauland für Einheimische innerorts und am Ortsrand / in den Ortsteilen
- Umnutzung von leerstehenden Gebäuden als neues Bauland
- Fehlen von kleineren Wohnungen
- Nachhaltigkeit: Flächenverbrauch v.a. im Außenbereich steigt, immer mehr Bauen im Außenbereich, keine Aktivierung der Leerstände im Innenort

Projektideen

- Attraktiver Wohn- und Lebensraum bleiben
- Organisches Wachstum
- Feuerwehrstandorte aufwerten
- Bauland zur Verfügung stellen (v.a. für junge Menschen)
- Einheimische
- Leerstände aktivieren (Flächensparen)
- Alternative Sportangebote schaffen (Integration Klettern)
- Strukturiertes Bauen ("Handschrift")
- Bauzwang für künftige Baugebiete
- Schulstandort halten
- Einheimischenmodell
- Funktionen in Ortskernen ansiedeln
- Zersiedelung durch private kleine Hütten reduzieren (freie Flur)
- Multifunktional (WC,...)
- Was passiert mit dem Bildungshaus?
- Barrierefreiheit
- "Bücherzelle"
- Akademie für Natur- und Landschaftspflege
- Ärzte- / Gesundheitshaus im Hauptort
- Fußwegeverbindungen fördern
- Einheitliches Gewerbegebiet für mehrere Gewerbeeinheiten → Arbeitsplätze
- Attraktive Kinderspielplätze in allen Ortsteilen
- Gestalterische Aufwertung der Parkfläche
- Dorfplätze schaffen (nach Möglichkeit)

2. Natur, Nachhaltigkeit, Tourismus, Naherholung

Stärken

- Attraktive historische Gebäude
- Archäologische Bereiche
- Keine Wohnblöcke, ländlicher Charakter
- Attraktive Topographie und Landschaft
- Erhaltenswerte, natürliche Wanderwege
- Alleinstellungsmerkmal Klettern
- Gute Gastronomie
- Flora & Fauna
- Diverse, kleinteilige Landschaft

Schwächen

- Gebäude / Freiflächen mit öffentlichen Nutzungen fehlen
- Stadtpark Obertrubach in die Jahre gekommen
- Bezug zur Historie fehlt, Ortsgeschichte nicht erlebbar
- Zerstörung der Wanderwege durch Forstwirtschaft / Zuschüttungen
- Mülleimer und Toiletten an Wanderwegen fehlen (keine Dixies gewünscht)
- Fehlen von sicheren Fahrradwegen, auch innerorts
- Fehlen von Parkplätzen insgesamt
- Wertstoffhof, keine gesammelte Abgabestelle → Nachhaltigkeit
- Gäste lassen bisher ‚zu wenig Geld' in der Gemeinde, mehr Möglichkeit bieten für ‚Geld ausgeben' (Anmerkung: Corona)

Projektideen

- Gemeinschaftshaus für alle Vereine, Bündelung großer Veranstaltungsort an einem Ort
- Outdoor-Zeltplätze
- Wohnmobilstellplatz mit Infrastruktur, alte Bundesstraße im aktuellen Halteverbot als Vorschlag
- Neubaugebiete nachhaltig / grün gestalten, gewachsene Strukturen & Zentren schaffen
- Archäologische Bereiche erschließen unter Ermöglichung von Bildung
- Klettersteig
- Klettern für Kinder / weniger Geübte / Familien
- Ortsgeschichte in (gemeinsames) Museum; Themen: Stadt- / Ortsgeschichte | Archäologie| Klettern
- Erweiterung der Parkmöglichk. für Wanderer / Kletterer / **Gäste**
- Aussichtspunkte (Signalstein) erweitern / wiederherstellen → kontrovers zu Sichtachsen wiederherstellen
- Bündelung von Nachhaltigkeitsaktionen
- Treffpunkt für die Jugend
- Öffentlicher Grillplatz
- Anbindung / Neuschaffung Fahrradwege ‚Ring schließen' Mountainbike
- Minimierung der Eingriffe in Natur und Landschaft

3. Daseinsvorsorge, Mobilität, Bildung, Soziales, Gemeinschaft

Stärken

- Vereinswesen
- Kooperation in Jugendarbeit / Jugendfußball / Herrenfußball
- Grundschule mit Mittagsbetreuung
- Kindergarten mit genug Kapazitäten
- Musikunterricht (z.B. Bläserklasse) in Grundschule
- Grundversorgung im Hauptort (Dorfladen, Bäcker, Metzger)
- 2 Banken im Hauptort
- Hausarzt gefunden
- Radweg von Obertrubach über Herzogwind bis Bärnfels
- Gute, enge Zusammenarbeit zw. Kommune und Kirche

Schwächen

- Schlechte Anbindung öffentliche Verkehrsmittel, v.a. nach Ebermannstadt, Gräfenberg
- Fehlende Räumlichkeiten für Veranstaltungen, v.a. Jugend-, Seniorenarbeit
- Fehlende Räume für Vereine in Bärnfels und anderen Ortsteilen
- Kein Spielplatz mehr in Bärnfels
- Keine überdachten Sportmöglichkeiten
- Fehlende Barrierefreiheit bei öffentlichen Gebäuden (z.B. Rathaus, Arztpraxis)
- Ungünstiger Standort der Grundschule an Hauptverkehrs-straße usw.
- Zusammenarbeit von Kommune und Kirche

Projektideen

- Aufwertung „Park" im Ortskern als Treffpunkt
- Entwicklung Bildungsstätte, z.B. VHS, Veranstaltungsstätte (zur Anmietung)
- Aufwertung Kneippbecken, z.B. Grillplatz, Sitzmöglichkeiten, Beschattung
- Grundschule in Bildungsstätte
- Zentraler Platz zum Treffen in Bärnfels, in allen größeren Ortsteilen
- Gemeinschaftszentrum für Vereine, z.B. am Sportplatz, mit Sporthalle, Grillplatz, Treff
- Barrierefreiheit bei Arztpraxis
- Breitere Vielfalt für Freizeit, v.a. Musikunterricht, Sport
- Organisation Mitfahrgelegenheiten, Aufstellung Mitfahrbänke
- Radweg im Trubachtal von Obertrubach über Wolfsberg nach Untertrubach
- Kooperation der Vereine
- Anbindung Geschwand mit Radwegen
- Zusammenlegung

4. Wirtschaft, Gewerbe, Energie

Stärken

- Nachfolge bei Handwerk / Ge-werbebetrieben gesichert
- Große Arbeitgeber
- A9-Nähe für Pendler und Gewerbe-treibende
- Gute Ausstattung an Handwerks-betrieben
- Glasfaseranbindung (dennoch ausbaufähig)
- Tourismus als wichtiger Wirtschafts-zweig

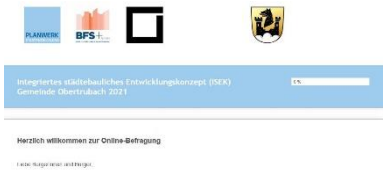
Schwächen

- Große Arbeitgeber (Abhängigkeit)
- Fehlende Gewerbeflächen
- Pendeln mit ÖPNV schwierig (speziell in Metropolregion)
- Nachfolge bei Gaststätten unsicher
- Fachkräfte finden im Handwerk / KMU
- Schlechte Glasfaseranbindung
- Mobilfunkanbindung (z.B. Teile von Geschwand, Wolfsberg, Untertrubach, Dörfles, Hundsdorf)
- Versorgung mit Apotheke
- Abnahme an Landwirte (in Vollerwerb)
- Fehlende Unterstützung der Landwirtschaft
- Kleinteilige Landwirtschaft, Topographie
- Wenig Direktvermarktung örtlicher Produkte

Projektideen

- Gewerbeflächen ausweisen (auch für ortsfremde Unternehmen)
- Nutzung Bildungshaus -> Bildungshaus, Kulturhaus, Medizin etc.
- Glasfaserausbau
- Beteiligung von Bürgern bei Investitionen (Gesellschaft, Anteile etc.) (siehe Zapfendorf)
- Apotheken-angebot schaffen (in Kombination mit weiteren med. Angeboten)
- Co-Working / Co-Studiing
- Gewerbe- / Ausbildungsschau mit heimischen Betrieben
- Klimaschutz betreiben
- Erneuerbare Energie in der Fläche nicht gewünscht!
- Bürgerenergie-projekte
- Anbieten/Umstellen auf Ökostrom (bei öffentl. Gebäuden)
- Öffentliche Gebäude energetisch sanieren (Energiebedarfsausweis)
- Gemeinschaftliche Heizanlagen (z.B. bei Neubauten)
- PV-Anlagen auf öffentlichen Gebäuden (z.B. Sportheim)

3.2 Online-Befragung



Eine wichtige Möglichkeit zur Beteiligung im Rahmen der Erstellung des ISEK für die Gemeinde Obertrubach war nach der digitalen Auftaktveranstaltung die Online-Beteiligung mit den zwei Bausteinen Online-Befragung sowie Web-Mapping (interaktive Karte).

Der Zugangslink für die Online-Befragung wurde über Mitteilungsblatt, Internetseite der Gemeinde sowie weitere Kommunikation bekanntgegeben. Außerdem bestand für Personen ohne Internetzugang die Möglichkeit, den Fragebogen der Befragung im Rathaus der Gemeinde in Papierform zu erhalten und dort ausgefüllt wieder abzugeben.

Die Teilnahme an der Online-Befragung war im Zeitraum von 01. bis 31. Mai 2021 möglich. Insgesamt haben in dieser Laufzeit von einem Monat 180 Personen unterschiedlichen Alters aus allen Ortsteilen der Gemeinde Obertrubach an der Online-Befragung teilgenommen.

Die Online-Befragung verband verschiedene inhaltliche Funktionen, u.a.:

- Allgemeine Einschätzung der Gemeinde Obertrubach
- Abfrage von allgemeinen Stärken und Schwächen sowie vermissten Einrichtungen und Betrieben
- Sammlung von Verbesserungsvorschlägen für die Ortsteile
- Abfrage des Nutzungsverhaltens bezüglich Angeboten und Einrichtungen im Bereich Freizeit und Naherholung und deren Beurteilung
- Abfrage von in der Gemeinde anzugehenden Themen der Ortsentwicklung

Ergebnisse aus der Online-Befragung wurden bei einzelnen späteren Beteiligungsschritten teilweise vorgestellt.
(Ausführliche Ergebnisse der Online-Befragung siehe Kapitel 4.1)

3.3 Web-Mapping

Aufgrund der Corona-Pandemie waren analoge Beteiligungsveranstaltungen zeitenweise nicht möglich bzw. nur eingeschränkt durchzuführen. Daher und weil über eine Online-Beteiligung eine höhere Reichweite gegenüber analogen Veranstaltungen erzielt werden kann sowie weitere Zielgruppen erreicht werden können, wurde parallel zur Online-Befragung ein Web-Mapping (interaktive Karte) eingerichtet, dessen Laufzeit ebenfalls ein Monat war (01. bis 31. Mai 2021).

Der Zugangslink für das Web-Mapping wurde gemeinsam mit dem Link für die Online-Befragung beworben. Auch waren die beiden Bausteine gegenseitig verlinkt.

Im Rahmen des Web-Mapping konnten Meinungen, Anmerkungen sowie Anregungen und Ideen zur Entwicklung der Gemeinde Obertrubach in einer digitalen, interaktiven Karte eingetragen werden. Dazu konnten Punkte gesetzt oder Linien (z.B. für Wege) gezeichnet werden und waren diese zu beschreiben. Außerdem konnten Einträge ohne Verortung, die sich in der Karte nicht räumlich zuordnen ließen, in einer Liste eingetragen werden.

Bereits von anderen Personen gemachte Einträge konnten gelesen und kommentiert sowie mit Zustimmung („finde ich auch“) oder mit Ablehnung („finde ich nicht“) versehen werden. Über den Zeitraum der aktiven Eintragungsmöglichkeit hinaus waren die Einträge einen weiteren Monat auf der Plattform öffentlich einzusehen. In beiden Monaten erfolgten insgesamt rd. 1.200 Besuche des Web-Mappings.

In den Einträgen schlägt die Bevölkerung z.B. Dorfplätze oder Dorfzentren für verschiedene Ortsteile vor, Bauplätze, eine Aufwertung des Kletter-Infozentrums (KIZ), Wanderparkplätze, Radwege und vieles mehr.
(Ausführliche Ergebnisse aus dem Web-Mapping siehe Kapitel 4.2)

3.4 Ortsspaziergänge

An zwei Freitagen fanden im Hauptort Obertrubach (09.07.2022) sowie in den beiden Ortsteilen Bärnfels und Geschwand (16.07.2022) Ortsspaziergänge mit Teilnehmerinnen und Teilnehmern aus der Bevölkerung statt.

Die vorgeschlagenen Routen der Ortsspaziergänge wurden jeweils im Vorfeld auf Grundlage bisheriger Erkenntnisse festgelegt. Ziel der Ortsspaziergänge war es, jeweils wichtige Themen und auch Projektideen der Bewohner:innen für die 3 größeren Ortsteile aufzunehmen. So wurden im Verlauf der Ortsspaziergänge von den Teilnehmer:innen aus der Bevölkerung verschiedene wichtige Themen und Probleme ihrer jeweiligen Ortsteile genannt und Verbesserungsvorschläge, Handlungsansätze und Projektideen vorgeschlagen bzw. gesucht.

Im Hauptort Obertrubach ging es u.a. um die Grünfläche neben dem Rathaus, das weitere Umfeld des Rathauses, Maßnahmen für mehr Sicherheit in der Ortsmitte und weitere Punkte. Für den Ortsteil Bärnfels war u.a. die Verkehrssicherheit an der Hauptstraße im Bereich der Grundschule ein Thema, der als Treffpunkt genutzte Brunnen, das Gebäude der Feuerwehr und weitere. Im Ortsteil Geschwand wurde u.a. ein potenzieller Dorfplatz im Bereich des Spielplatzes thematisiert, der Bürgerplatz, die Ortseingänge und weitere Punkte.
(Dokumentation im Anhang)

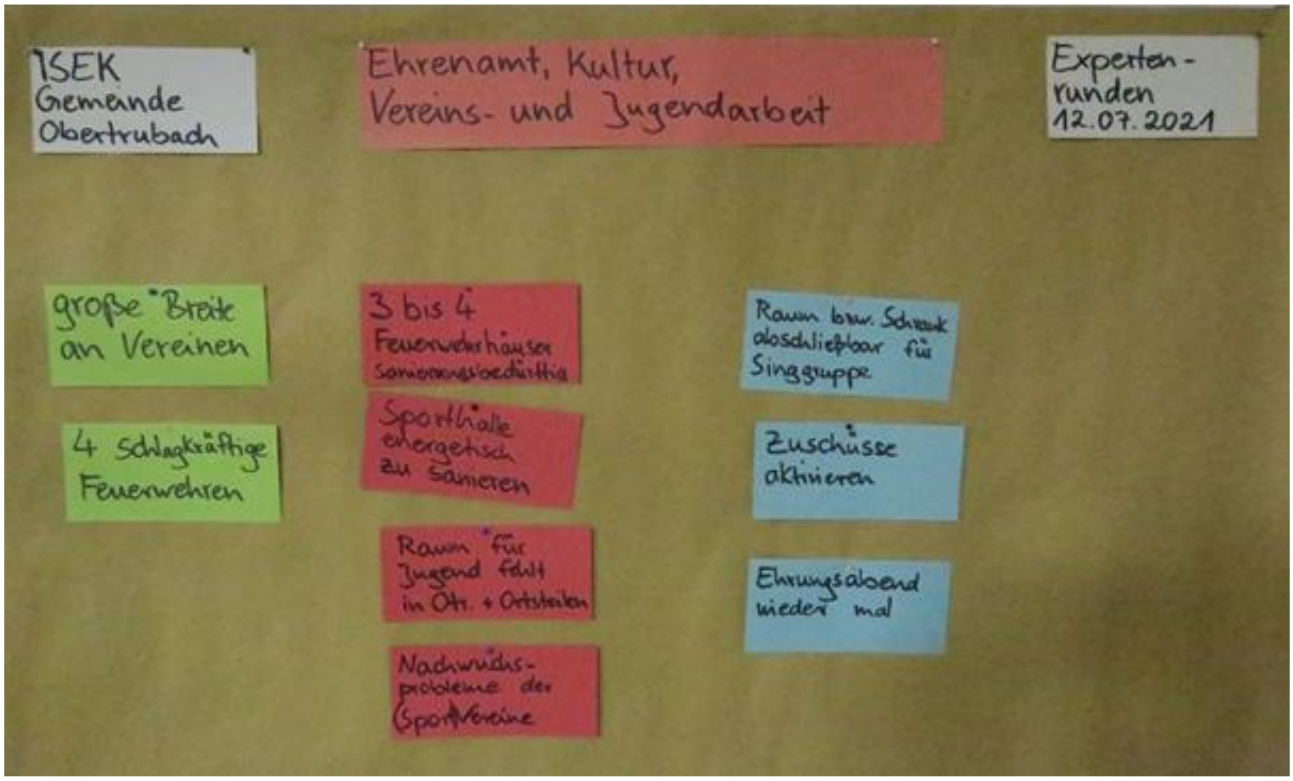
3.5 Expertenrunden

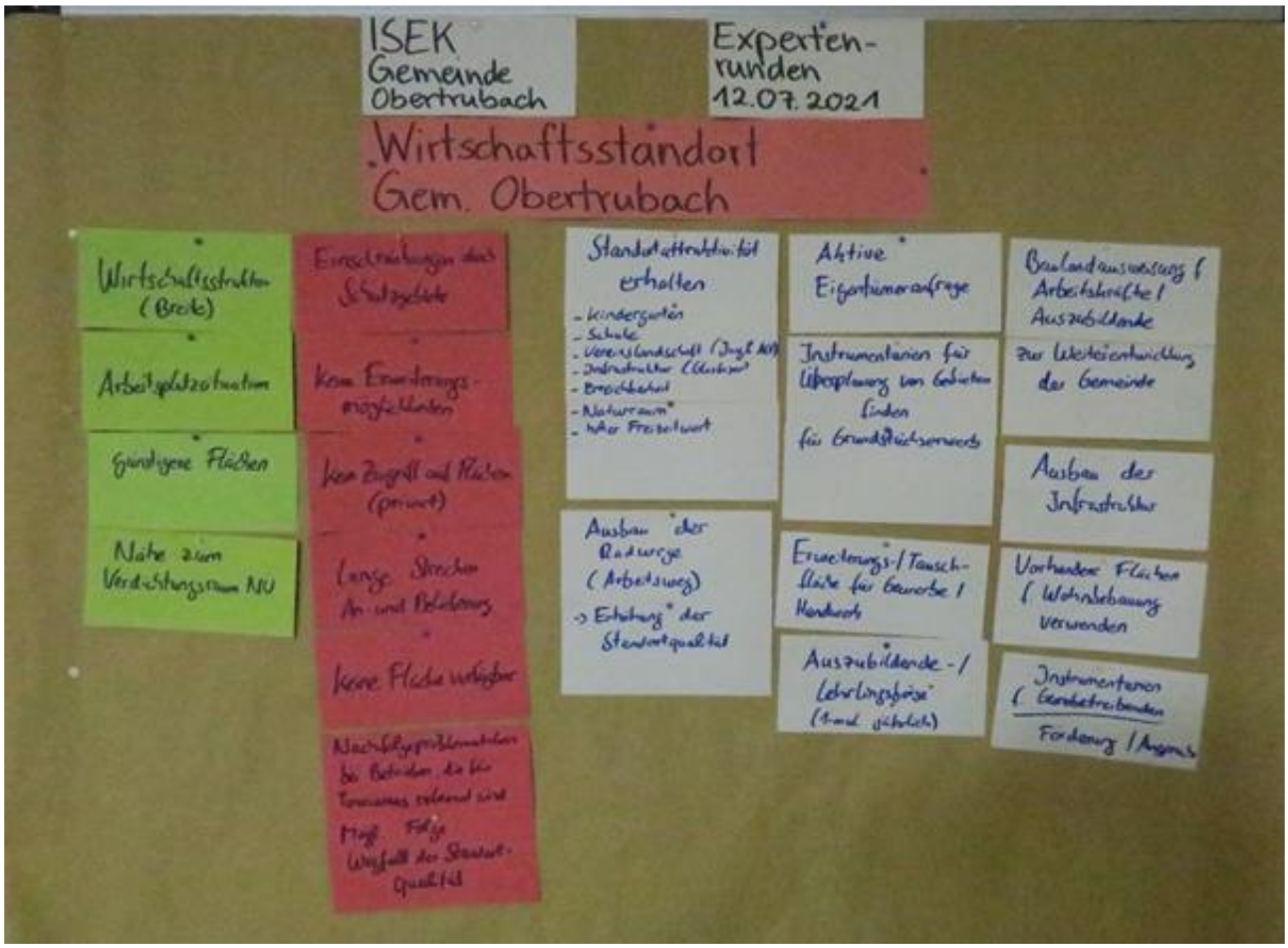
Für die Expertenrunden am 12.07.2021 in der Grundschule Obertrubach in Bärnfels wurden gezielt Akteure eingeladen, die in verschiedenen Themenbereichen für die Gemeinde Obertrubach Experten sind.

Mit diesen Vertreter:innen von Vereinen, Gruppen, Institutionen und von Betrieben sowie weiteren Akteuren wurden in 3 Expertenrunden folgende wichtige Themenbereiche vertieft:

- Ehrenamt, Kultur, Vereins- und Jugendarbeit
- Infrastruktur und Versorgung für Naherholung und Tourismus usw.
- Wirtschaftsstandort Gemeinde Obertrubach

Im Plenum wurden die „wichtigsten“ Erkenntnisse aus den 3 Expertenrunden kurz vorgestellt mit der Möglichkeit für Rückfragen und weitere Ergänzungen.
(Dokumentation im Anhang)





3.6 Bürger-Workshop

Am 02.11.2021 fand im Bildungshaus Obertrubach ein Bürger-Workshop im Rahmen der Erstellung des ISEK statt. Dies war für die Bevölkerung nach den vorherigen Veranstaltungen und Möglichkeiten zur Beteiligung der abschließende Beteiligungsbaustein.

Nach einer kurzen allgemeinen Einführung und der Vorstellung von Ergebnissen aus der durchgeführten Online-Beteiligung wurden von den Teilnehmerinnen und Teilnehmern in vier Gruppen folgende Maßnahmen, Projekte bzw. Themen diskutiert, entwickelt und vertieft:

- Gestaltung des Rathausumfeldes
- Aufwertung des Kletter-Infozentrums (KIZ)
- Ehrenamt, Jugend, Familien, Senioren
- Tourismus(lenkung), Wirtschaft

Zur **Gestaltung des Rathausumfeldes** wurden z.B. für den Park bzw. die Grünfläche neben dem Rathaus Spielgeräte für Kinder, Holzliegen, ein Pavillon sowie eine Gestaltung des Hangs bzw. Terrassierung vorgeschlagen. Auch für eine **Aufwertung des Kletterinfozentrums (KIZ)** gibt es verschiedene Ideen, wie etwa einen größeren Kletterfelsen in Ergänzung zum vorhandenen kleinen Felsen, Ruhebänke und Tische, eine Erweiterung des Spielplatzes, eine Boulderwand usw., außerdem die Aufwertung des sogenannten Hafens durch einen Pavillon, Sichtschutz, Gestaltung des Wasserlaufs.

Zum Thema **Ehrenamt, Jugend, Familie, Senioren** wurden u.a. ein Vereinszentrum für sämtliche Vereine in Obertrubach mit gemeinsamem Lagerraum, Räumen für Veranstaltungen, Treffpunkt für die Jugend usw. vorgeschlagen sowie ein Gesundheits- und Seniorenservicezentrum. Im Thema **Tourismus(lenkung), Wirtschaft** beziehen sich die Vorschläge z.B. auf Radwege, die Ausweisung von Wohnmobil-Stellplätzen, eine Kletterhalle oder die Ausweisung eines Gewerbegebiets an der Neudorfer Höhe.
(Dokumentation im Anhang)

3.7 Zukünftige Beteiligung

Wesentlich für die weitere Begleitung des Entwicklungsprozesses in der Gemeinde Obertrubach ist, dass die Bevölkerung und Akteure bei der Umsetzung von Zielen und einzelnen Maßnahmen und Projekten weiter einbezogen und eingebunden werden.

Wenn auch die letztendliche Entscheidungskompetenz beim Gemeinderat der Gemeinde Obertrubach liegt, so hat der Prozess im Verlauf der Erstellung des ISEKs gezeigt, wie wichtig die Einbindung der örtlichen Bevölkerung und Akteure ist. Wir schlagen vor, in unregelmäßigen, nicht allzu großen Abständen die Bevölkerung und Akteure über den Fortgang der Entwicklung zu informieren und diese im Rahmen der Umsetzung entsprechend einzubeziehen und einzubinden.

3.8 Beteiligung der Öffentlichkeit, Behörden und sonstiger Träger öffentlicher Belange

Als Grundlage für die Beteiligung der Öffentlichkeit sowie der Behörden und sonstiger Träger öffentlicher Belange zur förmlichen Festlegung eines Sanierungsgebiets gemäß § 142 BauGB hat der Gemeinderat in seiner Sitzung am 14.09.2022 den Entwurf des Berichts zum ISEK mit VU-Vertiefung in der Fassung vom 11.07.2022 vorbehaltlich einzuarbeitender Ergänzungen bzw. Änderungen gebilligt und das Beteiligungsverfahren beschlossen. Die am 14.09.2022 vereinbarten Ergänzungs- und Änderungswünsche des Gemeinderats wurden nach der Sitzung in den Bericht eingearbeitet.

Für die Beteiligung der Öffentlichkeit, Behörden und sonstiger Träger öffentlicher Belange lag der überarbeitete Entwurf des Berichts in der Fassung vom 29.09.20222 im Zeitraum vom 10.10.2022 bis einschließlich 11.11.2022 öffentlich im Rathaus der Gemeinde Obertrubach zur Einsicht aus und konnte auf der Internetseite der Gemeinde Obertrubach abgerufen werden. Mit amtlicher Bekanntmachung vom 29.09.2022 wurde auf die öffentliche Auslegung hingewiesen. Die Nachbargemeinden, Behörden und sonstigen Träger öffentlicher Belange wurden durch das Planungsbüro BFS+ mit Schreiben vom 06.10.2022 über das Beteiligungsverfahren informiert und um Stellungnahme mit Frist bis zum 11.11.2022 gebeten.

Bis einschließlich 11.11.2022 haben 16 Behörden und sonstige Träger öffentlicher Belange im Rahmen des Beteiligungsverfahrens keine Stellungnahme abgegeben und 12 haben keine Bedenken, Anregungen oder Einwände vorgebracht.

(Ausführlichere) Stellungnahmen haben die folgenden 6 Behörden und sonstige Träger öffentlicher Belange fristgerecht abgegeben:

- Bayerisches Landesamt für Denkmalpflege
- Bergamt Nordbayern
- Wasserwirtschaftsamt Kronach
- Bayerischer Bauernverband
- Deutsche Telekom Technik GmbH
- Bayernwerk Netz GmbH

Von der Bevölkerung bzw. sonstigen Öffentlichkeit wurden im Rahmen der öffentlichen Auslegung keine Stellungnahmen vorgebracht.

Die eingegangenen Stellungnahmen wurden geprüft. In einer Sondersitzung am 23.11.2022 behandelt der Gemeinderat diese, wägt ab und beschließt einzelne sich daraus ergebende Anpassungen im Bericht entsprechend der Beschlussvorschläge der Planungsbüros. Die Beschlussvorschläge zu den Stellungnahmen sind im Anhang angefügt. Notwendige Übernahmen in das Konzept sind an entsprechenden Stellen der vorliegenden Endfassung des ISEKs eingearbeitet. Dabei handelt es sich lediglich um redaktionelle Klarstellungen und Ergänzungen im Bericht.

4 Ergebnisse Online-Beteiligung

4.1 Ergebnisse der Online-Befragung

Allgemeine Angaben zu den befragten Personen

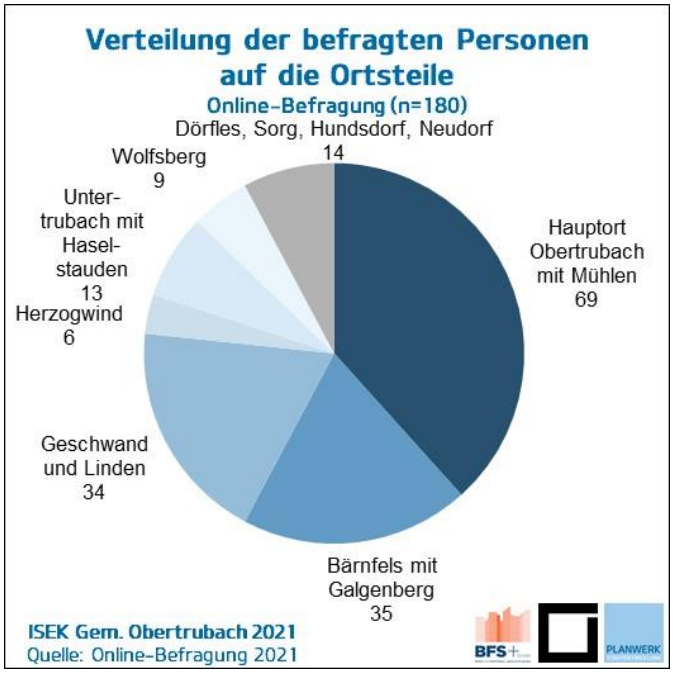


Abbildung 14: Verteilung der befragten Personen auf die Ortsteile

Von den insgesamt 180 befragten Personen wohnen rd. 70 bzw. 38% im Hauptort Obertrubach einschließlich der Mühlen, jeweils zwischen 30 und 40 bzw. 19% im Ortsteil Bärnfels mit Galgenberg sowie im Ortsteil Geschwand und Linden und die übrigen rd. 40 bzw. 23% in den anderen zur Gemeinde gehörenden Ortsteilen. Aus diesen kleineren Ortsteilen stammen jeweils deutlich weniger Antworten.

Es sind Personen aus allen Ortsteilen vertreten, etwas überproportional Personen aus dem Hauptort Obertrubach.

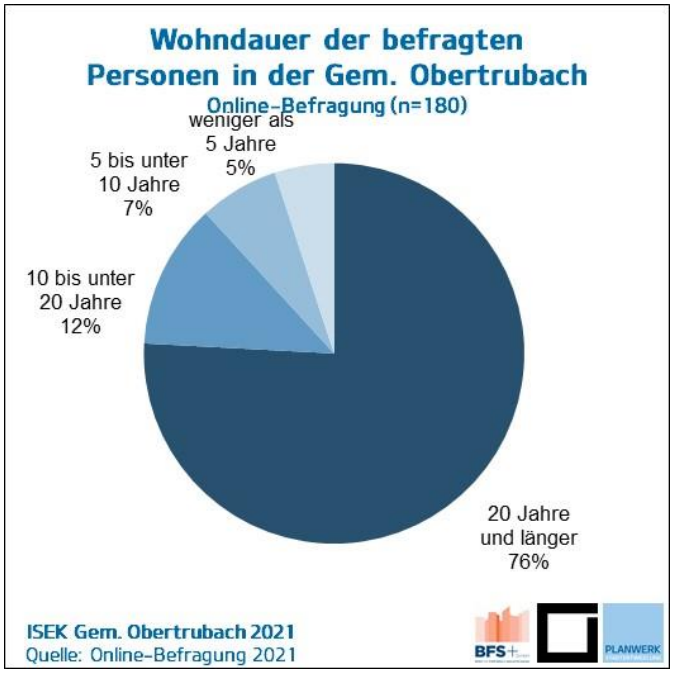


Abbildung 15: Wohndauer der befragten Personen in der Gem. Obertrubach

Der Großteil, nämlich gut drei Viertel der befragten Personen, wohnt schon mindestens 20 Jahre in der Gemeinde Obertrubach. Weitere 12% wohnen bereits 10 bis unter 20 Jahre im Gemeindegebiet.

Lediglich 5% der befragten Personen sind erst vor weniger als 5 Jahren in die Gemeinde Obertrubach gezogen.

Damit wohnt ein großer Teil der befragten Personen schon lange in der Gemeinde Obertrubach, wodurch diese in der Regel auch eine stärkere Bindung zur Gemeinde entwickeln.

Abbildung 16: Zuzugsgebiete der zugezogenen befragten Personen

Befragte, die zugezogen sind, sollten angeben, wo sie davor gewohnt haben. Darauf haben 37 Personen etwas angegeben.

Von diesen sind 5 aus den Nachbargemeinden Gößweinstein, Betzenstein oder Pottenstein zugezogen.

5 Personen kommen aus dem übrigen Landkreis Forchheim und 9 Personen aus den Städten Nürnberg, Fürth oder Erlangen.

Jeweils 5 Personen sind aus dem restlichen Oberfranken sowie aus dem restlichen Mittelfranken zugezogen, 3 aus dem restlichen Bayern, 2 aus dem restlichen Deutschland und 3 aus dem Ausland.

Außerdem wurde abgefragt, was, im Falle eines Zuzugs, dazu bewogen hat, in die Gemeinde Obertrubach zu ziehen. Darauf haben 35 Personen folgende Gründe angegeben:

- Partner, Partnerin, Familie (12 Nennungen)
- Umgebung, Natur, Ruhe (9 Nennungen)
- Arbeitsplatz, Nähe zum Arbeitsplatz (7 Nennungen)
- Bauplatz, Haus (7 Nennungen)

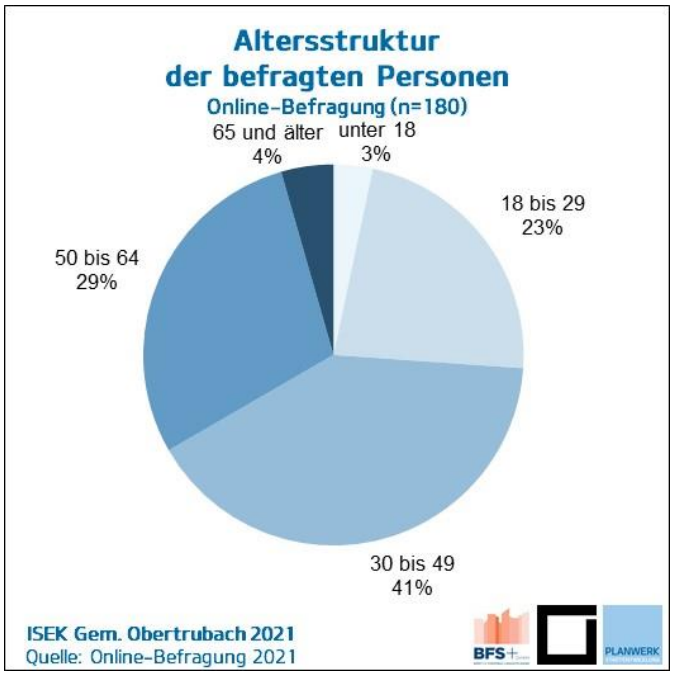


Abbildung 17: Altersstruktur der befragten Personen

Die mit der Online-Befragung erreichten Personen zeigen folgende Alterszusammensetzung:

Von den befragten Personen sind nur 3% im Alter von unter 18 Jahren. 23% sind junge Erwachsene im Alter von 18 bis 29 und 41% sind im Alter von 30 bis 49. Insgesamt sind damit zwei Drittel im Alter von unter 50 Jahren.

29% der Befragten sind im Alter von 50 bis 64 und nur 4% sind 65 Jahre alt und älter.

Damit sind die Altersgruppen der jüngeren Erwachsenen sowohl von 18 bis 29 Jahren als auch von 30 bis 49 Jahren überproportional vertreten, während die Altersgruppen an den „Rändern“, also sowohl die Jungen unter 18 Jahren als auch die Älteren mit 65 Jahren und älter unterrepräsentiert sind. Der Anteil im Alter von 50 bis 64 Jahren entspricht etwa der Einwohnerdatei der Gemeinde Obertrubach.

Bei den im Rahmen der Online-Befragung befragten Personen ist das Geschlechter-Verhältnis nicht ausgeglichen. So sind 64% der Befragten männlich und nur 36% weiblich, eine Person gab divers an.

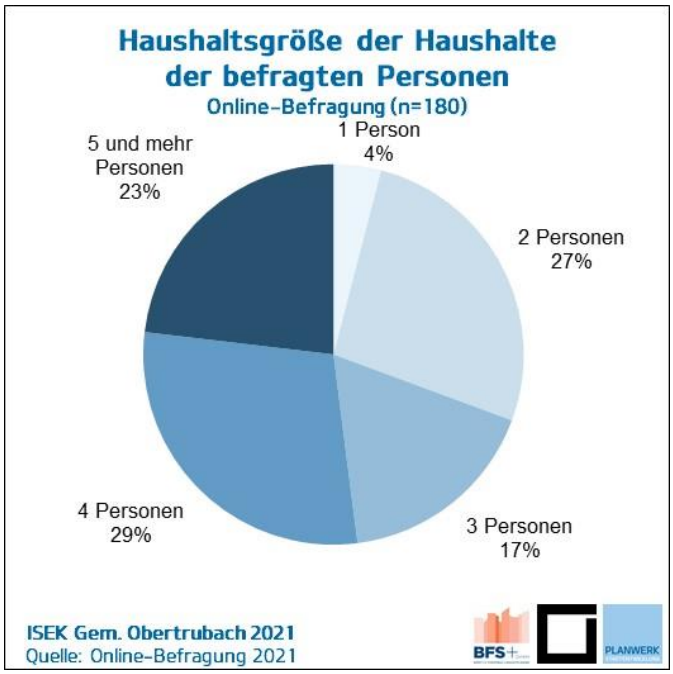


Abbildung 18: Haushaltsgröße der Haushalte der befragten Personen

Nur 4% der befragten Personen leben als 1-Personen-Haushalte, 27% in Haushalten mit 2 Personen.

In Haushalten mit mindestens 3 Personen leben gut zwei Drittel der befragten Personen: 17% in Haushalten mit 3, 29% mit 4 Personen sowie 23% mit 5 und mehr Personen.

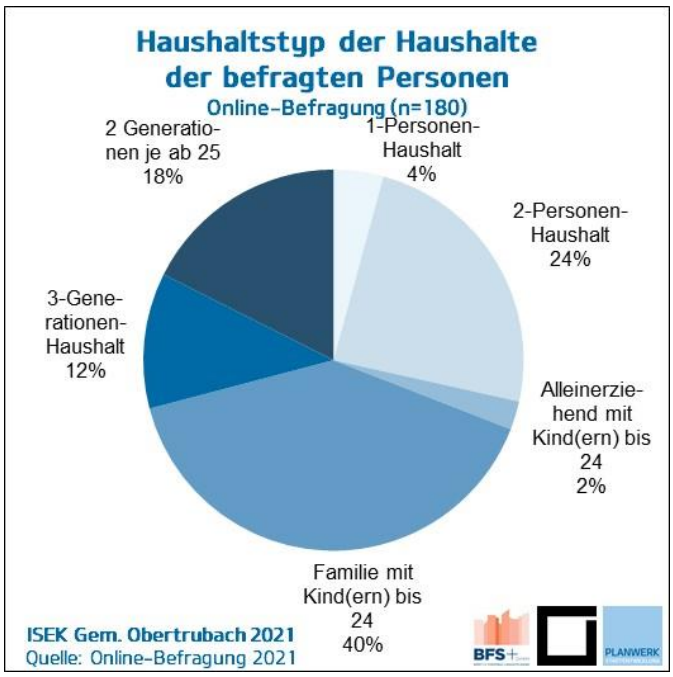


Abbildung 19: Haushaltstyp der Haushalte der befragten Personen

Schließlich sollten die befragten Personen einordnen, in welchem Haushaltstyp sie aktuell leben.

40% leben in Familien mit Kind(ern) bis 24 Jahren (ohne Alleinerziehende), außerdem 2% als Alleinerziehende mit Kind(ern) bis 24 Jahren.

In 1- oder 2-Personen-Haushalten lebt gut ein Viertel der Befragten.

Mit 12% bzw. 18% sind die Anteile von Befragten, die in 3-Generationen-Haushalten bzw. in Haushalten mit 2 Generationen je ab 25 Jahren leben, relativ hoch.

Allgemeine Zufriedenheit

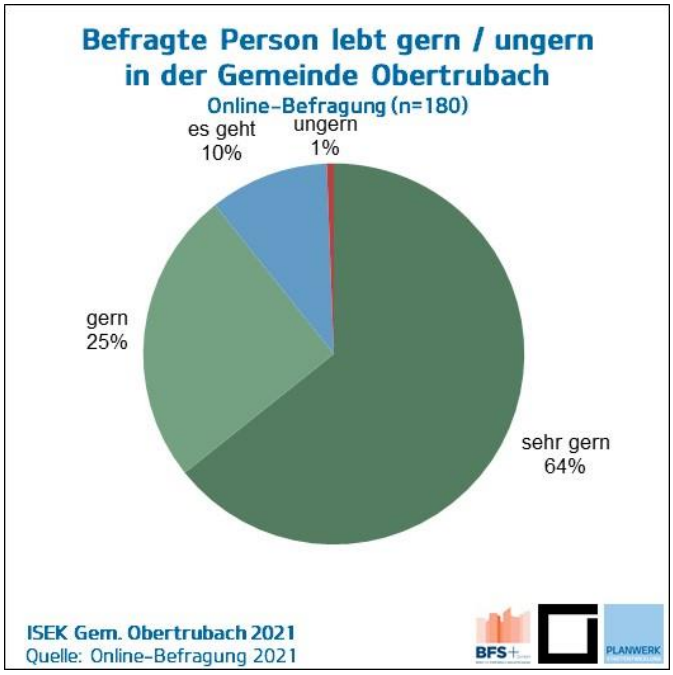


Abbildung 20: Befragte Person lebt gern / ungern in der Gemeinde Obertrubach

Von den befragten Personen sagen knapp zwei Drittel, dass sie alles in allem sehr gern und weitere 25%, dass sie gern in der Gemeinde Obertrubach leben.

Dagegen lebt nur 1% ungern in der Gemeinde Obertrubach (1 von den 180 insgesamt befragten Personen). 10% entscheiden sich für „es geht".

Damit zeigt sich insgesamt eine große Zufriedenheit mit der Gemeinde Obertrubach als Wohnort.

Beurteilung der Gemeinde Obertrubach

Um einen Gesamteindruck über die Einschätzung der Gemeinde Obertrubach zu gewinnen, wurden 11 Gegensatzpaare zur Beurteilung der Gemeinde Obertrubach anhand von Eigenschaften abgefragt. Aus den Antworten ergibt sich ein Polaritätsprofil, mit dessen Hilfe die grundlegenden positiven und negativen Eigenschaften dargestellt werden, die die Befragten ihrer Gemeinde zuschreiben.

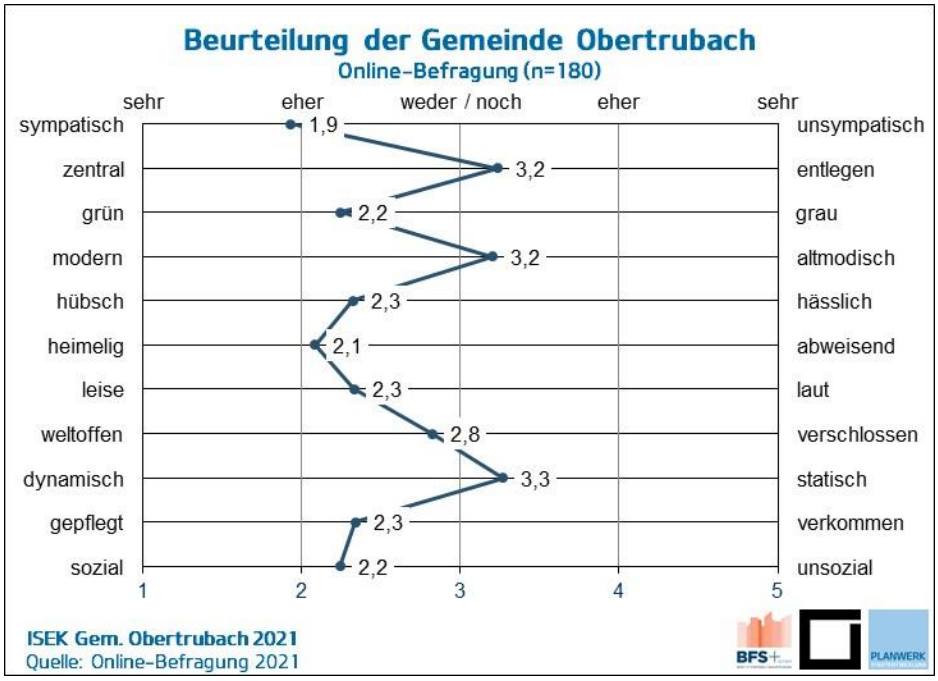


Abbildung 21: Beurteilung der Gemeinde Obertrubach

Während auf der linken Seite der Abbildung jeweils die positiven Eigenschaften der Gegensatzpaare stehen, sind auf der rechten Seite jeweils die vermeintlich gegensätzlichen negativen Eigenschaften eingetragen. Ein Wert von unter 3 bedeutet folglich, dass die Gemeinde Obertrubach in Bezug auf das jeweilige Gegensatzpaar eher positiv gesehen wird, ein Wert von über 3 dagegen bedeutet, dass der Gemeinde eher die negative Eigenschaft zugeschrieben wird.

Folgendes lässt sich zusammenfassen:

- Die besten Mittelwerte liegen bei 1,9 für „sympathisch“, bei 2,1 für „heimelig“ sowie je bei 2,2 für „grün“ und „sozial“.
- Eher negativ wird die Gemeinde mit Werten von je 3,3 bzw. 3,2 als „statisch“, „entlegen“ sowie „altmodisch“ gesehen.
- Insgesamt wird die Gemeinde Obertrubach von ihren Einwohnerinnen und Einwohnern in Bezug auf die abgefragten Eigenschaften recht positiv gesehen.

Stärken und Schwächen der Gemeinde Obertrubach
Im Rahmen der Online-Befragung wurden jeweils in einer offenen Frage die Stärken und Schwächen der Gemeinde Obertrubach abgefragt. Mehrfachnennungen waren bei beiden Fragen möglich, maximal jedoch 3 Antworten.

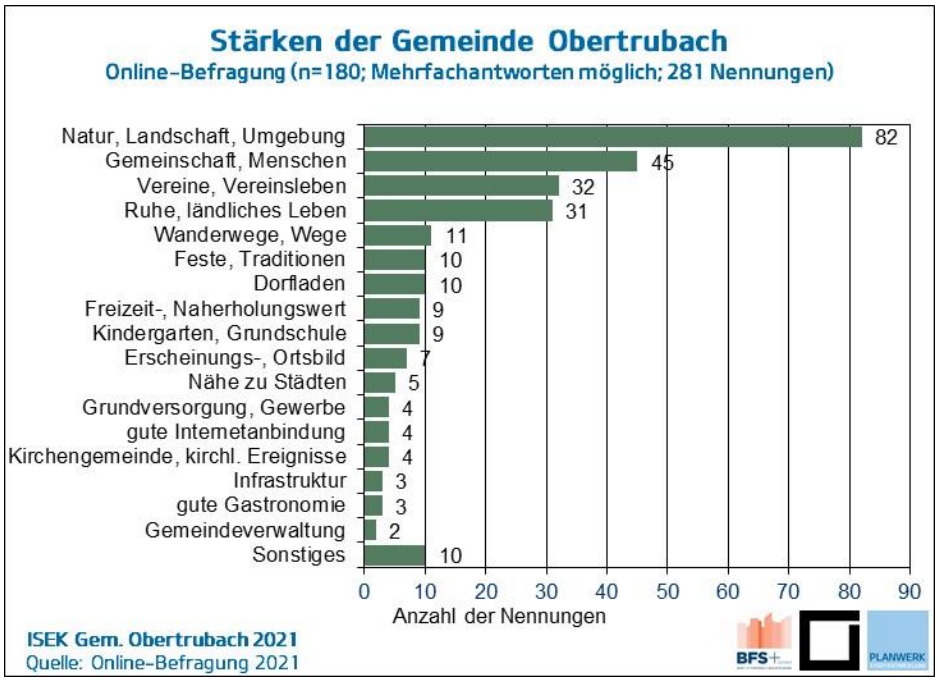


Abbildung 22: Stärken der Gemeinde Obertrubach

Bei den **Stärken der Gemeinde Obertrubach** wird klar an der Spitze die Natur, Landschaft, Umgebung als große Stärke genannt (82 Nennungen).

Eine weitere große Stärke, jedoch mit deutlichem Abstand, sehen die Befragten in der guten Gemeinschaft, dem Zusammenhalt, gutem Miteinander und freundlichen Menschen (45 Nennungen).

Ebenfalls positiv hervorgehoben werden die Vereine und das Vereinsleben sowie die Ruhe und das ländliche Leben mit jeweils gut 30 Nennungen.

Weitere positive Nennungen sind in der Abbildung dargestellt.

Als besondere Stärken sehen die befragten Personen insgesamt somit viele weiche Standortfaktoren, wie die Natur, Landschaft, Umgebung, gute Gemeinschaft, Vereine und Vereinsleben, Ruhe und ländliches Leben. Harte Standortfaktoren, wie die infrastrukturelle Ausstattung, werden deutlich seltener genannt. Insgesamt gibt es 281 Nennungen zu den Stärken der Gemeinde Obertrubach.

Gegenüber den positiven Äußerungen wurden in der Summe weniger negative Äußerungen, also Schwächen der Gemeinde Obertrubach (insgesamt 209 Nennungen) abgegeben.

Abbildung 23: Schwächen der Gemeinde Obertrubach

Gleichzeitig fallen die Nennungen der **Schwächen der Gemeinde Obertrubach** breiter aus – am häufigsten werden fehlende Radwege bzw. schlechte Wege mit 22 Nennungen genannt.

Darauf folgen das Erscheinungsbild des Ortes einschließlich dem Zustand von Feuerwehrhäusern (insgesamt 16 Nennungen) sowie der ungenügende öffentliche Nahverkehr (15 Nennungen).

13 Personen bemängeln eine Konkurrenz zwischen den Ortsteilen der Gemeinde bzw. Differenzen und ein recht ortsbezogenes Denken, außerdem kritisieren 12 Personen negative Folgen des Tourismus bzw. Tagestourismus oder zu viele Besucher.

Weitere negative Nennungen bzw. Schwächen sind in der Abbildung dargestellt.

Vermisste Einrichtungen und Betriebe

Neben den allgemeinen Stärken und Schwächen der Gemeinde Obertrubach wurde gezielt abgefragt, welche Einrichtungen oder Betriebe die Befragten in der Gemeinde v.a. noch vermissen. Auch hierbei handelt es sich um eine offene Frage mit maximal 3 Antwortmöglichkeiten. Insgesamt wurden dazu 204 Nennungen abgegeben.

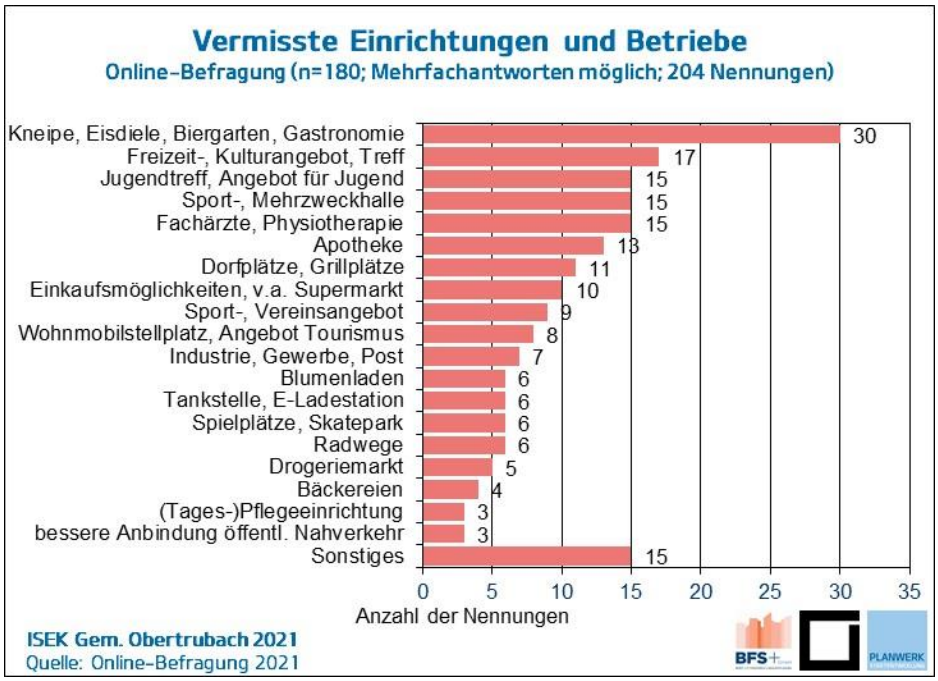


Abbildung 24: Vermisste Einrichtungen und Betriebe

Vermisst wird besonders eine Kneipe, Eisdiele, Biergarten oder andere Gastronomie mit insgesamt 30 Nennungen.

Außerdem fehlt es den Befragten an Freizeit- oder Kulturangebot sowie an Möglichkeiten zum Treffen (insgesamt 17 Nennungen). Jeweils 15 Nennungen entfallen auf einen Jugendtreff bzw. Angebot für Jugend, auf eine Sport- bzw. Mehrzweckhalle sowie auf Fachärzte und Physiotherapie.

13 antworten, dass sie eine Apotheke vermissen. Darauf folgen Dorfplätze oder Grillplätze (insgesamt 11 Nennungen) und Einkaufsmöglichkeiten, v.a. in Form eines Supermarktes (10 Nennungen).

Weitere Einrichtungen und Betriebe, die von den Befragten vermisst werden, sind in der Abbildung dargestellt.

Zustimmung zu Aussagen in Bezug auf die Gemeinde Obertrubach

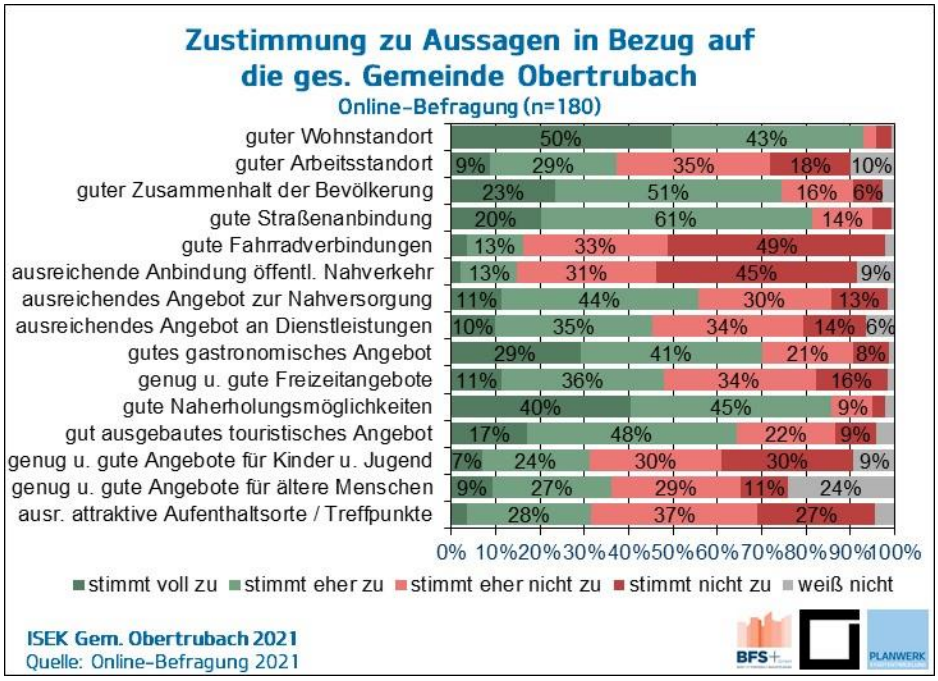


Abbildung 25: Zustimmung zu Aussagen in Bezug auf die ges. Gemeinde Obertrubach

Im Rahmen der Befragung wurden die Personen gebeten, anzugeben, inwiefern sie verschiedenen positiv formulierten Aussagen in Bezug auf Angebote und Versorgung der Gemeinde Obertrubach zustimmen.

Insgesamt fällt die Zustimmung zu den einzelnen Aussagen sehr unterschiedlich aus.

Es lässt sich Folgendes zusammenfassen:

- Am höchsten ist die Zustimmung zu den Aussagen, dass die Gemeinde Obertrubach …
  - … ein guter Wohnstandort sei (93% stimmen voll oder eher zu).
  - … über gute Naherholungsmöglichkeiten verfüge (86% stimmen voll oder eher zu).
  - … über eine gute Straßenanbindung verfüge (81% stimmen voll oder eher zu).
- Ebenfalls noch bei über der Hälfte liegt die Zustimmung je zu den Aussagen, dass die Gemeinde Obertrubach …
  - … sich durch einen guten Zusammenhalt der Bevölkerung auszeichne (74% stimmen voll oder eher zu).
  - … über ein gutes gastronomisches Angebot verfüge (70% stimmen voll oder eher zu).
  - … über ein gut ausgebautes touristisches Angebot verfüge (65% stimmen volle oder eher zu).
  - … über ein ausreichendes Angebot zur Nahversorgung (Dinge des täglichen Bedarfs) verfüge (56% stimmen voll oder eher zu).
- Die Zustimmungen zu den übrigen Aussagen fallen geringer aus.
- Am geringsten fällt die Zustimmung der Befragten aus zu den Aussagen, dass die Gemeinde Obertrubach …
  - … über eine ausreichende Anbindung im öffentlichen Nahverkehr verfüge (nur 15% stimmen voll oder eher zu).
  - … über gute Fahrradverbindungen verfüge (nur 16% stimmen voll oder eher zu).

Verbesserungsvorschläge für Ortsteile der Gemeinde Obertrubach
In einer offenen Frage konnten die Befragten bis zu 3 Obertrubacher Ortsteile nennen und was dort zu verbessern wäre. Es waren also 3 Verbesserungsvorschläge pro Person möglich.

Die folgende Abbildung stellt die genannten Verbesserungsvorschläge jeweils für die Ortsteile dar. Wenn das entsprechende Feld in der Abbildung rosa ausgefüllt ist, entfallen 2% bis unter 10% der Nennungen an Verbesserungsvorschlägen für einen Ortsteil auf diesen Vorschlag. Bei einer roten oder dunkelroten Einfärbung ist der Anteil für den jeweiligen Ortsteil entsprechend höher. Alle Nennungen für die einzelnen Ortsteile sind in der Abbildung aufgeführt.

Verbesserungsvorschläge für Ortsteile der Gemeinde Obertrubach
Online-Befragung (n=180; Mehrfachantworten möglich; 218 Nennungen)

weiß: 0% bis unter 2% ...
rosa: 2% bis unter 10% ...
rot: 10% bis unter 20% ...
dunkelrot: 20% und mehr ...
... der Nennungen für jeweiligen Ortsteil gesamt

	Hauptort Obertrubach m. Mühlen	Bärnfels m. Galgenberg	Sorg	Geschwand	Herzogwind	Hundsdorf	Neudorf	Untertrubach m. Haselstauden	Wolfsberg	Trubachtal	betrifft alle Ortsteile	Nennungen je Vorschlag gesamt
Straßensanierung, -ausbau												16
Ausbau Radwegenetz												30
Verschönerung Ortsbild, Beseitigung Leerstände												6
Verbesserung Mobilfunknetz, Internet												8
Schaffung Dorf-, Spiel-, Grillplatz, Gestaltung Park												35
Gastronomie												7
Schaffung Baugebiet, Bauplätze, Wohnungen												10
Sanierung Sporthalle, Schaffung Veranstaltungshalle												8
Sanierung, Neubau Feuerwehrhaus												8
Schaffung (Dorf)Gemeinschaftshaus, Haus f. Vereine												9
Verbesserung öffentl. Nahverkehr												5
Öffentliche Toiletten												2
Schaffung Jugendtreff, Ausbau Freizeitangebot												10
Verbesserung Parkplatzsituation												4
Tourismus-Infrastruktur, Lenkung Ströme												18
Einkaufsmöglichkeit, Dorfladen, Post												6
Dorferneuerung												5
Beschränkung Geschwindigkeit, Minderung Verkehrslärm												6
Entwicklung ehem. Regina-Gelände												2
Sonstiges												23
Nennungen für Ortsteil gesamt	75	44	2	35	2	1	1	5	17	8	28	218

ISEK Gem. Obertrubach 2021
Quelle: Online-Befragung 2021

Abbildung 26: Verbesserungsvorschläge für Ortsteile der Gemeinde Obertrubach

Die insgesamt meisten Nennungen (insgesamt 35) entfallen auf die Schaffung eines Dorf-, Spiel- oder Grillplatzes oder Gestaltung des Parks, v.a. für die Ortsteile Bärnfels, Wolfsberg, Geschwand und Untertrubach. Insgesamt 30 Nennungen beziehen sich auf den Ausbau des Radwegenetzes, v.a. im Trubachtal sowie in oder in der Nähe von Geschwand.

Mit Abstand betreffen die meisten Verbesserungsvorschläge den Hauptort Obertrubach mit 75 Vorschlägen. Danach folgen Bärnfels mit Galgenberg mit 44 und Geschwand mit 35 Vorschlägen.

Angebote und Einrichtungen in der Gemeinde Obertrubach
Die Qualitäten einer Gemeinde im Bereich Freizeit und Naherholung sind ein Standortfaktor. Um Verbesserungsbedarfe bestehender Angebote und Einrichtungen in der Gemeinde Obertrubach zu erfahren, wurden die Bekanntheit und Nutzung sowie die Zufriedenheit der Befragten mit den Angeboten und Einrichtungen abgefragt.

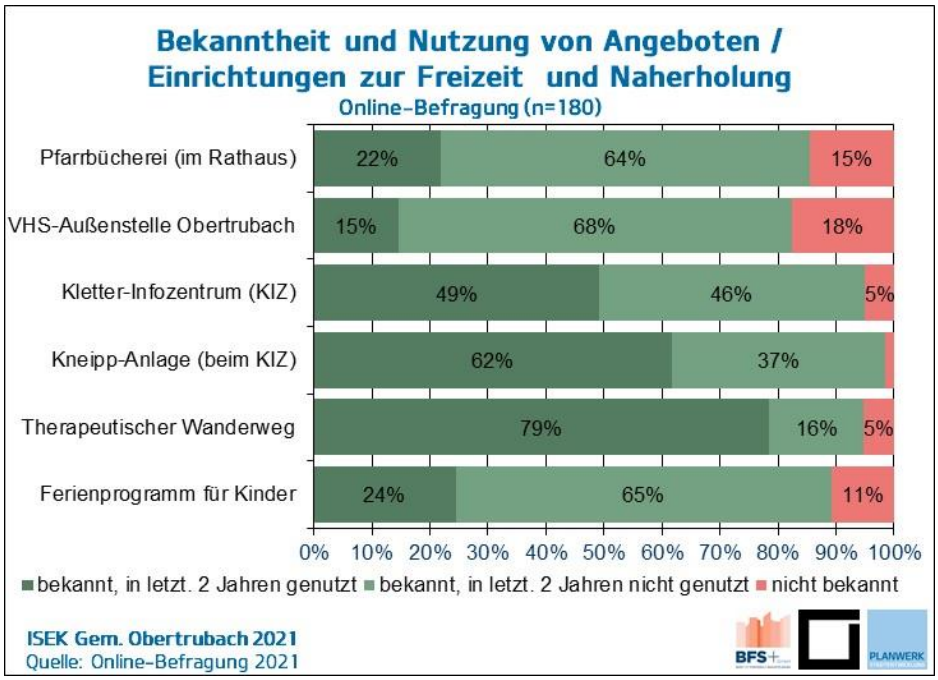


Abbildung 27: Bekanntheit und Nutzung von Angeboten / Einrichtungen zur Freizeit und Naherholung

Die abgefragten Angebote und Einrichtungen sind jeweils 82% bis 99% der Befragten bekannt.

Am meisten genutzt wird der therapeutische Wanderweg – 79% der Befragten oder ein Mitglied ihres Haushalts haben diesen in den letzten 2 Jahren genutzt. 62% haben die Kneipp-Anlage beim KIZ in den letzten 2 Jahren genutzt, etwa die Hälfte das Kletter-Infozentrum (KIZ).

Die anderen Angebote und Einrichtungen werden weitaus weniger genutzt bzw. in Anspruch genommen. Das Ferienprogramm für Kinder ist auf eine enge Zielgruppe ausgerichtet.

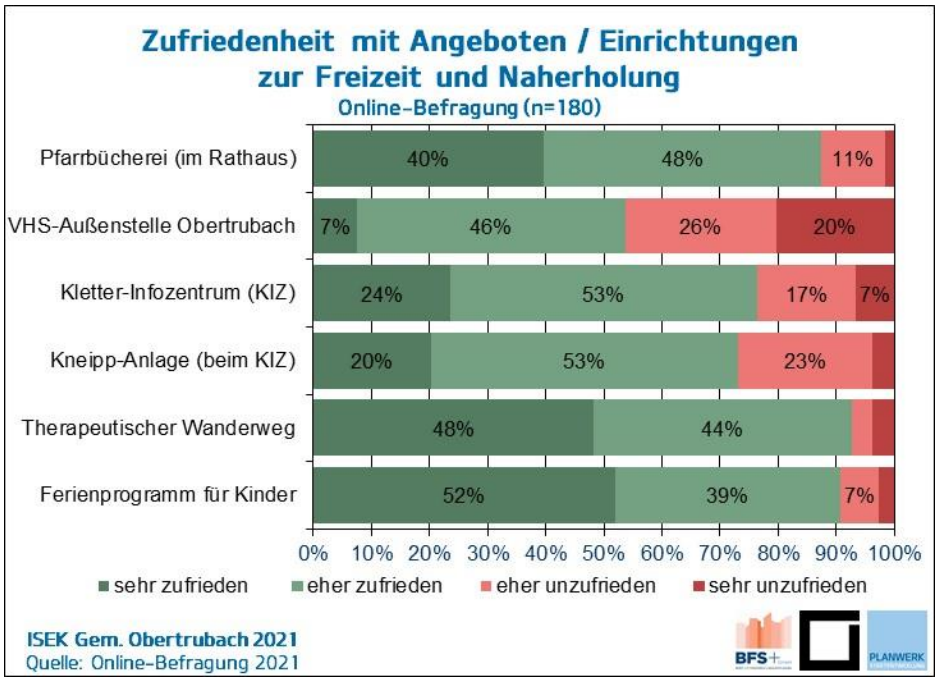


Abbildung 28: Zufriedenheit mit Angeboten / Einrichtungen zur Freizeit und Naherholung

Zudem wurden die Befragten gebeten, für die Angebote und Einrichtungen in der Gemeinde Obertrubach, wenn sie ihnen bekannt sind, auf einer 4er-Skala anzugeben, wie zufrieden sie jeweils damit sind. Allerdings gab nur jeweils ein weitaus geringerer Teil die Zufriedenheit an.

V.a. mit dem therapeutischen Wanderweg und dem Ferienprogramm für Kinder sind die meisten sehr oder eher zufrieden (je über 90%), außerdem mit der im Rathaus angesiedelten Pfarrbücherei.

Eine vergleichsweise schlechte Bewertung erhält die VHS-Außenstelle Obertrubach, mit der nur gut 50% sehr oder eher zufrieden sind.

Außerdem wurde die Nutzung und Zufriedenheit mit weiteren Angeboten zur Freizeit und Naherholung in der Gemeinde Obertrubach, wie etwa Wander- und Spazierwegen, Radwegen usw., abgefragt.

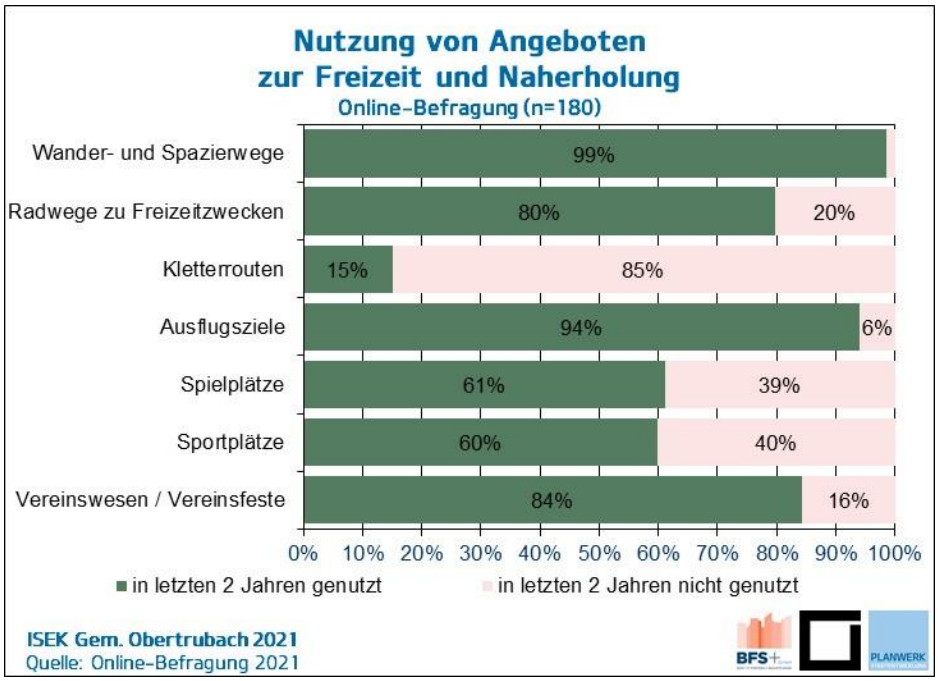


Abbildung 29: Nutzung von Angeboten zur Freizeit und Naherholung

Bei der Nutzung dieser Angebote in der Gemeinde ergibt sich ebenfalls ein geteiltes Bild. So werden v.a. die Wander- und Spazierwege im Gemeindegebiet, Ausflugsziele, wie Aussichtspunkte, Burgruinen usw., das Vereinswesen bzw. Vereinsfeste und die Radwege zu Freizeitzwecken im Gemeindegebiet viel genutzt. Jeweils mindestens 80% der Befragten oder ein Mitglied ihres Haushalts haben diese in den letzten 2 Jahren genutzt.

Die Spielplätze und die Sportplätze wurden dagegen je von etwa 40% im selben Zeitraum nicht genutzt. V.a. bei Spielplätzen erklärt das altersspezifische Angebot die geringe Nutzungsintensität.

Die Kletterrouten im Gemeindegebiet wurden von 85% der Befragten und den Mitgliedern ihres Haushalts in den letzten 2 Jahren nicht genutzt.

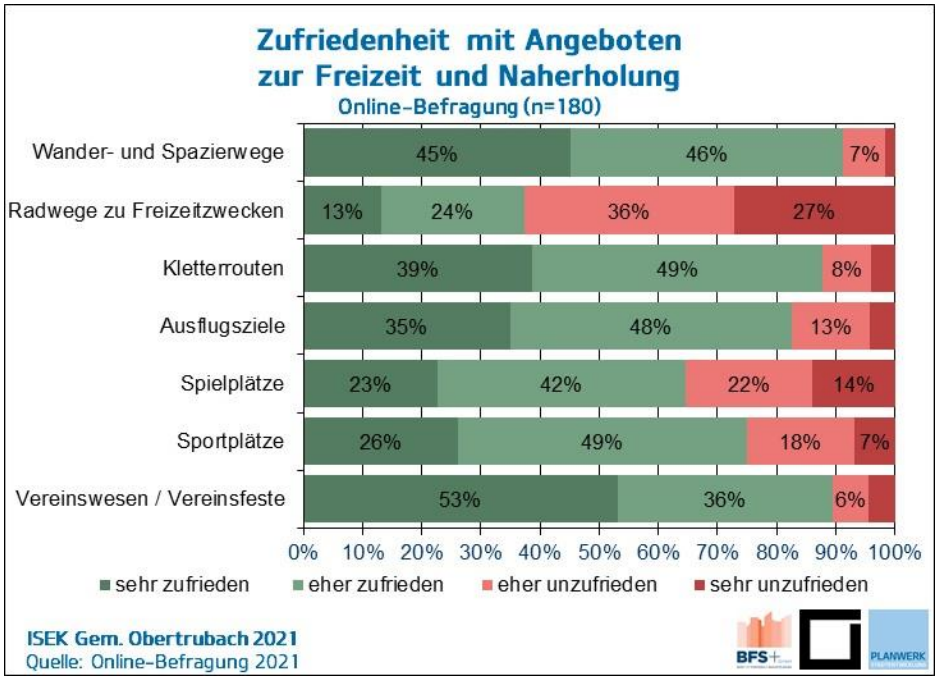


Abbildung 30: Zufriedenheit mit Angeboten zur Freizeit und Naherholung

Zudem wurden die Befragten gebeten, auch für diese Angebote ihre Zufriedenheit anzugeben. Nur ein Teil der Befragten gab jeweils die Zufriedenheit an.

Für die Wander- und Spazierwege im Gemeindegebiet, das Vereinswesen bzw. Vereinsfeste, die Kletterrouten im Gemeindegebiet und die Ausflugsziele fällt die Bewertung jeweils recht gut aus (je über 80% bis gut 90% sehr oder eher zufrieden).

Mit den Radwegen zu Freizeitzwecken im Gemeindegebiet sind dagegen nur 37% sehr oder eher zufrieden.

Ideen für bisheriges Bildungshaus
Da zur Zeit der Online-Befragung die zukünftige Nutzung des bisherigen Bildungshauses vollständig offen war, wurde die Online-Befragung zur Sammlung von Ideen für dessen Entwicklung bzw. zukünftige Nutzung genutzt.

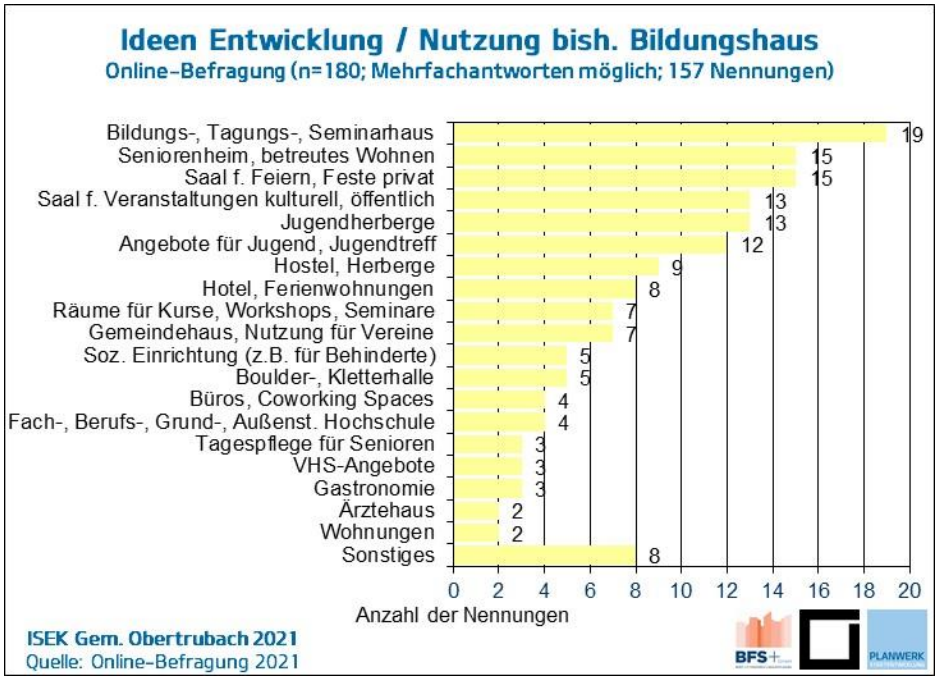


Abbildung 31: Ideen Entwicklung / Nutzung bisheriges Bildungshaus

Mit 19 Nennungen fallen die meisten auf eine Nutzung etwa entsprechend der bisherigen als Bildungs-Tagungs- oder Seminarhaus.

Je 15 Personen schlagen ein Seniorenheim oder betreutes Wohnen sowie einen Saal für Feiern bzw. für private Feste vor.

Darauf folgen ein Saal für kulturelle bzw. öffentliche Veranstaltungen, eine Jugendherberge sowie Angebote für die Jugend oder ein Jugendtreff.

Wichtige Themen der Ortsentwicklung
Um mögliche Schwerpunkte für die zukünftige Entwicklung ableiten zu können, wurde nach den wichtigsten Themen der Ortsentwicklung, die in der Gemeinde in den nächsten 10 bis 15 Jahren angegangen werden sollten, gefragt. Dabei wurden verschiedene mögliche Themen vorgeschlagen. Mehrfachnennungen waren möglich bzw. es konnten bis zu 6 Themen ausgewählt werden. Insgesamt wurden 691 Nennungen abgegeben bzw. ausgewählt.

Wichtigstes Thema der Ortsentwicklung sind mit rd. 70 Nennungen Angebote für Kinder und die Jugend, worüber unter Akteuren jedoch teilweise Uneinigkeit darüber besteht, ob hier ein tatsächlicher Bedarf besteht oder sich Jugendliche nicht im Privaten treffen.

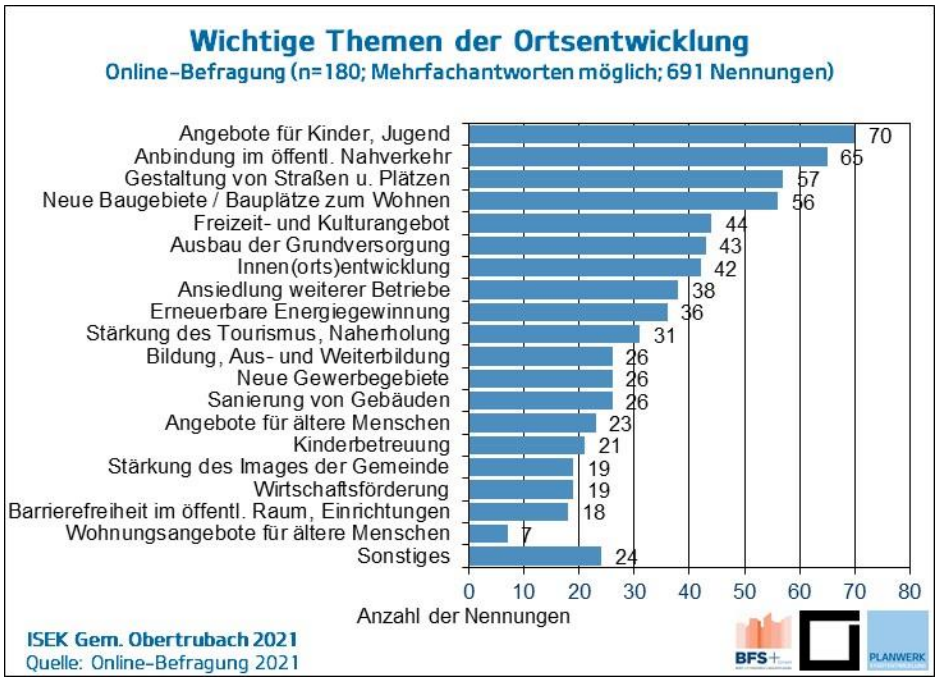


Abbildung 32: Wichtige Themen der Ortsentwicklung

Als weitere wichtige Themen wurden die Anbindung im öffentlichen Nahverkehr mit 65 Nennungen, die Gestaltung von Straßen und Plätzen mit 57 Nennungen sowie das Thema neue Baugebiete bzw. Bauplätze zum Wohnen mit 56 Nennungen genannt.

Weitere mögliche Themen der Ortsentwicklung und die Häufigkeit ihrer Nennungen sind in der Abbildung dargestellt.

Die als besonders wichtig ausgewählten Themen spiegeln gut die genannten Schwächen der Gemeinde als auch vermisste Einrichtungen und Betriebe wider.

4.2 Ergebnisse aus dem Web-Mapping

Das Web-Mapping im Mai 2021 ermöglichte der Bevölkerung und Akteuren, ihre Meinungen, Anmerkungen sowie Anregungen und Ideen zu verschiedenen Themen der Ortsentwicklung punktgenau in einer digitalen, interaktiven Karte einzutragen und zu beschreiben.

Die Resonanz kann als durchschnittlich bis gut bewertet werden. Insgesamt wurden im Rahmen des Web-Mapping im Monat Mai 2021 120 Einträge zu den 6 verschiedenen Themenbereichen abgegeben sowie 98 Kommentare dazu. Zu den Einträgen wurde insgesamt rd. 2.220-mal „finde ich auch“ angeklickt und rd. 2.410-mal „finde ich nicht“. Für am Ende des Beteiligungszeitraums gemachte Einträge war dies allerdings aufgrund der vorher notwendigen Freigabe der Einträge nicht mehr möglich. Pro Person konnten mehrere Einträge getätigt werden.

Zu jedem Eintrag musste die Person ihren Ortsteil (Wohnort) angeben. 57 bzw. 47,5% der Einträge stammen von Personen, die im Hauptort Obertrubach wohnen und 63 bzw. 52,5% von Personen, die in anderen Ortsteilen der Gemeinde Obertrubach wohnen. Damit sind von Personen aus dem Hauptort Obertrubach überproportional viele Einträge im Web-Mapping vorhanden, ebenso von Personen aus dem Ortsteil Herzogwind, während aus den anderen Ortsteilen verhältnismäßig wenig Einträge stammen. Die Verteilung auf die Ortsteile (Wohnort) sieht folgendermaßen aus:

- Hauptort Obertrubach: 57 Einträge
- Bärnfels: 24 Einträge
- Geschwand: 18 Einträge
- Herzogwind: 13 Einträge
- Wolfsberg: 4 Einträge
- Hundsdorf, Neudorf, Untertrubach, anderes: je 1 Eintrag

Weitere strukturelle Angaben zur Person, wie etwa Alter oder Geschlecht, wurden nicht abgefragt.

Die im Web-Mapping gemachten Einträge sind auf den folgenden Karten nach Themenbereichen dargestellt:

- Siedlungsentwicklung, Baustruktur, öffentlicher Raum: 36 Einträge
- Natur, Landschaft: 10 Einträge
- Tourismus, Naherholung, Gastronomie: 30 Einträge
- Mobilität, Verkehr: 21 Einträge
- Bildung, Soziales, Gemeinschaft, Sport, Freizeit: 20 Einträge
- Nahversorgung, Dienstleistung, Gewerbe: 3 Einträge

Außerdem ist in den Karten mit dargestellt, wie oft für die einzelnen Einträge jeweils „finde ich auch“ und wie oft „finde ich nicht“ angeklickt worden ist.

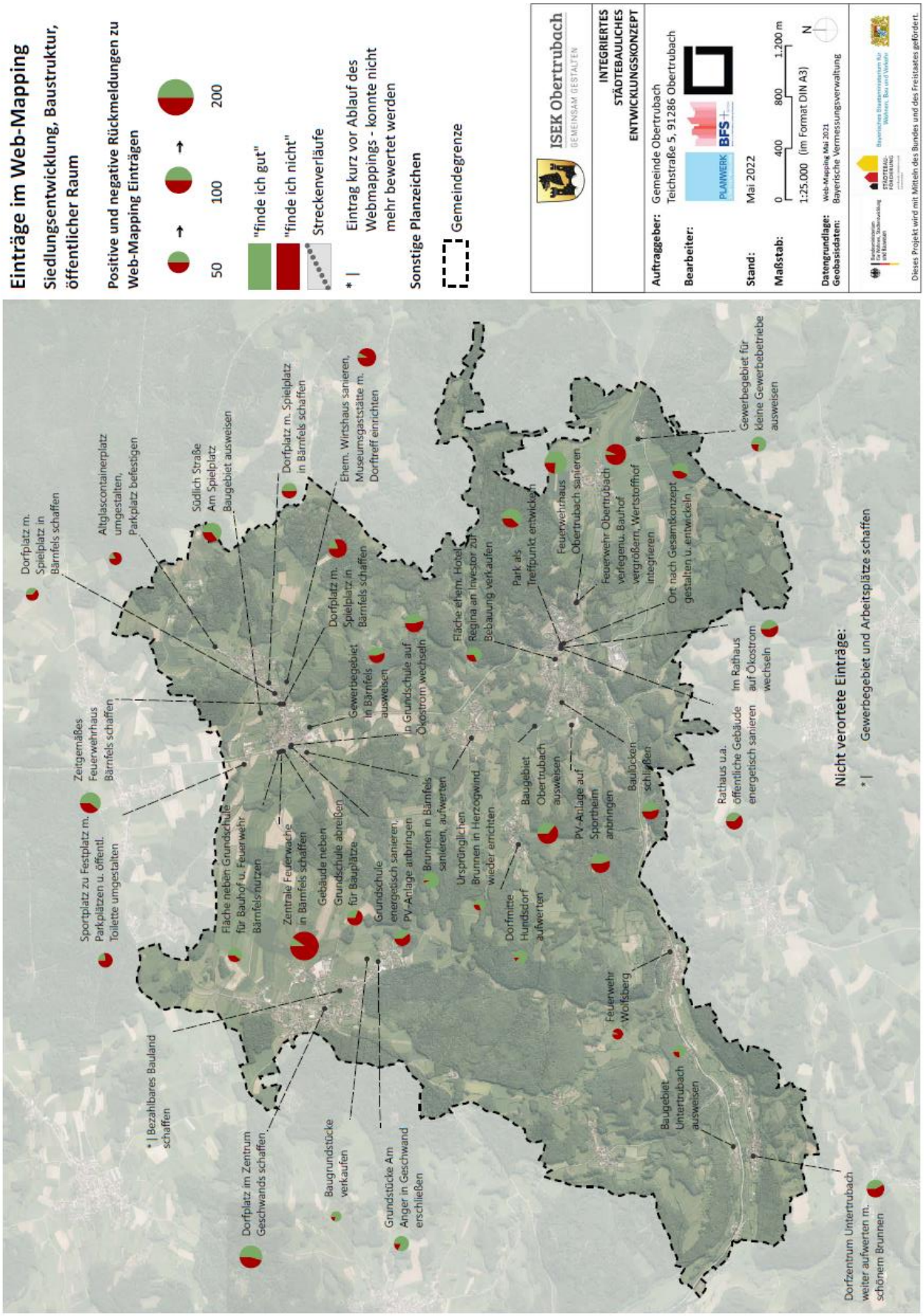


Abbildung 33: Einträge im Web-Mapping – Siedlungsentwicklung, Baustruktur, öffentlicher Raum

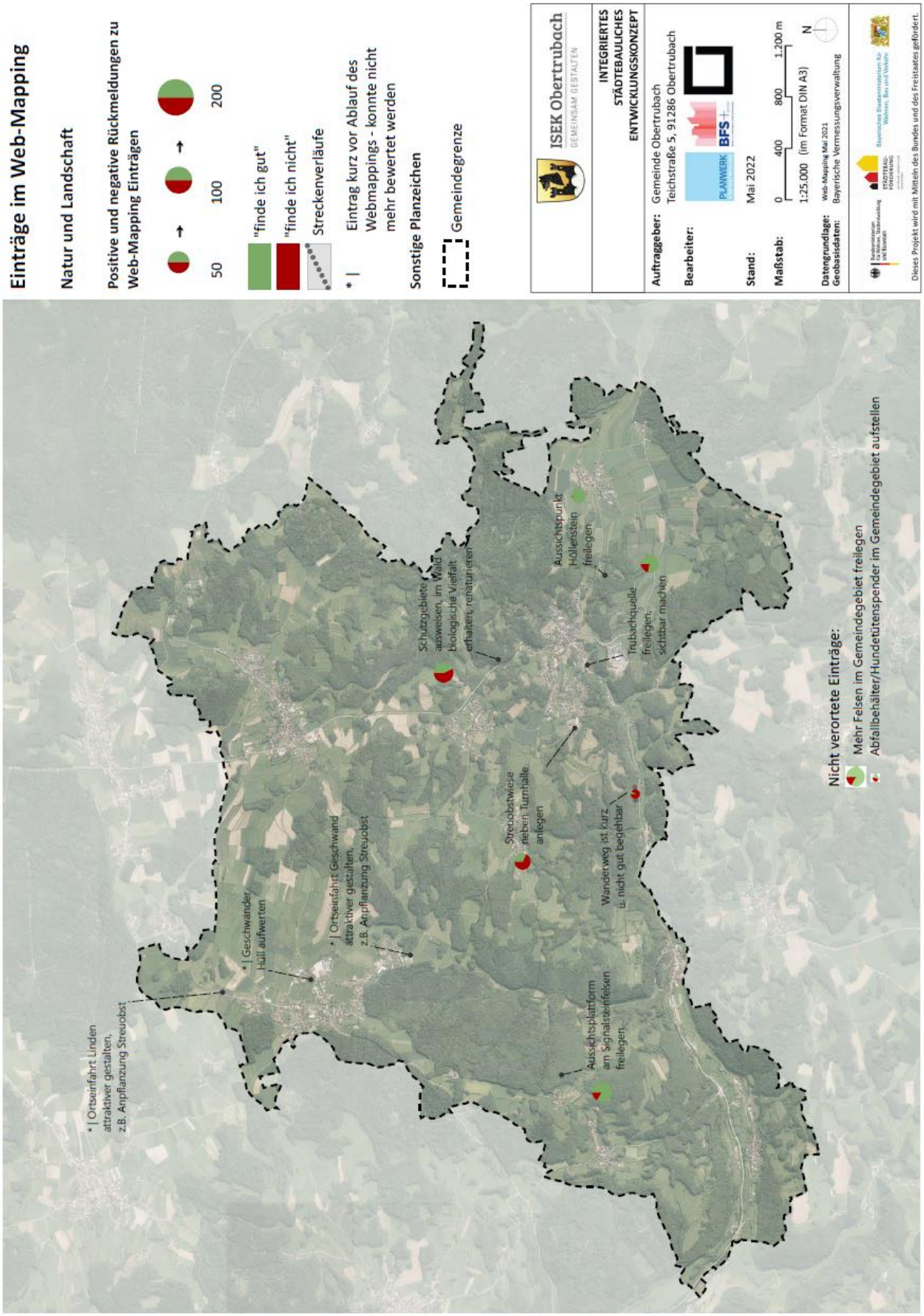


Abbildung 34: Einträge im Web-Mapping – Natur, Landschaft

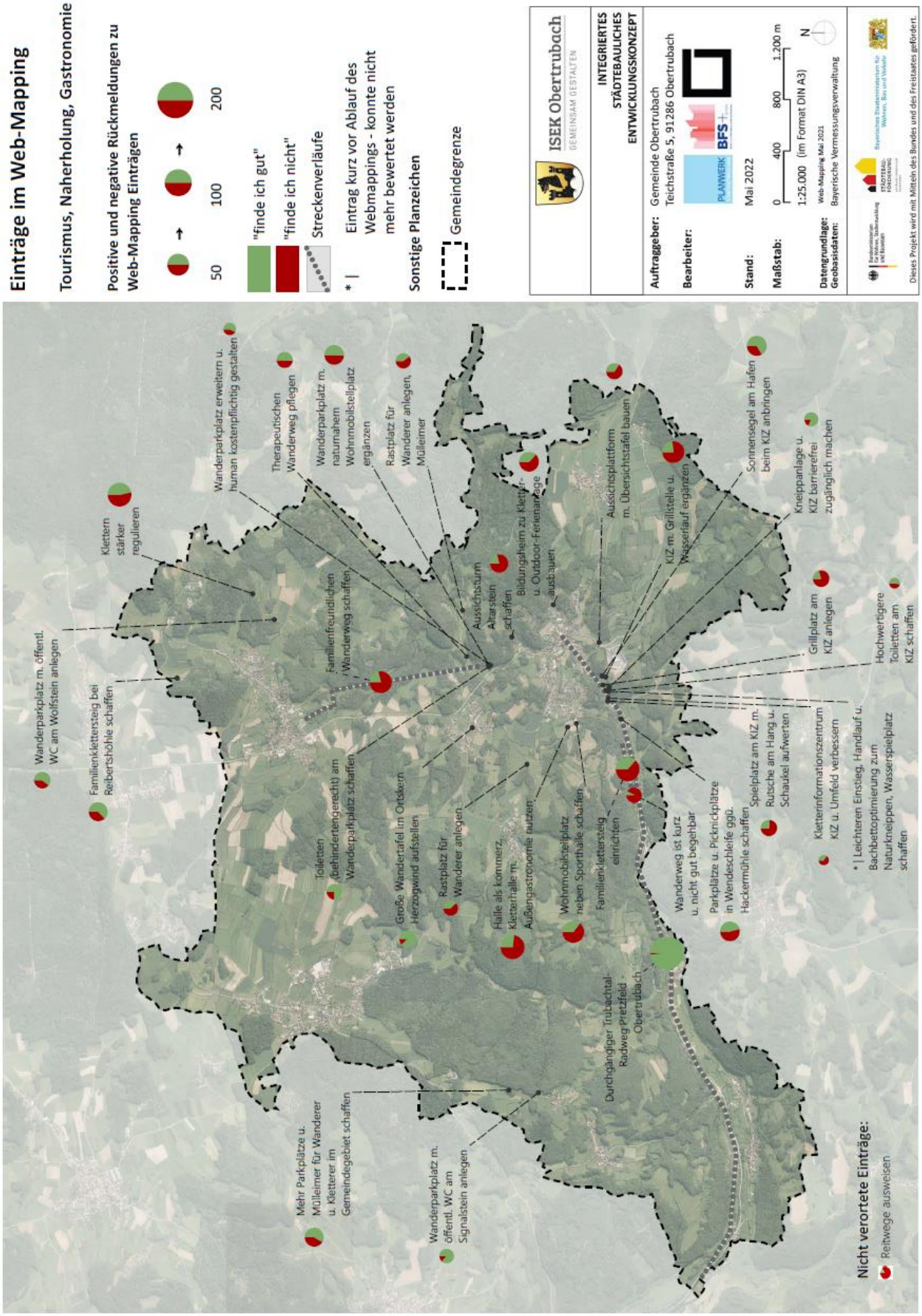


Abbildung 35: Einträge im Web-Mapping – Tourismus, Naherholung, Gastronomie

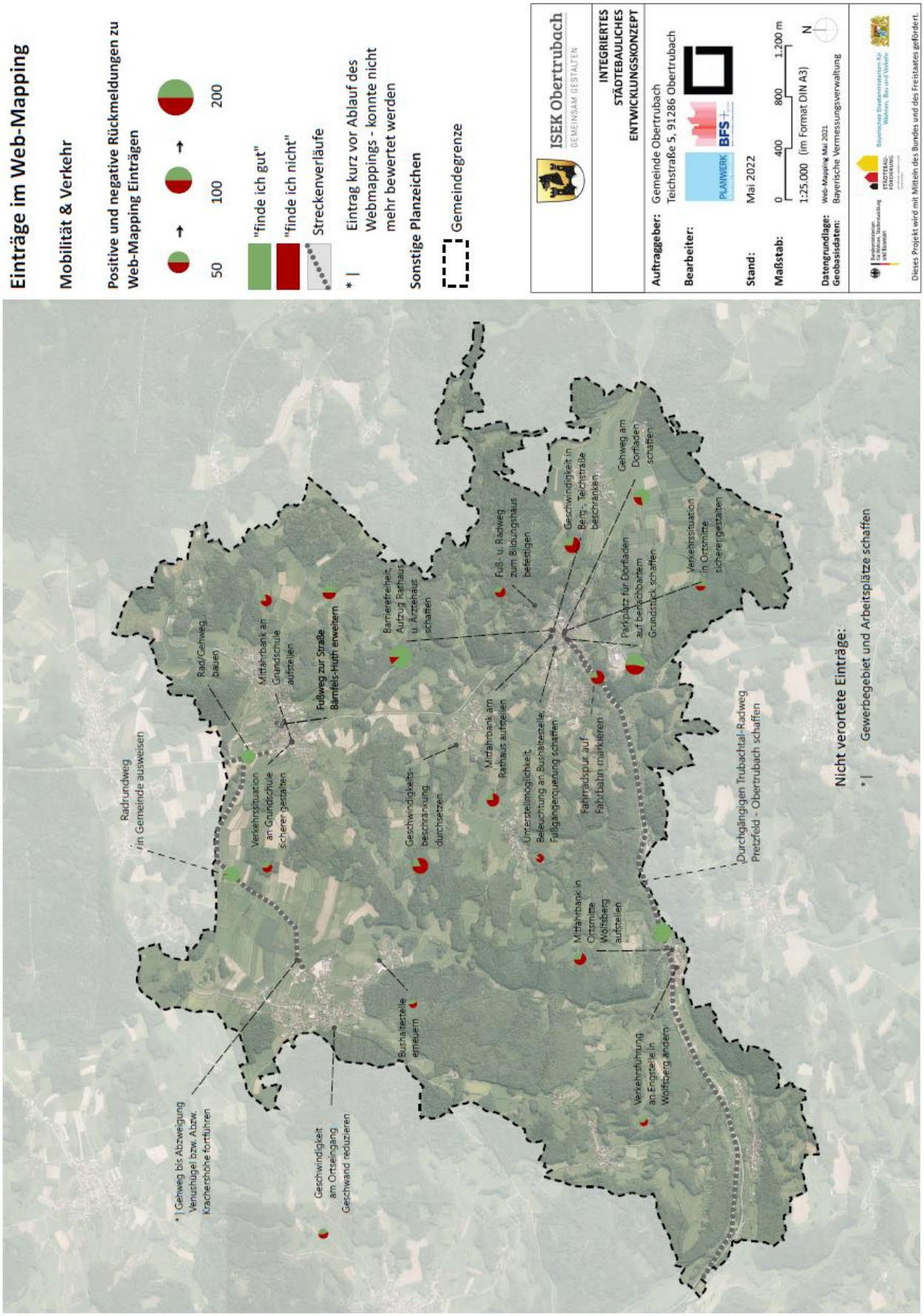


Abbildung 36: Einträge im Web-Mapping- Mobilität, Verkehr

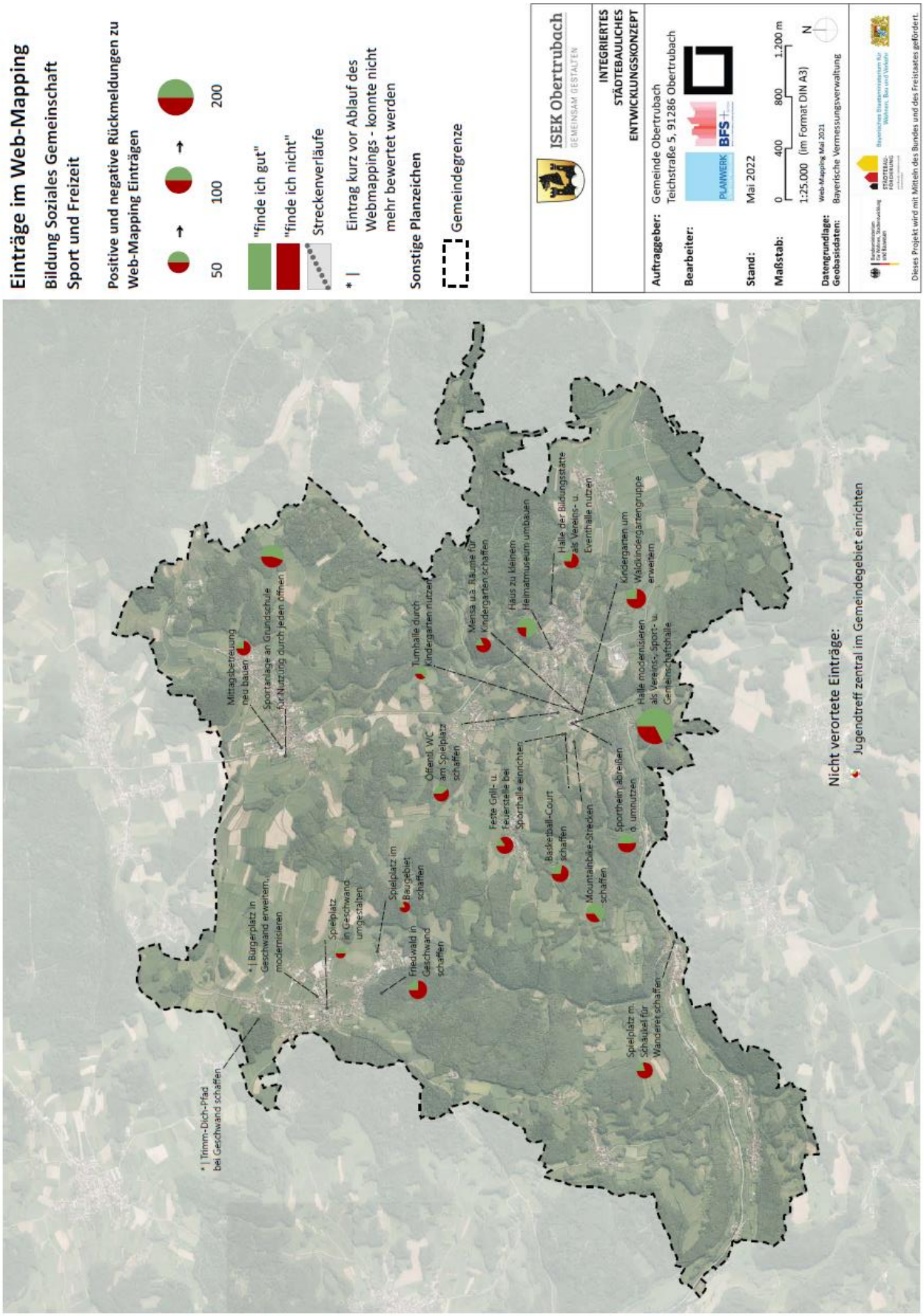


Abbildung 37: Einträge Web-Mapping – Bildung, Soziales, Gemeinschaft, Sport, Freizeit

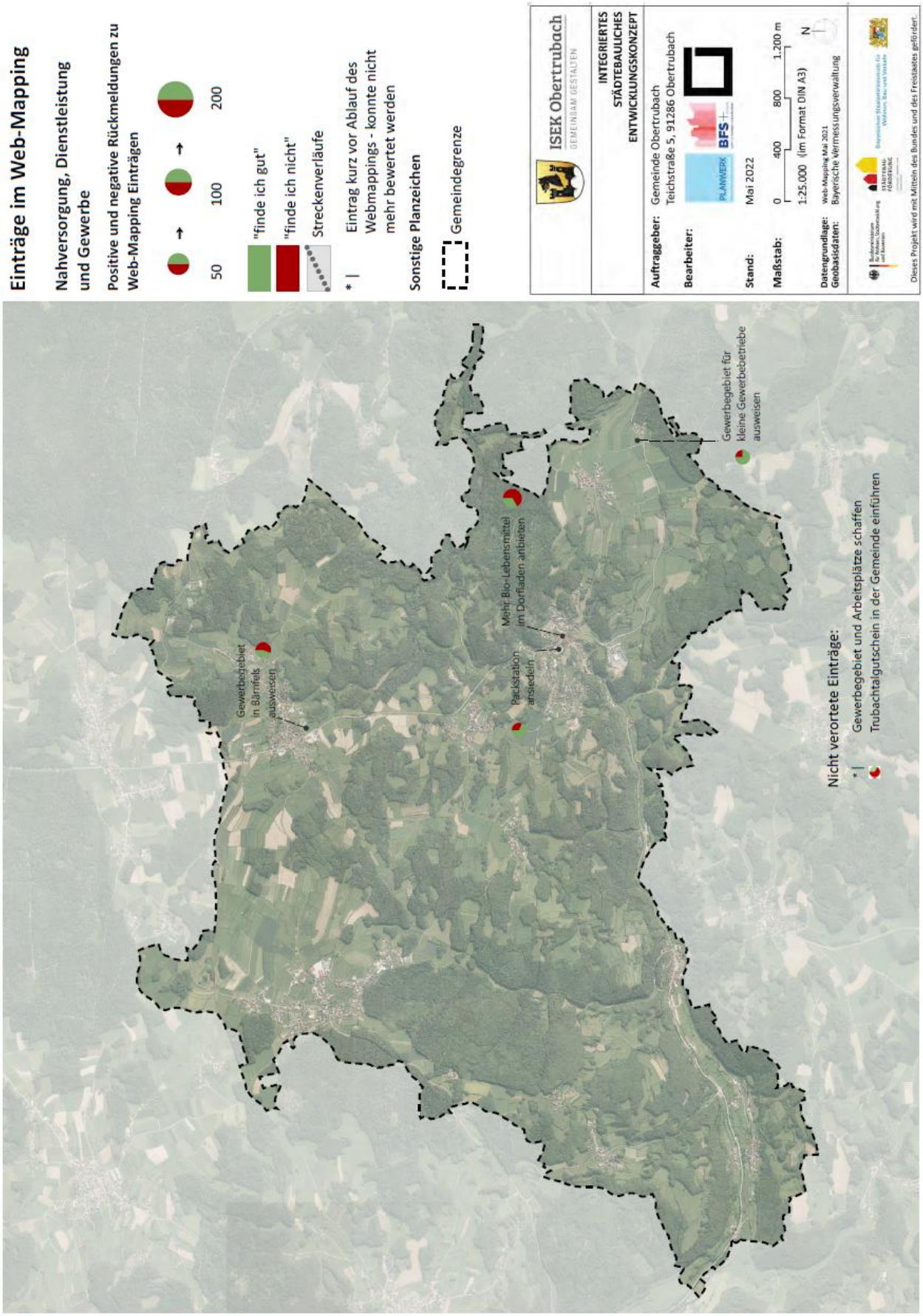


Abbildung 38: Einträge im Web-Mapping – Nahversorgung, Dienstleistung, Gewerbe

5 Bestandsanalyse Gemeinde Obertrubach

Eine Grundlage des integrierten städtebaulichen Entwicklungskonzepts bildet folgende Analyse. Verschiedene relevante Themenfelder werden mit Fokus auf die Gemeinde Obertrubach untersucht. Die gewonnenen Erkenntnisse fließen in die Ziele und Maßnahmen, die am Ende des Konzepts formuliert werden, ein.

5.1 Sozial- und Strukturdaten

Datenquelle der folgenden Sozial- und Strukturdaten zur Bevölkerung sowie zum Wohnen ist das Bayerische Landesamt für Statistik und für die teilräumliche Analyse die anonymisierte Einwohnerdatei der Gemeinde Obertrubach.

5.1.1 Bevölkerungsentwicklung

Die Gemeinde Obertrubach hat nach den aktuellsten derzeit zur Verfügung stehenden Daten des Bayerischen Landesamts für Statistik rd. 2.240 Einwohner (Stand Dezember 2020).

Im Betrachtungszeitraum seit 1960 hat sich die Zahl der Einwohner der Gemeinde Obertrubach von rd. 1.730 Einwohnern auf den aktuellen Stand von rd. 2.240 Ende des Jahres 2020 insgesamt um 29% erhöht. Allerdings waren die größten Zuwächse in den 1960er Jahren, während die Bevölkerungsentwicklung in den 1990er Jahren etwas rückläufig war und in den letzten Jahren (abgesehen von Korrekturen durch Zensus-Erhebungen) zumindest weitgehend stabil verlief.

Damit hat sich die Gemeinde Obertrubach v.a. in den 1960er Jahren zwar stärker als Oberfranken und auch als Bayern im Durchschnitt entwickelt, jedoch im Gegensatz zum Landkreis Forchheim nicht während des gesamten Zeitraums der letzten Jahrzehnte. Gerade seit den 1990er Jahren verläuft die Entwicklung schwächer als im Landkreis Forchheim sowie als in Bayern.

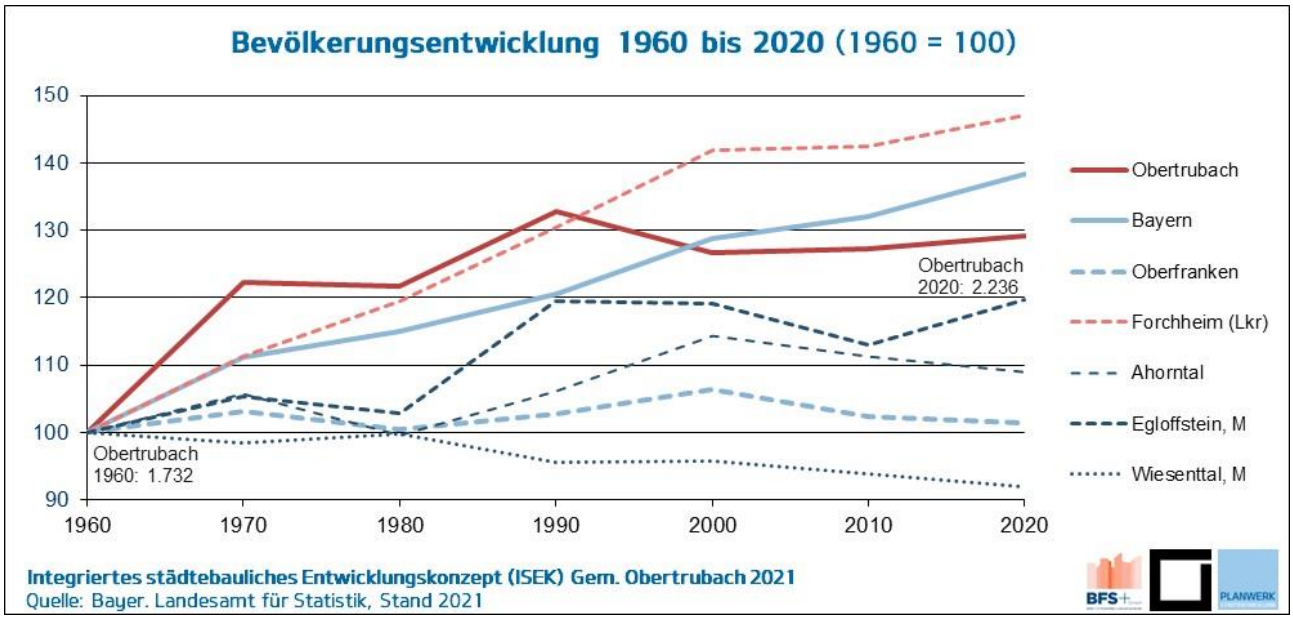


Abbildung 39: Bevölkerungsentwicklung 1960 bis 2020

Die jüngere vergangene Bevölkerungsentwicklung der Gemeinde Obertrubach ließ in den 1990er Jahren im Gegensatz zum Landkreis Forchheim einen leichten Rückgang der Bevölkerungszahl und in den letzten Jahren zumindest eine weitgehend stabile Entwicklung erkennen. Der Höchststand lag im Jahr 1992 bei rd. 2.310 Einwohnern.

Von den im Rahmen der Analyse gewählten Vergleichsstandorten zeigt die Gemeinde Ahorntal (2020: rd. 2.190 Einwohner) eine ähnliche Entwicklung wie die Gemeinde Obertrubach.

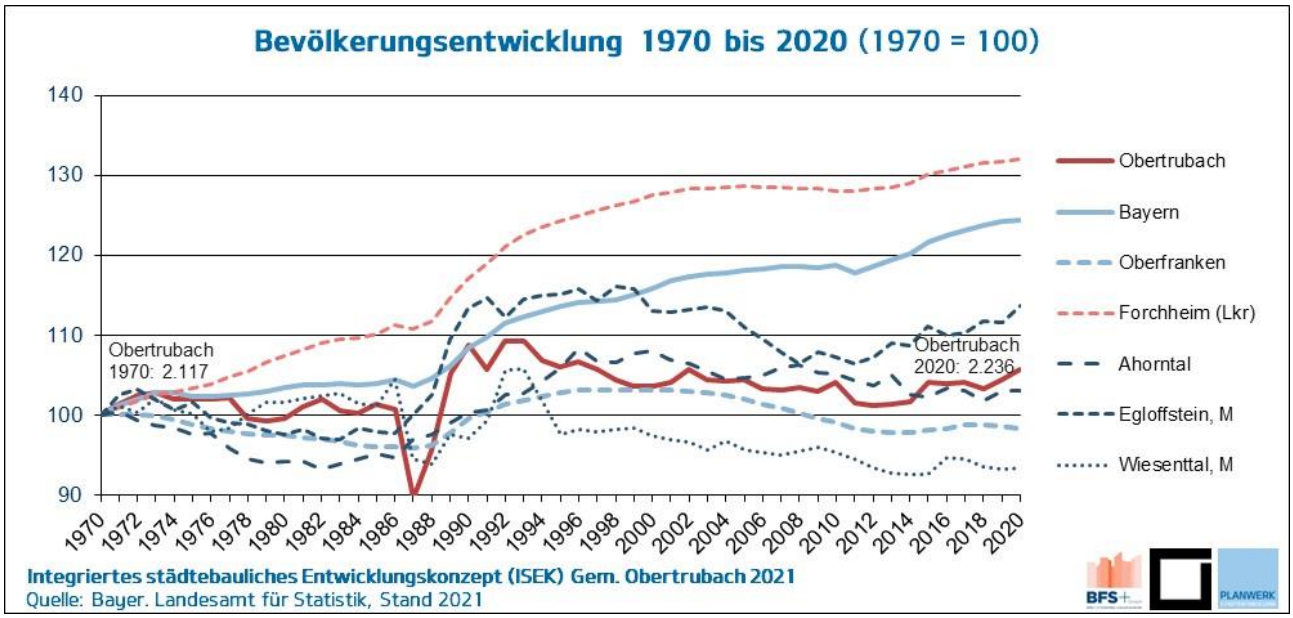


Abbildung 40: Bevölkerungsentwicklung 1970 bis 2020

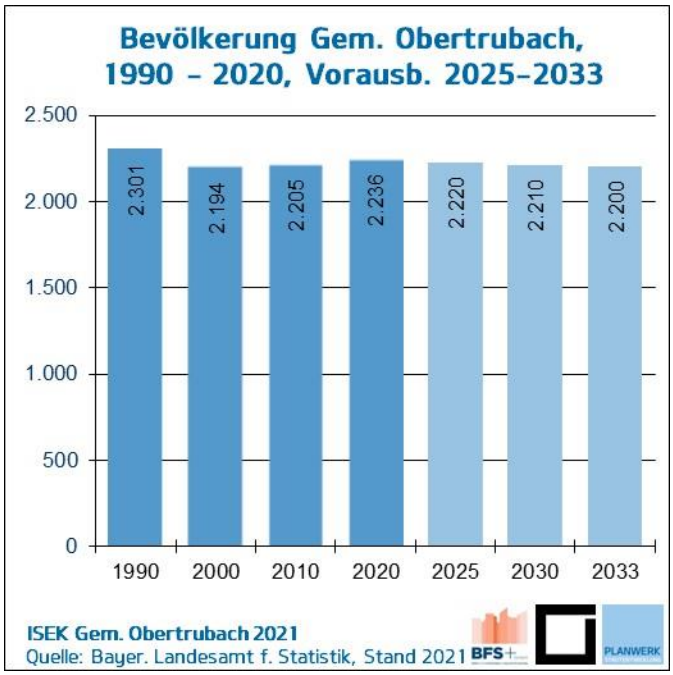


Abbildung 41: Bevölkerung, mit Vorausberechnung

Die Vorausberechnung des Bayerischen Landesamts für Statistik für die Gemeinde Obertrubach geht von einer Stagnation bzw. leicht rückläufigen Bevölkerungsentwicklung aus; so wird für das Jahr 2033 eine Bevölkerungszahl von rd. 2.200 Einwohnern ermittelt.

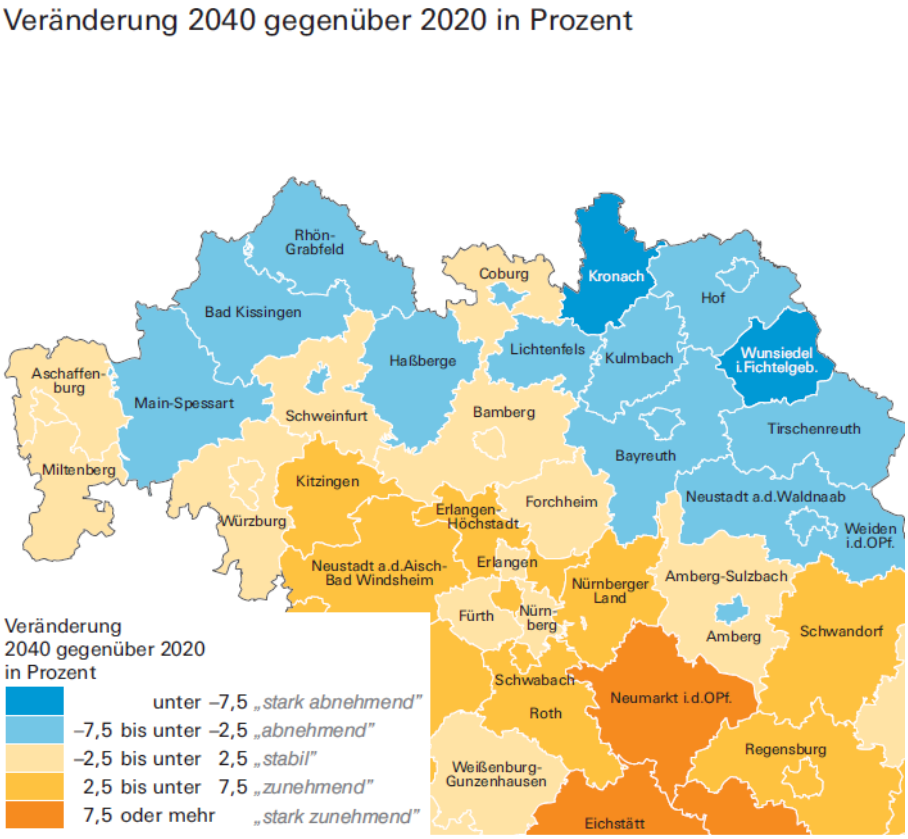


Abbildung 42: Bevölkerungsentwicklung in den kreisfreien Städten und Landkreisen Bayerns (Ausschnitt) (Bayer. Landesamt für Statistik)

Für den Landkreis Forchheim insgesamt prognostiziert das Bayerische Landesamt für Statistik tendenziell ein weiteres leichtes Bevölkerungswachstum. Der vorausberechnete Anstieg von rd. 116.600 Einwohnern im Jahr 2020 auf rd. 118.200 im Jahr 2040 entspricht einem Wachstum um gut 1%.

Dagegen werden die weiter im Norden und Osten Bayerns gelegenen Räume und somit auch der Regierungsbezirk Oberfranken in Summe laut Vorausberechnung weiterhin an Einwohnern verlieren.

Hintergrund der Bevölkerungsveränderung sind die Entwicklung der **Wanderung (Zuzüge und Fortzüge)** sowie die **natürliche Bevölkerungsentwicklung (Geburten und Sterbefälle)**.

Der Saldo aus Zuzügen und Fortzügen (Wanderungssaldo) fiel in der Gemeinde Obertrubach in den betrachteten Jahren seit 2000 wechselnd in einigen Jahren positiv und in einigen Jahren negativ aus. Der größte negative Wanderungssaldo lag im Jahr 2003 bei 26 Personen, d.h. es sind 26 Personen weniger in die Gemeinde Obertrubach zugezogen als weggezogen sind. Im Schnitt über alle betrachteten Jahre seit 2000 ist der Wanderungssaldo leicht positiv, gab es also etwas mehr Zuzüge in die Gemeinde als Fortzüge. Dies gilt besonders für die beiden vergangenen Jahre 2019 mit einem positiven Wanderungssaldo von 24 Personen und 2020 von 36 Personen. In den letzten 10 Jahren (2011 bis 2020) sind insgesamt 1.165 Personen in die Gemeinde zugezogen und 1.069 Personen weggezogen, was einen positiven Wanderungssaldo von 96 Personen ergibt.

Der Saldo aus Geburten und Sterbefällen war in der Gemeinde Obertrubach in den betrachteten Jahren seit 2000 ebenfalls wechselnd positiv und negativ. Sowohl die Zahl der Geburten als auch die Zahl der Sterbefälle für die Gemeinde Obertrubach schwankt in den meisten Jahren im Bereich zwischen 10 und 30 Geburten bzw. Sterbefällen pro Jahr. Im Schnitt über alle betrachteten Jahre seit 2000 ist der Saldo aus Geburten und Sterbefällen der Gemeinde Obertrubach nahezu ausgeglichen, während dieser in den Vergleichsräumen Landkreis Forchheim, Oberfranken und Bayern negativ ausfällt. In den 1990er Jahren (nicht dargestellt) fiel der Saldo aus Geburten und Sterbefällen in der Gemeinde Obertrubach dagegen aufgrund höherer Geburtenzahlen noch vollständig positiv aus. In den letzten 10 Jahren (2011 bis 2020) sind insgesamt noch 183 Kinder geboren und 200 Menschen gestorben, was einen leicht negativen natürlichen Saldo von 17 Personen bedeutet.

Aufgrund der höheren Zahlen wird die Bevölkerungsentwicklung v.a. durch die Wanderungen verursacht und durch die natürliche Bevölkerungsentwicklung jeweils entweder verstärkt oder gebremst.

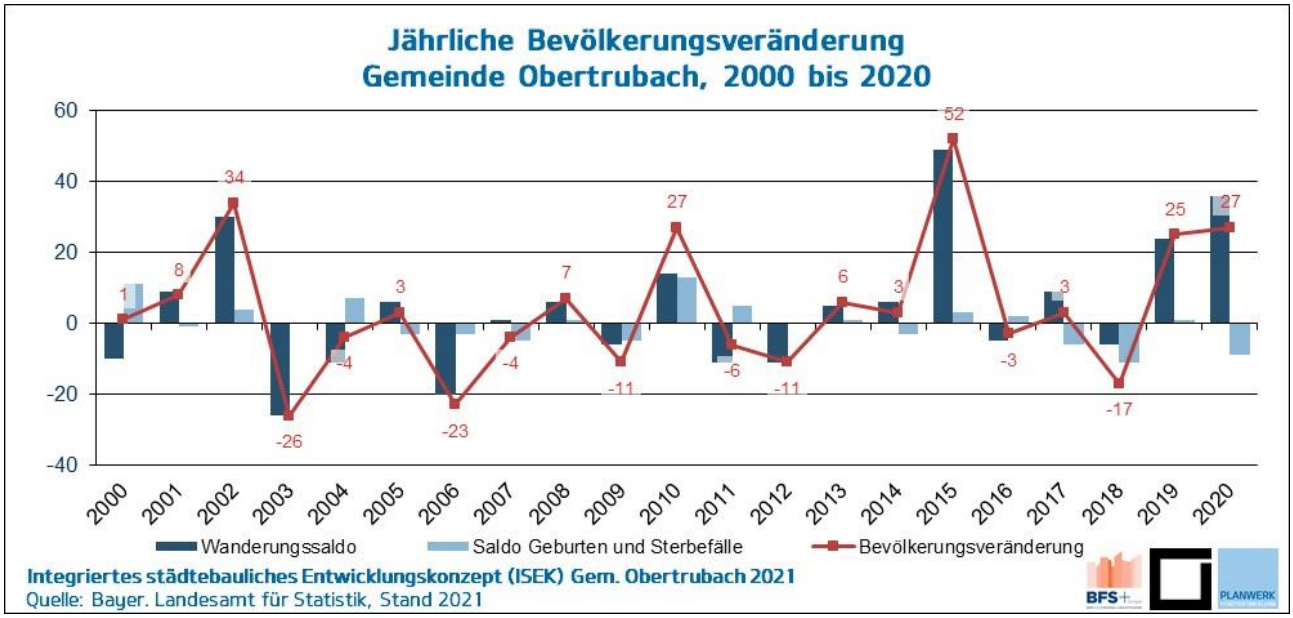


Abbildung 43: Jährliche Bevölkerungsveränderung

5.1.2 Altersstruktur, demografischer Wandel

Die Gemeinde Obertrubach hat eine vergleichsweise „junge“ Bevölkerung. So zeigt sich für die Gemeinde sowohl im Vergleich zu den Räumen Landkreis Forchheim, Oberfranken und Bayern als auch zu den Vergleichsgemeinden ein niedrigerer Anteil der Bevölkerung im Alter von 65 Jahren oder älter. Dafür fällt der Anteil der Bevölkerung im Alter von 18 bis unter 65 Jahren in der Gemeinde entsprechend höher aus. Der Anteil von Kindern und Jugendlichen entspricht etwa dem Durchschnitt der Vergleichsräume.

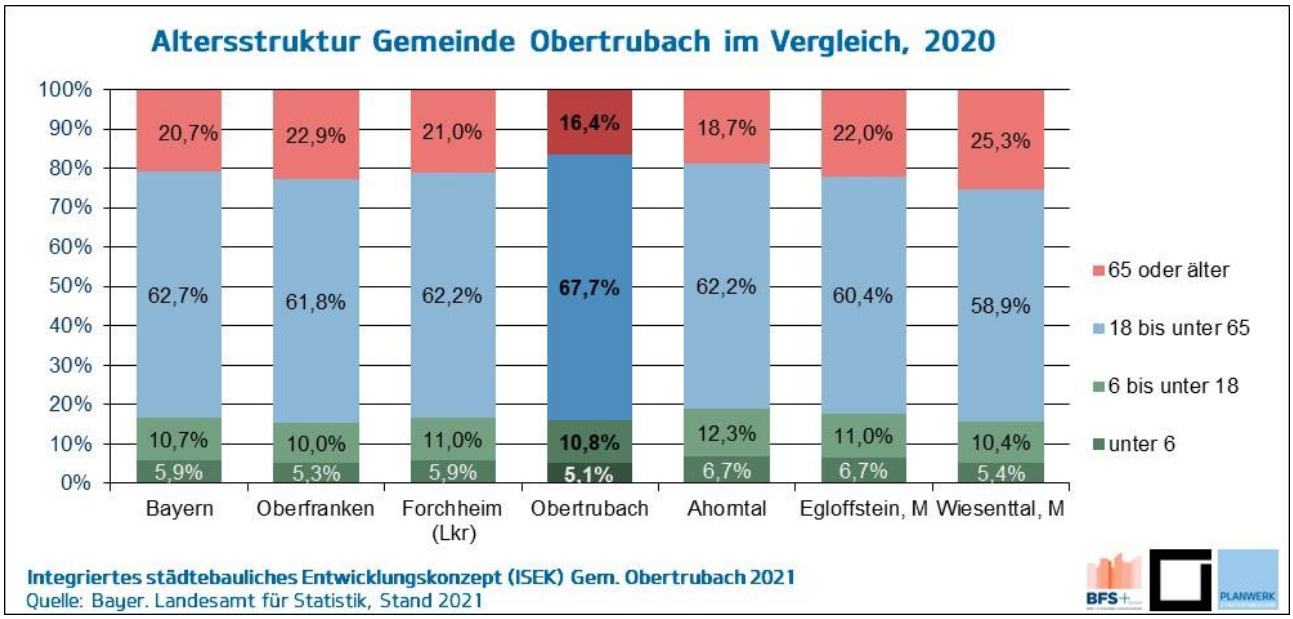


Abbildung 44: Altersstruktur Gemeinde Obertrubach im Vergleich, 2020

Trotzdem macht sich insgesamt, wie europaweit feststellbar, auch in der Gemeinde Obertrubach der Trend zur Überalterung der Gesellschaft bemerkbar, wenn auch dieser hier noch nicht stark ausgeprägt ist. Die nachfolgenden Abbildungen verdeutlichen diese Tendenzen.

Sowohl die Zahl der unter 18-Jährigen als auch deren Anteil sind seit Ende der 1990er Jahre in der Gemeinde Obertrubach in der Tendenz rückläufig.

Laut Vorausberechnung des Bayerischen Landesamts für Statistik werden Zahl und Anteil der unter 18-Jährigen in den nächsten Jahren weiter, wenn auch nur leicht, zurückgehen.

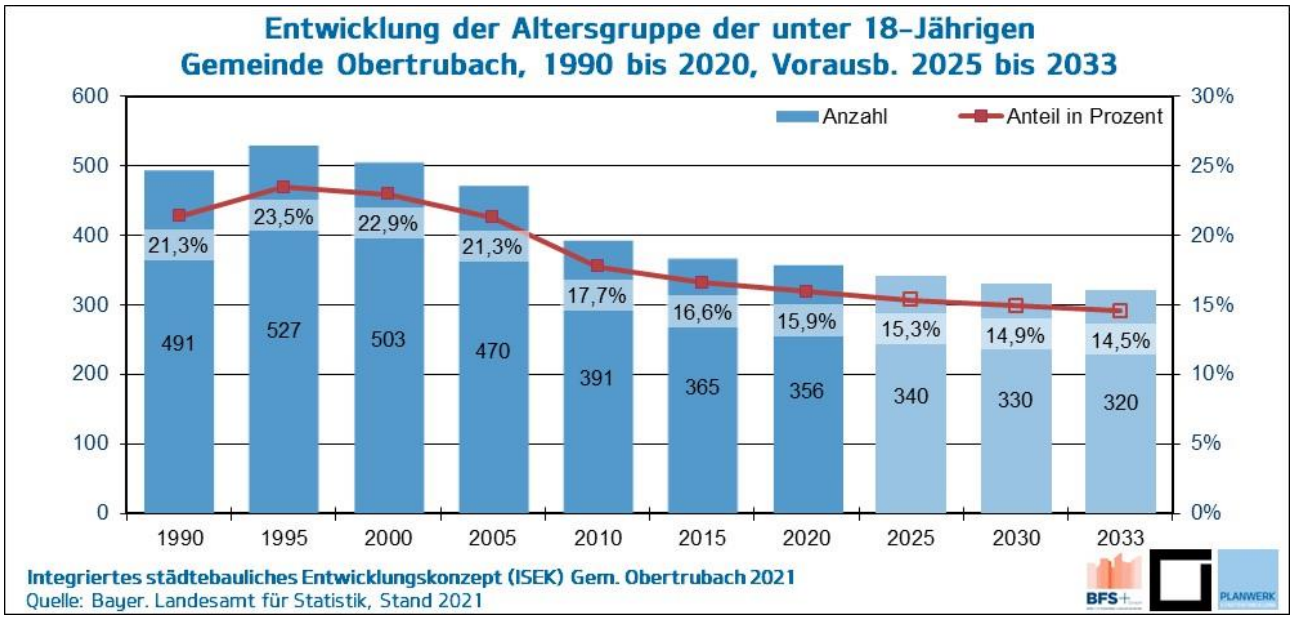


Abbildung 45: Entwicklung der Altersgruppe der unter 18-Jährigen

Die Zahl der älteren Bevölkerung sowie deren Anteil steigen dagegen, abgesehen von den Jahren zwischen 2010 und 2015, kontinuierlich an. Während im Jahr 1990 10% der Bevölkerung der Gemeinde Obertrubach dieser Altersgruppe angehörten, hat dieser Anteil bis 2020 auf 16% zugenommen.

Diese Entwicklung wird sich in den nächsten Jahren laut Vorausberechnung des Bayerischen Landesamts für Statistik weiter fortsetzen. 2033 wird voraussichtlich mit 28% bereits etwas mehr als jede:r vierte Einwohner:in der Gemeinde Obertrubach 65 Jahre alt oder älter sein. Die Zahl erhöht sich von 366 Personen im Jahr 2020 deutlich auf 610 im Jahr 2033.

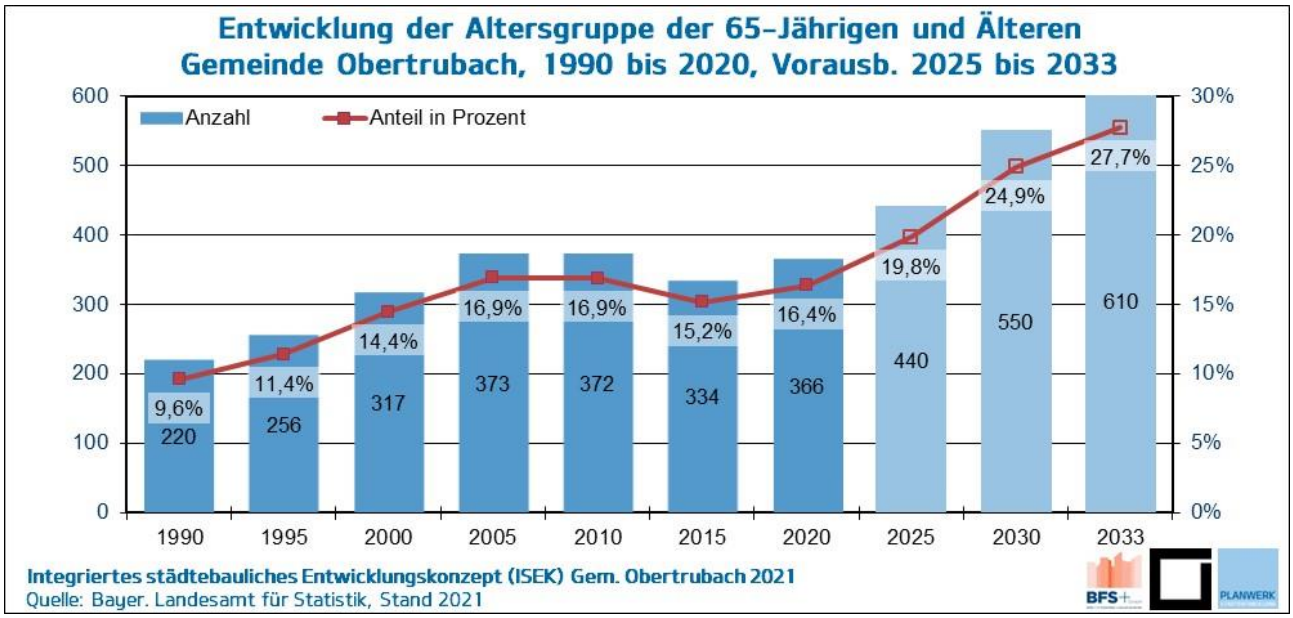


Abbildung 46: Entwicklung der Altersgruppe der 65-Jährigen und Älteren

Neben dem bereits genannten Rückgang von Zahl und Anteil der unter 18-Jährigen wird für die Gemeinde Obertrubach ein noch deutlicherer Rückgang von Zahl und Anteil in der Altersgruppe von 18 bis unter 65 Jahren vorausberechnet; von 1.514 Personen bzw. 68% im Jahr 2020 auf 1.270 Personen bzw. 58% im Jahr 2033.

Bevölkerungs-stand am 31.12. …	**Personen gesamt**	**davon im Alter von … Jahren**		
		unter 18	**18 bis unter 65**	**65 oder älter**
2020	2.236	356 (16%)	1.514 (68%)	366 (16%)
2033	2.200	320 (14%)	1.270 (58%)	610 (28%)

Tabelle 1: Vorausberechnung der Bevölkerung 2033 im Vergleich zu 2020 nach Altersgruppen, Gemeinde Obertrubach

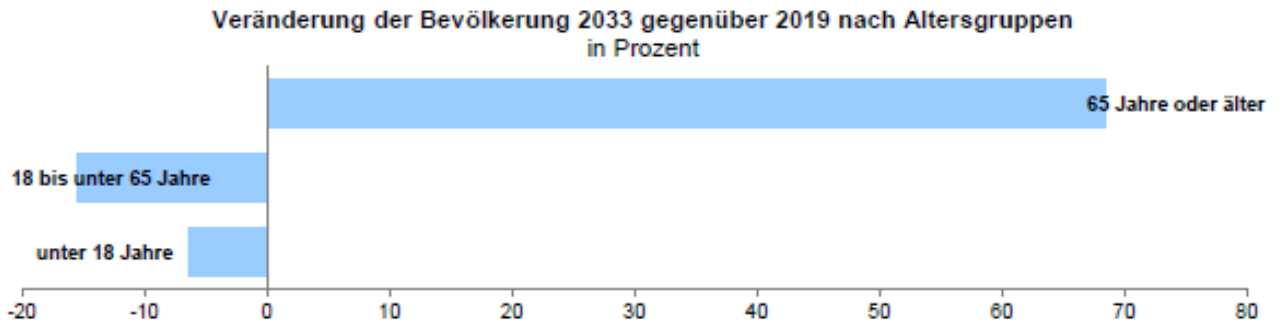


Abbildung 47: Veränderung der Bevölkerung 2033 gegenüber 2019 nach Altersgruppen, Gemeinde Obertrubach (Bayer. Landesamt für Statistik)

Die Veränderung der Altersstruktur hat Auswirkungen auf das Nachfrageverhalten der Bevölkerung in vielerlei Hinsicht, da ältere Menschen ein erkennbar anderes (Mobilitäts-)Verhalten aufweisen als jüngere. Gleichzeitig führt eine zunehmende Überalterung der Bevölkerung auch zu anderen Bedarfen in Bezug auf weitere Einrichtungen und Angebote. Die dargestellte Entwicklung der Altersstruktur muss daher immer als Hintergrund für eine zukünftige Ortsentwicklung gesehen werden.

V.a. im Hinblick auf die Verfügbarkeit von Arbeitskräften ist der vorausberechnete Rückgang der Altersgruppe von 18 bis unter 65 Jahren, also der erwerbsfähigen Bevölkerung, gravierend. Hier erscheint es besonders wichtig, Jugendlichen bzw. jungen Erwachsenen Möglichkeiten zu bieten, in der Gemeinde zu bleiben oder aber, z.B. nach Ausbildung bzw. Studium, wieder zurückzukommen.

5.1.3 Teilräumliche Struktur der Bevölkerung

Anhand von anonymisierten Daten aus der Einwohnerdatei der Gemeinde Obertrubach mit Stand Februar 2021 wird die Bevölkerungsstruktur in der Gemeinde Obertrubach analysiert und in Karten dargestellt. Wesentliches Kriterium der Betrachtung ist die Altersstruktur. Dabei werden jeweils die Ortsteile betrachtet, wobei der Hauptort Obertrubach in 3 Teilräume untergliedert ist.

Laut Einwohnerdatei der Gemeinde Obertrubach wohnen zum Stand Februar 2021 insgesamt rd. 2.330 Personen im Gemeindegebiet Obertrubach, einschließlich der mit Nebenwohnsitz gemeldeten Personen.

Dieser Einwohnerstand ist Grundlage für die folgende teilräumliche Betrachtung der Bevölkerungsstruktur. Wie üblich weichen diese Einwohnerzahlen etwas von den genannten Daten des Bayerischen Landesamts für Statistik ab.

Die einzelnen Ortsteile sind unterschiedlich groß und unterschiedlich stark bewohnt. Am größten und einwohnerstärksten sind nach Obertrubach (rd. 720 Bewohnerinnen und Bewohner) der Ortsteil Bärnfels mit Galgenberg mit rd. 490 Bewohnerinnen und Bewohnern sowie der Ortsteil Geschwand zusammen mit Linden mit rd. 480 Bewohnerinnen und Bewohnern.

Der Hauptort Obertrubach ist in der Betrachtung auf den folgenden Karten jeweils unterteilt in 3 Teilräume: Ortskern (rd. 150 Personen), Wohngebiet (rd. 320 Personen), übriger Hauptort einschließlich der Mühlen (rd. 250 Personen).

Die übrigen Ortsteile bzw. betrachteten Teilräume haben jeweils rd. 40 bis rd. 170 Bewohnerinnen und Bewohner.

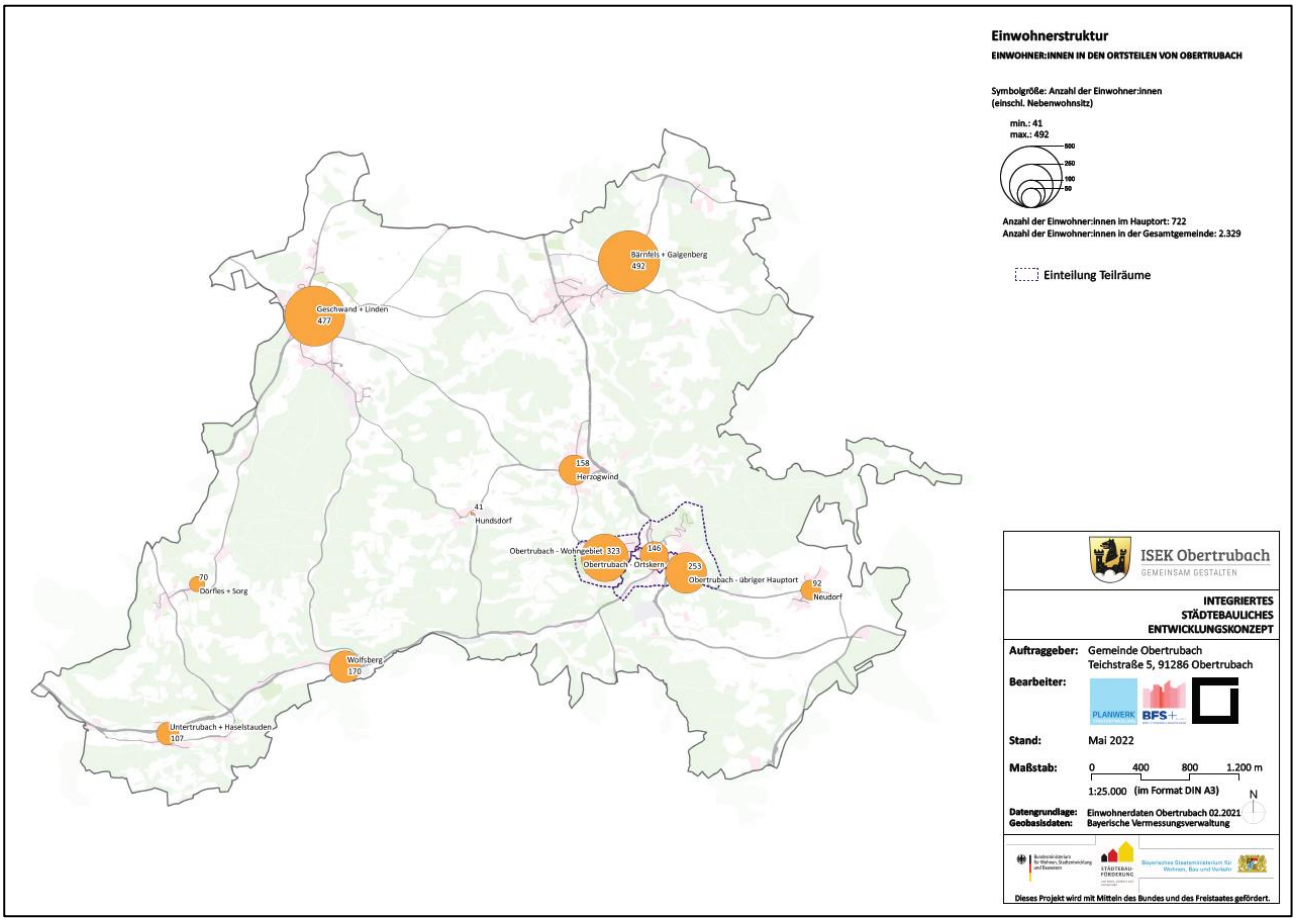


Abbildung 48: Einwohnerstruktur – Einwohner:innen in den Ortsteilen von Obertrubach

In der Gemeinde Obertrubach machen entsprechend der Einwohnerdatei die 65-Jährigen und Älteren mit 16,5% einen fast gleich hohen Anteil aus wie die unter 18-Jährigen (15,5%). 68% der Einwohnerinnen und Einwohner der Gemeinde Obertrubach gehören zur Altersgruppe 18 bis unter 65 Jahren.

Die folgende Karte stellt die Verteilung der Altersgruppen in den einzelnen Teilräumen und Ortsteilen dar, unterschieden nach unter 18, 18 bis unter 65, 65 und älter.

Die Anteile der Bevölkerung einzelner relevanter Altersgruppen werden auf den folgenden Seiten noch genauer dargestellt.

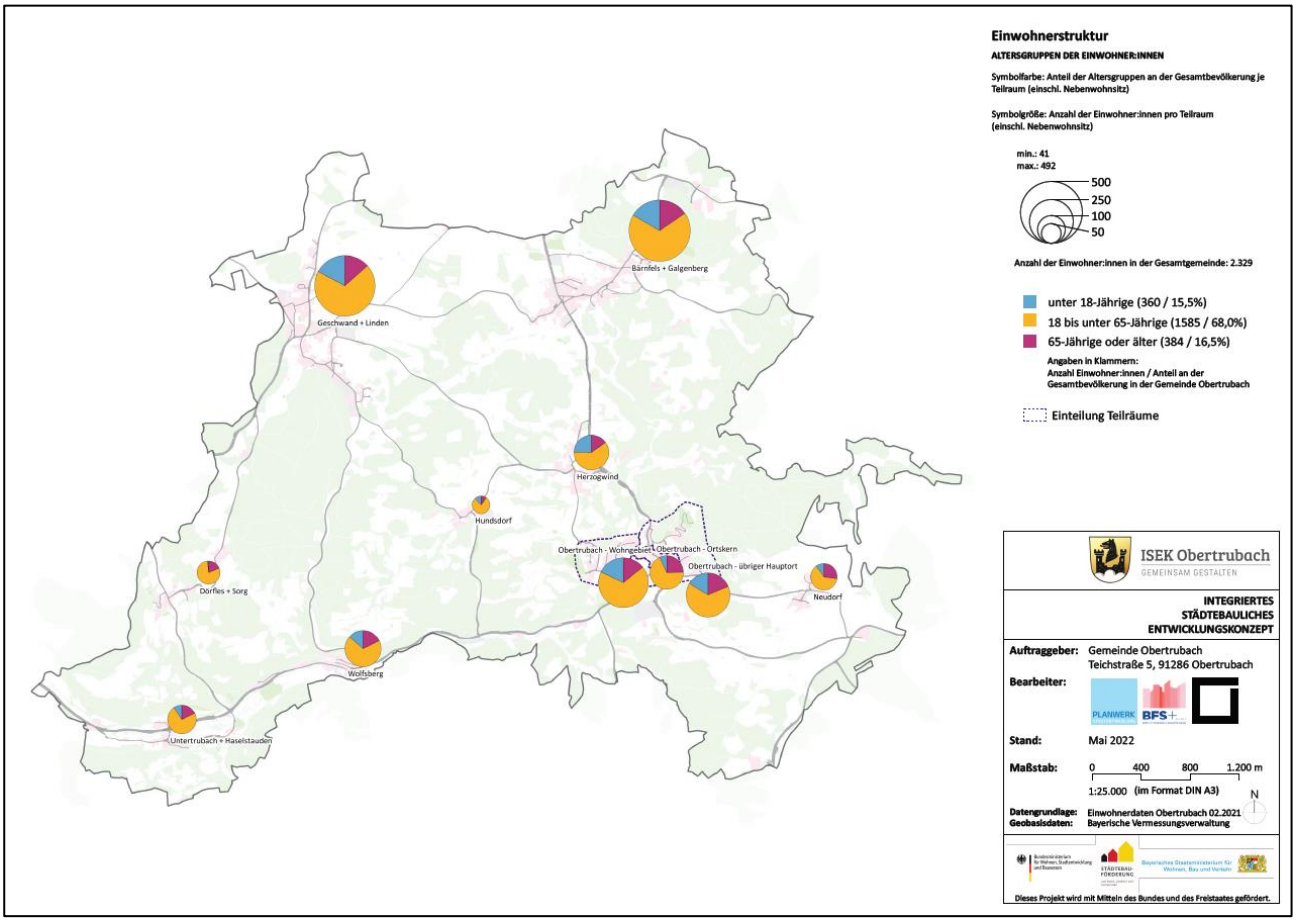


Abbildung 49: Einwohnerstruktur – Altersgruppen der Einwohner:innen

Altersgruppe der unter 18-Jährigen
Der Anteil der unter 18-Jährigen an der Bevölkerung liegt laut Einwohnerdatei in der gesamten Gemeinde Obertrubach bei 15%. Das sind 360 Kinder und Jugendliche (Stand Februar 2021).

In den einzelnen Teilräumen und Ortsteilen schwankt ihr Anteil von 1% im gemeinsam betrachteten Dörfles und Sorg bis 25% im Ortsteil Herzogwind.

Der mit Abstand niedrigste Anteil von Kindern und Jugendlichen unter 18 Jahren besteht mit 1% in Dörfles und Sorg. Mit verhältnismäßig wenig Kindern und Jugendlichen folgen darauf mit einigem Abstand der Ortskern Obertrubach (7%), Untertrubach mit Haselstauden (9%) und Neudorf (10%).

Mit 25% ist der Anteil von Kindern und Jugendlichen im Ortsteil Herzogwind besonders hoch. Darauf folgen mit Abstand und nicht weit über dem gesamtgemeindlichen Durchschnitt das Wohngebiet im Hauptort Obertrubach (18%), Geschwand und Linden (17%), Bärnfels mit Galgenberg (17%) und der Teilraum des übrigen Hauptorts Obertrubach (16%).

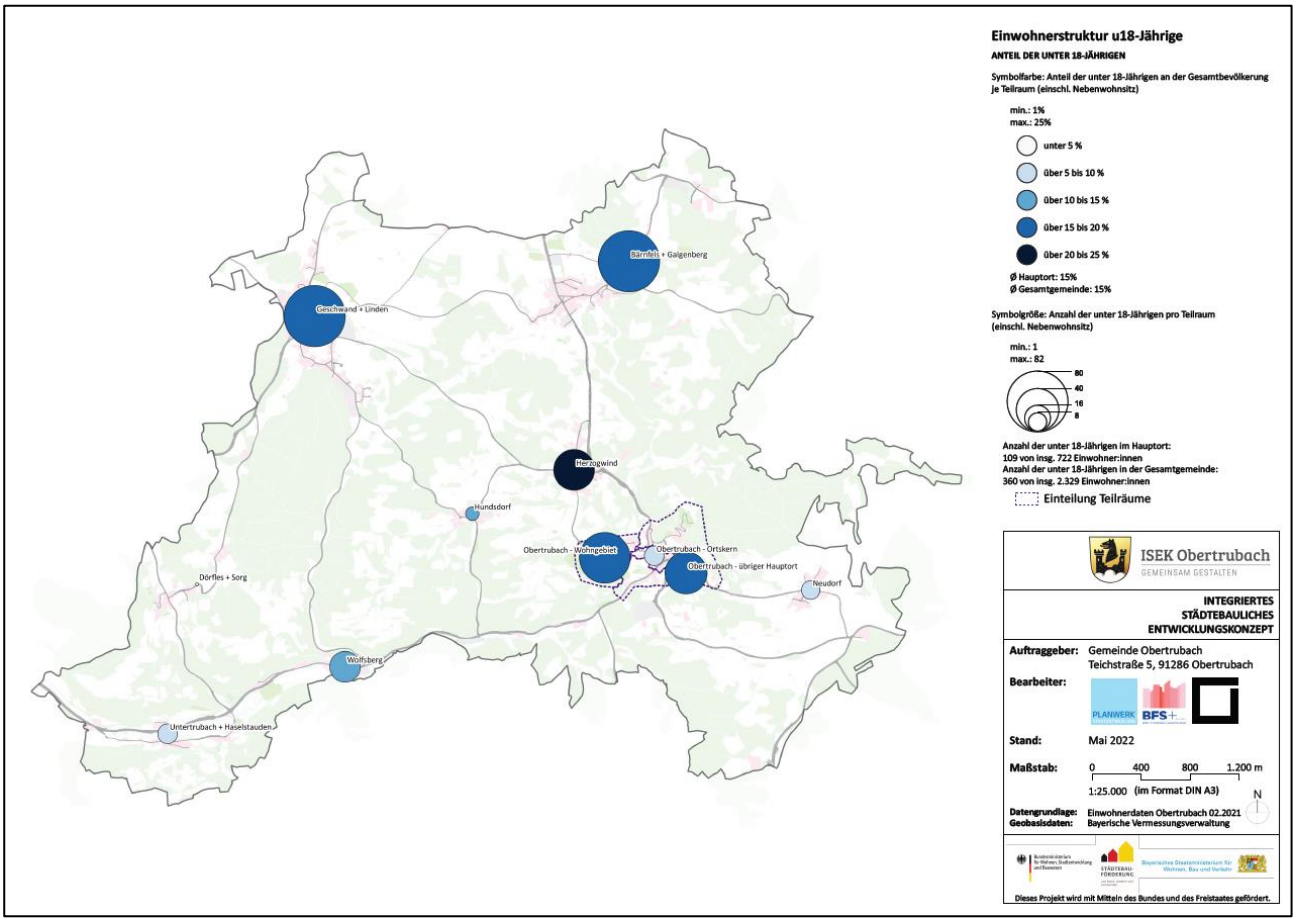


Abbildung 50: Einwohnerstruktur – Unter 18-Jährige

Altersgruppe mit 65 Jahren oder älter
16% der Einwohnerinnen und Einwohner der Gemeinde Obertrubach bzw. 384 Personen sind 65 Jahre alt oder älter (Stand Februar 2021).

Ihr Anteil schwankt in den einzelnen Teilräumen und Ortsteilen von 10% im Ortsteil Hundsdorf bis 27% im Ortsteil Neudorf.

Verhältnismäßig wenig Einwohnerinnen und Einwohner mit 65 Jahren oder älter leben im bereits genannten Ortsteil Hundsdorf mit 10%, gefolgt von Geschwand und Linden mit 13%, dem Wohngebiet im Hauptort Obertrubach mit 14% und Bärnfels mit Galgenberg mit 15%. Letztere liegen jedoch nicht weit unter dem gesamtgemeindlichen Durchschnitt.

Die höchsten Anteile an älteren Einwohnerinnen und Einwohnern werden mit 27% im Ortsteil Neudorf sowie mit 25% im Ortskern Obertrubach erreicht.

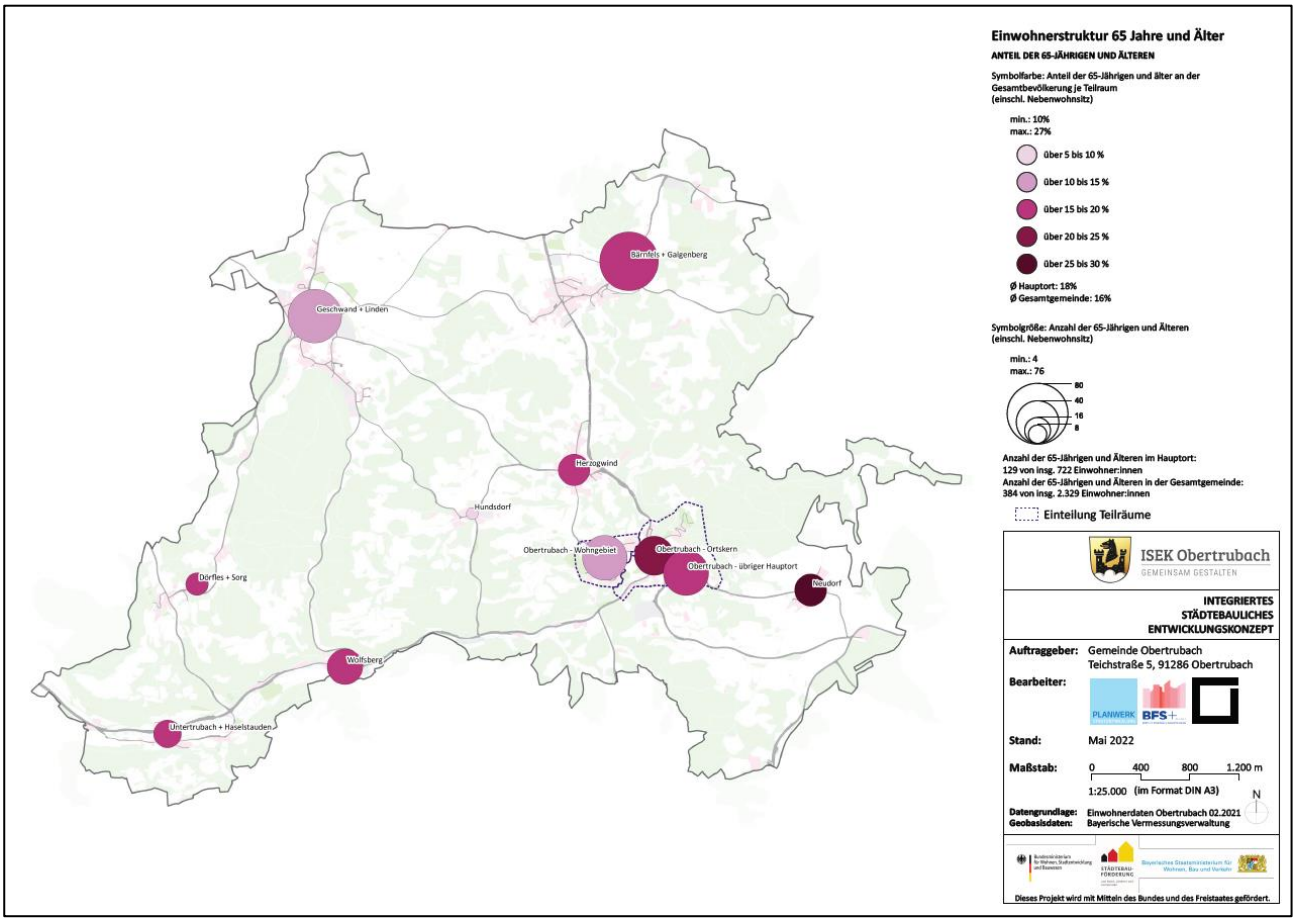


Abbildung 51: Einwohnerstruktur – 65-Jährige und älter

5.1.4 Wohnen

Die Wohnbebauung in der Gemeinde Obertrubach wird von Einfamilienhäusern dominiert. Im Westen des Hauptorts Obertrubach besteht ein großes Wohngebiet, außerdem kleinere in den Ortsteilen Bärnfels und Geschwand.

Die Entwicklung der **Baufertigstellungen** in der Gemeinde Obertrubach sowie weiterer **Daten zur Wohnsituation** wird im Folgenden dargestellt.

Nach einer stärkeren Bautätigkeit in der Gemeinde Obertrubach Anfang und Mitte der 1990er Jahre sowie um das Jahr 2000 ist diese seitdem geringer, ist zuletzt jedoch wieder angestiegen. Wohngebäude mit 3 oder mehr Wohnungen wurden nach 2001 keine mehr errichtet.

Im Zeitraum seit 1990 wurden in der Gemeinde Obertrubach insgesamt knapp 240 Wohnungen in neu errichteten Wohngebäuden fertiggestellt. Davon entfallen knapp 210 auf Wohneinheiten in Wohngebäuden mit 1 oder 2 Wohnungen und mit gut 30 nur etwa ein Achtel auf Wohneinheiten in Wohngebäuden mit 3 oder mehr Wohnungen, letztere alle bis zum Jahr 2001. Dies verdeutlicht die Dominanz des Einfamilienhausbaus in der Gemeinde Obertrubach.

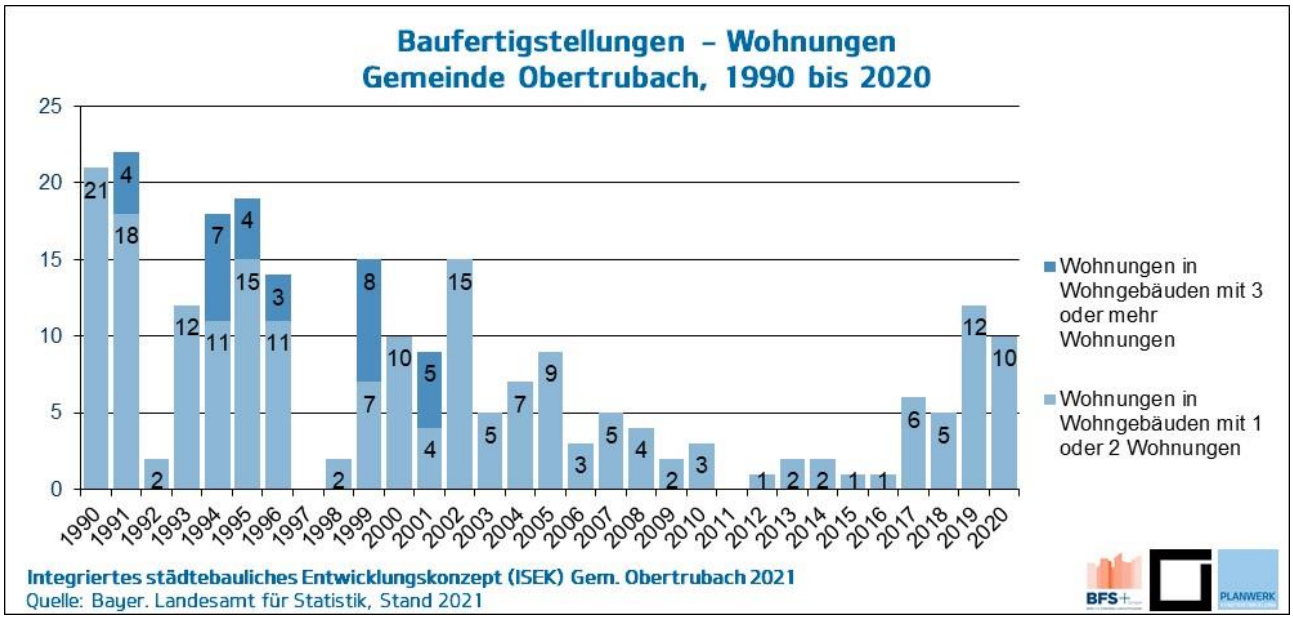


Abbildung 52: Baufertigstellungen – Wohnungen

Im Zeitraum seit 1990 wurde in der Gemeinde Obertrubach Wohnfläche in neu errichteten Wohngebäuden in der Größenordnung von insgesamt rd. 28.170 m² geschaffen.

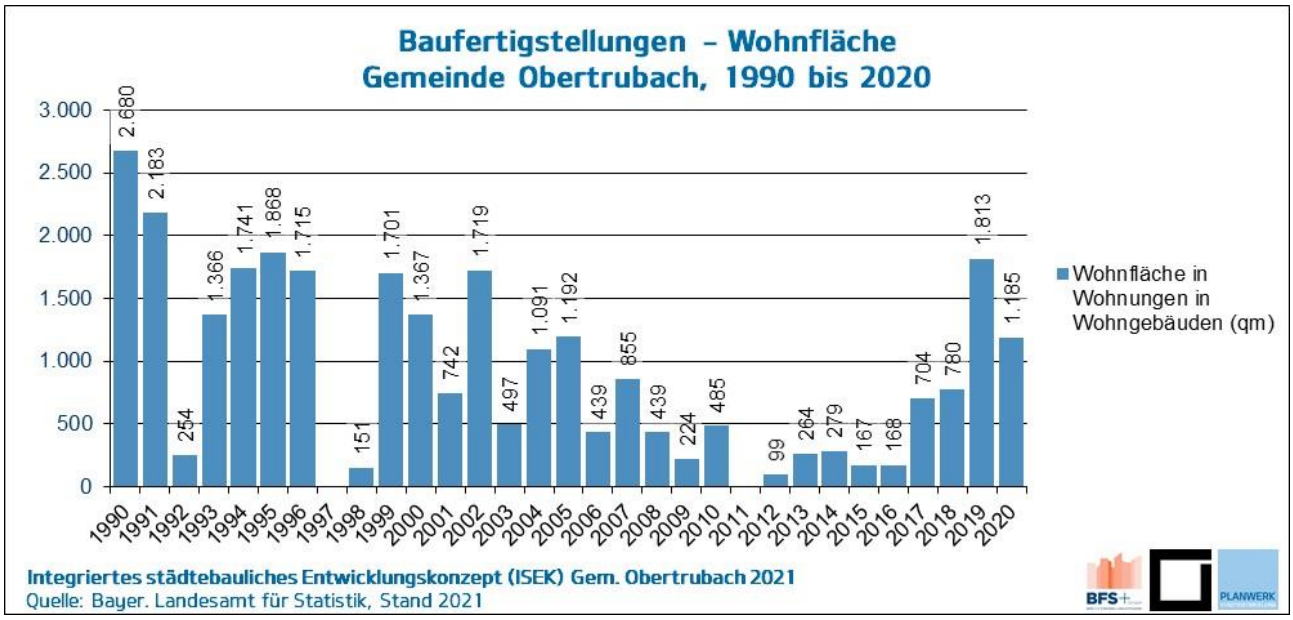


Abbildung 53: Baufertigstellungen – Wohnfläche

Der jährliche Zuwachs der Wohnfläche in Wohngebäuden durch neu erstellte Wohnungen in der Gemeinde Obertrubach gegenüber dem Bestand an Wohnfläche in Wohngebäuden zum Ende des jeweiligen Vorjahres lag in den letzten gut 30 Jahren meist bei unter 2%. Anfang und Mitte der 1990er Jahre lag der Zuwachs etwas höher.

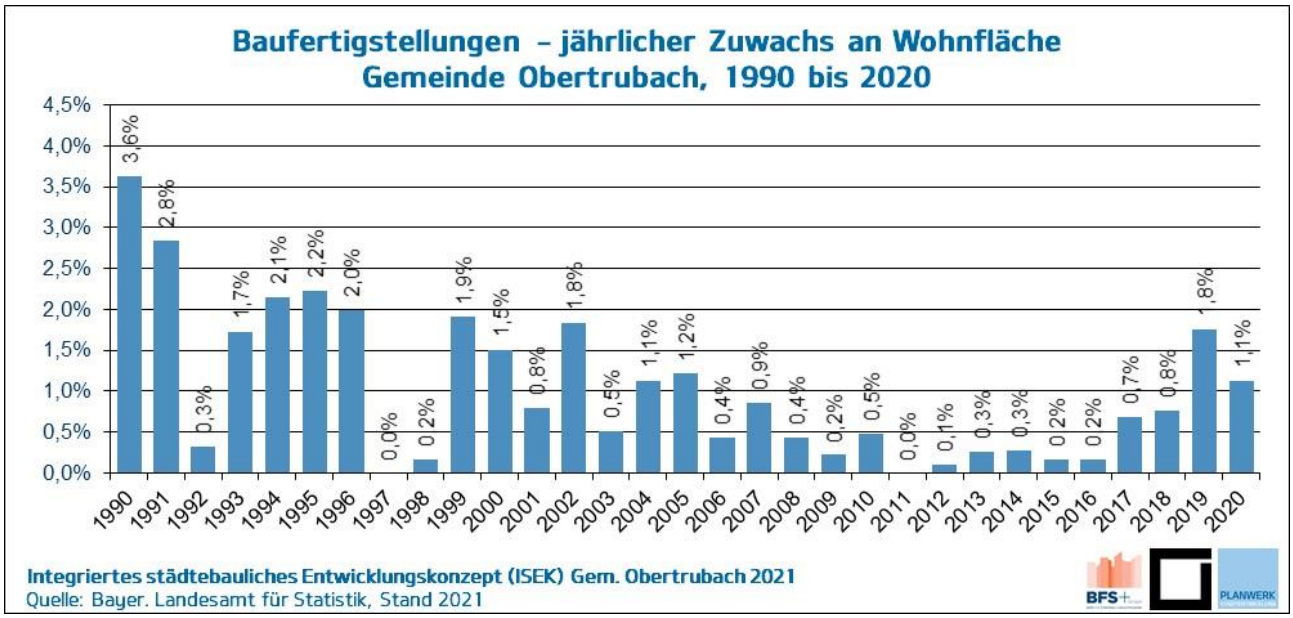


Abbildung 54: Baufertigstellungen – jährlicher Zuwachs an Wohnfläche

In der Gemeinde Obertrubach ist die durchschnittliche Wohnungsgröße mit 113 m² Wohnfläche im Jahr 2020 größer als im gesamten bayerischen Durchschnitt, der aktuell bei 98 m² liegt.

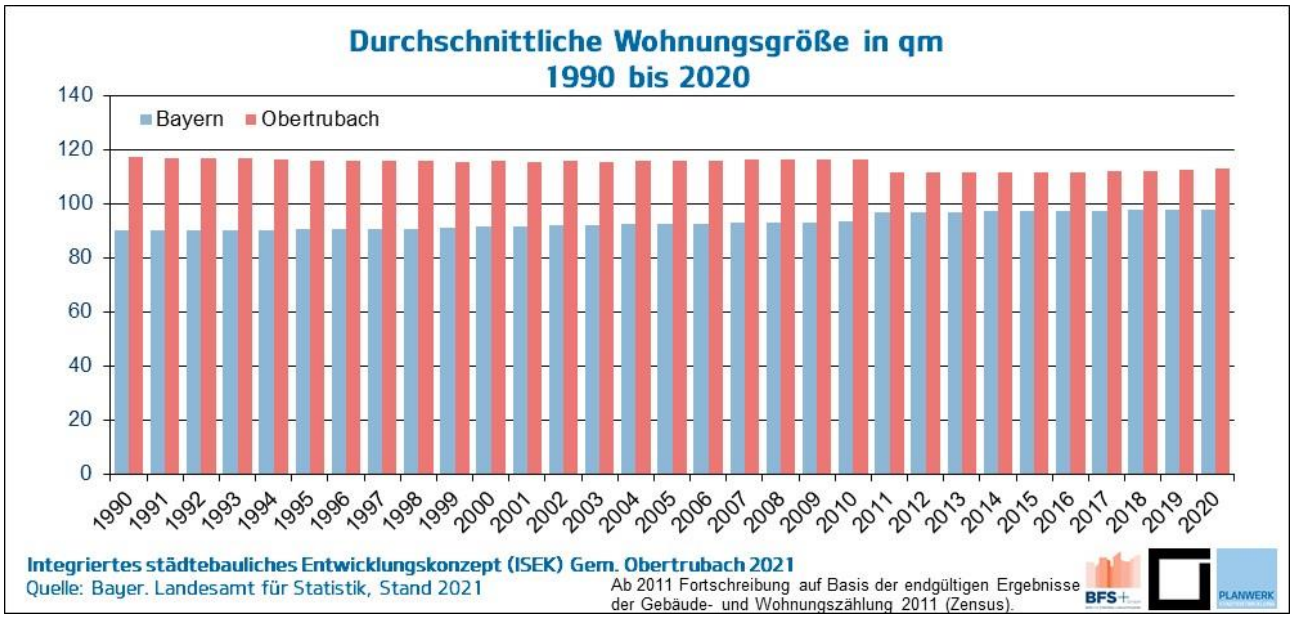


Abbildung 55: Durchschnittliche Wohnungsgröße in qm

Die durchschnittliche Wohnfläche pro Kopf liegt in der Gemeinde Obertrubach im Jahr 2020 bei knapp 50 m², im gesamten bayerischen Durchschnitt nur wenig darunter bei knapp 49 m². In der Gemeinde Obertrubach ist die durchschnittliche Wohnfläche pro Kopf somit trotz im Durchschnitt größerer Wohnungen nur geringfügig größer als im bayerischen Durchschnitt. Dies liegt daran, dass durchschnittlich 2,3 Personen in einem Haushalt bzw. in einer Wohnung wohnen, im gesamten bayerischen Durchschnitt mit 2,0 Personen dagegen weniger.

Die durchschnittliche Wohnfläche pro Kopf hat sich in der Gemeinde Obertrubach wie auch im gesamten Bayern in den vergangenen gut 30 Jahren deutlich vergrößert – in der Gemeinde Obertrubach seit 1990 um 14 m², in gesamt Bayern um 11 m². In den letzten Jahren stagniert die durchschnittliche Wohnfläche pro Kopf bzw. schwankt etwas (2011 Korrektur durch die Zensus-Erhebung).

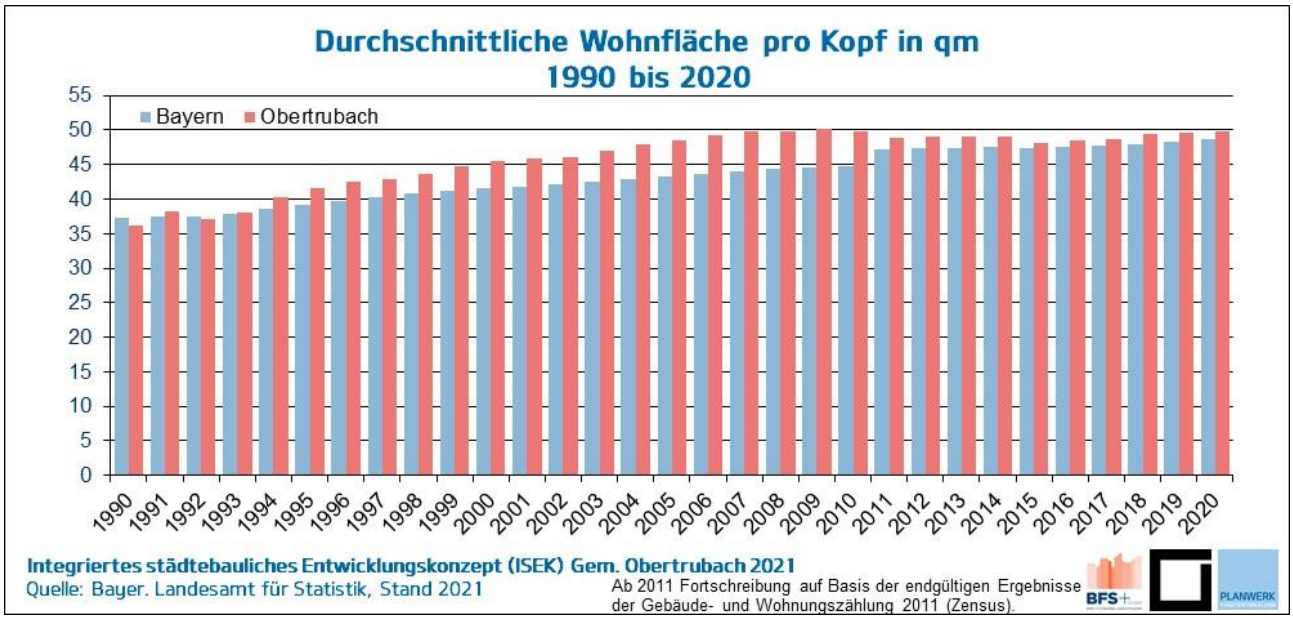


Abbildung 56: Durchschnittliche Wohnfläche pro Kopf in qm

Die folgende Abbildung zeigt für die Gemeinde Obertrubach die gegenläufige Entwicklung der durchschnittlichen Haushaltsgröße, d.h. der durchschnittlichen Personenzahl pro Haushalt bzw. Wohnung, sowie der durchschnittlichen Wohnfläche in m² pro Einwohner:in.

Wie auch andernorts festzustellen ist, nimmt die durchschnittliche Haushaltsgröße in der Gemeinde Obertrubach deutlich ab, wenn auch in den letzten Jahren nur noch recht schwach. Im Jahr 1990 lebten in der Gemeinde Obertrubach im Durchschnitt noch 3,2 Personen in einem Haushalt, 2020 sind es bereits nur noch 2,3 Personen.

Gleichzeitig und in Folge der kleiner werdenden Haushaltsgröße nimmt der Verbrauch an Wohnfläche pro Kopf deutlich zu, jedoch mit einer Stagnation bzw. Schwankungen in den letzten Jahren. Waren es 1990 noch gut 36 m² Wohnfläche, die jedem Obertrubacher im Durchschnitt zur Verfügung stand, sind es 2020 mit knapp 50 m² bereits fast 14 m² pro Einwohner:in mehr.

Tendenziell ist von einer weiteren Verringerung der durchschnittlichen Haushaltsgröße auszugehen und auch von einem weiter ansteigenden Bedarf an Wohnfläche pro Einwohner:in.

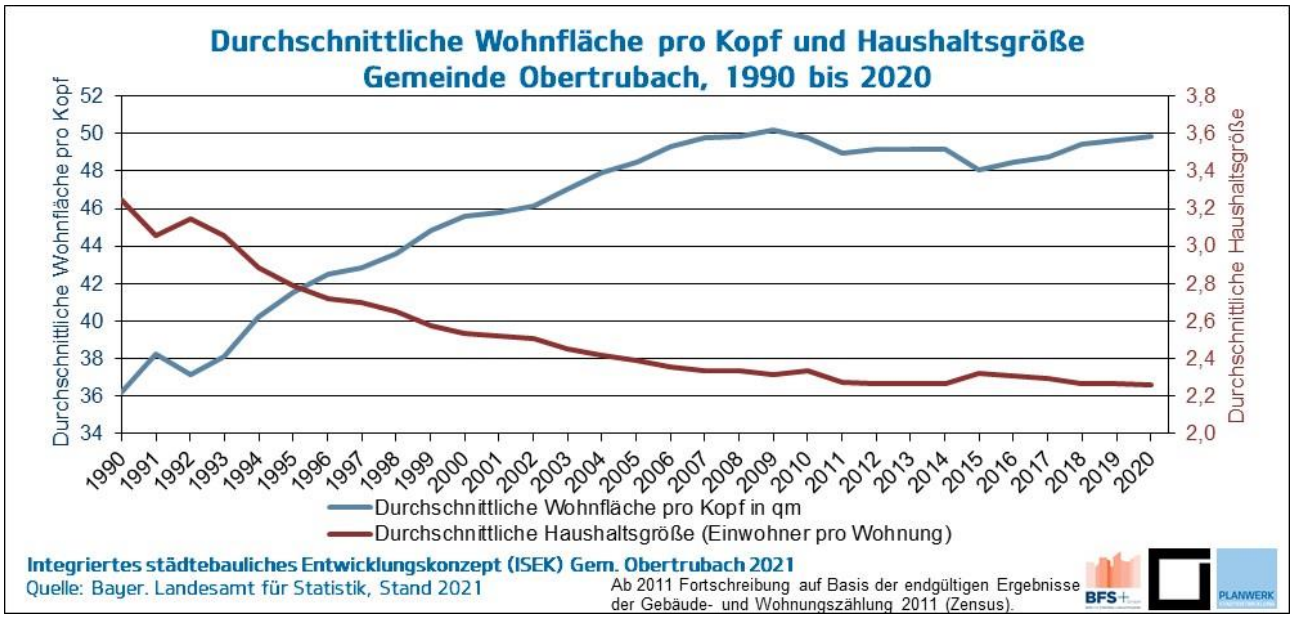


Abbildung 57: Durchschnittliche Wohnfläche pro Kopf und Haushaltsgröße

Aufgrund der beschriebenen Entwicklung ist in den vergangenen gut 30 Jahren der gesamte in der Gemeinde Obertrubach vorhandene Bestand an Wohnungen sowie an Wohnfläche trotz Rückgang bzw. Stagnation der Zahl der Bevölkerung deutlich angestiegen.

Der Wohnungsbestand in Wohn- und Nichtwohngebäuden in der Gemeinde Obertrubach liegt zum Stand Dezember 2020 bei rd. 990 Wohnungen mit einer gesamten Wohnfläche von rd. 111.500 m².

Von 1990 bis 2020 ist ein Wohnungszuwachs in Wohn- und Nichtwohngebäuden um rd. 280 Wohnungen bzw. 39% zu erkennen. Die Wohnfläche in Wohn- und Nichtwohngebäuden stieg im gleichen Zeitraum um rd. 28.240 m² bzw. 34%.

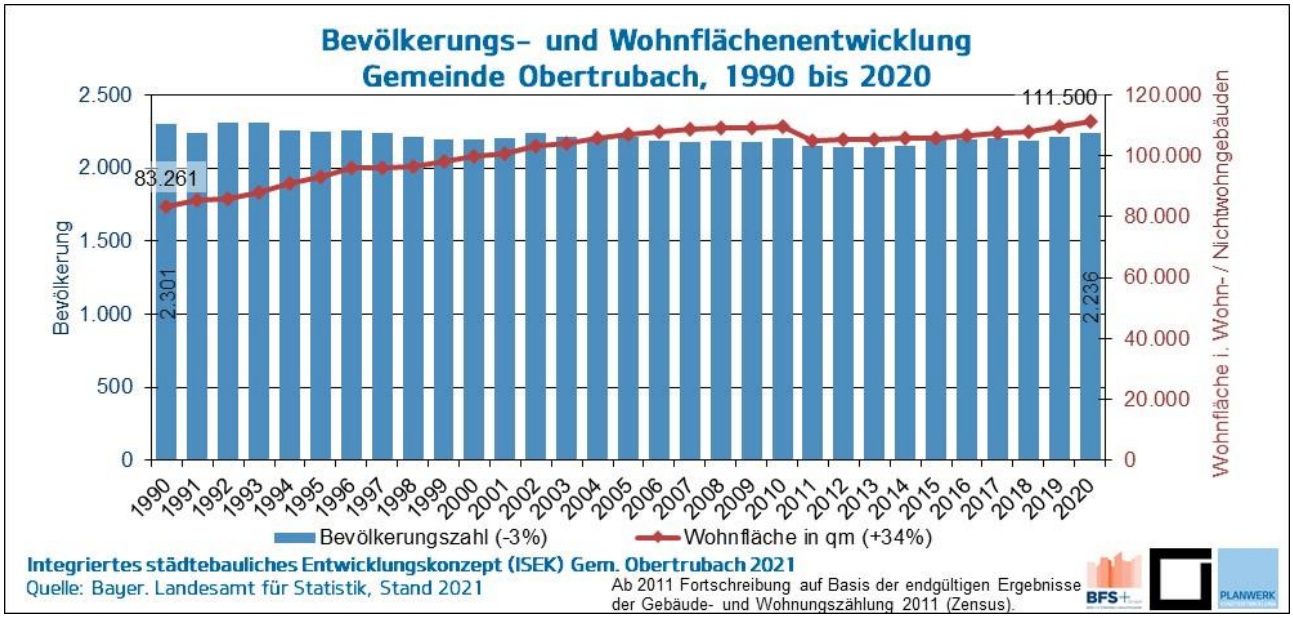


Abbildung 58: Bevölkerungs- und Wohnflächenentwicklung

	Zahl 1990 und 2020	**Veränderung 2020 gegenüber 1990**	
Einwohner	1990: 2.301 Einwohner 2020: 2.236 Einwohner	- 65 Einwohner:innen	- 3%
Wohnungen in Wohn- u. Nichtwohngebäuden	1990: 709 Wohnungen 2020: 988 Wohnungen	+ 279 Wohnungen	+ 39%
Wohnfläche in Wohn- u. Nichtwohngebäuden	1990: 83.261 m² 2020: 111.500 m²	+ 28.239 m²	+ 34%

Tabelle 2: Entwicklung Wohnen Gemeinde Obertrubach

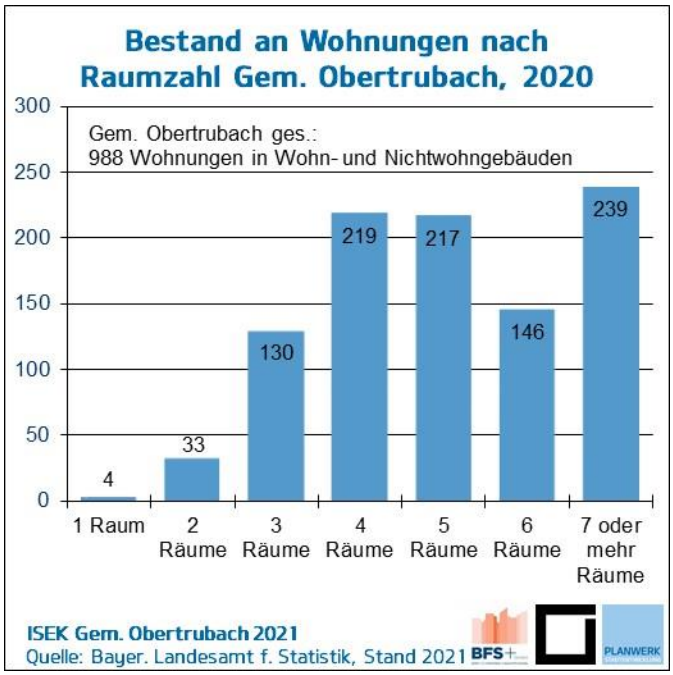


Abbildung 59: Bestand an Wohnungen nach Raumzahl

Die nebenstehende Darstellung des **Bestands an Wohnungen** in Wohn- und Nichtwohngebäuden in der Gemeinde Obertrubach nach Anzahl der Räume (Stand 31.12.2020) zeigt, dass über 80% der vorhandenen Wohnungen über 4 oder mehr Räume verfügen und gut 60% über 5 oder mehr Räume.

Kleine Wohnungen mit 1 oder 2 Räumen bestehen hingegen kaum: lediglich knapp 40 der insgesamt rd. 990 Wohnungen in der Gemeinde gehören dieser Größenklasse an. Dies entspricht einem Anteil von 4%.

Der Anteil der großen Wohnungen ist damit in der Gemeinde Obertrubach wie auch in den Vergleichsgemeinden höher als in den größeren Raumeinheiten Landkreis Forchheim, v.a. aber Oberfranken und Bayern.

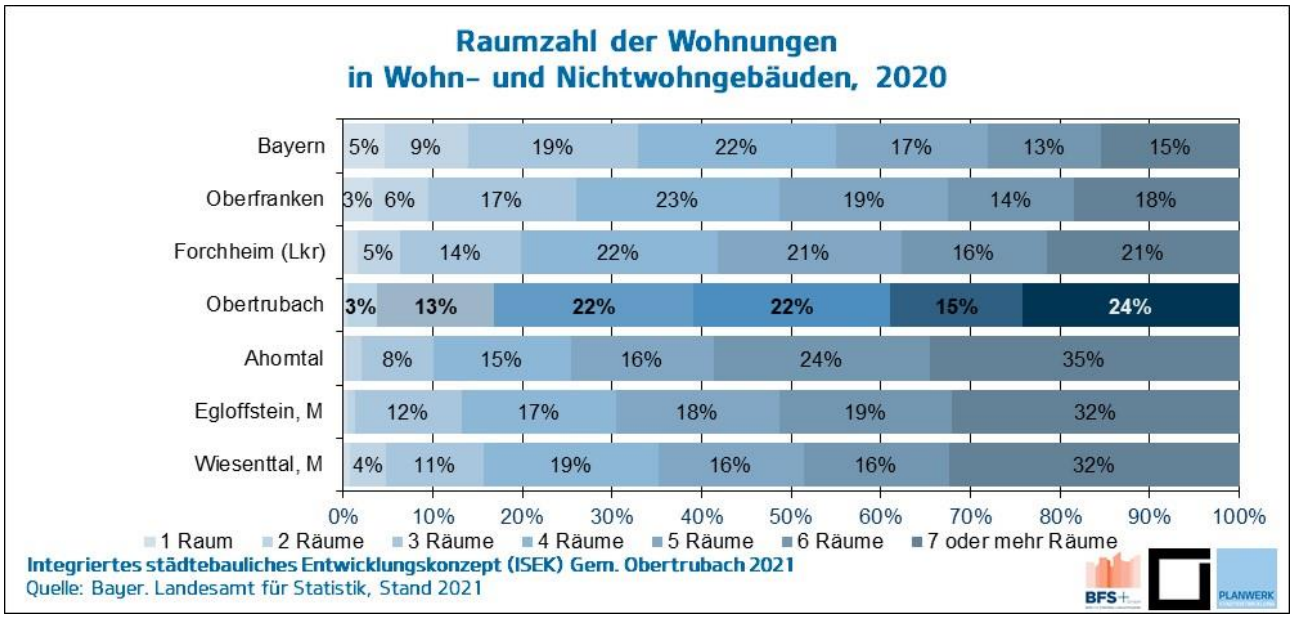


Abbildung 60: Raumzahl der Wohnungen

Neben dem Einfamilienhausbau werden kleinere Wohnungen zum einen für die Zielgruppe junger Menschen, zum anderen angesichts der auch in der Gemeinde Obertrubach zunehmenden Überalterung der Bevölkerung, auch für Senioren in Form von seniorengerechten, barrierefreien Wohnungen immer bedeutender.

So wurde anhand der anonymisierten Daten aus der Einwohnerdatei der Gemeinde Obertrubach mit Stand Februar 2021 ermittelt, an wie vielen Adressen in der Gemeinde reine Seniorenhaushalte mit 65 Jahren oder älter bzw. mit 75 Jahren oder älter bestehen, also Adressen, an denen ausschließlich Senioren ab 65 bzw. ab 75 Jahren wohnen. Demnach wohnen in der Gemeinde insgesamt an gut 60 bzw. 9% der Adressen ausschließlich Seniorenhaushalte ab 65 Jahren und an gut 30 bzw. zwischen 4% und 5% der Adressen ausschließlich Seniorenhaushalte ab 75 Jahren.

Diese Betrachtung ist z.B. wegen einer möglichen Leerstandsentwicklung in den kommenden Jahren sinnvoll. Gleichzeitig besteht für Seniorenhaushalte in relativ großen Einfamilienhäusern ein Potenzial für die Schaffung seniorengerechten Wohnraums in kleineren Wohnungen. Daneben können hierdurch frei werdende Einfamilienhäuser dann möglicherweise helfen, die bestehende Nachfrage u.a. von Familien nach Häusern und Grundstücken bzw. Bauplätzen in der Gemeinde Obertrubach zu bedienen, die derzeit kaum erfüllt werden kann aufgrund des Problems der Verfügbarkeit von Bauland und Objekten sowie aufgrund der mit Schutzgebieten und der topografischen Lage begründeten Schwierigkeit neues Bauland auszuweisen.

5.1.5 Fazit

Sozial- und Strukturdaten	
Stärken, Chancen / Potenziale	Schwächen, Risiken / Herausforderungen
- Altersstruktur in der Gemeinde relativ „jung“, relativ hoher Anteil der Bevölkerung im Alter von 18 bis unter 65 Jahren - Stagnation des Verbrauchs der Wohnfläche pro Kopf	- Rückgang bzw. Stagnation der Bevölkerungszahl in der Gemeinde, laut Vorausberechnung auch in nächsten Jahren - Rückgang der Zahl und des Anteils von Kindern und Jugendlichen in der Gemeinde sowie laut Vorausberechnung auch der Altersgruppe 18 bis unter 65 Jahre - Zahl an kleineren, auch barrierefreien Mietwohnungen in der Gesamtgemeinde gering - Kaum zu bedienende Nachfrage nach Häusern und Grundstücken bzw. Bauplätzen

5.2 Städtebau, Siedlungsstruktur

Im nachfolgenden Kapitel liegt der Fokus insbesondere auf dem Hauptort bzw. dem Untersuchungsgebiet (UG) der Vorbereitenden Untersuchungen (VU). Dennoch wird auch in Teilbereichen auf besondere räumliche Situationen in Bärnfels und Geschwand eingegangen.

5.2.1 Siedlungsstruktur

Hauptort Obertrubach - Untersuchungsgebiet
Die zentralen Aussagen innerhalb des Untersuchungsgebietes (VU) sind im Bestandsplan enthalten, der im Kartenwerk auch im Maßstab 1:1.000 vorliegt. Die Ergebnisse der Bestandsanalyse sind grundsätzlich in alle Analysekapitel eingeflossen.

Wie bereits in Kapitel 2.5 zur siedlungsgeschichtlichen Entwicklung ausführlich beschrieben, geht der Hauptort Obertrubach auf eine Ansiedlung von 1007 sowie ein Burganwesen um 1300 zurück. Daraus entwickelte sich bis Mitte des 19. Jahrhunderts eine Ansiedlung entlang der zwei Hauptachsen (heutige Teichstraße und Trubachtalstraße). Insgesamt ist der historische Altort sehr klein – beschränkt durch die bewegte Topografie.

Vergleicht man das Urkataster aus der Mitte des 19. Jahrhunderts mit einer aktuellen Karte, so lässt sich erkennen, dass die ursprüngliche städtebauliche Siedlungsstruktur auch heute noch sowohl an den baulichen Grundstrukturen als auch an den Wegeverbindungen gut ablesbar ist.

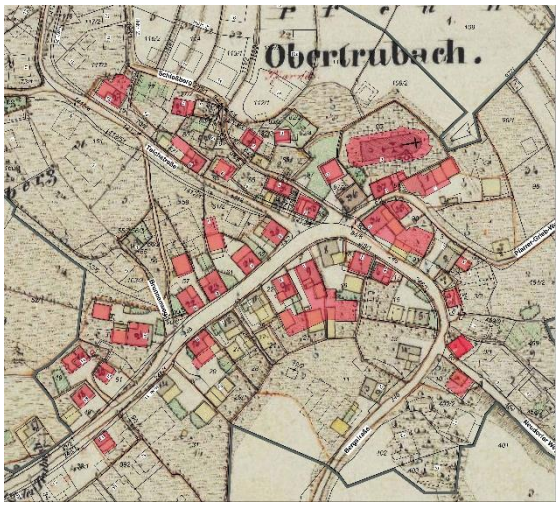


Abbildung 61: Gegenüberstellung Urkataster mit aktueller Bebauung (Geoportal Bayern)

Gut erkennbar ist jedoch eine deutliche Siedlungserweiterung zum heutigen Siedlungsgebiet. Entlang der o.a. Hauptachsen wurden weitere Anwesen angesiedelt. Insbesondere östlich des historischen Siedlungsbereichs ist die großflächige Erweiterung im Kataster erkennbar. Hier handelt es sich weitgehend um Wohnbauflächen.

Eine weitere Ausweitung des Siedlungsbereichs ist nordöstlich entlang des Straßenzuges Am Kohlberg zu erkennen sowie der Gesamtkomplex des bisherigen Bildungshauses des Erzbistums.

Der Bestandsplan zeigt weiterhin die öffentlichen Grünflächen im Untersuchungsgebiet, welche vor allem durch Böschungen und Hanglagen geprägt sind. Lediglich am Rathaus im zentralen Ortskern besteht eine größere öffentliche Grünfläche im UG. Eine weitere öffentliche Platz- und Aufenthaltsfläche befindet sich vor der Kirche um den Brunnen.

5.2.2 Bebauungsdichte

Hinsichtlich der baulichen Dichte kann anhand des Schwarzplans im nachfolgenden Kapitel abgelesen werden, dass Obertrubach im Kernbereich entlang der alten Hauptwege – heute Teichstraße und Trubachtalstraße – etwas dichter besiedelt ist. Entlang der Teichstraße zeigt sich eine relativ regelhaft reihende Struktur mit zur Straße hin oft traufständig ausgerichteten Hauptgebäuden, entlang der Trubachtalstraße eher die giebelständige Ausrichtung, wie sie im fränkischen Gebiet häufiger zu sehen ist.

In dem kleinen Umgriff des historischen Altortes sind überwiegend kleine Parzellenstrukturen zu finden (abgesehen von wenigen Hofanlagen), während in den neueren Siedlungsbereichen zu den Ortsrändern hin eher größere Parzellierungen erkennbar sind und eine lockerere Bebauung vorherrscht.

Es handelt sich vielfach um Ein- oder Mehrfamilienhäuser mit Scheunen und Nebengebäuden auf teilweise großzügigen Grundstücken. In den daran anschließenden neueren Wohnbaugebieten ist die Siedlungsdichte als durchschnittlich bis gering einzustufen. Dies liegt an den meist weiträumig dimensionierten Grundstücken der Nachkriegszeit.

5.2.3 Ortsbild

Im UG und im historischen Ortskern dominieren meist mehrstöckige Gebäude (II+D, III) mit Nebengebäuden auf kleinen Grundstücken das Erscheinungsbild. In Abhängigkeit der Topografie sind die Gebäude zum Teil mit Untergeschoss errichtet und es bleibt wenig bis keine freie Grundstücksfläche (Schloßberg / Teichstraße).

In den neueren Siedlungsbereichen sind es vorwiegend Einfamilienhäuser mit Garagen je Grundstück. Im Kreuzungsbereich Teichstraße und Trubachtalstraße befinden sich die größeren Gebäude der beiden Gasthöfe vor Ort, die den Bereich wesentlich durch ihre größere Struktur prägen.

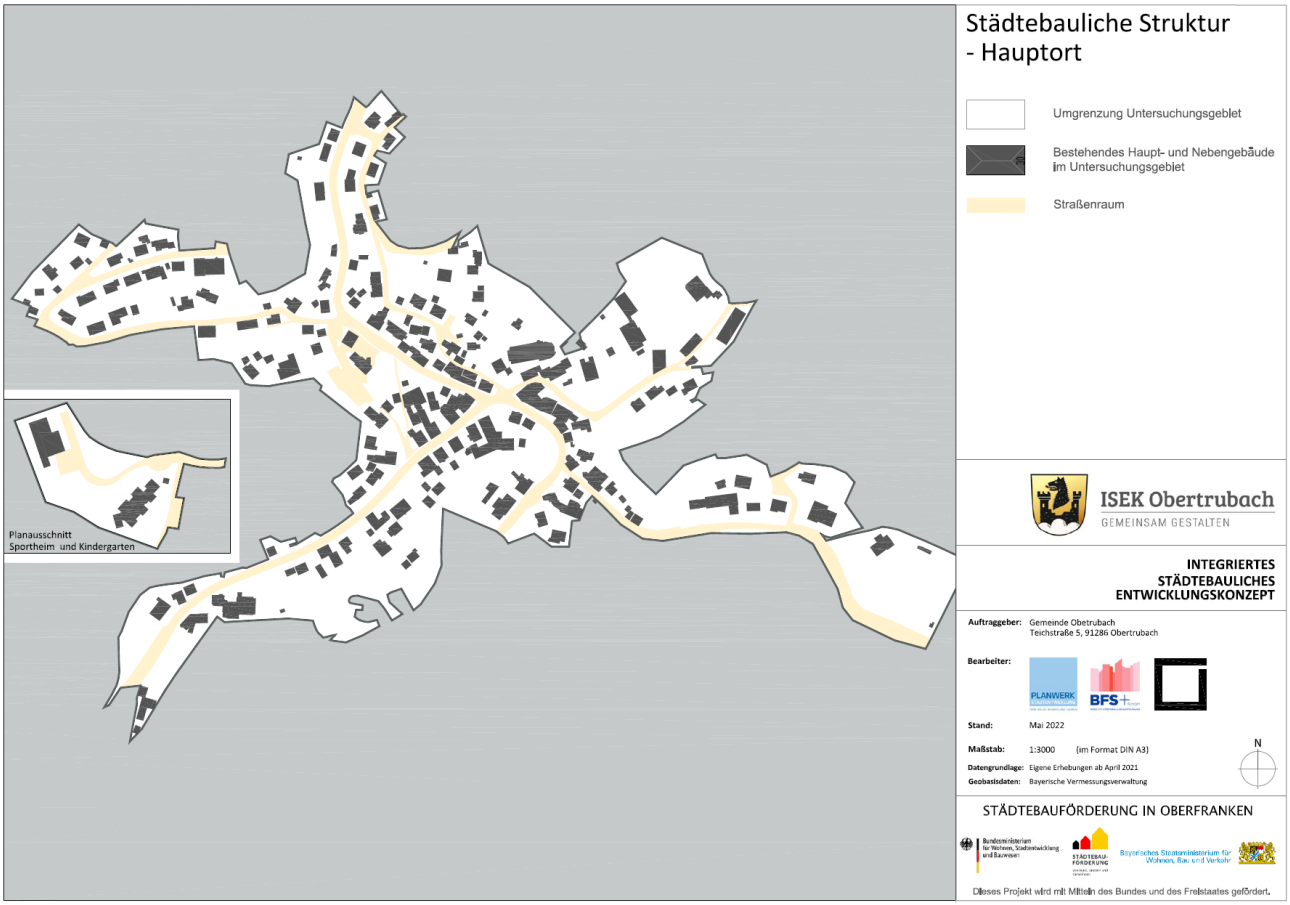


Abbildung 62: Städtebauliche Struktur – Hauptort Obertrubach Untersuchungsgebiet (Schwarzplan)

Das Ortsbild von Obertrubach weist keine durchgehend einheitliche Prägung auf. In den Siedlungsbereichen zeigen sich deutlich die verschiedenen Entwicklungsphasen im Ortsbild. So zeigen sich zum Beispiel im historischen Kern noch ein paar wenige Fachwerkelemente sowie Backsteinbereiche an den Haupt- und Nebengebäuden, während in den Siedlungserweiterungen Putzfassaden mit unterschiedlichem Sockelmaterial dominieren.

Vor allem im Bereich der Hauptstraße finden sich neben vielen, meist zweigeschossigen Wohngebäuden auch einige stattliche Gebäude mit bis zu drei Geschossen.

Die überwiegende Zahl von Gebäuden ist mit Satteldächern gedeckt.

Stellenweise sind die historischen Bauten bereits überformt bzw. durch Neubauten ersetzt. Im Ortskern wechseln sich ortsbildprägende Gebäude und nicht ortsbildprägende Gebäude ab, zum Teil befinden sich Neubauten in den historisch gewachsenen Strukturen.

Von den rd. 130 Hauptgebäuden im UG nach § 141 BauGB wurden 10 als "ortsbildprägend" eingestuft. Ergänzend wurden ca. 4 Nebengebäude als "ortsbildprägend" charakterisiert (im Plan Ortsbild und Bauzustand blau umrandet). Im UG gibt es 4 Baudenkmäler (rosa markiert). Baudenkmäler und ortsbildprägende Gebäude sind den Planunterlagen am Ende von Kapitel 5.2.4 zu entnehmen (Plan im Anhang im Maßstab 1:1.000).

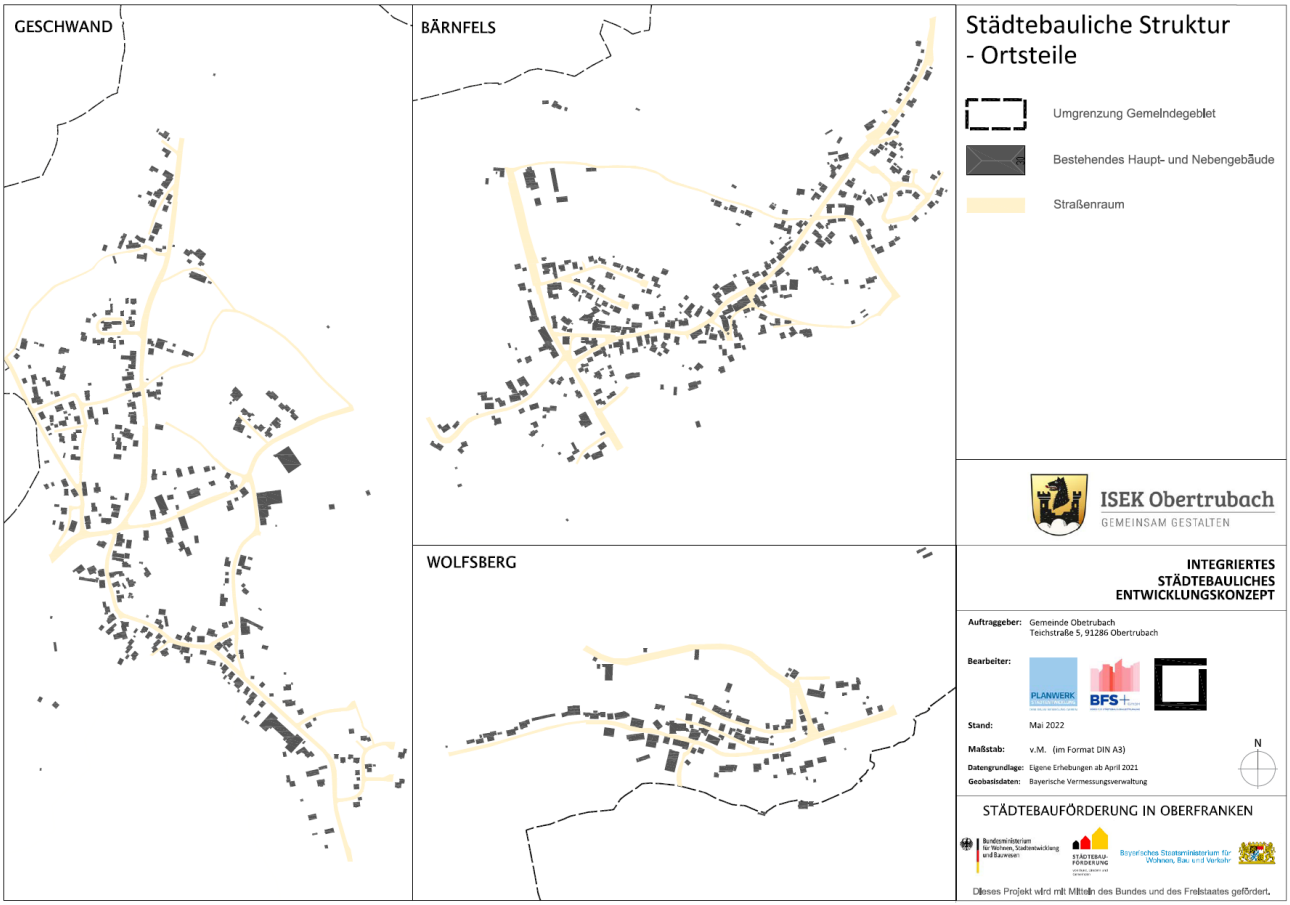


Abbildung 63: Städtebauliche Struktur – Ortsteile Bärnfels, Geschwand, Wolfsberg (Schwarzplan)

5.2.4 Bauzustand

Abbildung 64: Legende Bauzustand

Hauptort Obertrubach
Die Hauptgebäude im UG wurden hinsichtlich des Handlungsbedarfs betrachtet und der Bauzustand insgesamt vier Kategorien zugeordnet. Die gewählten Kategorien spiegeln den von außen sichtbaren Bauzustand der Gebäude wider, welcher im Rahmen der Bestandsaufnahmen durch die Planer erhoben wurde:

- Die Kategorie 1 (sehr gut / gut) ist selbsterklärend.
- Der Gebäudezustand 2 (Modernisierung / Unterhalt / Teilsanierung erforderlich) wurde gewählt, wenn keine grundlegenden Eingriffe in die Substanz des Gebäudes erforderlich sind, aber umfangreiche Modernisierungsarbeiten (z.B. Dach, Fassade, Fenster) für eine weitere dauerhafte Nutzung notwendig sind.
- Die Kategorie 3 (Sanierung erforderlich) erweitert die Kategorie 2 um die grundlegenden Eingriffe.
- Die Kategorie 4 (Baufällig) kann in Abhängigkeit von den Ergebnissen einer detaillierten Untersuchung auch einen notwendigen Abriss zur Folge haben.

Für das Untersuchungsgebiet im Hauptort Obertrubach lassen sich zum Bauzustand der Gebäude die folgenden Aussagen treffen:

Gebäudezustand	Anzahl Hauptgebäude	Anteil in Prozent
Sehr gut / gut	90	71%
Modernisierung / Unterhalt / Teilsanierung erforderlich	29	23%
Sanierung erforderlich	4	3%
Baufällig	4	3%
Gesamtzahl untersuchte Hauptgebäude	**127**	**100%**

Tabelle 3: Bauzustand der Hauptgebäude im Untersuchungsgebiet im Hauptort Obertrubach

Entsprechend der Ergebnisse der Bestandserhebungen ist somit für etwa drei Viertel der Hauptgebäude im Untersuchungsgebiet kein Handlungsbedarf im Rahmen der Städtebauförderung festzuhalten. Demnach besteht aber für die verbliebenen 29% der betrachteten Hauptgebäude entsprechender Handlungsbedarf, beginnend von kleineren Modernisierungsarbeiten bis hin zu umfangreichen Sanierungen.

Die Gebäude mit Handlungsbedarf befinden sich zu einem Großteil im zentralen Ortsbereich entlang der Teichstraße, einige weitere in der Trubachtalstraße sowie im Bereich des Neudorfer Weges.

Die erforderlichen und möglichen Gebäudesanierungen tragen zu einer gestalterischen Verbesserung bei und somit zur Stärkung der Ortsmitte.

Der Einsatz eines kommunalen Förderprogramms ("Fassadenprogramm") ist ein geeignetes Mittel, Privateigentümer in finanzieller und gestalterischer Hinsicht bei Sanierungsmaßnahmen zu unterstützen.

Bärnfels
Bezüglich des Bauzustandes der Hauptgebäude für Bärnfels ist zusammenzufassen, dass wenig Handlungsbedarf besteht. Der überwiegende Teil kann der Kategorie 1 sehr gut / gut zugeordnet werden. Lediglich im zentralen Straßenbereich der Dorfstraße und Hauptstraße wurden einige wenige Gebäude den Kategorien 2 und 3 zugeordnet.

Im Abgleich mit weiteren Analyseergebnissen sowie Projektideen aus den Beteiligungsschritten lässt sich gerade diesem Bereich ein zentraler Handlungsbedarf in Bärnfels zuordnen.

Geschwand
Im Ortsteil Geschwand besteht ebenfalls für den Großteil der Gebäude hinsichtlich des Bauzustandes kein Handlungsbedarf. Lediglich für die alte Schule wurde ein erhöhter Sanierungsbedarf und damit Entwicklungspotenzial gesehen.

Ein zentraler Handlungsschwerpunkt wird im zentralen Ortskern im Kreuzungsbereich zwischen St2191 gesehen. Rund um Spielplatz, Parkplatz und alte Schule (Bauzustand 3 – Sanierungsbedarf) wird ein Entwicklungspotenzial gesehen.

Bestandsplan

Umgrenzung Untersuchungsgebiet

Bestehendes Hauptgebäude im Untersuchungsgebiet (mit Hausnummer)

Bestehende Nebengebäude im Untersuchungsgebiet/

Bestehende Haupt- und Nebengebäude ausserhalb des Untersuchungsgebietes

ÜBERWIEGENDE NUTZUNG IM ERDGESCHOSS DER HAUPT- UND NEBENGEBÄUDE IM UG:

- Wohnen
- Gemeinbedarfseinrichtung / Öffentliche Dienstleistung und Infrastruktureinrichtung / Kulturelle Einrichtungen
- Dienstleistung privat
- Gastronomische Einrichtungen
- Einzelhandel
- Handwerk und Gewerbe, Beherbergungsbetriebe
- Nebengebäude (Scheuen, Schuppen, sonstige, Betriebsgebäude)
- Öffentliche Grünflächen / Böschung bzw. Felsformationen
- Private Grünfläche mit besonderer Nutzung
- Brachfläche, unbebaute Freifläche
- Wasserfläche
- Straßenverkehrsfläche mischgenutzte Verkehrsfläche
- Gehweg / Fußweg
- gepflasterte Verkehrsflächen
- Parkplätze / Parkmöglichkeiten
- Bushaltestelle
- strukturbildender Baum (ungefähre Lage)

ISEK Obertrubach
GEMEINSAM GESTALTEN

INTEGRIERTES STÄDTEBAULICHES ENTWICKLUNGSKONZEPT

Auftraggeber: Gemeinde Obetrubach
Teichstraße 5, 91286 Obertrubach

Bearbeiter: PLANWERK Stadtentwicklung, BFS+

Stand: Mai 2022

Maßstab: 1:1500 (im Format DIN A1)

Datengrundlage: Eigene Erhebungen ab April 2021

Geobasisdaten: Bayerische Vermessungsverwaltung

N

STÄDTEBAUFÖRDERUNG IN OBERFRANKEN

Bundesministerium für Wohnen, Stadtentwicklung und Bauwesen
STÄDTEBAU-FÖRDERUNG
Bayerisches Staatsministerium für Wohnen, Bau und Verkehr

Dieses Projekt wird mit Mitteln des Bundes und des Freistaates gefördert.

Ortsbild und Bauzustand

Umgrenzung Untersuchungsgebiet

Bestehendes Hauptgebäude im Untersuchungsgebiet (mit Hausnummer)

Bestehende Nebengebäude im Untersuchungsgebiet/

Bestehende Haupt- und Nebengebäude ausserhalb des Untersuchungsgebietes

BAUZUSTAND DER HAUPTGEBÄUDE IM VERTIEFTEN UNTERSUCHUNGSGEBIET

- sehr gut/ gut
- Modernisierung erforderlich
- Sanierung erforderlich
- Baufällig

DENKMÄLER UND ORTSBILDPRÄGENDE GEBÄUDE IM VERTIEFTEN UNTERSUCHUNGSGEBIET

- Baudenkmal
- Bodendenkmal
- ortsbildprägend

ISEK Obertrubach
GEMEINSAM GESTALTEN

INTEGRIERTES STÄDTEBAULICHES ENTWICKLUNGSKONZEPT

Auftraggeber: Gemeinde Obetrubach
Teichstraße 5, 91286 Obertrubach

Bearbeiter: PLANWERK STADTENTWICKLUNG, BFS+

Stand: Mai 2022

Maßstab: 1:3000 (im Format DIN A3)

Datengrundlage: Eigene Erhebungen ab April 2021

Geobasisdaten: Bayerische Vermessungsverwaltung

N

STÄDTEBAUFÖRDERUNG IN OBERFRANKEN

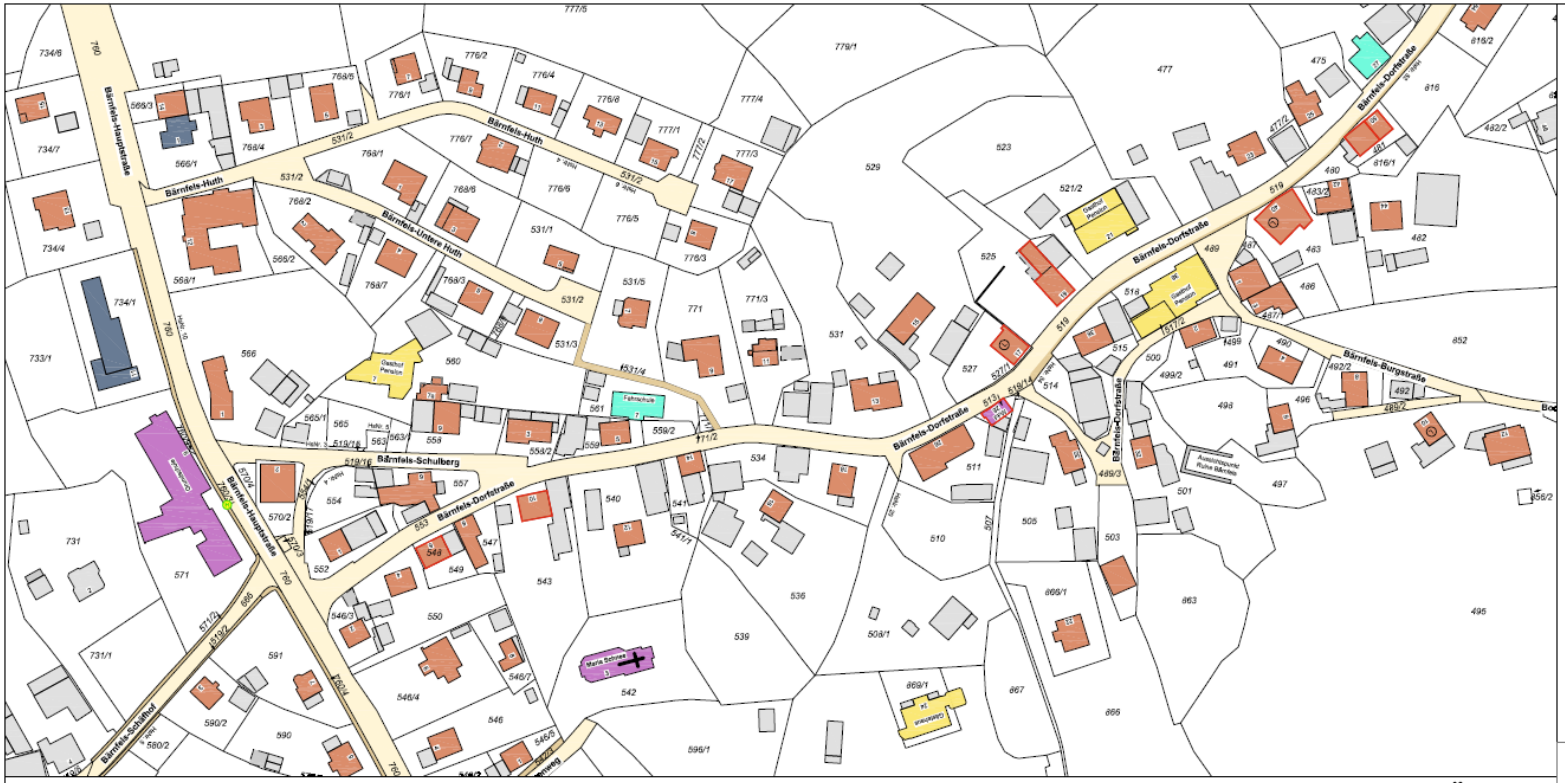
Bundesministerium für Wohnen, Stadtentwicklung und Bauwesen
STÄDTEBAU-FÖRDERUNG
Bayerisches Staatsministerium für Wohnen, Bau und Verkehr

Dieses Projekt wird mit Mitteln des Bundes und des Freistaates gefördert.

Bestand und Bauzustand

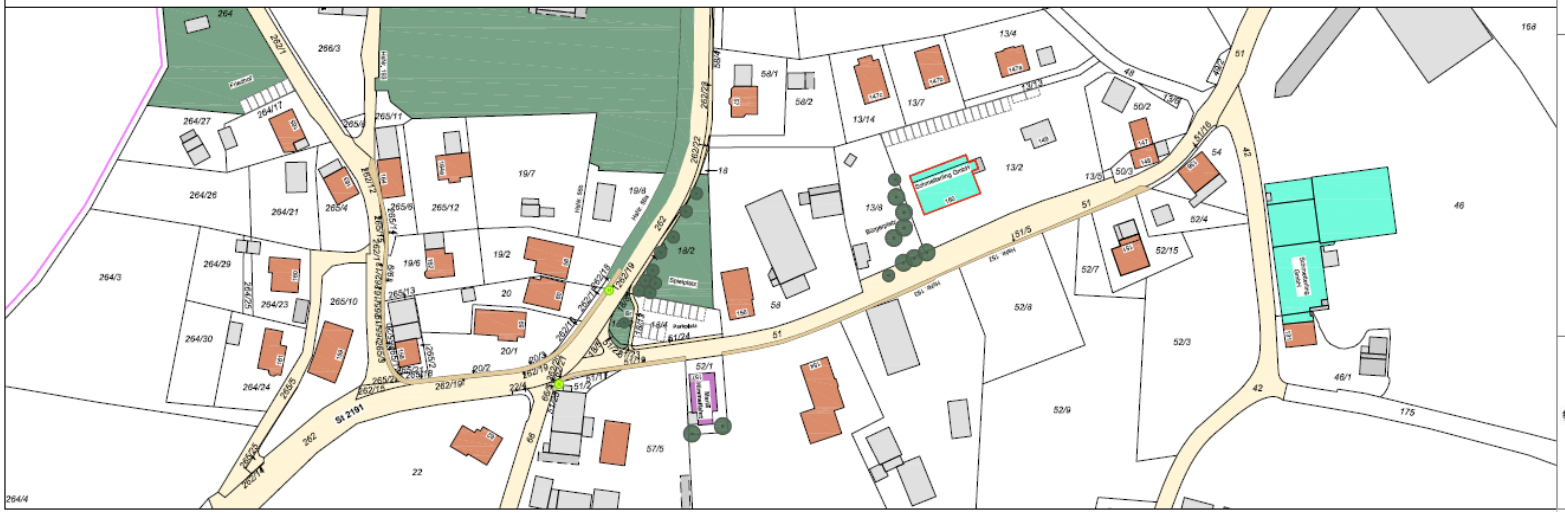
NUTZUNGEN UND BAUZUSTAND DER HAUPTGEBÄUDE

- Bestehendes Hauptgebäude(mit Hausnummer)
- Bestehende Nebengebäude
- Wohnen
- Gastronomie / Übernachtungswesen
- Infrastruktur / Gemeinbedarf
- Handwerk / Gewerbe
- Dienstleistung
- Modernisierung/ Sanierung erforderlich
- Leerstand / Teilleerstand



BÄRNFELS

GESCHWAND



ISEK Obertrubach
GEMEINSAM GESTALTEN

INTEGRIERTES STÄDTEBAULICHES ENTWICKLUNGSKONZEPT

Auftraggeber: Gemeinde Obetrubach
Teichstraße 5, 91286 Obertrubach

Bearbeiter: PLANWERK STADTENTWICKLUNG, BFS+ GmbH

Stand: Mai 2022

Maßstab: 1:2000 (im Format DIN A3)

Datengrundlage: Eigene Erhebungen ab April 2021

Geobasisdaten: Bayerische Vermessungsverwaltung

N

STÄDTEBAUFÖRDERUNG IN OBERFRANKEN

Bundesministerium für Wohnen, Stadtentwicklung und Bauwesen
STÄDTEBAU-FÖRDERUNG
Bayerisches Staatsministerium für Wohnen, Bau und Verkehr

Dieses Projekt wird mit Mitteln des Bundes und des Freistaates gefördert.

5.2.5 Innenentwicklungspotenziale

Die Gemeinde Obertrubach hat im Jahr 2018 im Rahmen der ILE Wirtschaftsband A9 Fränkische Schweiz einen VC2.1 zur Innenentwicklung erstellen lassen, wobei die Innenentwicklungspotenziale differenziert erhoben wurden. Die Daten wurden für die ISEK-Bearbeitung zur Verfügung gestellt und fließen in die Analyse mit ein.

Aufgrund des Datenschutzes können nicht alle Informationen in einer Kartendarstellung veröffentlich werden und dienen daher für die interne Bearbeitung.

Hauptort Obertrubach
Zusammenfassend lässt sich für den Hauptort Obertrubach sagen, dass hier laut VC2.1 rund 25 klassische Baulücken vorliegen, eine Gewerbebrache (Regina-Areal), 4 leerstehende Wohngebäude sowie 2 Wohngebäude mit Leerstandsrisiko (jüngster Einwohner 70 Jahre alt oder älter).

Demgegenüber wurden im Rahmen des ISEKs anhand anonymisierter Daten aus der Einwohnerdatei der Gemeinde Obertrubach (Stand Februar 2021) für den Hauptort Obertrubach 23 Adressen ermittelt, an denen ausschließlich Senioren ab 65 wohnen bzw. 14 Adressen, an denen ausschließlich Senioren ab 75 Jahren wohnen, etwa gleichbedeutend den Wohngebäuden mit Leerstandsrisiko.

Die klassischen Baulücken bieten in den neueren Siedlungsgebieten noch ein Nachverdichtungspotenzial (v.a. im Westen). Dennoch sind auch insbesondere die Baulücken im näheren Ortszentrum von zentraler Bedeutung, da sie entsprechendes Potenzial für die Unterstützung einer Innenentwicklung bieten.

Im Untersuchungsgebiet der VU, und damit im zentralen Ortskern von Obertrubach, sind vier leerstehende Wohngebäude verortet sowie die Gesamtanlage des bisherigen Bildungshauses. Den leer stehenden Wohngebäuden wird eine hohe Priorität zugeordnet, da es für die Attraktivität des Ortes wichtig ist, diese wieder in Nutzung zu bringen und zu belegen. Auch in Bezug auf die Nachnutzung des Bildungshauses ist eine hohe Priorität zu vergeben, da die Gesamtanlage einen wichtigen Bestandteil von Obertrubach darstellt, den es für die Zukunft wiederzubeleben gilt.

Das Regina-Areal ist sicherlich mit seiner zentralen Lage ein wichtiges Entwicklungspotenzial, welches gleichermaßen Chancen und Herausforderungen für die Gemeinde bereithält. Hinsichtlich des Umgangs mit dem Regina-Areal muss der Gemeinderat zeitnah entscheiden, welcher Weg zukünftig einzuschlagen ist. Neben einer Entwicklung durch die Gemeinde selbst steht auch die Entwicklung durch einen Investor oder die Nutzung durch die angrenzenden Grundstückseigentümer zur Diskussion.

Positiv hervorzuheben ist das Projekt des Dorfladens, der in einem leer stehenden Baudenkmal umgesetzt wurde und beispielhaft für eine gelungene Inwertsetzung und Innenentwicklung steht.

Für eine zukünftige Entwicklung im Hauptort Obertrubach wird der Bereich zwischen dem Friedhof, dem Bildungshaus und der ehemaligen Feriensiedlung zur Entwicklung für Wohnungsbau vorgeschlagen.

Bärnfels
In Bärnfels wurden im Rahmen des VC2.1 23 klassische Baulücken ermittelt sowie 6 geringfügig bebaute Grundstücke.

Im VC wird den Baulücken, welche sich mehrheitlich im Nordosten des Ortes befinden, ein mittleres Potenzial zugeordnet. Die geringfügig bebauten Flächen hingegen eignen sich wenig für eine Nachverdichtung. Somit lässt sich schlussfolgern, dass das Innenentwicklungspotenzial für Bärnfels in der Schließung der Baulücken liegt.

Zukünftig ist in Bärnfels in gewissem Umfang eine kleine Erweiterung mit etwa 20 Baugrundstücken nördlich des Wohngebiets bzw. nördlich der Straße Bärnfels-Huth denkbar.

Geschwand
In Geschwand liegen laut VC2.1 35 klassische Baulücken sowie eine Gewerbebrache, ein geringfügig bebautes Grundstück sowie ein Wohngebäude mit Leerstandrisiko vor.

Die klassischen Baulücken befinden überwiegend in einem Neubaugebiet im Südosten des Ortes, jedoch auch einige, besonders großflächige im Ortskern. Insgesamt sind diese nur zu Teilen für eine Nachverdichtung geeignet und wurden daher nur mit mittlerem Potenzial bewertet.

Wolfsberg
Zusammenfassend lässt sich für den Ortsteil Wolfsberg sagen, dass vor allem die drei leerstehenden Wohngebäude eine hohe Priorität bekommen, da diese für eine lebendige Ortsmitte schnellstmöglich wiederbelebt werden sollten.

Im Rahmen der Arbeit der ILE Wirtschaftsband A9 Fränkische Schweiz hat Obertrubach schon früh den Weg der Innenentwicklung begonnen. Mit der Zielsetzung eines aktiven Flächen- und Immobilienmanagements sowie den Instrumenten der Dorferneuerung und Städtebauförderung wurden erste Schritte gemacht, die es für die Zukunft der Gesamtgemeinde fortzuführen gilt.

Vorrangiges Ziel sollte es grundsätzlich und ortsteilübergreifend sein, den Wohnbaulandbedarf in Zukunft nicht mit Entwicklungen im Außenbereich zu decken, sondern die vorhandenen Innenentwicklungspotenziale zu nutzen, um den Flächenverbrauch gesamtörtlich möglichst gering zu halten. Etwas einschränkend ist anzumerken, dass nicht alle erfassten Innenentwicklungspotenziale tatsächlich verfügbar sein müssen bzw. verfügbar sein werden.

5.2.6 Öffentliches Grün, Freiflächen

An den Ortseingängen des Hauptorts Obertrubach bieten die Felsgebilde in Verbindung mit den Wald- und Wiesenflächen einen imposanten Anblick sowie ein einzigartiges Landschaftsbild und schaffen einen harmonischen Übergang vom Ort Obertrubach in die Landschaft.

Im Hauptort Obertrubach zwischen Teichstraße und Brunnenweg befindet sich eine **innerörtliche Grünfläche**, ein kleiner Park. Auf dieser Grünfläche direkt neben dem Rathaus sind neben einigen schon etwas in die Jahre gekommenen Sitz- und Bank-Elementen große Gehölze sowie einzelne Hecken- und Gebüsch-Strukturen zu finden. Die Fläche wird von fränkisch-dörflichen Gebäuden räumlich begrenzt, die angrenzenden Zäune verleihen der Grünfläche einen gewissen Charme. Am östlichen Rand der Grünfläche schließt ein nicht zugänglicher und in einen Betonkanal eingefasster Verlauf eines Entwässerungskanals an, der nicht als Parkelement in Szene gesetzt ist, jedoch gestalterisches Potenzial birgt. Hinter der Grünfläche und dem Rathaus befindet sich ein Parkplatz. In der Vergangenheit wurde die Grünfläche hin und wieder für ein Fest oder eine Veranstaltung genutzt (z.B. an Silvester), ebenso der benachbarte Parkplatz (z.B. Feierabendfest, Kids-Kerwa). Die Grünfläche wird z.B. von Familien mit kleineren Kindern sowie von Besuchern Obertrubachs genutzt, teilweise auch von Jugendlichen in den Abendstunden als Treffpunkt. Nach Hochzeiten dient die Grünfläche als Kulisse für Fotos. Die Ausstattung der Parkanlage ist insgesamt funktional, jedoch gibt es gestalterische Mängel hinsichtlich der Wegeführung, der Deckschichten, der Einfassungen der öffentlichen Wege und außerdem altersbedingte Abnutzungserscheinungen an den vorhandenen Sitzelementen. Aufgrund fehlender als Spielgeräte nutzbarer Elemente ist die Fläche für kleine und jüngere Kinder aktuell nicht attraktiv. Die Beleuchtung der Parkfläche ist aktuell nicht optimal, daher ist auch die Nutzung in den Abendstunden leicht eingeschränkt.

Gerade die zentrale Lage der Grünfläche neben Rathaus und Bushaltestelle und die Einbeziehung des naheliegenden Kanalbereichs bieten jedoch das Potenzial, die Grünfläche inklusive des gesamten städtebaulichen Umfelds durch gestalterische Aufwertung als ortsbildprägenden Standort und als wichtige örtliche Aufenthaltsfläche für verschiedene Altersstufen zu stärken.

Eine weitere aufenthaltswirksame Freifläche in Obertrubach ist das am Ortsrand gelegene **Kletter-Infozentrum (KIZ)**. Hier gibt es neben verschiedenen Einstiegen zu Kletter- und Wanderrouten einen Spielplatz mit einem Netz-Klettergerät, einen mit einem Zelt überdachten Aufenthaltsbereich mit Infotafeln über die Region und mögliche Aktivitäten, einen Sitzbereich mit Sonnensegel, eine senkrechte Kletterwand und einen Balancierparcours aus Baumstämmen. In Richtung Ortsmitte befindet sich außerdem eine öffentliche Toilette und auf der anderen Straßenseite ein Bereich mit Kneippbecken, der auch von Jugendlichen als Treffpunkt genutzt wird.

Direkt am KIZ befinden sich öffentliche Parkplätze. Weitere als Parkplatz genutzte Flächen finden sich in Richtung Wolfsberg in der südwestlich liegenden Wendeschleife sowie an der Straße Richtung Möchs. Bei Letzterer befindet sich ein Tisch mit zwei Bänken und Mülleimer. Im erwähnten südwestlichen Bereich der Wendeschleife sind die als Parkplatz genutzten Flächen nicht als Stellplatz ausgewiesen.

Hier befindet sich außerdem ein offenliegender, aber stark begradigter Teil der Trubach, der in seiner aktuellen Form jedoch keinen Naherholungswert bietet. Alle Parkplätze werden von Tagestouristen, aber auch von Besuchern mit Wohnmobil stark genutzt und sind vor allem an Wochenenden oft überfüllt. Es ist beachten, dass etwa eine wesentliche Umgestaltung der Trubach im Hauptort Obertrubach z.B. für Erlebnis- und Erholungszwecke einen genehmigungspflichtigen Gewässerausbau darstellt (Durchführung eines Planfeststellungs- bzw. Plangenehmigungsverfahrens). Etwaige Maßnahmen sind nach den Grundsätzen des ökologischen Gewässerausbaus vorzunehmen.

Das KIZ wird von verschiedenen Altersstufen als Erholungsort sehr geschätzt und von Bewohnern wie Touristen oft frequentiert, daher ist eine unkomplizierte, attraktive und barrierefreie Nutzbarkeit des Areals von besonderer Bedeutung, um dieses als Anziehungspunkt weiter zu festigen. Die Toilette ist in ihrer Instandhaltung und Pflege aufwändig und daher zeitweise nicht nutzbar beziehungsweise in ihrer Nutzung unattraktiv. Im Bereich des Kneippbeckens fehlt aktuell ein Handlauf für einen barrierefreien Zugang. Um den Bestand hinsichtlich einer altersübergreifenden Nutzbarkeit auch für Jugendliche zu ergänzen, würde sich die Anlage von altersspezifischer Ausstattung anbieten.

Da das Kletterangebot neben den naheliegenden, anspruchsvollen Felsen nur mit der kleinen Kletterwand und dem Kinderspielgerät für die jüngere Generation ausgestattet ist, würde sich auch hier eine Ergänzung anbieten, um allen Schwierigkeits- und Altersstufen gerecht werden zu können. Ebenfalls Ergänzungen gemacht werden könnten hinsichtlich der Störwirkung der die beiden Bereiche des KIZ durchteilenden Straße. Hier könnte eine Eingrünung zumindest eine optische Abschirmung und so einen erhöhten Erholungswert schaffen. Auch die Anzahl der vorhandenen Mülleimer ist ausbaufähig.

Ebenfalls als Treffpunkt und öffentlicher Freiraum fungiert der gemeinsame **Vorbereich der Kirche St. Laurentius und Begegnungsstätte St. Elisabeth** im Ortszentrum Obertrubach. Hier befindet sich der Laurentius-Brunnen, der zu bestimmten Anlässen, wie beispielsweise Ostern, festlich geschmückt wird. Neben dem Brunnen befindet sich als Aufenthaltsmöglichkeit ein Rondell mit Sitz-Steinquadern, die um den Obertrubacher Maibaum herum orientiert sind. Von hier aus bietet sich ein attraktiver und für den Ort charakteristischer Blick auf die typischen pittoresken Obertrubacher Felsgebilde. Bedingt durch die nahe verlaufende, stark befahrene Hauptverkehrsstraße (Trubachtal- bzw. Bergstraße) ist die Fläche jedoch von Verkehrslärm und Emissionen beeinträchtigt und die Aufenthaltsqualität entsprechend eingeschränkt.

Über einen Weg neben der Kirche St. Laurentius erreicht man vom Ortszentrum aus fußläufig den Obertrubacher **Friedhof** als weitere innerörtliche Grünfläche. Hier liegt der bekannte Kletterer Wolfgang Güllich begraben – die vielen Kletter-Karabiner am Grabstein zeugen von zahlreichen kletter-begeisterten Besuchern des Friedhofs.

An der Trubachtalstraße befindet sich die eingefasste **Trubachquelle**, die jedoch versiegt ist. Außer der Einfassung werden die Quelle und der angrenzende Bereich nicht weiter hervorgehoben oder betont. Zwischenzeitlich vorhandene Pläne einer gestalterischen Aufwertung wurden wieder verworfen.

Weitere Freiflächen im Hauptort befinden sich **nahe der Sporthalle**. Direkt an der Sporthalle befindet sich ein Fußballplatz, außerdem befindet sich im südlich liegenden Waldstück eine inoffizielle Bike-Trail-Strecke. Die Freiflächen rund um die Sportfläche sind, außerhalb des Sportplatzes selbst, nicht gestaltet. Südlich, westlich und östlich der Halle befinden sich mit wassergebundener Wegedecke versiegelte und hauptsächlich als Parkplatz genutzte Flächen, die die Attraktivität des Außenraums mit der eigentlich sehr attraktiven Aussicht bedeutend schmälern und keine Aufenthaltsqualität haben. Neben der Sporthalle geht die versiegelte Fläche nach Osten hin in einen Hang über. Am Fuß des Hangs befindet ein integrativer **Mehrgenerationen-Spielplatz** im dort liegenden Wohngebiet am Brunnacker / zum Heiligloch. Dieser ist neu angelegt, attraktiv gestaltet und mit verschiedenen Elementen ausgestattet, verfügt jedoch nicht über eine direkte Fußwegeverbindung zur Sporthalle. Neben verschiedenen Schaukel-Elementen für alle Altersstufen gibt es auf dem Mehrgenerationen-Spielplatz einen Sandkasten, ein Sonnensegel, einen Tisch mit zwei Bänken, eine Tischtennisplatte, eine Rutsche und verschiedene Balancierelemente und somit attraktive Angebote für alle Altersstufen.

Letztlich befindet sich im Osten **neben dem bisherigen Bildungshaus** ein Bereich mit naherholungsrelevanten Grün- und Freiflächen, die jedoch nicht öffentlich zugänglich sind. Hier befindet sich ein Kinderspielplatz, eine Lagerfeuerstelle sowie Sportflächen mit einem Basketball- und Volleyballfeld.

Der nördlich liegende Ortsteil **Bärnfels** ist ebenfalls in die attraktive und strukturreiche Landschaft eingebunden, jedoch sind die Ortsränder des Ortsteils vor allem im Norden und Süden aufgrund der sich dort befindlichen Gewerbegebiete und fehlender Landschaftselemente wie Bäume als eher unattraktiv zu bewerten. Im Ortsteil Bärnfels gibt es eine Reihe innerörtlicher Frei- und Grünflächen. Eine im Winter als Schlittenhügel genutzte, nicht gestaltete Grünfläche mit einigen Obstbäumen zwischen der Kirche Maria Schnee und der Burgruine Bärnfels sowie einige Grünflächen rund um und in der Burgruine selbst sind erhaltenswerte und attraktive Aufenthalts- und Erholungsflächen. In Richtung des Ortsteils Geschwand gibt es einen Brunnen auf einem privaten Grundstück nahe der Straße Bärnfels-Schäfhof, der von den Bärnfelsern als Treffpunkt für Feste und soziale Aktivitäten genutzt wird. Das Umfeld des Brunnens ist aktuell nicht als öffentlicher Raum gestaltet und das Dach des Brunnens musste bereits mehrfach erneuert werden, da es vom Durchgangsverkehr mitgerissen wurde. Hier besteht Verbesserungs- bzw. Ausbaupotenzial. Eine andere Fläche für den gemeinschaftlichen Aufenthalt oder für Feste, wie zum Beispiel einen Dorf- oder Marktplatz, gibt es in Bärnfels nicht. Einige zentrale Bereiche nahe der Dorfstraße in Bärnfels wären aufgrund der Brachlage von Flächen und / oder des Bauzustands der Gebäude evtl. für die Entwicklung eines Dorfplatzes geeignet, jedoch befinden sich die Potenzialflächen in privater Hand. Die Sportflächen der Grundschule in Bärnfels sind ebenfalls als Grünflächen zu nennen, werden jedoch nur für den Schulbetrieb genutzt. Eine Öffnung der Flächen für die Öffentlichkeit wäre laut Gemeinde möglich und könnte das Freiraum- und Sportangebot für die Bewohner erweitern. Weitere öffentliche Freiräume mit Sportflächen sind die zwei Fußballplätze im Norden des Ortes. Die Spielplatzflächen direkt an der Grundschule (siehe Foto) sind nicht eingezäunt und können von der Öffentlichkeit genutzt werden.

Der Ortsteil **Geschwand** ist in seinem Ortsbild besonders durch die zentral im Ort liegenden Obstwiesen und Freiflächen charakterisiert. Am östlichen und westlichen Ortseingang schaffen Streuobstflächen einen attraktiven Übergang zwischen Ort und Landschaft, wohingegen die Ortseingänge im Norden und Süden von Geschwand aufgrund der Zersiedelung und fehlender ortsabrundender Landschaftselemente als ausbaufähig zu bewerten sind. Als zentraler öffentlicher Freiraum wird der Bereich um den Spielplatz, neben dem Brunnen und dem öffentlichen Parkplatz, wahrgenommen. Auf dem Spielplatz befinden sich neben einigen Spielgeräten (Schaukel, Reifenschaukel, verschiedene Klettergeräte, Wipp-Tiere, Sandkasten, Rutsche, Balancierbalken, Kindertisch) eine etwas in die Jahre gekommene Rundbank und eine Sitzgruppe. Festivitäten und Veranstaltungen finden jedoch aufgrund der kleinen Fläche des Parkplatzes auf dem nahe liegenden sogenannten Bürgerplatz statt. Hier befinden sich auch kleine Gebäude, Bauwägen und Schuppen als Lagerräume verschiedener Vereine. Der vorhandene Ausstattungszustand und Bauzustand sowie die aktuelle Gestaltung qualifizieren die Fläche nicht als hochwertigen Festplatz. Eingeschränkt ist die Qualität der Fläche unter anderem durch die Wertstoffcontainer, die unebenen und in die Jahre gekommenen Deckschichten und Oberflächenbeläge und fehlende Sitz- und Gestaltungselemente. Weiter westlich befindet sich eine als Biotop kartierte und von der Bevölkerung als Erholungsraum genutzte Freifläche, die mit Sitzgelegenheiten und einem Tisch ausgestattet ist. Aufgrund des Biotopstatus ist jedoch von einer weiteren Nutzung und Gestaltung der ökologisch wertvollen Röhricht-Fläche abzusehen.

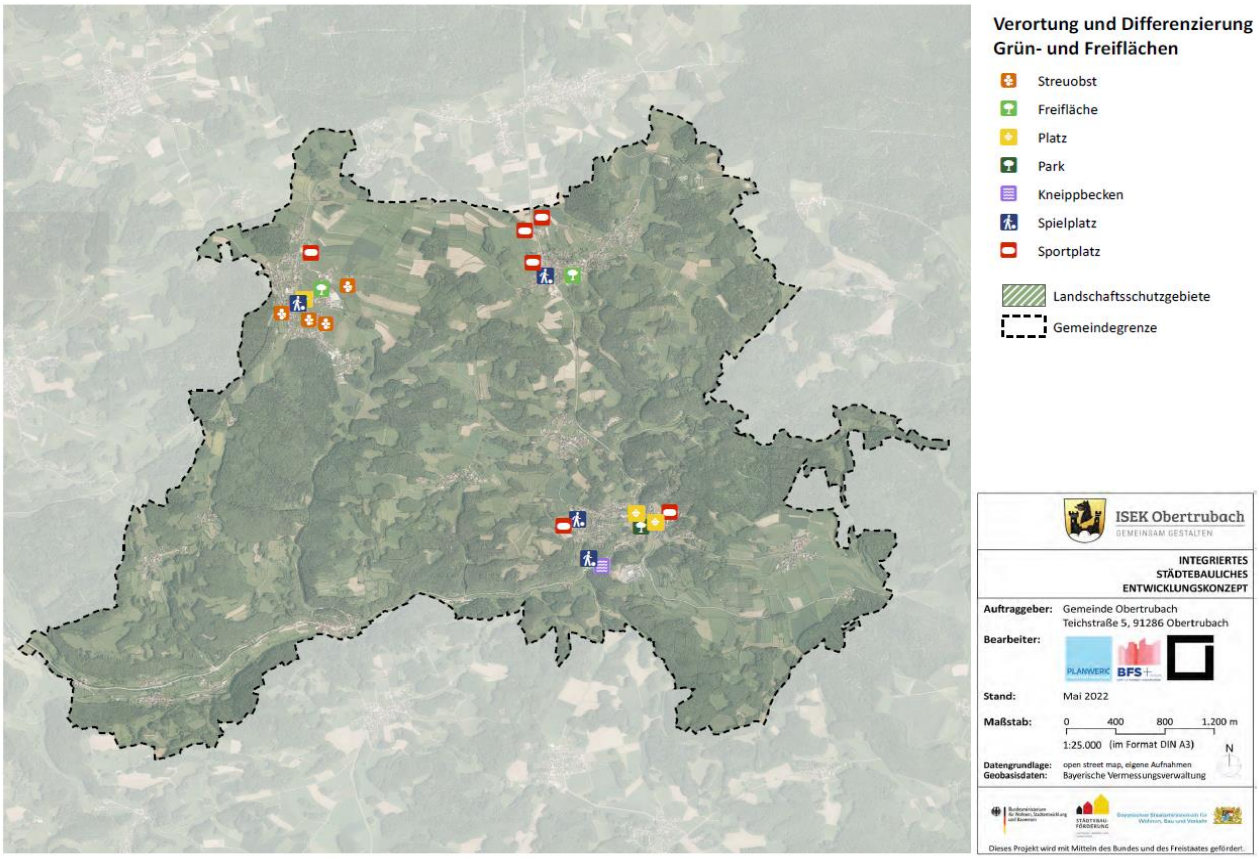


Abbildung 65: Grün- und Freiflächen

5.2.7 Fazit

Städtebau, Siedlungsstruktur	
Stärken, Chancen / Potenziale	Schwächen, Risiken / Herausforderungen
- Historische Strukturen im zentralen Ortskern - In Bärnfels und Geschwand nur wenige Gebäude mit Handlungsbedarf bezüglich Bauzustand - Vielzahl innerörtlicher oder ortsnaher, unterschiedlich ausgestatteter Grün- und Freiflächen, die von Bevölkerung und Besuchern gerne genutzt werden - Innerörtliche, ökologisch wie ortsbildtechnisch wertvolle Bestände wie Felsvegetation und Streuobstwiesen - Trubach als kleines innerörtliches Gewässer, Freilegung evtl. möglich - Brunnen in Bärnfels als öffentlicher Treffpunkt im Freiraum - Zentrale Fläche mit Spielplatz in Geschwand mit Potenzial zur Aufwertung als Dorfplatz	- Leerstände und innerörtliche Brachflächen - Aufgabe, historische Strukturen zu erhalten - Im Untersuchungsgebiet im Hauptort Obertrubach einige Gebäude mit Handlungsbedarf bezüglich Bauzustand - Gestalterische Mängel und fehlende Ausstattung der Grünfläche neben Rathaus in der Ortsmitte Obertrubach - Nutzbarkeit des Kletter-Infozentrums (KIZ) generationenübergreifend und barrierearm ausbaufähig - Mangelhafte Gestaltung von Freiflächen rund um die Sporthalle in Obertrubach - Kein direkter Verbindungsweg zwischen Sporthalle und Mehrgenerationenspielplatz - Beeinträchtigung des Bereichs rund um Kirche bzw. Ortsmitte von Obertrubach durch Verkehrslärm und Emissionen - Kein Dorfplatz in Bärnfels

5.3 Verkehr

5.3.1 Verkehrsnetz, Verkehrslast

Die **Bundesautobahn** A 9 (Bayreuth – Nürnberg) verläuft knapp 10 km östlich vom Hauptort Obertrubach. Die drei nächsten Anschlussstellen Weidensees, Plech und Hormersdorf sind je nach einer Fahrt von etwas über 10 km vom Hauptort Obertrubach aus zu erreichen. Die A 9 stellt den Anschluss der Gemeinde und der Region an Nürnberg bzw. das Zentrum der Metropolregion Nürnberg und darüber hinaus her. Die nächsten Anschlussstellen Forchheim – Süd und Forchheim – Nord der über 20 km westlich vom Hauptort Obertrubach verlaufenden A 73 (Erfurt – Nürnberg) sind je nach einer Fahrt von rd. 30 km zu erreichen.

Eine für die Gemeinde Obertrubach wichtige Verkehrsachse ist die **Bundesstraße** B 2 (Bayreuth – Nürnberg), die 2 km südöstlich des Hauptorts Obertrubach verläuft und dort das Gemeindegebiet leicht tangiert (in der Verkehrsmengenkarte blau). Auf der B 2 wurden zwischen Leupoldstein und Abzweigung der Staatsstraße Richtung Obertrubach knapp 2.260 Kraftfahrzeuge pro Tag bei der Straßenverkehrszählung 2015 erfasst.

Die **Staatsstraße** St 2260 (Egloffstein – B 2) führt von Egloffstein kommend durch das Trubachtal und durch den Hauptort Obertrubach bis zur Bundesstraße B 2 und stellt damit die wesentliche direkte Erschließung der Gemeinde dar (in der Verkehrsmengenkarte grün). Zwischen Obertrubach und der B 2 fahren auf dieser Straße laut Straßenverkehrszählung 2015 rd. 1.190 Kraftfahrzeuge pro Tag. Die St 2191 (Gößweinstein – B 2) verläuft durch Geschwand. Hier fahren am südlichen Ortseingang knapp 1.910 Kraftfahrzeuge pro Tag.

Auch die **Kreisstraße**n FO 20, FO 21 und FO 23 verlaufen durch das Gemeindegebiet (in der Verkehrsmengenkarte braun). Im Einzelnen sind dies:

- FO 20 – verbindet Kleingesee, Bärnfels, Herzogwind, Obertrubach mit der B 2; direkt südlich von Bärnfels rd. 1.360 Kraftfahrzeuge pro Tag
- FO 21 – führt von Bärnfels durch Geschwand bis Bieberbach und Wichsenstein; zwischen Geschwand und Bieberbach nur rd. 460 Kraftfahrzeuge pro Tag
- FO 23 – verläuft durch Dörfles bis Gößweinstein; im Gemeindegebiet Obertrubach keine Zählstelle; zwischen Affalterthal und Bieberbach nur knapp 490 Kraftfahrzeuge pro Tag

Damit liegt die Gemeinde Obertrubach etwas abseits der überregionalen Verkehrsachsen. Im Rahmen der Online-Befragung wird die Straßenanbindung der Gemeinde Obertrubach aber als recht gut bewertet. Die Straßen im Gemeindegebiet haben eine durchschnittliche bis geringe Verkehrsbelastung.

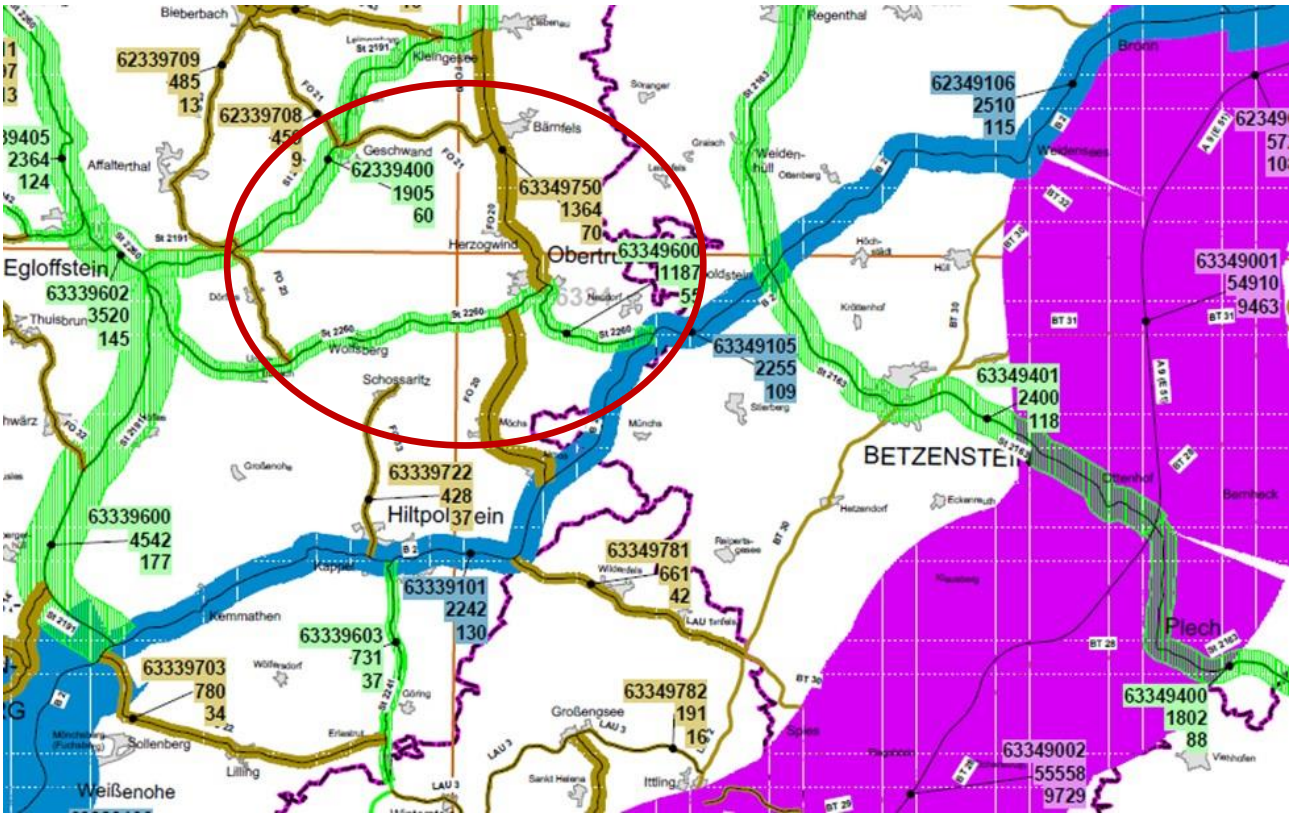


Abbildung 66: Verkehrsmengen (Ausschnitt) (BAYSIS – Straßenverkehrszählung 2015)

Im Hundsdorfer Weg im Hauptort Obertrubach ist die Geschwindigkeit auf 30 km/h beschränkt, ebenso in Bärnfels die Straßen Bärnfels-Dorfstraße und Bärnfels-Schulberg sowie zu Schulzeiten Bärnfels-Hauptstraße im Bereich der Grundschule, wie auch in Geschwand die Ortsstraße südlich des zentralen Kreuzungsbereichs. Im Rahmen der Beteiligungsmöglichkeiten wurde jedoch deutlich, dass sowohl auf den Straßen in der Ortsmitte Obertrubach (Berg-, Trubachtal-, Teichstraße) als auch im Bereich der Grundschule in Bärnfels die Geschwindigkeiten der Fahrzeuge häufig als zu hoch wahrgenommen werden und damit in Kombination mit an der Straße parkenden Fahrzeugen das Queren der Straßen für Fußgänger, v.a. für Kinder und Senioren, schwierig bzw. gefährlich ist.

5.3.2 Ruhender Verkehr

Gravierende Probleme im Bereich des ruhenden Verkehrs werden in der Gemeinde Obertrubach nicht gesehen. Vor allem im Hauptort Obertrubach ist die Parkplatzthematik jedoch hin und wieder präsent.

In der Ortsmitte Obertrubach besteht das öffentliche Parkplatzangebot in erster Linie aus dem Parkplatz hinter dem Rathaus und der kleinen benachbarten Grünfläche, an dem seit November 2018 auch eine Ladestation für Elektrofahrzeuge mit zwei Ladepunkten vorhanden ist. Dieser Parkplatz wird grundsätzlich gut genutzt, auch am Wochenende (dann v.a. Besucher, Wanderer usw.). Darüber hinaus bestehen weitere Parkplätze, die jedoch entweder bestimmten Einrichtungen zugeordnet sind oder gänzlich privat sind, wie die Parkplätze zum Friedhof und zur Feuerwehr und Bauhof mit Wertstoffhof sowie die Parkplätze der Gasthäuser, der Bäckerei oder des Bildungshauses. Auch das etwas

außerhalb des Hauptorts Obertrubach gelegene Kletter-Infozentrum (KIZ) verfügt über einen eigenen Parkplatz.

Im Bereich der Ortsmitte parken jedoch oft Autos an der Straße, auch in der Bergstraße im Bereich der Kurve. Im Rahmen der Beteiligungsmöglichkeiten bei der Erstellung des ISEKs wurde außerdem angemerkt, dass Kirchgänger teilweise auf Parkplätzen der beiden zentralen Gaststätten parken und damit am Sonntag deren Stellplätze belegen. Ebenso wurde von manchen angemerkt, dass auch am Dorfladen ein näherer Parkplatz als der hinter dem Rathaus vermisst wird.

Um die Parkplatzsituation bei Gottesdiensten zu verbessern, wird aus der Bevölkerung die Schaffung eines Parkplatzes unterhalb des Bildungshauses, etwa zwischen Bildungshaus und Friedhof, vorgeschlagen; möglichst mit Anbindung über einen kurzen Fußweg am Friedhof vorbei zur Kirche, da der Parkplatz bei einem längeren Weg über den Pfarrer-Grieb-Weg vermutlich weniger angenommen werden würde.

5.3.3 Radverkehr

Der **Fahrradverkehr in den innerörtlichen Bereichen** läuft aktuell auf den Straßen des motorisierten Individualverkehrs (MIV). Abgetrennte Radwege oder Streifen sind nicht vorhanden und aufgrund der stark begrenzten Fläche sowie des in manchen Bereichen weniger hochfrequenten Verkehrs wirtschaftlich und funktional nur eingeschränkt sinnvoll. Um in den sowohl von Fahrradfahrern als auch vom MIV hochfrequentierten Bereichen eine höhere Sicherheit zu gewährleisten, könnten hier Geschwindigkeitsbegrenzungen oder eine Shared Space-Lösung (beispielsweise Teichstraße im Bereich des Rathauses) umgesetzt werden.

Das Gemeindegebiet Obertrubach ist an zahlreiche **Radwegeverbindungen in der fränkischen Schweiz** angebunden. Hier existieren über 58 Radrundtouren und die Anbindung an 14 überregionale Fernradwege, wie z.B. „Radweg deutsche Burgenstraße“ und „Main-Radweg“. Obertrubach bietet aufgrund der topografischen Gegebenheiten in Kombination mit der reizvollen Naturlandschaft ein hervorragendes Ausbaupotenzial für den Fahrradtourismus. Besonders der Bereich Mountainbike ist stark nachgefragt. Eine offizielle Mountainbike-Strecke existiert bereits und weitere sind derzeit im Rahmen des Bike-Schaukel-Konzeptes der ILE-Allianz Wirtschaftsband A9 Fränkische Schweiz in Planung. Die Grundlagen für das Konzept wurden bis 2020 auf ehrenamtlicher Basis erstellt und vom Büro Geoplan aus Bayreuth übernommen – nach Eröffnung des Streckennetzes im August 2021 läuft aktuell die weitere Ausarbeitung der Planung. Offizielle wie auch inoffizielle Radwegeverbindungen für Fahrradfahrer und auch Mountainbiker werden in der folgenden Karte gemeinsam mit möglichen Problemstellen dargestellt.

Außerdem gibt es eine Vielzahl **regionaler Radwege im Gemeindegebiet**. Entlang der Kreisstraße FO 20 ist ein Geh- und Radweg zwischen Obertrubach und Bärnfels umgesetzt worden, der zwischen Bärnfels und Herzogwind parallel zur Kreisstraße FO 20 verläuft und weiter durch Herzogwind und über kleinere Feldwege bis zum Hauptort Obertrubach. Außerdem soll der Radweg von Bärnfels nach Kleingesee weitergeführt werden.

Eine wichtige offizielle, übergemeindliche Verbindung ist die „Wiesenttal-Trubachtal-Tour“, welche sich auf einem 55 km langen Rundweg von Ebermannsstadt über Gößweinstein bis nach Obertrubach und über Pretzfeld zurück nach Ebermannsstadt erstreckt. Außerdem gibt es den Pottenstein-Radweg, den Grün-auf-Weiß-Radweg, den (noch nicht vollständig ausgebauten) Trubachtal-Radweg, den Erlangen-Pegnitztal-Radweg, den Radweg mit dem Namen „Casanovas Ausritt“, die „fränkische Bier-Tour“ und den „Pottenstein – Obertrubach“ Rundweg. Die Vervollständigung des Fernradweges „Trubachtal“ auf den bestehenden Teilstrecken der alten Staatsstraße von der Gemeindegrenze im Trubachtal bis nach Obertrubach wird von Bürgern und Gemeinde gewünscht und angestrebt. Weitere inoffizielle Radwege, die auf Internetplattformen wie „komoot“ oder „bikemap“ verzeichnet sind und laut dieser Portale gerne und stark genutzt werden, sind die Strecken „Obertrubach-Ebermannstadt“, die „kleine fränkische Runde“, die „Obertrubacher Sportplatzrunde“ und die „Obertrubach-Rundfahrt“.

Auf einigen von Fahrradfahrern genutzten Routen im Gemeindegebiet gibt es Mängel hinsichtlich einer vollständigen Routenführung sowie hinsichtlich der Sicherheit der Fahrradfahrer.

Manche der in den Routenführern verzeichneten Fahrradwege verlaufen entlang von stärker frequentierten Hauptstraßen, die in Teilbereichen uneinsichtig sind. Problemstellen hat zum einen die Route entlang der St 2260, die von Obertrubach am KIZ vorbei nach Wolfsberg und weiter nach Pretzfeld führt. Aufgrund der hohen Geschwindigkeit des Verkehrs und der die Sicht einschränkenden Kurven auf der Strecke sind Fahrradfahrer durch die gemeinsame Straßennutzung besonders gefährdet. Ebenso birgt der Bereich nahe der vielbesuchten Wander- und Fahrrad-Einstiegstelle zwischen Obertrubach und Herzogwind Gefahrenpotenzial. An dieser Stelle ist es aufgrund der zulässigen Geschwindigkeit, der uneinsichtigen Kurve und der die Sicht einschränkenden Vegetation für Fahrradfahrer sehr gefährlich.

Nördlich von Bärnfels ist die häufig frequentierte Verbindung nach Gößweinstein ebenfalls nicht mit einer separat geführten Radwegeverbindung ausgestattet, auch hier können aufgrund der zulässigen Höchstgeschwindigkeit Gefahrensituationen auftreten. In diesem Bereich wäre zudem ein Ausbau der Radwegeverbindung zum Ortsteil Geschwand attraktiv, um einen Obertrubacher Rad-Rundweg zu schaffen bzw. eine bessere Fahrradverbindung zwischen Geschwand und Bärnfels zu ermöglichen.

V.a. ein Fahrradweg durch das Trubachtal zwischen Obertrubach und Wolfsberg, evtl. weiter nach Untertrubach, wird vermisst. Allerdings bieten sich hier mit Engstellen, der generellen Beengtheit und dem Verlauf durch ein Fauna-Flora-Habitat-Gebiet (FFH-Gebiet) diverse Schwierigkeiten.

Im Hinblick auf die zunehmende Beliebtheit von Freizeitaktivitäten mit dem Fahrrad bei verschiedenen Alters- und Interessengruppen sollte gemeindeübergreifend auch für alle anderen Fahrradspezifikationen geprüft werden, ob jeweils eine Erweiterung, Diversifizierung und Verbesserung des Radwegenetzes möglich ist, um die Anziehungskraft der Gemeinde Obertrubach für Freizeit- und Urlaubsgäste zu erhöhen. Dabei ist die räumliche Verknüpfung mit Ladestationen für Elektrofahr-

zeuge zu prüfen, für die aufgrund der immer größer werdenden Nachfrage nach E-Bike-Touren Nachholbedarf besteht. Für E-Bikes verfügt die Gemeinde Obertrubach, trotz guten Anschlussangebotes in der Region (22 E-Bike-Lade- und Akkuwechselstationen, 9 E-Bike-Verleihstationen und geführte E-Bike-Touren), bisher über kein Netzwerk von Lade- und Akkustationen, zumindest keine, die online oder in Wanderführern einsehbar sind. Ein in enger Kooperation mit der regionalen Gastronomie und Hotellerie sowie mit touristischen Destinationen ausgearbeitetes Gesamtkonzept wäre für Gastronomie und Tourismus sehr förderlich. Zudem besteht ein Mangel an zertifizierten Radwegen, radnutzerspezifischen Veranstaltungen und es existieren lediglich 21 Bett+Bike Betriebe im Bereich fränkische Schweiz, wovon sich nur einer im Gemeindegebiet Obertrubach selbst befindet.

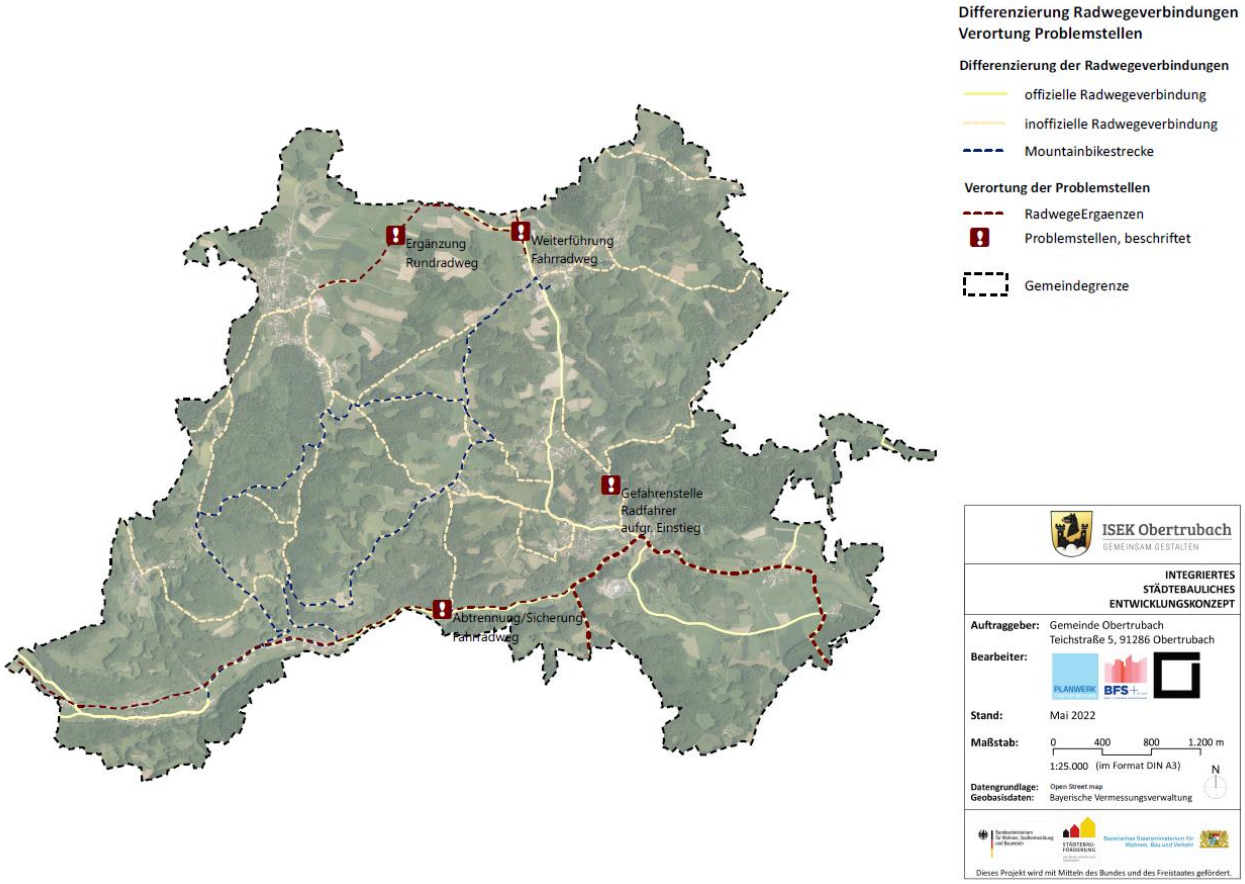


Abbildung 67: Radwegeverbindungen und Problemstellen

5.3.4 Fußgängerverkehr, Barrierefreiheit

Innerorts gibt es in den meisten Gemeindeteilen Obertrubachs Gehwege entlang der Hautverkehrsstraßen; es gibt aber auch einige Bereiche, an denen (durch eine nicht beidseitige oder sehr schmale Gehwegführung, durch nicht vorhandene Querungsmöglichkeiten oder plötzlich endende Fußwege) Gefahrenpotenzial für Fußgänger ausgeht.

Verbesserungsbedarf besteht unter anderem an folgenden Stellen:

Obertrubach:

- Zentraler Kreuzungsbereich Bergstraße – Trubachtalstraße – Teichstraße – Pfarrer-Grieb-Weg: schlecht einsehbarer Kurvenbereich und schwierige Querung für Fußgänger, v.a. Kinder und Senioren, hohe wahrgenommene Geschwindigkeiten des Verkehrs in der Berg-, Trubachtal- und Teichstraße
- Fußwegeverbindung Teichstraße: Im Norden schmaler Gehweg mit mangelhaftem Bauzustand der Beläge und Deckschichten und fehlende Querungshilfe auf Höhe des Parkplatzes, im Bereich zwischen Hundsdorfer Weg und Trubachtalstraße trotz Haltverbot immer wieder parkende Autos auf Gehweg und in Bushaltebucht sowie stellenweise kein Gehweg vorhanden, z.B. auf Höhe des Dorfladens
- Nicht fortgeführte bzw. vollständig ausgebaute Fußwegeverbindung an der Trubachtalstraße zum Kletter-Infozentrum (KIZ)
- Nicht vollständig ausgebaute fußläufige Verbindung zwischen Obertrubach und Herzogwind bzw. Bärnfels (Trampelpfad endet bereits kurz vor dem Wanderparkplatz)
- Schlecht einsehbare und mangelhaft ausgebaute Fußwegesituation im Bereich Hundsdorfer Weg und an der Einmündung Teichstraße – Hundsdorfer Weg
- Schmaler Gehweg an Bergstraße
- Nicht vorhandene fußläufige Verbindung zwischen Sporthalle und integrativem Mehrgenerationenspielplatz
- Verbesserungswürdige Fußwegeverbindung (Treppe) gegenüber Rathaus zwischen Teichstraße und Schloßberg

Bärnfels:

- Gefährliche Straßenquerung und Geschwindigkeitsproblematik im Bereich der Grundschule
- Ausbaufähige Fußwegeverbindung zwischen Bärnfels-Dorfstraße und Bärnfels-Untere Huth, keine Fußwegeverbindung zwischen Bärnfels-Untere Huth und Bärnfels-Huth sowie ggf. nördlich davon
- Mangelhafter Zustand der Oberflächenbeläge und Deckschicht der Bürgersteige im Bereich Bärnfels-Dorfstraße

Geschwand:

- Problematische Querungs- und Aufenthaltssituation nahe der Bushaltestelle
- Ausbaufähige und baulich in die Jahre gekommene Fußwegeverbindungen

Die Gemeinde Obertrubach ist ein attraktives und gut besuchtes Ausflugsziel für Naherholungsuchende und insbesondere Wanderer. **Außerhalb der** einzelnen **Gemeindeteile** bestehen zahlreiche Wander- und Radwege. Bekannte Wanderwege im Gemeindegebiet sind u.a.:

- Der „rote Ring“; eine neun Kilometer lange Wanderroute, die zu Felsen, Quellen und Aussichtspunkten führt
- Der „blaue Punkt“, eine Wanderung über Schossaritz und Möchs südlich von Obertrubach

- Der Wanderweg „grünes Blatt“ durch den Stierberger Wald und den Fuchsweg
- Der Wanderweg „gelbe Spitze“, der „grüne Ring“, der ab der Bärnfelser Kirche durch die strukturreichen Wiesen Obertrubachs führt
- Der Pfad „blauer Ring“, der über verschiedene Kletterfelsen und natürliche Attraktionen wie die „Grüne Hölle“ leitet
- Außerdem gibt es am nördlichen Ortsausgang Obertrubachs den therapeutischen Wanderweg, der darauf ausgerichtet ist, eine spezielle Strecke für Herz-Kreislauf-Risikopatienten in freier Natur anzubieten. Der Weg ist mit teilweise stark verwitterten, verblichenen Informationstafeln ausgestattet und wird durch die Wandermarkierung „rotes Herz“ gekennzeichnet.

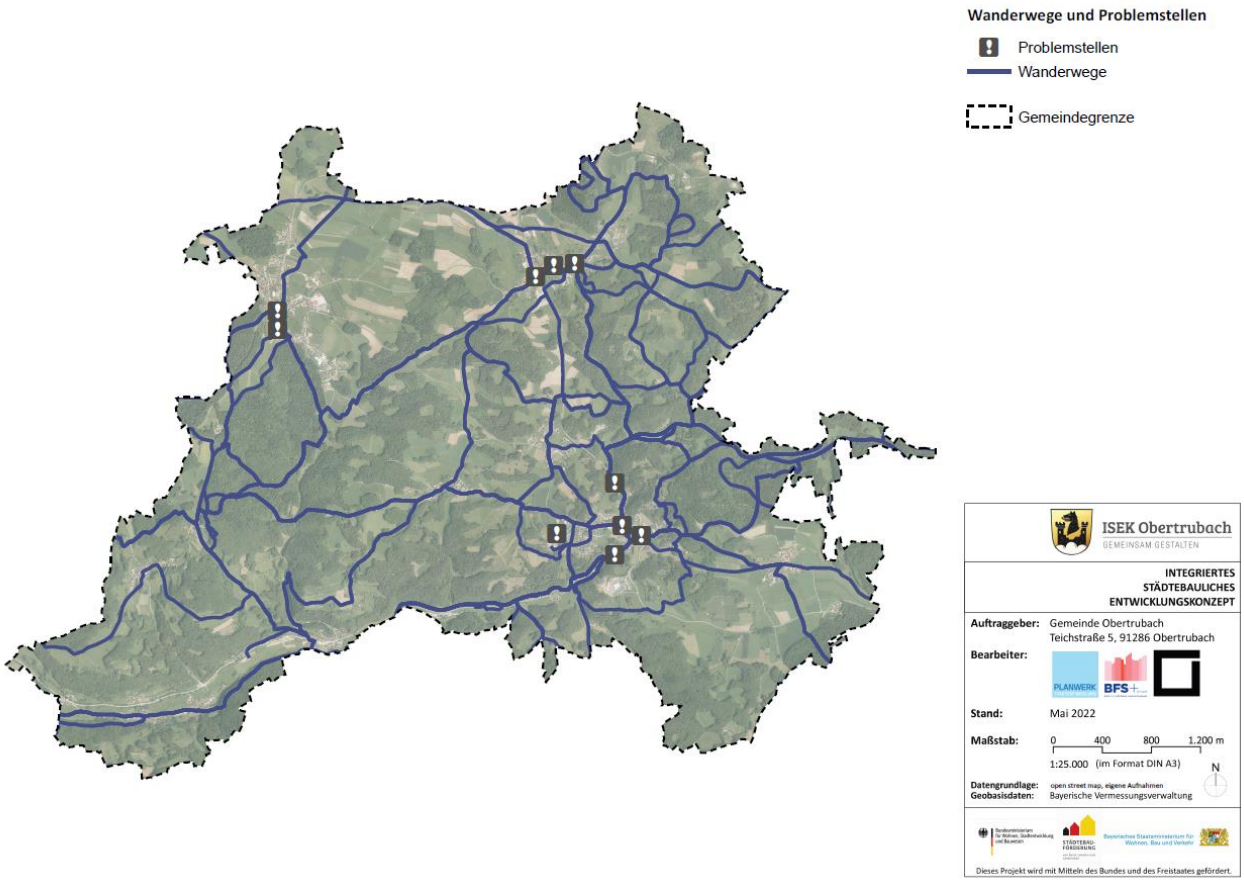


Abbildung 68: Wanderwege und Problemstellen

Aufgrund der im Gemeindegebiet Obertrubach und in den Ortsteilen sehr ausgeprägten Topografie kann es Schwierigkeiten hinsichtlich der fußläufigen Mobilität und Barrierefreiheit für ältere und / oder körperlich eingeschränkte Menschen geben. Um eine barrierefreie Erreichbarkeit in allen Bereichen des öffentlichen Lebens zu gewährleisten, hat die Verfügbarkeit von öffentlichen Verkehrsmitteln mit regelmäßiger Taktung daher einen besonders hohen Stellenwert für das Gemeindegebiet. Ergänzungen durch zu erweiternde Angebote, z.B. in Form eines Ortsbusses oder von Mitfahrbänken, sind denkbar.

Daneben wird im öffentlichen Raum auch das gesamte Rathausumfeld als verbesserungsbedürftig hinsichtlich Barrierefreiheit gesehen. Aufgrund der zentralen Lage und der funktionalen Bedeutung verbunden

mit entsprechendem Publikumsverkehr sollte hier zuerst ein besonderes Augenmerk auf die Schaffung von Barrierefreiheit gelegt werden.

5.3.5 Öffentlicher Personennahverkehr

Was den öffentlichen Personennahverkehr (ÖPNV) angeht, ist die Gemeinde Obertrubach in das Tarifsystem des Verkehrsverbunds Großraum Nürnberg (VGN) integriert.

In der Gemeinde selbst gibt es keinen Bahnhof. Die nächstgelegenen Bahnhöfe befinden sich in Gräfenberg und Pegnitz (RE-Halt), oder auch in Pretzfeld bzw. Ebermannstadt oder gleich in Forchheim (RE-Halt).

Da die Gemeinde nicht selbst an das Schienennetz angebunden ist, erlangt der Busverkehr eine große Bedeutung, ergänzend wird auch ein Anrufsammeltaxi eingesetzt. Die Regionalbuslinien stellen die tägliche Anbindung der Ortsteile untereinander als auch der Gemeinde Obertrubach zu den Nachbarorten sowie zu den Bahnhöfen sicher. Die meisten Ortsteile der Gemeinde Obertrubach sind im 1- bis 2-Stunden-Takt über die Buslinie 222 (Forchheim – Gößweinstein) miteinander verbunden; weitere Buslinien fahren durch das Gemeindegebiet. Nürnberg ist über Forchheim sowie vereinzelt über Pegnitz ebenfalls meist in einem 1- bis 2-Stunden-Takt erreichbar mit einer Fahrzeit von insgesamt deutlich über einer Stunde (einschließlich Bus). Die Anbindung nach Nürnberg gilt v.a. für den Hauptort Obertrubach sowie für Bärnfels und Herzogwind.

Der öffentliche Nahverkehr ist weitgehend auf den Landkreis ausgerichtet. So ist die Anbindung über die Landkreisgrenze hinweg in Richtung des Landkreises Bayreuth deutlich schlechter.

Insgesamt wird im Rahmen der Online-Befragung der öffentliche Nahverkehr als ungenügend und somit als eine große Schwäche in der Gemeinde Obertrubach betrachtet und wird die Anbindung im öffentlichen Nahverkehr mit als wichtigstes Thema gesehen. Auch im Rahmen weiterer Beteiligungsmöglichkeiten wird die ÖPNV-Anbindung z.B. nach Ebermannstadt und Gräfenberg bemängelt als auch in Richtung des häufigen Arbeitsortes Nürnberg sowie z.B. in Richtung Bayreuth. Pendeln mit dem ÖPNV wird als schwierig beurteilt. Es wird von vielen als wichtig erachtet, dass der öffentliche Nahverkehr ausgebaut wird. Nicht nur für den Alltagsverkehr, sondern auch für den Bereich Naherholung und Tourismus, wird eine Verbesserung des öffentlichen Nahverkehrs nach Gräfenberg als wichtig gesehen. Teilweise könnten ergänzende Angebote zum öffentlichen Nahverkehr geschaffen werden.

An der Bushaltestelle vor dem Rathaus ist auf beiden Seiten der Straße kein Unterstand für Wartende vorhanden. V.a. auf der dem Rathaus gegenüberliegenden Seite, auf der es sich jedoch um Privatgrund handelt, wird für wartende Schulkinder ein solcher vermisst, da dort der Schulbus am Morgen abfährt.

Vor einigen Jahren gab es bereits die Idee von Mitfahrbänken für die Gemeinde Obertrubach, z.B. eine Mitfahrbank vor dem Rathaus. Die Idee wurde jedoch aufgrund der Meinung, dass diese nicht notwendig seien und von Senioren vermutlich nicht genutzt werden würden, nicht umgesetzt.

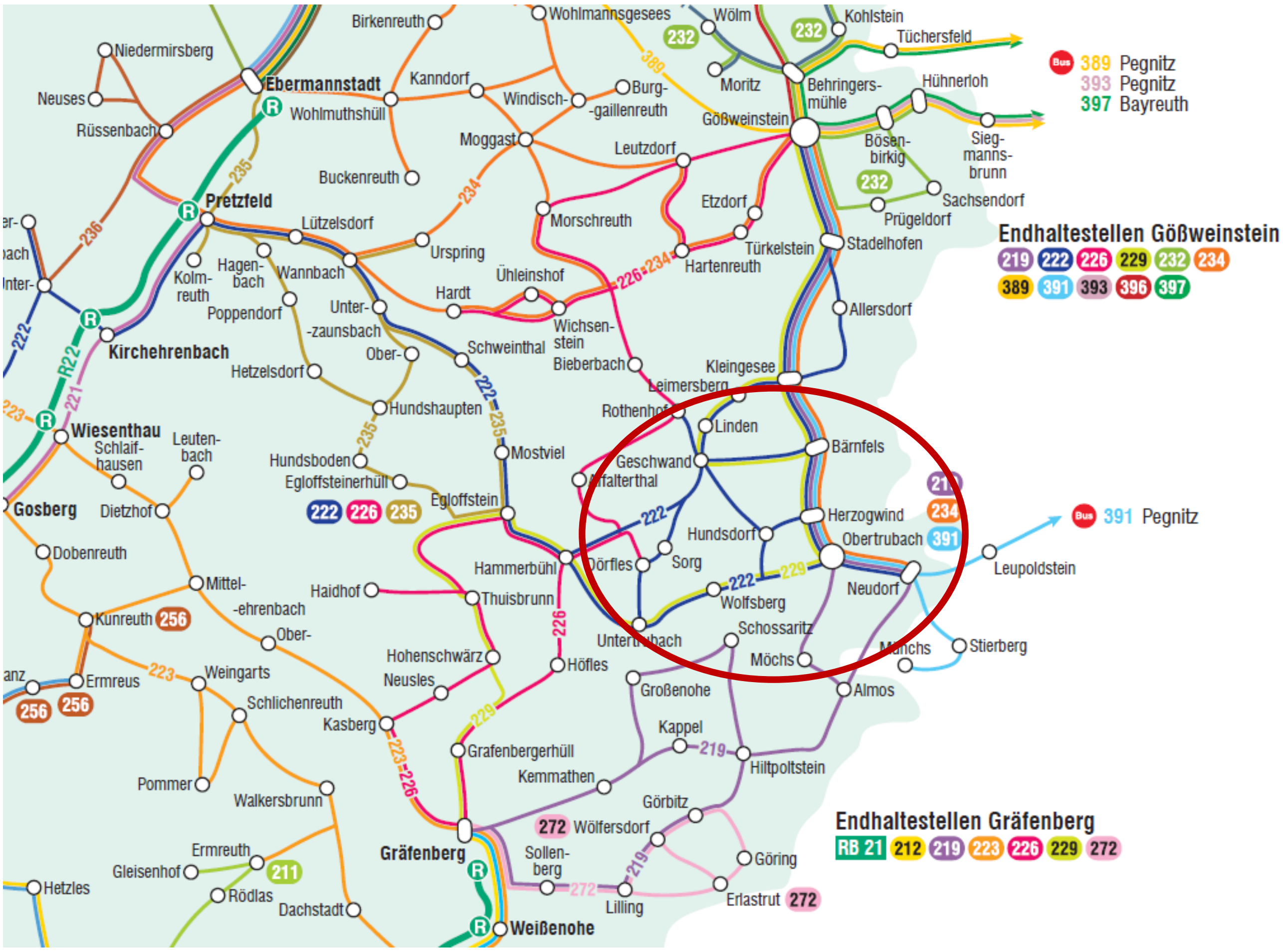


Abbildung 69: Liniennetz Landkreis Forchheim (Ausschnitt) (VGN, 12.2021)

Abbildung 70: Liniennetz Landkreis Bayreuth (Ausschnitt) (VGN, 12.2021)

5.3.6 Fazit

Verkehr	
Stärken, Chancen / Potenziale	Schwächen, Risiken / Herausforderungen
- Durchschnittliche bis geringe Verkehrsbelastung der Straßen im Gemeindegebiet - Einbindung in VGN, viele Bushaltestellen in Ortsteilen - Bike-Schaukel als Ausgangspunkt für Ausbau des Fahrradwegenetzes - Umfangreiches Angebot an Wanderwegen, Ansätze von Themenwanderwegen	- Etwas abseits der überregionalen Verkehrsachsen - Hohe wahrgenommene Geschwindigkeiten in Ortsmitte Obertrubach und Bereich Grundschule in Bärnfels, Querung schwierig - Kein eigener Bahnanschluss, öffentlicher Nahverkehr weitgehend auf Landkreis ausgerichtet und ungenügend - Lücken im vorhandenen Fahrradwegenetz sowohl für Alltagsradverkehr als auch für Freizeitbereich, z.B. Obertrubach – Wolfsberg – Untertrubach und weiter nach Egloffstein und Pretzfeld, Bärnfels – Kleingesee und weiter nach Gößweinstein - Fahrradwegenetz kaum diversifiziert für verschiedene Zielgruppen (Touren, Elektro-Fahrrad, Rennrad usw.) - Gefährdung von Fußgängern innerorts durch teilweise sehr schmale oder fehlende Gehwege sowie fehlende Querungshilfen - Fehlende Fahrrad- und Fußwegeverbindung zwischen Obertrubach und Kletter-Infozentrum (KIZ)

5.4 Naturraum, Umwelt

5.4.1 Umgebender Naturraum

Eine besondere Eigenschaft des Gemeindegebietes Obertrubach ist die diverse, kleinteilige und strukturreiche Natur- und Kulturlandschaft mit hohem Waldanteil, die auch in verschiedenen Plänen und Konzepten hervorgehoben wird. Dieser einzigartige und ortsbildprägende Charakter der Landschaft soll auch in Zukunft erhalten werden und bei der Entwicklung eine besondere Rolle spielen.

Die prägnanten Landschaftsbestandteile wie auch die Untereinheiten der Naturräume der nördlichen Frankenalb im Gemeindegebiet sind in der folgenden Darstellung zu sehen. Besonders auffällig im Landschaftsraum ist der Wechsel von Frei- und Waldflächen, der ebenfalls auf der dargestellten Karte deutlich wird. Im Gemeindegebiet finden sich vorwiegend Mischwälder, im Nordwesten um Geschwand und im Nordosten von Bärnfels auch Nadelwälder. Lediglich ein kleiner Bereich am Albtrauf westlich von Untertrubach und ein größeres Waldstück im Südosten von Obertrubach sind Laubwälder.

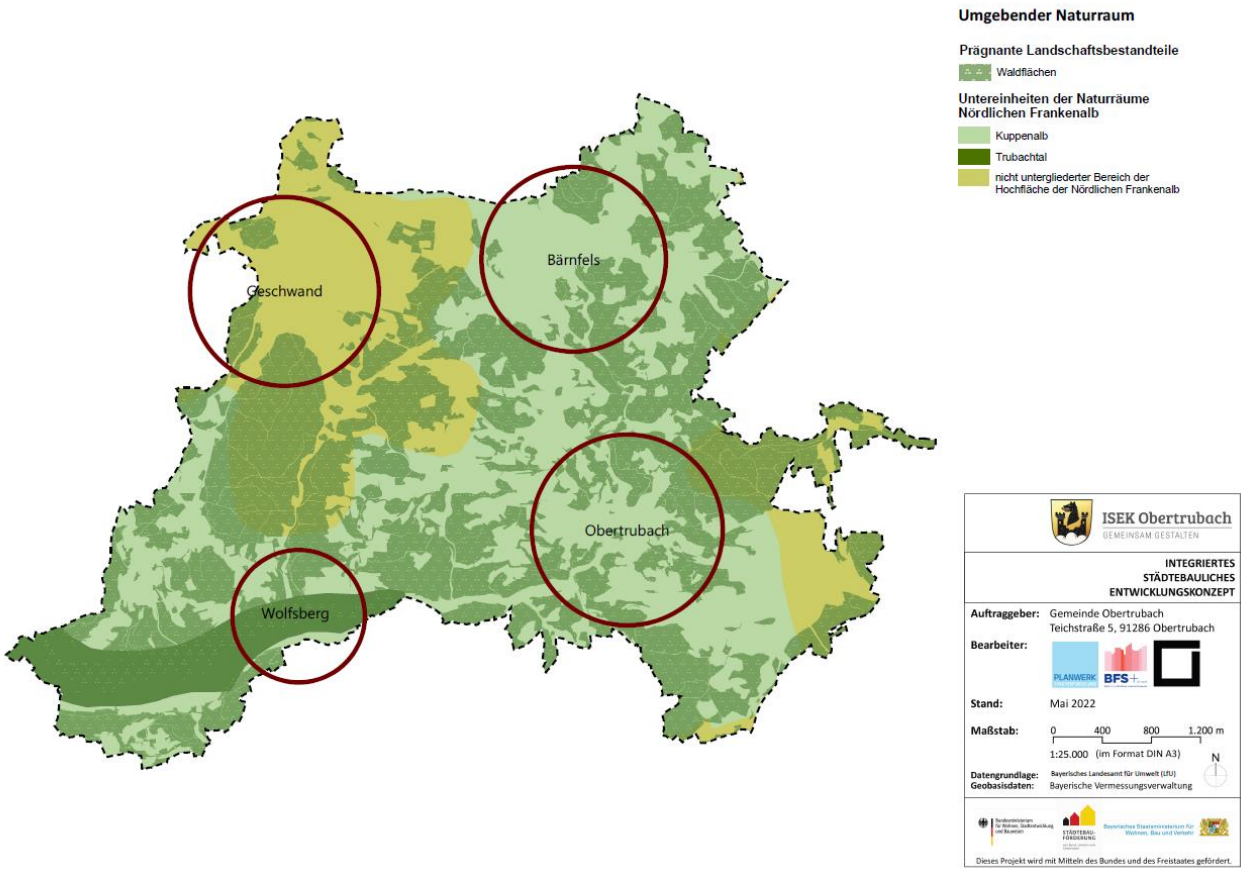


Abbildung 71: Naturraum

Die aus Dolomit-Kuppen aufgebauten Hochflächen, mit zahlreichen Dolinen und abflusslosen Mulden tief in den Frankendolomit eingeschnittenen Karsttäler bestimmen das Landschaftsbild. Dieser Abwechslungsreichtum ist – auch im Naturpark Fränkische Schweiz –

Frankenjura – ein sehr positives Alleinstellungsmerkmal, das in anderen umliegenden Gemeinden nicht vorzufinden ist und das den Charme der Gemeinde Obertrubach ausmacht. Das Gemeindegebiet gehört zum Naturraum Nördliche Frankenalb (Nr. 080), der sich in die höher gelegenen Bereiche außerhalb der Tal-Räume (Kuppenalb / Albhochfläche (080 A)) und die Täler und Hänge der Trubach mit ihren Seitentälern und die Talbereiche nördlich und östlich von Obertrubach (Trubachtal / Albtrauf (080 B)) aufteilt.

5.4.2 Kulturlandschaft, Landwirtschaft

Die außergewöhnliche Kulturlandschaft macht die Gemeinde Obertrubach nicht nur zu einem attraktiven Wohnort, sie ist auch eine der Grundlagen und Standortfaktor für Naherholung und Tourismus und Freizeitnutzungen und soll daher in der zukünftigen Entwicklung erhalten und wenn möglich gestärkt und ausgebaut werden.

Es gibt eine Vielzahl von Kultur-Attraktionen und interessanten Zielorten im Gemeindegebiet. Zu den im Gebiet vorhandenen historischen Kulturlandschaftselementen zählen die Ruinen, Burgen, Altstraßen, Mühlen, Ackerterrassen, Streuobstwiesen und Hüllweiher sowie Lesesteine, Trockenmauern und Heckenstrukturen. Im Gemeindebereich findet sich eine Reihe von Streuobstwiesen, vor allem in und um die Orte herum. Im übrigen Gebiet kommen Obstwiesen trotz der Lage in einer bekannten Kirsch- und Obstanbauregion nur gelegentlich vor. Um die Attraktivität der Landschaft zu erhalten, ist der Erhalt der charakteristischen Kulturlandschaft durch die Fortführung der typischen Bewirtschaftung unabdinglich.

Von großer Wichtigkeit und Wert ist die Arbeit der aktiven landwirtschaftlichen Betriebe in der Gemeinde Obertrubach. Diese tragen u.a. maßgeblich zum Erhalt der wertvollen Kulturlandschaft im Gemeindegebiet bei. Neben einzelnen ökologisch bewirtschafteten Betrieben werden die meisten konventionell bewirtschaftet. Der Erhalt bzw. die Fortführung sowie künftige Entwicklungsmöglichkeiten sämtlicher landwirtschaftlicher Betriebe sind zu fördern.

Die Gemeinde Obertrubach ist, wie bereits erwähnt, Teil des interkommunalen Zusammenschlusses ILE Wirtschaftsband A9 Fränkische Schweiz. Im Rahmen dieses Zusammenschlusses beteiligt sich die Gemeinde auch an einer Reihe von Projekten, die die Themenfelder Kulturlandschaft, Naturraum und Landwirtschaft als Schwerpunkte betrachten. Insbesondere das Mitwirken an der Öko-Modellregion Fränkische Schweiz sowie am Kompensationsflächenmanagement bieten große Chancen, die ökologische Vielfalt, die Natur und die Kulturlandschaft weiterhin zu erhalten.

Die Gemeinde Obertrubach liegt auch in der Gebietskulisse der Öko-Modellregion Fränkische Schweiz, deren Ziel es ist, landwirtschaftliche Betriebe vermehrt auf eine ökologische Bewirtschaftung umzustellen und die regionale Produktion, Verarbeitung und Konsum von Bio-Lebensmitteln auszubauen und so einen Beitrag zum Erhalt der Artenvielfalt zu leisten. Im Fokus der Öko-Modellregionen steht neben einer Steigerung der Öko-Anbauflächen auch die Verbindung von ökologischer Erzeugung, regionalem Charakter und dem wertschätzenden Umgang mit der Natur. Als zentrale Zielsetzung soll vor allem eine bessere Vernetzung und Zusammenarbeit von Erzeugern, Verarbeitern,

Verbrauchern sowie den Großküchen der Region umgesetzt werden. Ein weiteres Ziel ist es den ökologischen Produkten aus der Region im ländlichen Raum einen höheren Stellenwert einzuräumen. Ebenfalls thematisiert werden die ökologische Energiepflanze Silphie sowie der Erhalt von Streuobstsorten und -flächen.

Auch das Instrument interkommunales Kompensationsflächenmanagement wird im Rahmen der ILE Wirtschaftsband A9 Fränkische Schweiz angewandt. Dieses regelt die Ausweisung und Betreuung von Ausgleichsflächen. Das ILE-Projekt gilt als Modellprojekt und wird durch den Bereich Zentrale Aufgaben (BZA) der Verwaltung für Ländliche Entwicklung gefördert. Im Rahmen des Kompensationsflächenmanagements wurde ein Konzept zur übergemeindlichen Bündelung und sinnvollen Nutzung der Flächen erstellt. Dadurch werden nicht nur der Biotopverbund gefördert und die Kulturlandschaft erhalten, sondern auch der Flächenverbrauch reduziert. Zusätzlich ergibt sich eine kostensparende und effiziente Betreuung der ausgewiesenen Flächen. Aufgrund der besonderen Qualität des Obertrubacher Naturraums ist die Gemeinde im Rahmen des Kompensationsflächenmanagements als Suchraum ausgewiesen. Aktuell sind bereits mehrere Flächen rund um Geschwand als zusammenhängende Kompensationsflächen gelistet, weiter wurde im Rahmen des Kompensationsflächenmanagements ein interkommunales Beweidungskonzept für die Gemeinden Egloffstein, Gräfenberg und Obertrubach mit dem Ziel der Optimierung der Schäferreviere durchgeführt.

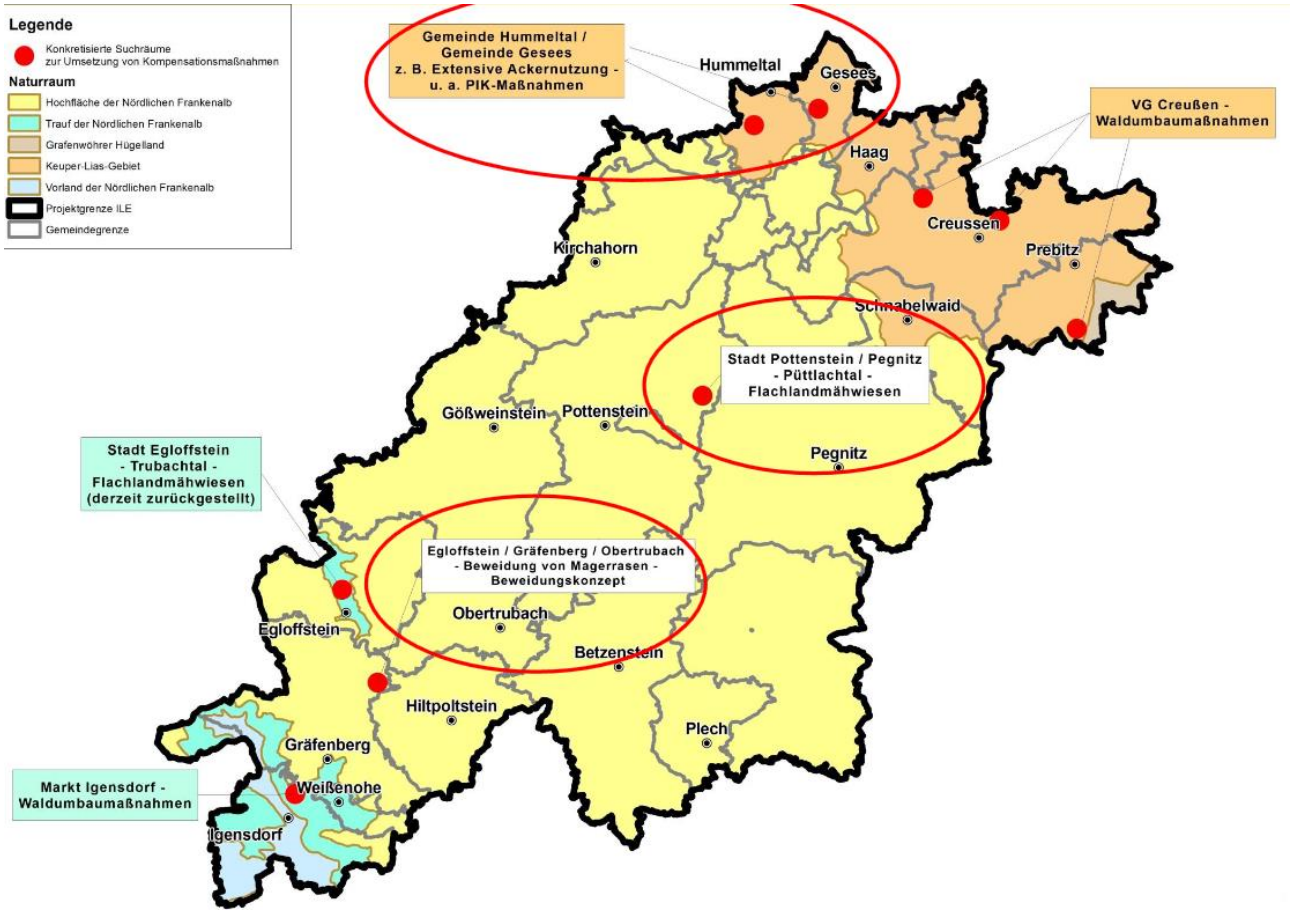


Abbildung 72: Suchräume im Rahmen des Kompensationsflächenmanagements

Die Kulturlandschaftselemente sind Grundlage der besonderen Attraktivität der Landschaft im Gemeindegebiet sowie wichtiger Standortfaktor für die Bereiche Naherholung und Tourismus; daher spielen sie für die Entwicklung Obertrubachs eine große Rolle. Gleichzeitig stellen die Besucher für die Natur eine große Herausforderung dar.

Ebenso ergeben sich auch für die Landwirtschaft zum Teil problematische Auswirkungen durch Naherholung und Tourismus, indem z.B. Parkplätze überfüllt sind und in der Folge Verkehrswege und benachbarte Wiesen als zusätzlicher Parkraum genutzt werden, oder auch aufgrund fehlender Sanitäranlagen an stark frequentierten Stellen.

Um die kulturlandschaftlichen Besonderheiten der Gemeinde weiterhin als attraktive Standortmerkmale für Bewohner und Touristen, aber auch als profitable Wirtschaftsgrundlage für Gaststätten und Beherbergungsbetriebe zu emanzipieren, und um ebenso die Landwirtschaft zu erhalten bzw. zu stärken, sollte darauf geachtet werden, den Bereich Naherholung und Tourismus einschließlich Ausbau von Infrastruktur weiterhin nachhaltig und umweltverträglich sowie mit einem Fokus auf den Erhalt der Natur wie auch der Landwirtschaft zu entwickeln.

5.4.3 Ökologie, Biodiversität

In der Gemeinde Obertrubach sind umfangreiche naturräumliche Qualitäten vorhanden, die auch für die Artenvielfalt, die Lebensqualität der Bewohner sowie den Tourismus und die Naherholung von hoher Bedeutung sind.

Die Gemeinde Obertrubach befindet sich, wie bereits erwähnt, im Naturpark Fränkische Schweiz – Frankenjura, in der Hochfläche der nördlichen Frankenalb. Besonders ökologisch wertvolle Landschaftsbestandteile befinden sich sowohl im Trubachtal als auch im Nordosten des Gemeindegebiets in den in der Themenkarte in seicht rot dargestellten Landschaftsschutzgebieten. Im Südwesten des Gemeindegebiets befinden sich zudem großflächige FFH-, Trinkwasser- und Vogelschutzgebiete. Die zentralen Ortsteile profitieren hinsichtlich des Naherholungswertes von der Lage im oder direkt am Landschaftsschutzgebiet. Der Ortsteil Wolfsberg beispielsweise liegt direkt an den FFH- und Vogelschutzgebieten des Trubachtals, die Gemeindeteile Bärnfels, Geschwand und der Hauptort Obertrubach sind durch die sehr attraktive Lage direkt am Landschaftsschutzgebiet geprägt. Ebenfalls markant und für die weitere städtebauliche Entwicklung von hoher Bedeutung sind die innerörtlichen Grünflächen und Lebensräume bzw. Biotope, die auf der Karte in kräftigem Grün dargestellt sind. Hier sind vor allem die Mager- und Streuobstwiesen zu nennen, beispielsweise im zentralen Bereich von Geschwand. Dort sind die Flächen als erlebbarer Grünraum nutzbar und sind durch den harmonischen Übergang in die Landschaft ortsbildprägend.

Für die Gemeinde Obertrubach sind in den ABSP-Daten viele schützenswerte Standorte mit lokaler, regionaler, überregionaler und landesweiter Bedeutung angegeben. Unter anderem zählen Trockenstandorte im Gemeindegebiet zu den häufigsten Biotoptypen, konkret vorhanden sind hier zahlreiche Magerrasen und Felsheiden mit lokaler, regionaler und zum Teil überregionaler Bedeutung. Feuchtgebiete sind hingegen sehr selten. Die wenigen vorhandenen Feuchtwiesen

und Röhrichte haben dafür aber überregionale Bedeutung. Laut ABSP-Daten ist beinahe das gesamte Gemeindegebiet Obertrubach ein Schwerpunktgebiet des Naturschutzes. Wichtig ist zum einen die Hochfläche zwischen Ebermannstadt, Gößweinstein und Obertrubach, in der viele schützenswerte Lebensräume wie Knocks, Halbtrockenrasen, Hüllweiher, Höhlen und Dolinen vorkommen. Weitere Schwerpunktgebiete sind die Hochfläche südlich und östlich des Trubachtals sowie das Trubachtal selbst. Hier kommen im engen Obertal der Trubach vor allem kleinstrukturierte, naturnahe Lebensräume vor. Zwischen Wolfsberg und Obertrubach befinden sich mehrere strukturreiche Felsen mit Felsfluren und Dolomitvegetation, bei denen Nutzungskonflikte von Naturschutz und Klettersport verzeichnet wurden.

Die Felslebensräume im Gebiet der Fränkischen Schweiz stellen wertvolle Stätten für die heimische Flora und Fauna dar.

Um die besonders schützenswerten, hochwertigen natürlichen Lebensräume zu erhalten, gilt es die Belange des Naturschutzes auch im Rahmen der städtebaulichen Entwicklung zu berücksichtigen.

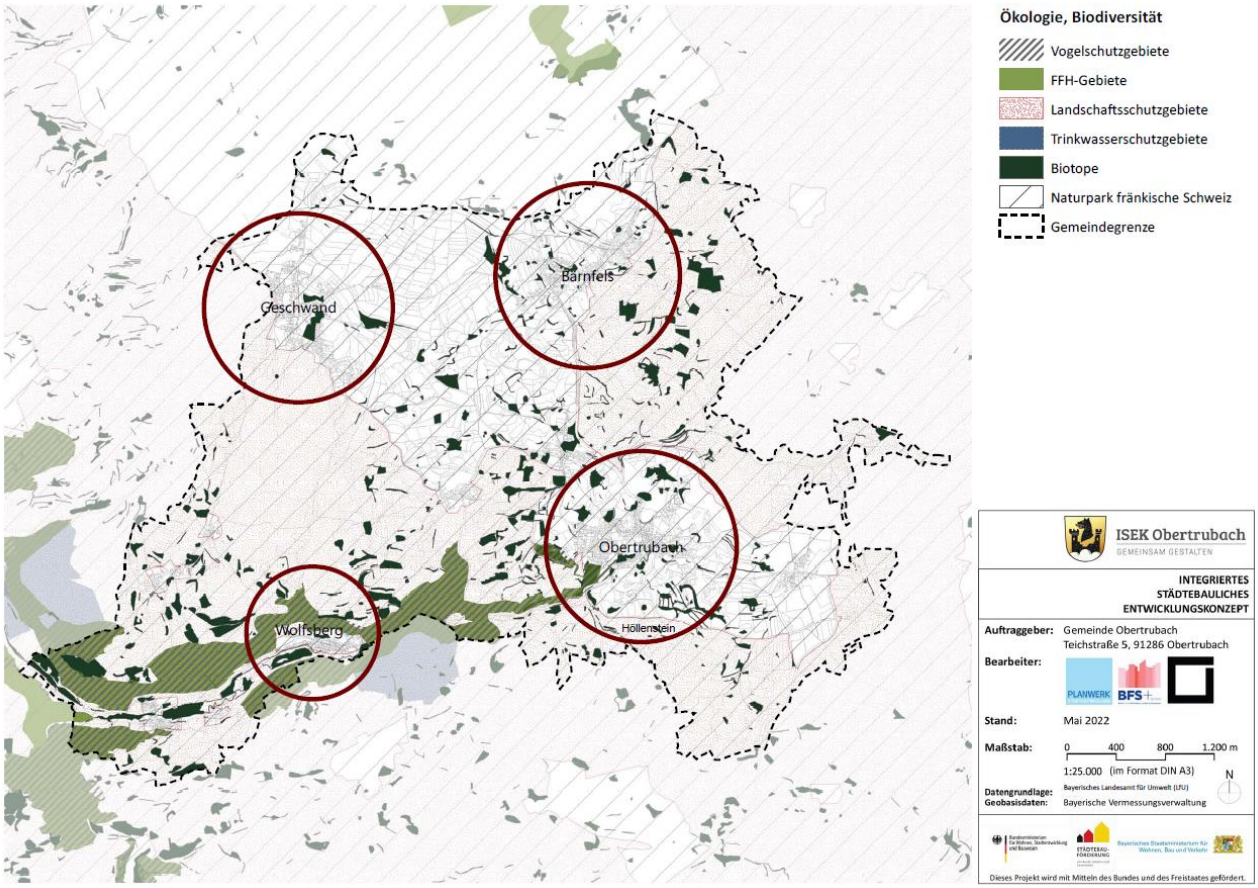


Abbildung 73: Ökologie, Biodiversität

5.4.4 Klima

Obertrubach liegt hinsichtlich der großräumigen klimatischen Verhältnisse in der Frankenalb im Grenzbereich zwischen dem ozeanischen und dem kontinentalen Bereich Mitteleuropas. Aufgrund der höheren

Lage und der Stauwirkung des Jura können die geringeren Temperaturgegensätze und die größeren Niederschlagsmengen schon geringfügig auf einen Übergang zum Mittelgebirgstyp hinweisen.

Die mittlere Jahrestemperatur liegt bei ungefähr 7°C. Die Vegetationsperiode dauert zwischen 215 und 230 Tage, von Ende März bis Anfang November. Hinsichtlich der mittleren Jahresniederschlagsmenge ist Obertrubach als niederschlagsreicher Standort einzustufen. Der Niederschlag liegt zwischen 800 und 1.000 mm und hat ein deutliches Sommermaximum in den Monaten Juni bis August und ein weniger ausgeprägtes Maximum in den Wintermonaten. Die Hauptwindrichtung durch das ungefähr in Ost-West-Richtung verlaufende Trubachtal ist dementsprechend Ost und West. Bioklimatisch ist das Gemeindegebiet Obertrubach als reiz-mild einzuordnen, was eine Begünstigung für fast ganzjährige Freizeitaktivitäten sowie für Naherholung und Tourismus darstellt. Beeinträchtigungen durch Kaltluftströme, Früh- und Spätfröste sind nicht bekannt. Die engen Täler sind bei autochthonen Wetterlagen als „Oberlauf“ von kühlen Frischluftströmen zu betrachten, die über das Trubachtal in das Wiesenttal fließen. Barrieren sind für diese klimatischen Ausgleichsfunktionen nachteilig. Daher sollte in engen Talabschnitten auf Dämme oder Baukörper verzichtet werden, die diese Frischluftströme aufstauen.

5.4.5 Fazit

Naturraum, Umwelt	
Stärken, Chancen / Potenziale	Schwächen, Risiken / Herausforderungen
- Reiche und diverse Natur- und Kulturlandschaft mit einzigartigem Landschaftsbild - Besondere Bedeutung der Natur und Landschaftsqualität für Naherholung und Tourismus sowie als Wohnstandort - Zahlreiche artenreiche Lebensräume mit seltener Flora und Fauna im Gemeindegebiet - Öko-Modellregion Fränkische Schweiz - Bestehendes Kompensationsflächenmanagement im Rahmen der ILE - Mildes und für Naherholungs- bzw. Tourismuszwecke gut geeignetes Klima	- Bestehende Lebensräume und Qualitäten erhalten, schützen und pflegen - Charakteristische Kulturlandschaft durch Fortführung der Bewirtschaftung erhalten - Nutzungs- und Zielkonflikte zwischen Tourismus und Naturschutz - Einschränkungen bezüglich Ausweisung von Bauland sowie Umsetzung von Infrastruktur aufgrund zahlreicher Schutzgebiete

5.5 Freizeit, Naherholung, Tourismus

5.5.1 Freizeit

Freizeitaktivitäten für die Bevölkerung im Gemeindegebiet werden u.a. von Vereinen (Sportvereinen, den örtlichen Fränkische-Schweiz-Vereinen, Musik- und Gesangvereinen sowie weiteren) organisiert und angeboten; außerdem von der Kirchengemeinde.

Die vier in den Ortsteilen Obertrubach, Bärnfels, Geschwand und Wolfsberg vorhandenen Sportvereine betreiben in erster Linie Fußball, daneben Gymnastik und im Hauptort Obertrubach auch Tischtennis. Weitere Sportarten werden von der Bevölkerung teilweise vermisst. Zwischen den Vereinen wurde die Zusammenarbeit in den vergangenen Jahren ausgebaut und im Fußball spielten bereits die beiden Vereine aus Obertrubach und Bärnfels als Spielgemeinschaft, ebenso wie die aus Geschwand und Wolfsberg, mit jeweils abwechselndem Training auf den Sportplätzen in den beteiligten Ortsteilen. Mittlerweile spielen die Vereine als gemeindeweite Spielgemeinschaft.

Im Gemeindegebiet Obertrubach sind in den Ortsteilen Obertrubach, Bärnfels, Geschwand und Wolfsberg jeweils eigene Sportflächen bzw. Fußballplätze vorhanden, insgesamt 6 Fußballplätze. Diese gehören zu den vier Sportvereinen in diesen Ortsteilen. Im Hauptort Obertrubach liegt der Sportplatz ganz im Westen, direkt neben der Sporthalle der SpVgg Obertrubach. Im Ortsteil Bärnfels befindet sich der Sportplatz mit Sportheim ganz im Norden des Ortsteils. Das Sportheim umfasst einen Raum für etwa 60 Personen, der auch von anderen, z.B. für Versammlungen o.ä., genutzt werden kann. Auch im Ortsteil Geschwand ist der Sportplatz mit Sportheim im Norden des Ortsteils vorhanden. Der Sportplatz für den Ortsteil Wolfsberg liegt weit im Westen des Ortsteils. Die Frage, ob die Anzahl der Fußballplätze in den vier genannten Ortsteilen notwendig und zukunftsfähig ist, wird in der Gemeinde teilweise durchaus kontrovers diskutiert.

Die von verschiedenen Vereinen usw. bespielte, Ende der 1970er Jahre erbaute Sporthalle der SpVgg Obertrubach mit Sportheim im Westen Obertrubachs ist in ihrer Nutzbarkeit durch eine nicht mehr zeitgemäße energetische Ausstattung, eine in die Jahre gekommene Gestaltung sowie aufgrund baulicher und funktionaler Mängel eingeschränkt. Sie wird als einzige Sporthalle im Gemeindegebiet mit ihren Räumlichkeiten von vielen Akteuren als wichtig für die Gemeinde erachtet, auch wenn die Gemeinde sich am Bau einer Zweifachsporthalle in Gößweinstein beteiligt; dies v.a. angesichts der Befürchtung, dass der Saal im bisherigen Bildungshaus bei einer anderen Nutzung des Komplexes zukünftig evtl. nicht mehr, wie dies bisher der Fall war, zur Verfügung steht. Die Räumlichkeiten der Obertrubacher Halle mit Sportheim werden von Vereinen und Gruppen sowie für verschiedene Feste und Veranstaltungen genutzt und können auch für private Feiern genutzt werden. Grundsätzlich stehen die Räumlichkeiten auf Anfrage bei der SpVgg Obertrubach auch anderen für eine Nutzung zur Verfügung. Für Veranstaltungen ist in der Halle eine Galerie mit Barbereich vorhanden. Eine breitere öffentliche Nutzung als nur durch den Sportverein wäre weiterhin und vermehrt anzustreben. Westlich befindet sich ein Anbau mit Schießstand, der von der Schützengilde genutzt wird. An die Sporthalle angrenzend liegt der Sportplatz. Die Parkplatzfläche an der Halle wird teilweise von Touristen zum Abstellen von

Wohnmobilen genutzt. Neben Halle und Sportplatz bietet sich Potenzial für weitere Freizeitangebote; südlich wird ein kleiner Bereich des Waldes bereits als Bike-Trail genutzt, hier könnte angeknüpft werden.

Die Sporthalle in Gößweinstein ist seit März 2022 durch die Grund- und Mittelschule Gößweinstein sowie durch die Grundschule Obertrubach nutzbar. Eine Nutzung durch Vereine auch aus der Gemeinde Obertrubach wird noch zugelassen.

Für Kinder und Jugendliche sind im Gemeindegebiet sonst keine Freizeiteinrichtungen vorhanden; Treffpunkt der jüngeren Generation ist u.a. der Bereich mit dem Kneippbecken am Kletter-Infozentrum (KIZ) bzw. auf der anderen Straßenseite. Ein Jugendtreff bzw. Angebote für die Jugend werden immer wieder als fehlend aufgeführt.

5.5.2 Naherholung, Tourismus

Durch die Ausrichtung der Gemeinde als Kletter-, Fahrrad- und Wandergebiet mit einem großen Repertoire an Routen haben Besucher wie auch Bewohner der Gemeinde Obertrubach eine große Bandbreite an Naherholungsmöglichkeiten im Freien. Naherholungssuchende haben die Möglichkeit, an den ausgewiesenen Felsen zu klettern, Fahrrad zu fahren, Mountainbike-Strecken zu nutzen oder eine Wanderung auf einem der zahlreichen Wanderwege der fränkischen Schweiz zu machen, Aussichtspunkte zu besuchen und in Gaststätten einzukehren. Die Themenbereiche Klettern, Fahrradfahren und Wandern bergen aufgrund der attraktiven und intakten Naturlandschaft ein großes Potenzial für die Gemeinde und die weitere Entwicklung.

Auch das Tourismuskonzept Fränkische Schweiz sieht das Zukunftspotenzial der Fränkischen Schweiz insbesondere in den Leitthemen Wandern, Natur und Mountainbike, unterstützt durch die Profilierungsthemen Bierkultur, Kulinarik und Klettern (Tourismuskonzept Fränkische Schweiz, 2017, S. 36 – 39). Hinsichtlich dieser Themen ist bereits eine breite Basis touristischer Leuchttürme wie eine Vielzahl regionaler Produkte und einem der am besten erschlossenen Klettergebiete der Welt vorhanden.

Die Einstiegsstellen und Parkplätze zu verschiedenen Wander- oder Fahrradwegen sowie Kletterrouten werden nicht nur von Tagestouristen, sondern oft auch von Wohnmobiltouristen und Campern zum Übernachten genutzt. Oft sind die Parkplätze überfüllt, weshalb Verkehrswege und benachbarte Wiesen häufig als zusätzlicher Parkraum genutzt werden. Dies stellt für die Verkehrssicherheit und die Landwirtschaft ein großes Problem dar. Auch fehlende Sanitäranlagen an stark frequentierten Stellen werden immer wieder thematisiert.

Klettern
Die Gemeinde Obertrubach verfügt über vielfältige Klettermöglichkeiten unterschiedlichster Schwierigkeitsstufen, einen Kletter-Zeltplatz und das Kletter-Infozentrum (KIZ). Durch die Lage im Zentrum der Kletterregion „Nördlicher Frankenjura“ kann die Gemeinde Obertrubach daher auch als Zentrum des Klettersports in der Fränkischen Schweiz angesehen werden. Das Thema Klettern ist ein klares Alleinstellungsmerkmal und kann als Profilierungsthema eingeordnet werden.

Es gibt eine Reihe verschiedener Angebote im Gemeindegebiet, die das Thema Klettern tangieren. Der Themenweg Trubachweg Geologie - Kultur - Klettern verbindet die geologischen und kulturhistorischen Besonderheiten des Trubachtals mit dem Klettersport. Das Kletter-Infozentrum Fränkische Schweiz (KIZ) liegt am südwestlichen Ortsrand Obertrubachs, direkt angrenzend an die Felsenlandschaft des Eldorado. Es bietet Klettersportlern und interessierten Besuchern mit einem großen Info-Pavillon Auskunft zur Region wie auch zum Klettersport. Unter anderem wird über die verschiedenen Routen des Wanderwegs Kulturerlebnis Fränkische Schweiz, die regionale Vegetation und die Geologie informiert. Auch andere Naherholungsmöglichkeiten für verschiedene Altersgruppen werden am KIZ geboten: Es gibt hier ein Kletternetz und eine Hüpfanlage für Kinder, die mit dem Thema „Burg“ eine der Besonderheiten der Fränkischen Schweiz betonen soll, weiter befindet sich Richtung Ortszentrum ein Kneippbecken mit einer Informationstafel zu den Elementen nach Kneipp.

Die Felslebensräume im Gebiet der Fränkischen Schweiz stellen wertvolle Stätten für die heimische Flora und Fauna dar. Um diese wertvollen Lebensräume zu erhalten und Nutzungskonflikten vorzubeugen, gilt es die Belange des Naturschutzes zu berücksichtigen. Daher wurde in der Region ein Kletterkonzept entwickelt, um den Kletterbetrieb zu lenken und die für die Felslebensräume belastenden Auswirkungen des Sportkletterns zu minimieren. Im größeren Umfeld Obertrubachs wurde das Kletterkonzept Oberes Trubachtal erarbeitet, das 56 Felsen im Umfeld des Gemeindegebietes auflistet, die für das Klettern freigegeben sind. Eine Übersicht über die erschlossenen Kletterfelsen ist auf der folgenden Darstellung des Kletterkonzeptes Oberes Trubachtal zu sehen.

Neben dem natürlichen Kletterpotenzial gibt es in der Fränkischen Schweiz eine Reihe weiterer Kletterangebote: drei Klettergärten (Pottenstein, Betzenstein und Veilbronn), zwei Boulder- und Kletterhallen (Boulderhalle Frankenjura in Betzenstein und Magnesia Kletter-Seil-Erlebnis-Park in Forchheim) sowie die Kletterschule Frankenjura in Hiltpoltstein. Auch in Obertrubach wird die Errichtung einer saison- und wetterunabhängigen Boulder- oder Kletterhalle als Erweiterung des Angebots regelmäßig thematisiert, da u.U. das vorhandene Potenzial für die Sparte Klettern noch nicht vollständig genutzt wird. Insbesondere in Bezug auf das Thema familienfreundliches Klettern wird eine Erweiterung des Angebots befürwortet. Um Kletterangebote für alle Altersstufen anzubieten, fehlen aktuell vor allem Klettersteige und Kletterrouten mit kindgerechten Schwierigkeitsgraden.

Auch ein gruppenspezifisches Angebot z.B. in Kombination mit dem ÖPNV scheint ausbaufähig. Das Tourismuskonzept empfiehlt zur Verbesserung ein nachhaltiges Mobilitätskonzept und die Erstellung von themen- und zielgruppenspezifischen Fahrplänen wie beispielsweise Wander- oder Kletterfahrpläne.

	Kletterfelsen	Zone
1	Almoser Wand	2
2	Ochsenbrand (Juraelefant)	3 / 2
3	Hexenküche linker Teil (Silberecke)	3
4	Hexenküche rechter Teil	3
5	Stumpfelestein	3
6	Bitzenstein	2
8	Wolfstein	2
9	linke Reipertsbergwand	3
10	rechte Reipertsbergwand	3 / 2
11	Felsen im Gründleinstal (Bärenfelswände)	3
12	Kascholong	3
13	Felsen im Pitztal	2
14	Neudorf (Höfenstein)	3 / 2
15	Eldorado (Blechstein)	3
16	Dachlwand, Schlöttertum / Herbst	3 / 2 / 1
17	Rumpelkammer	2
18	Auenland	2
19	Schlöttermühler Wände	2 / 1
20	Prodigywand	2
21	Bleisteine	3 / 2 / 1
24	Ziegelmühler Wand	2
25	Zauberberg	2
26	Reichelsmühler Wand	2
27	Richard-Wagner-Fels	3 / 1
28	Hartelstein	2 / 1
29	Wolfsberger Wand	3 / 1
30	Wolfsberger Block	2
31	Wolfsberger Grotte	3
31a	Wolfsberger Burgfelsen	2 / 1
32	Endorama	2
33	Klagemauer	3
34	Signalstein und Duplo	3 / 2
35	Nagelstudio	2
36	Grüne Hölle (Franzosenstein)	2 / 1
37	Golem	3 / 1
38	Zehnerstein	3 / 1
39	Fuchsstein	2
39a	Saufelsen	2
40	Wetterstein	2
41	Fürther Turm und Burggraf	2
43	Nonne	2
44	Kleiner Mönch	2
45	Topfstein	2
46	Großer Mönch	2
47	Haselstaudener Wände linker Teil	2
	Haselstaudener Wände rechter Teil	2
48	rechte Dörnhofer Wand	2
49	linke Dörnhofer Wand	2
50	Großenoher Wand	3
51	Hohe Geisel	2
52	Höfleser Wand	2
53	Höfleser Turm	2
54	Waldmannspitze	2
55	Kurfürst	2
56	Drei Zinnen	2

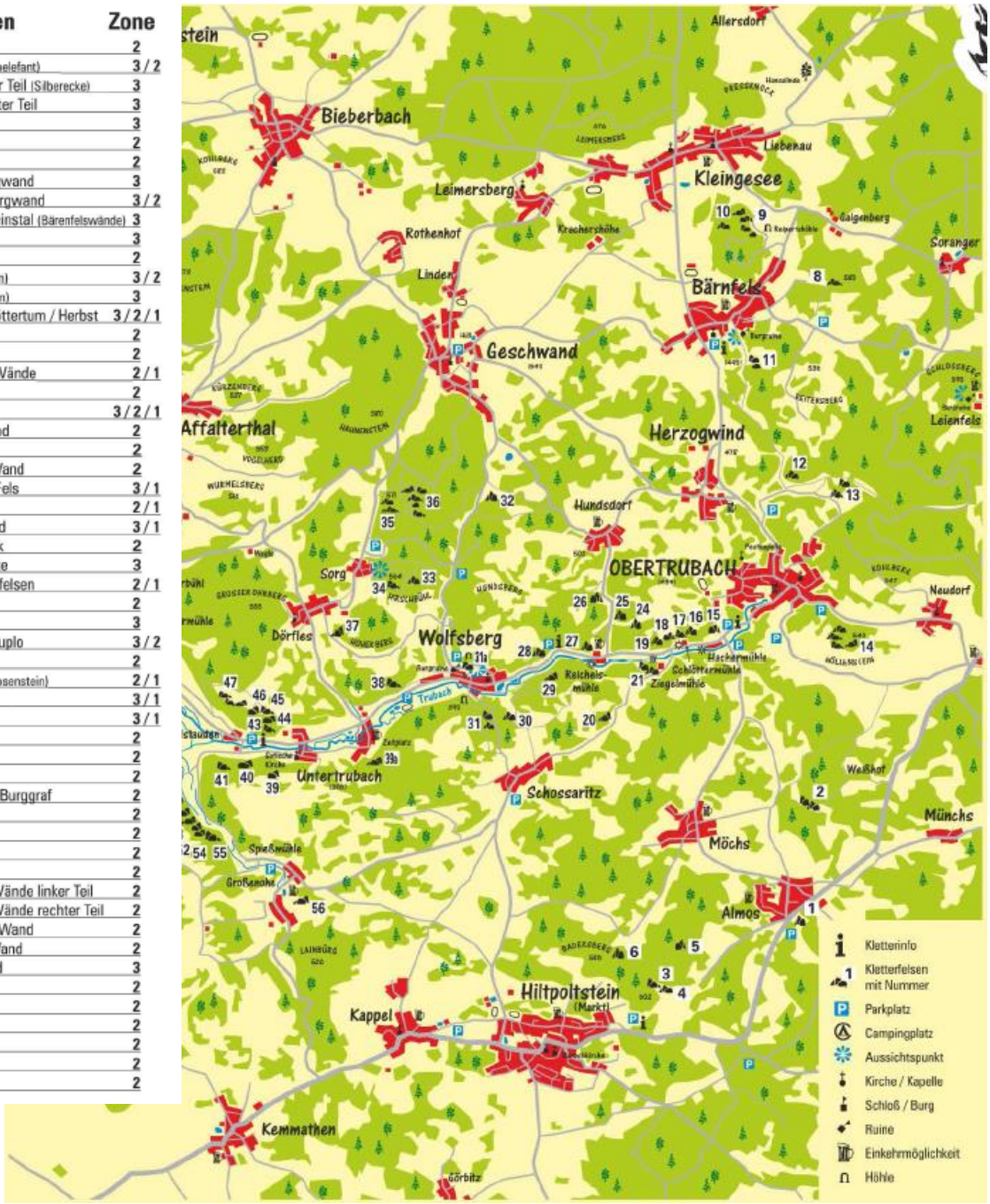
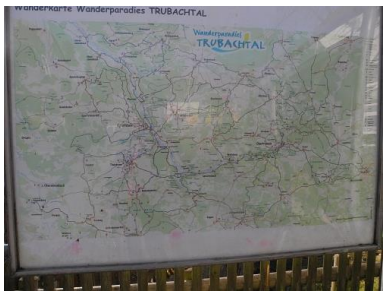


Abbildung 74: Kletterfelsen



Radfahren und Wandern

Neben dem Klettern sind auch das Fahrradfahren und Wandern naherholungs- und tourismuswirksame Schwerpunkte. Im Bereich Wandern bietet die Fränkische Schweiz ebenfalls bereits eine gut ausgebaute Infrastruktur. Die im Kapitel zum Radverkehr genannten zahlreichen Fahrrad-Routen bieten gemeinsam mit dem Wanderwegenetz eine weitere Basis für Tourismus und Naherholung im Gemeindegebiet, die die zahlreichen Kultur- und Naturattraktionen miteinander vernetzt und für die Öffentlichkeit erschließt.

VGN-Freizeitlinie

Eine der VGN-Freizeitlinien, der Trubachtal-Express (Freizeitlinie 229), führt durch Obertrubach. Die Linie startet am Bahnhof in Gräfenberg und fährt über Thuisbrunn, Egloffstein und Obertrubach sowie verschiedene Obertrubacher Ortsteile bis Gößweinstein und zurück. In Gößweinstein besteht Anschluss an die Freizeitlinie Wiesenttal-Express. In Egloffstein hat die Freizeitlinie Wildpark-Express Anschluss an diese Freizeitlinie.

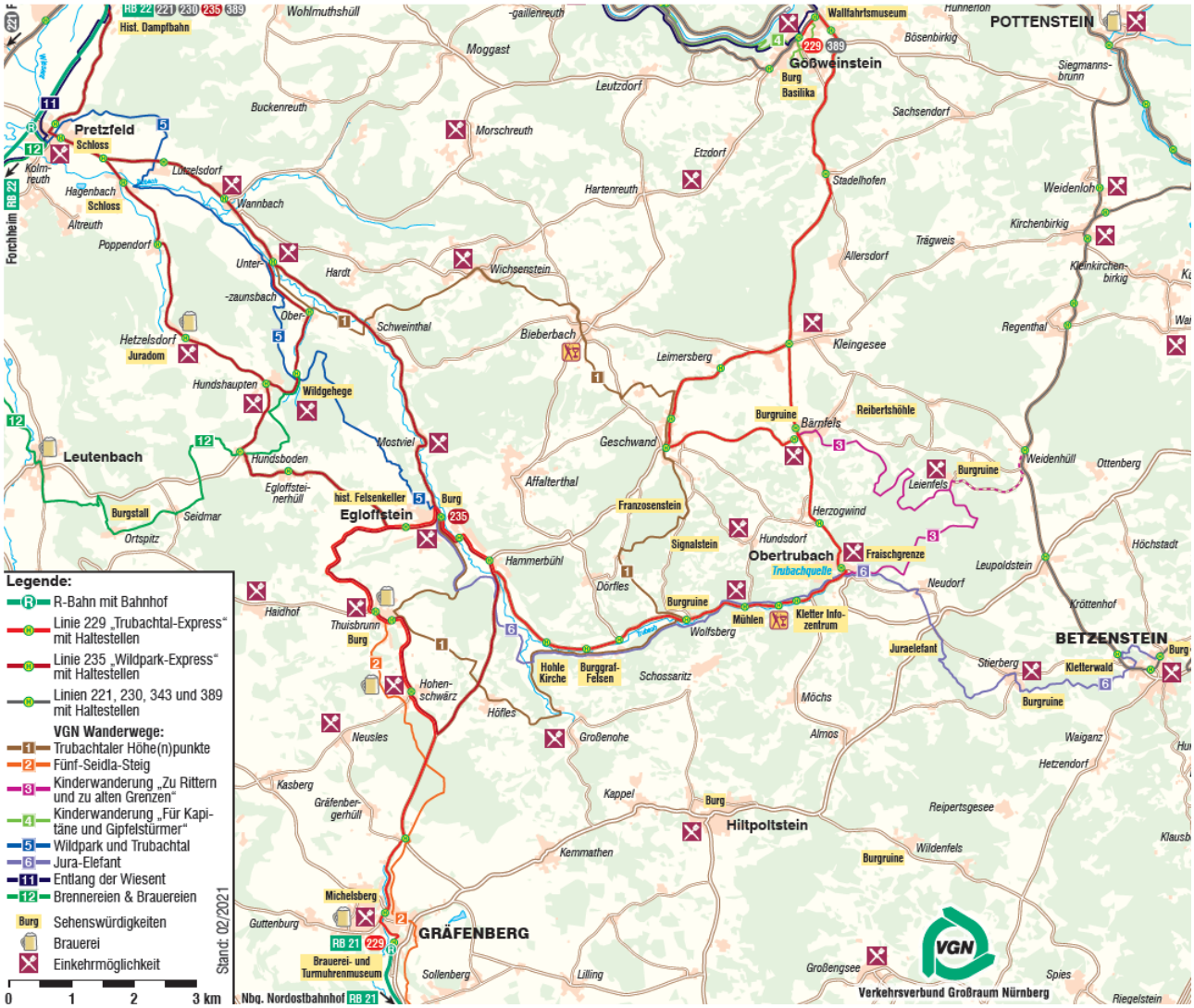


Abbildung 75: Freizeitlinie 229 Trubachtal-Express und andere Freizeitlinien (VGN)

Eine Übersicht der im Gemeindegebiet vorhandenen Rad- und Wanderrouten sowie der touristischen Attraktionen, Aussichtspunkte, Gaststätten und Infrastruktureinrichtungen ist in der folgenden Abbildung dargestellt.

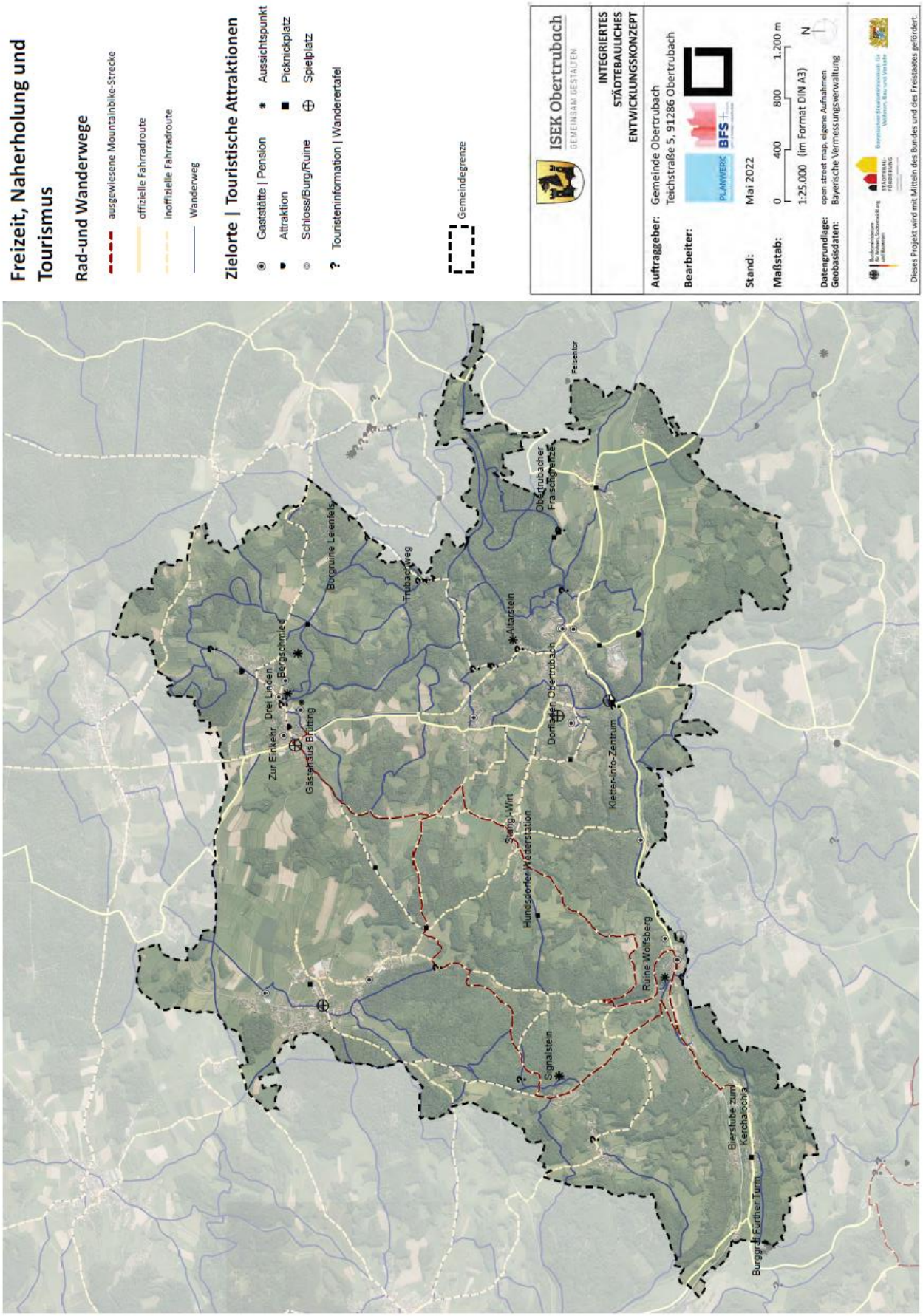


Abbildung 76: Freizeit, Naherholung und Tourismus

5.5.3 Gastronomie, Übernachtungsmöglichkeiten

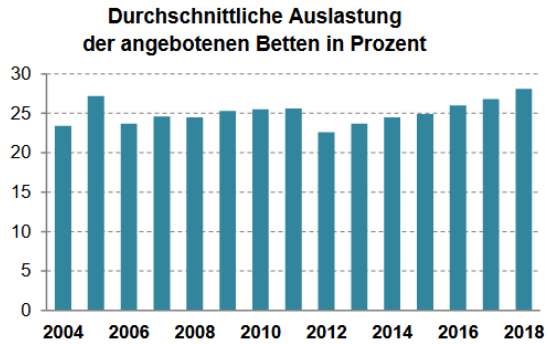
Die Gemeinde Obertrubach ist ein beliebter Naherholungs- und Urlaubsort für den Tages- und Übernachtungstourismus, der mit einer Reihe von Gaststätten und Beherbergungsbetrieben im Gemeindegebiet ausgestattet ist. Neben 9 Gastronomiebetrieben, vor allem mit Fokus auf fränkische Küche, sind einige Beherbergungsbetriebe und Ferienhäuser bzw. -wohnungen sowie ein Zeltplatz (Untertrubach) im Gemeindegebiet vorhanden. Die Beherbergungsbetriebe bieten ausreichend Kapazitäten für Übernachtungsgäste, leiden aber, ebenso wie die Gastronomiebetriebe, an der Krisensituation der Pandemie.

Ein wichtiges und aufgrund des vermehrten Aufkommens viel thematisiertes Thema in der Gemeinde sind Übernachtungsgäste, die mit dem Wohnmobil anreisen. Aufgrund der stetig wachsenden Zahl von Wohnmobiltouristen, besonders im Bereich des Aktivtourismus, ist die bestehende Infrastruktur in der Gemeinde Obertrubach vor allem hinsichtlich geeigneter Parkräume und öffentlicher Toiletten oft überlastet.

Gut 54.300 Gästeübernachtungen fielen im Jahr 2018 in der Gemeinde Obertrubach in Beherbergungsbetrieben mit 10 oder mehr Gästebetten an, außerdem rd. 3.400 in Beherbergungsbetrieben mit weniger als 10 Gästebetten. Die Daten des Bayerischen Landesamtes für Statistik zeigen, dass von den insgesamt gut 54.300 Übernachtungen im Jahr 2018 rd. 49.000 auf Gäste aus dem Inland entfallen. Nur ein geringer Anteil der Gäste kommt aus dem Ausland. Die durchschnittliche Aufenthaltsdauer der Gäste in der Gemeinde Obertrubach lag in den vergangenen Jahren bei knapp 3 Tagen in Beherbergungsbetrieben mit 10 oder mehr Gästebetten und sogar bei gut 6 Tagen in Betrieben mit weniger als 10 Gästebetten. Die höchsten Auslastungszahlen werden in den Monaten April bis einschließlich Oktober generiert, der touristischen Hauptsaison der fränkischen Schweiz. Die durchschnittliche Bettenauslastung im gewerblichen Bereich lag im Jahr 2018 bei 28%. Neben dem Übernachtungstourismus spielt auch der Tagestourismus eine sehr bedeutende Rolle. Durch ihn wurden in der fränkischen Schweiz im Jahr 2014 50% des gesamten Umsatzes im Bereich Tourismus generiert; Tagestouristen stellen demnach eine Hauptzielgruppe dar.

27. Tourismus seit 2013

Gegenstand der Nachweisung	Tourismus					
	2013	2014	2015	2016	2017	2018
Beherbergungsbetriebe mit zehn[1] oder mehr Gästebetten[2]						
Geöffnete Beherbergungsbetriebe im Juni	15	14	14	14	13	13
Angebotene Gästebetten im Juni	572	573	559	549	500	466
Gästeankünfte	18 865	19 944	20 315	21 186	21 020	19 679
davon von Gästen aus dem Inland	17 494	18 556	18 633	19 555	19 381	18 039
von Gästen aus dem Ausland	1 371	1 388	1 682	1 631	1 639	1 640
Gästeübernachtungen	53 414	52 955	54 703	57 215	53 068	54 328
davon von Gästen aus dem Inland	48 548	49 055	49 164	51 956	48 442	48 999
von Gästen aus dem Ausland	4 866	3 900	5 539	5 259	4 626	5 329
Durchschnittliche Aufenthaltsdauer in Tagen	2,8	2,7	2,7	2,7	2,5	2,8
hiervon von Gästen aus dem Inland	2,8	2,6	2,6	2,7	2,5	2,7
von Gästen aus dem Ausland	3,5	2,8	3,3	3,2	2,8	3,2
Beherbergungsbetriebe mit weniger als zehn Gästebetten in Prädikatsgemeinden[3][4][5]						
Gästeankünfte	308	491	321	421	468	533
Gästeübernachtungen	2 039	2 714	2 086	3 237	3 169	3 421
Durchschnittliche Aufenthaltsdauer in Tagen	6,6	5,5	6,5	7,7	6,8	6,4



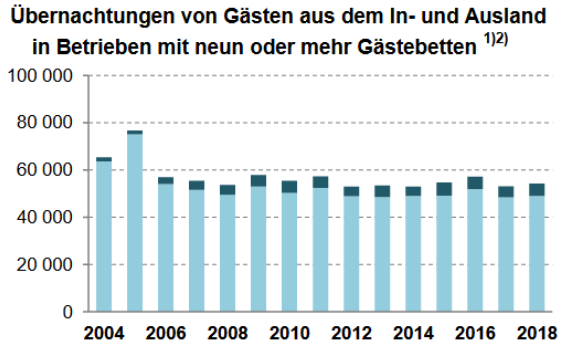


Abbildung 77: Entwicklung Tourismus seit 2013 (Bayerisches Landesamt für Statistik 2019)

Die 9 im Gemeindegebiet ansässigen Gastronomiebetriebe sind nicht nur Anziehungspunkte für Besucher und Touristen sowie kulinarisch interessierte Besucher, sie sind auch wichtig für das Gemeindeleben und als Treffpunkte für das soziale Miteinander in der Gemeinde Obertrubach. Sowohl der Hauptort Obertrubach als auch die Ortsteile Bärnfels und Hundsdorf haben Gaststätten, in Geschwand und Wolfsberg gibt es kein ansässiges Gasthaus.

Im Rahmen der Online-Befragung wird einerseits das gastronomische Angebot in der Gemeinde Obertrubach insgesamt als noch ganz gut bewertet, jedoch wird andererseits eine Kneipe, Eisdiele, Biergarten oder allgemein weitere Gastronomie vermisst.

Das Angebot in den Gasthäusern fokussiert sich hauptsächlich auf die regional-fränkische Küche. In einigen Gaststätten findet man ebenfalls vegetarische, glutenfreie oder vegane Gerichte auf der Speisekarte, jedoch ist das Angebot diesbezüglich noch stark ausbaufähig. Im Großraum fränkische Schweiz gibt es darüber hinaus bereits gute saisonale gastronomische Konzepte wie Thementage oder -wochen, an denen auch Obertrubacher Betriebe teilnehmen. Hier sind die kulinarischen Erlebniswochen, die „scharfen Wochen“ und die „BierWochen“ zu nennen, die regelmäßig einmal im Jahr stattfinden.

Im Rahmen der Bürgerbeteiligung und Expertenrunden wurden im Bereich Gastronomie einige Schwierigkeiten im Gemeindegebiet festgestellt. Neben dem Fehlen von gastronomischem (Ausbildungs-)Nachwuchs in der Region, wie branchenüblich, sowie zurückhaltender Kooperation von Akteuren wurde außerdem eine fehlende Akzeptanz und geringe Nutzung vorhandener Online-Vernetzungs- und Marketingangebote festgestellt. Oftmals erfolgt keine Absprache unter den Betrieben hinsichtlich Öffnungszeiten und geplanten Urlaubstagen. Es bestehen zwar bereits erste Ansätze zur Koordinierung im Rahmen von gastronomischen Thementagen und Themenwochen, dennoch ist die Vermarktung des Gastronomiestandorts Obertrubach ausbaufähig. Insgesamt sind im Gastgewerbe nur wenige themen- oder zielgruppenorientierte Angebote vorhanden. Eine entsprechende Ausrichtung (z.B. vegetarische bzw. vegane Küche, Orientierung an regionaler Bio-Küche, an gesunder Regionalküche) ist kaum zu erkennen. Weitere Schwächen sind zum einen die Abstinenz von Spitzengastronomie als zentrale Imageträger und Kommunikationsanlass sowie das Fehlen eines ganzheitlichen gastronomischen Konzepts für das Gemeindegebiet. Viele der Einrichtungen sind geprägt von Investitionsstau und einem aus der Zeit gefallenen Angebot.

Der Wohnmobiltourismus ist in der Gemeinde eine sehr gefragte Art des Übernachtungstourismus. Viele Kletterer, Fahrradfahrer und Aktivsportler nutzen die vorhandenen Parkplatzflächen nahe der Einstiegsstellen und Kletterfelsen, um dort zu parken und zu übernachten. In dieser Hinsicht ist jedoch eine Reihe von Problemen zu verzeichnen, auf die von der Bevölkerung der Gemeinde Obertrubach in Bürgerbeteiligung und Expertenrunden mit Nachdruck hingewiesen wurde. Konkret fehlen vor allem geeignete Sanitäranlagen nahe der als Wohnmobilstellplätze genutzten Flächen. Resultat sind unerwünschte Hinterlassenschaften in nahe liegenden Wäldern und Wiesen, die nicht nur unschön anzusehen sind, sondern auch eine Gefahr für die öffentliche Gesundheit und Tiere im Gemeindegebiet bedeuten. Ein Toilettenhäuschen am Kletter-Infozentrum (KIZ) existiert bereits, jedoch reicht auch hier die Kapazität nicht aus. Bereiche, die bereits jetzt inoffiziell als Wohnmobilstellplatz genutzt werden, aber keine ausreichenden Park- und Sanitärkapazitäten aufweisen, sind am nördlichen Ortsausgang Obertrubachs in der Nähe des Beginns des therapeutischen Wanderweges, an der Kirche in Bärnfels, nahe des KIZ in Obertrubach sowie nahe der Sporthalle in Obertrubach. Offizielle Standorte mit Sanitäranlagen und Verpflegung gibt es nur am Zeltplatz Eichler nahe Untertrubach.

Ebenfalls kritisch gesehen wird, dass Camper für die Gemeinde nicht wirtschaftlich rentabel sind, da Besucher auf nicht-offiziellen Wohnmobilstellplätzen oft ihre eigene Verpflegung mitbringen und kaum Geld im Gemeindegebiet ausgeben. Spezifische Angebote (genannte Ideen waren beispielsweise Gutscheine oder Werbung für Restaurants, ein Shuttle-Service zu kulturellen Attraktionen und Veranstaltungen / Wander-Rad oder Klettereinstiegsstellen oder auch das hotelseitige Anbieten von Frühstück und Zur-Verfügung-Stellen der Sanitäranlagen für Wohnmobiltouristen) gibt es bisher nicht und könnte in Zukunft angeboten werden.

Im Süden des Ortsteils Geschwand plant ein Investor die Schaffung eines Areals, das Wohnmobilstellplätze, Schlaffässer und Zeltplätze mit Duschen und Toiletten sowie einen Kiosk umfassen soll. Die hierfür

notwendige Änderung des Flächennutzungsplans sowie des Bebauungsplans wurde bereits eingeleitet.

5.5.4 Fazit

Freizeit, Naherholung, Tourismus	
Stärken, Chancen / Potenziale	Schwächen, Risiken / Herausforderungen
- Vielfältiges Freizeitangebot v.a. durch Vereine - Viele Fußballplätze im Gemeindegebiet - Attraktives Ausflugsziel und umfassendes Naherholungsangebot, v.a. für Kletterer, Fahrradfahrer, Wanderer, Aktivsportler - Alleinstellungsmerkmal Klettern - Ausreichend Kapazitäten in Beherbergungsbetrieben für eine Vielzahl von Besuchern	- Angebot der Sportvereine auf wenig Sportarten begrenzt - Fehlende Freizeitangebote für Jugendliche, z.B. Jugendtreff - Sanierungsbedarf Sporthalle der SpVgg Obertrubach - Keine Klettersteige und Kletterrouten mit kindgerechtem Schwierigkeitsgrad (familienfreundliches Klettern) - Zu wenig Parkplätze für Besucher an Einstiegsstellen, Anzahl und Lage von Einstiegsstellen - Sanitärproblematik an hochfrequentierten Kletter-, Wander-, Fahrradrouten und Einstiegsstellen - Pandemiebedingte Belastung von Gastronomie- und Beherbergungsbetrieben - Nachwuchsproblematik bei Gastronomie- und Beherbergungsbetrieben - Angebot der Gastronomie kaum zielgruppen- oder themenorientiert oder aktuellen Trends entsprechend (z.B. vegetarisch, vegan, biologisch usw.) - Geringe Vernetzung und Abstimmung von Gastronomiebetrieben

5.6 Wirtschaft, Einzelhandel, Nahversorgung, Gewerbe

5.6.1 Beschäftigung, Wirtschaft

Datenquelle der folgenden Strukturdaten ist das Bayerische Landesamt für Statistik. Zur Beschäftigungsstatistik liegen nur noch Zahlen ab 2008 vor. Die Pendlerdaten entstammen der Statistik der Bundesagentur für Arbeit.

Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte
Aktuell (Stand Juni 2020) sind rd. 790 Personen am Arbeitsort Gemeinde Obertrubach **sozialversicherungspflichtig beschäftigt**.

Insgesamt ist die Zahl der in der Gemeinde Obertrubach sozialversicherungspflichtig Beschäftigten im Betrachtungszeitraum seit 2008 bis 2019 stark angestiegen. So hat sich die Zahl von 465 Personen im Jahr 2008 auf rd. 890 im Jahr 2019 fast verdoppelt, hat zum Jahr 2020 jedoch auf rd. 790 Personen wieder abgenommen.

Im Vergleich zum Landkreis Forchheim, v.a. aber zu Bayern und Oberfranken und den beiden Vergleichsgemeinden Markt Wiesenttal und Ahorntal verlief die Entwicklung in der Gemeinde Obertrubach seit 2008 deutlich stärker bzw. positiver.

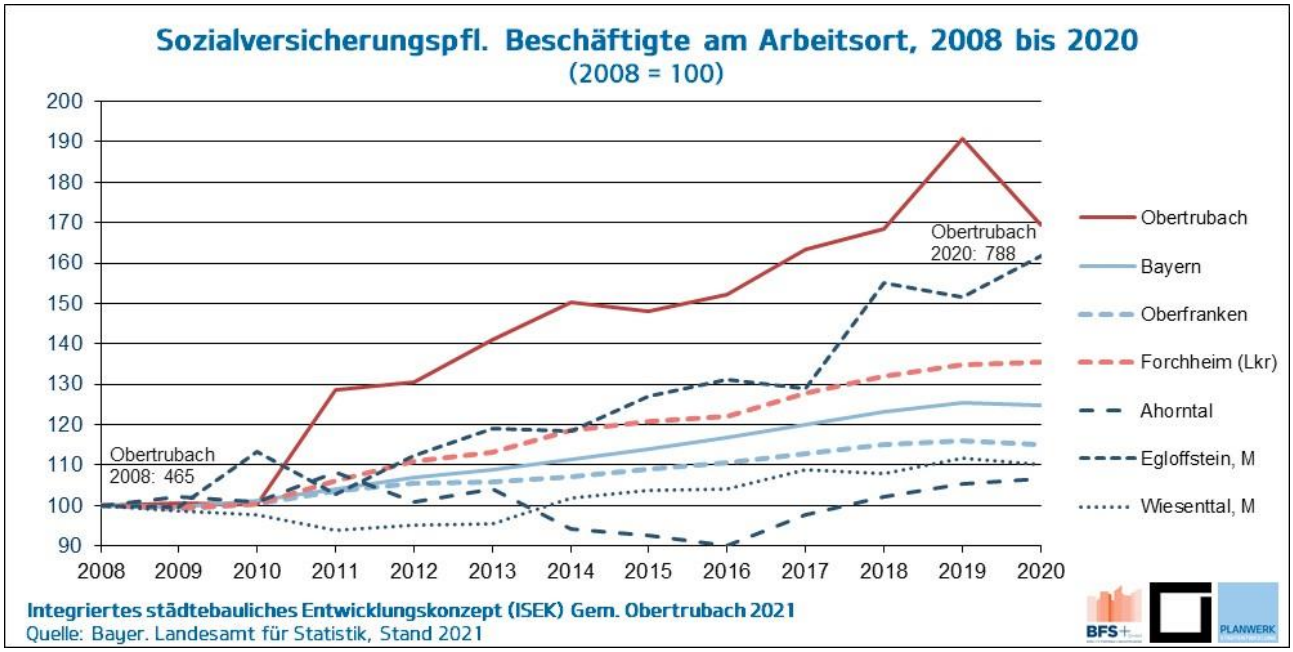


Abbildung 78: Entwicklung der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten am Arbeitsort

Die **Arbeitsplatzdichte** gibt das Verhältnis der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten am Arbeitsort zur dortigen Bevölkerung im erwerbsfähigen Alter von 15 bis unter 65 Jahren an.

Mit dem starken Anstieg der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten in der Gemeinde Obertrubach hat auch die Arbeitsplatzdichte in den vergangenen Jahren einen günstigen Wert für eine Gemeinde dieser Größe und dieser Lage erreicht. 2008 lag sie noch bei 311, 2020 bei 500.

Mit 500 sozialversicherungspflichtig Beschäftigten pro 1.000 erwerbsfähigen Einwohnern (Stand 2020) liegt dieser Indikator für die Gemeinde Obertrubach etwas höher als der Durchschnitt für den Landkreis Forchheim (431). Die 3 Vergleichsgemeinden Ahorntal, Markt Egloffstein und Markt Wiesenttal erreichen mit 225 bis 367 niedrigere Werte. Für die Gemeinde Obertrubach wie auch für den Landkreis Forchheim, v.a. aber für die Vergleichsgemeinden ist die Arbeitsplatzdichte allerdings jeweils niedriger als der Durchschnitt für Oberfranken (635) und für Bayern (661).

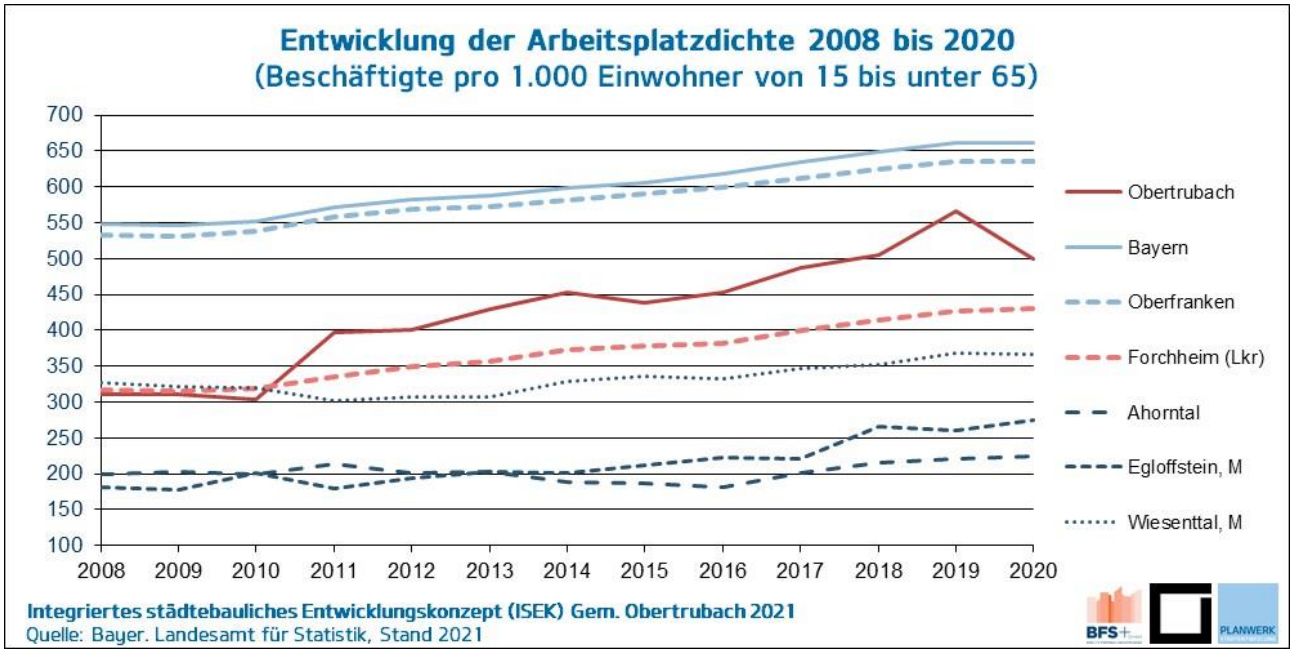


Abbildung 79: Entwicklung der Arbeitsplatzdichte

Pendler

Zum Stand Juni 2020 pendeln rd. 870 sozialversicherungspflichtig Beschäftigte von ihrem Wohnort Gemeinde Obertrubach zu einem anderen Arbeitsort aus. Damit liegt der **Auspendler**anteil (Anteil der Auspendler an den sozialversicherungspflichtig Beschäftigten am Wohnort Gemeinde Obertrubach) bei 83%. Die Zahl der Auspendler liegt nur um knapp 90 höher als die Zahl der in der Gemeinde Obertrubach sozialversicherungspflichtig Beschäftigten mit rd. 790 Personen.

Mit rd. 610 sozialversicherungspflichtig Beschäftigten (Stand Juni 2020) liegt die Zahl der **Einpendler** aus einem anderen Ort in den Arbeitsort Gemeinde Obertrubach deutlich niedriger als die der Auspendler. Damit besteht ein negativer Pendlersaldo von rd. -260; es gibt also rd. 260 mehr Auspendler als Einpendler. Der Einpendleranteil (Anteil der Einpendler an den sozialversicherungspflichtig Beschäftigten am Arbeitsort Gemeinde Obertrubach) liegt bei 78%.

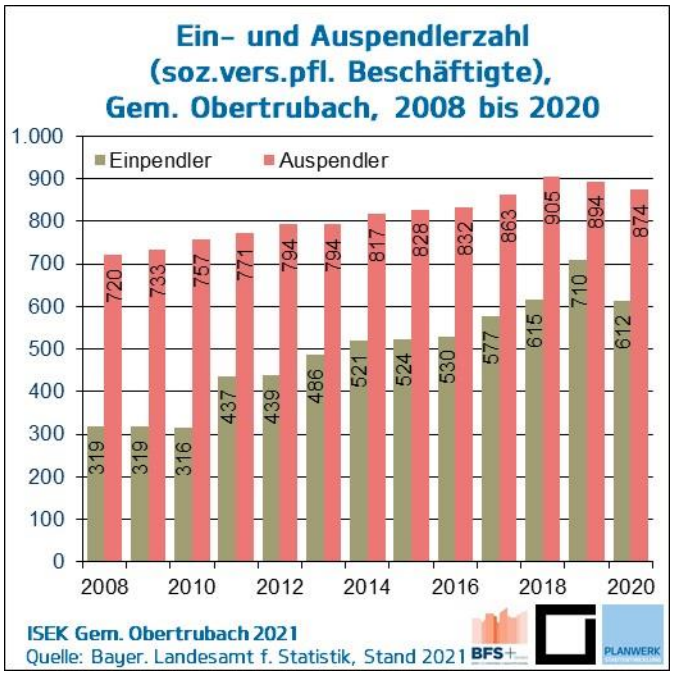


Abbildung 80: Ein- und Auspendlerzahl

Die Zahl der Auspendler ist seit 2008 von rd. 720 Auspendlern stetig angestiegen bis auf über 900 im Jahr 2018 und ist dann wieder zurückgegangen auf gut 870 im Jahr 2020.

Auch die Zahl der Einpendler ist angestiegen; sie hat sich von rd. 320 Einpendlern im Jahr 2008 sogar mehr als verdoppelt auf rd. 710 im Jahr 2019, ist zuletzt jedoch ebenfalls wieder zurückgegangen auf rd. 610 im Jahr 2020.

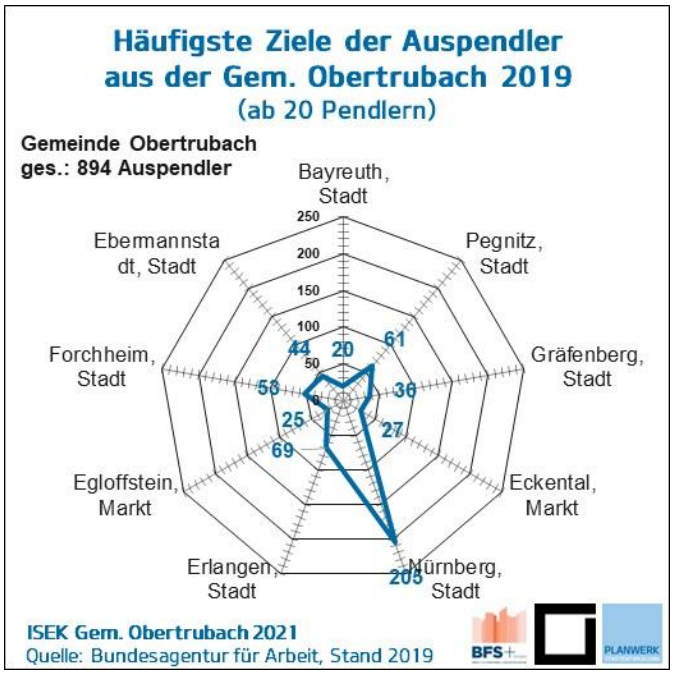


Abbildung 81: Häufigste Ziele der Auspendler

Hinsichtlich der Ziele der Auspendler (Stand 2019; aktueller nicht verfügbar) zeigt sich, dass mit etwas über 200 mit Abstand die meisten Auspendler aus der Gemeinde Obertrubach trotz der Entfernung in die Stadt Nürnberg pendeln.

Darauf folgt die nur etwas näher gelegene Stadt Erlangen mit rd. 70 Auspendlern. Auch bei den meisten der nächst häufigen Ziele handelt es sich nicht um direkt umliegende Städte und Gemeinden, wie etwa Pegnitz, Forchheim oder Ebermannstadt.

Nebenstehende Abbildung zeigt die Ziele von Auspendlern aus der Gemeinde Obertrubach, sofern mindestens 20 Personen dorthin pendeln.

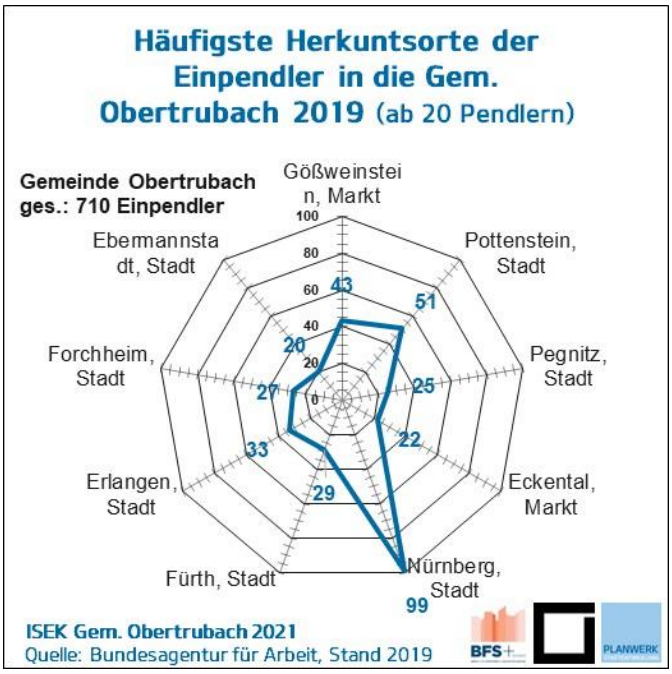


Abbildung 82: Häufigste Herkunftsorte der Einpendler

Bei den Herkunftsorten der Einpendler in die Gemeinde Obertrubach liegt ebenfalls die Stadt Nürnberg an der Spitze mit rd. 100 Einpendlern.

Darauf folgen die benachbarte Stadt Pottenstein mit rd. 50 Einpendlern und die benachbarte Marktgemeinde Gößweinstein mit rd. 40 Einpendlern.

Weitere Herkunftsorte ab 20 Einpendlern sind in nebenstehender Abbildung genannt, wie die Stadt Erlangen, Stadt Fürth und Stadt Forchheim.

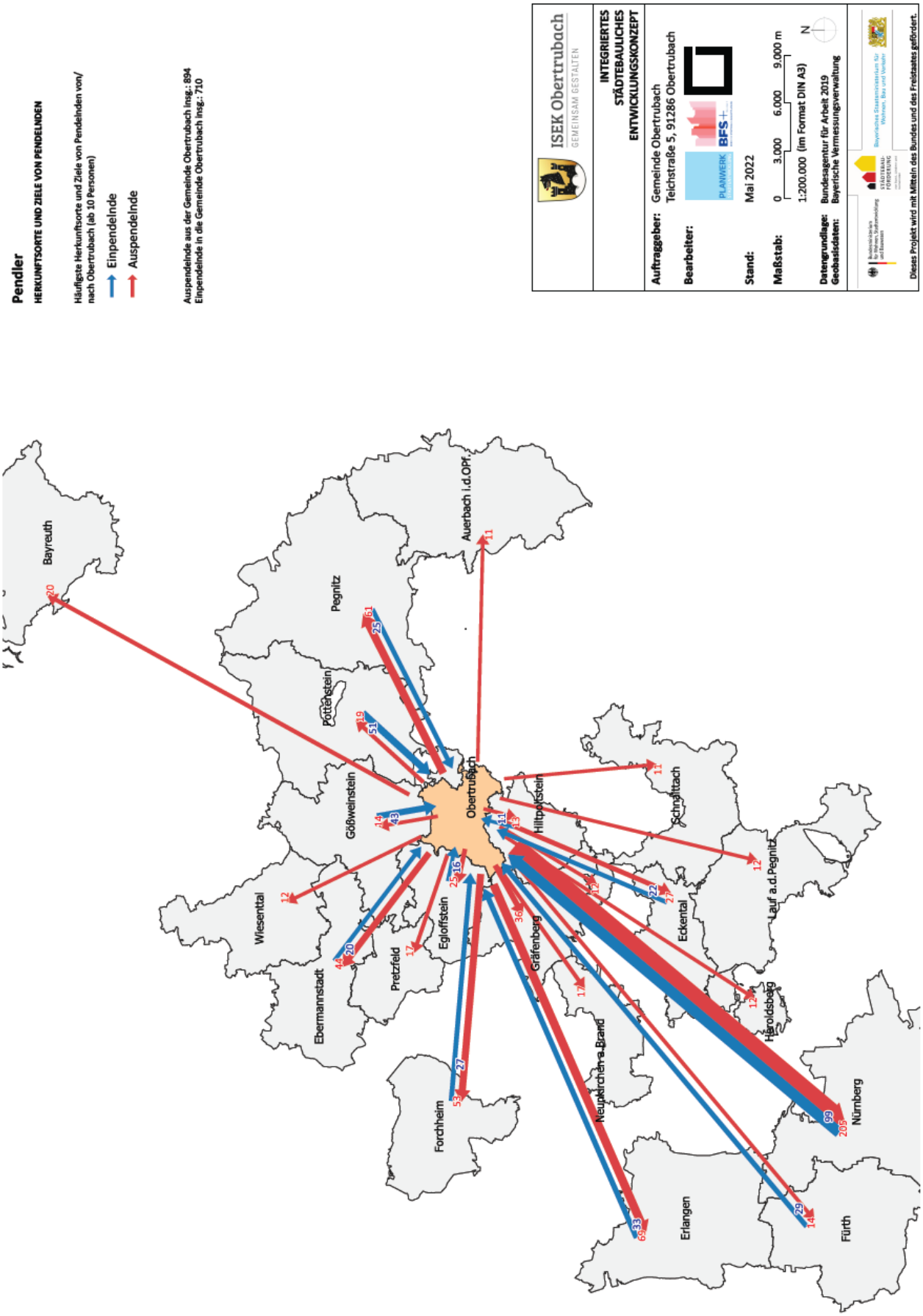


Abbildung 83: Pendler – Herkunftsorte und Ziele von Pendlern

Wirtschaftsbereiche
Bei Betrachtung der Aufteilung der insgesamt rd. 790 sozialversicherungspflichtig Beschäftigten in der Gemeinde Obertrubach auf die einzelnen Wirtschaftsbereiche ist auffällig, dass die Anteile in den Bereichen Unternehmensdienstleister mit 43% (rd. 340 sozialversicherungspflichtig Beschäftigte) sowie Handel, Verkehr, Gastgewerbe mit 38% (rd. 300 sozialversicherungspflichtig Beschäftigte) deutlich über den Anteilen der Vergleichskommunen bzw. Vergleichsräume liegen. Diese hohen Zahlen liegen zu einem großen Teil an den beiden Betrieben und großen Arbeitgebern Schmetterling International im Ortsteil Geschwand, einem Touristik-Vertriebsunternehmen, sowie Schmetterling Reise- und Verkehrs-Logistik im Hauptort Obertrubach mit den Geschäftsfeldern Linienbusverkehre, Reisebusverkehre und Reiseveranstalter. Diese beiden Gewerbebetriebe stellen einen Großteil der Arbeitsplätze in der Gemeinde zur Verfügung, gleichzeitig besteht damit eine gewisse Abhängigkeit von diesen.

Gleichzeitig sind in der Gemeinde Obertrubach sowohl die Anteile im produzierenden Gewerbe als auch im Bereich öffentliche und private Dienstleister deutlich unter dem bayerischen und dem oberfränkischen Durchschnitt sowie dem Durchschnitt des Landkreises Forchheim und der Vergleichsgemeinden.

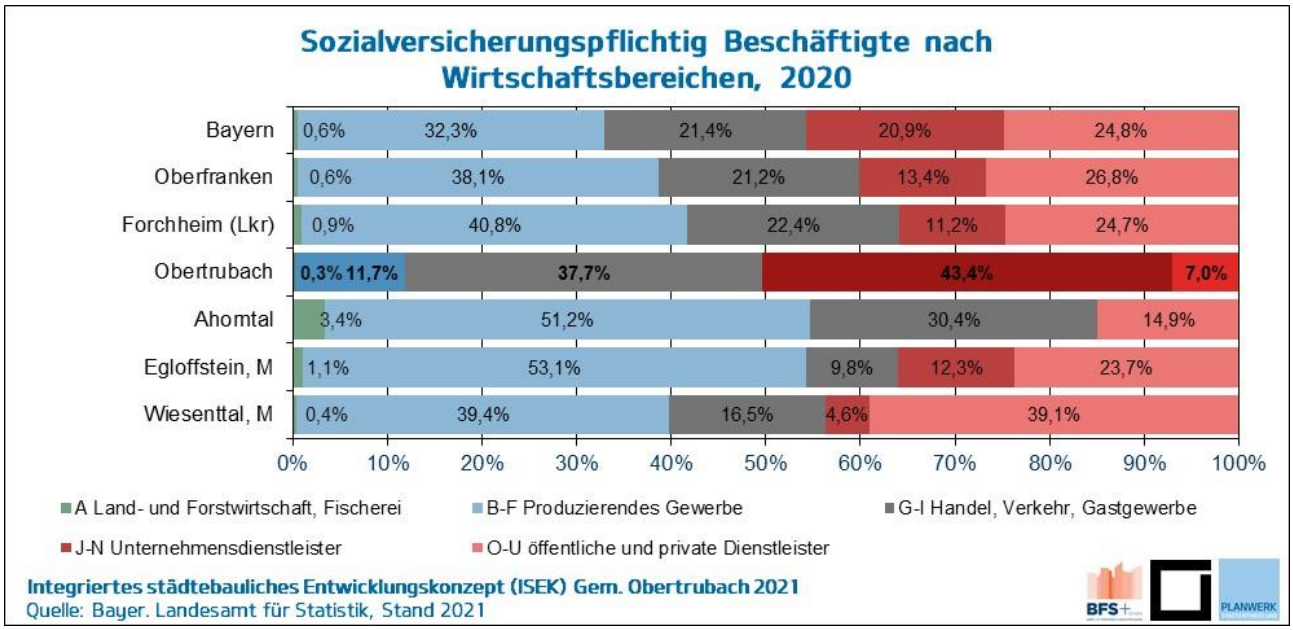


Abbildung 84: Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte nach Wirtschaftsbereichen

Diese Struktur in der Gemeinde Obertrubach mit hohen Anteilen in den Bereichen Unternehmensdienstleister sowie Handel, Verkehr, Gastgewerbe hat sich seit 2015 in der Tendenz wenig verändert.

Abbildung 85: Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte nach Wirtschaftsbereichen

Insgesamt hat die Gemeinde Obertrubach trotz des starken Anstiegs der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten sowie der Arbeitsplatzdichte mit einem deutlich negativen Pendlersaldo entsprechend ihrer Größe und Lage als Arbeitsort eine geringere Bedeutung denn als Wohnstandort.

Für Betriebe ist von Vorteil, dass in der Gemeinde Obertrubach Flächen im Vergleich günstiger sind, und trotzdem die Nähe zum Verdichtungsraum um Nürnberg besteht. Jedoch sind kaum Gewerbeflächen verfügbar. So sind viele Baulücken bzw. unbebaute Grundstücke in privater Hand und von Seite der Gemeinde nur schwer erwerb- oder aktivierbar. Zudem ist die bauliche Entwicklung in der Gemeinde Obertrubach aufgrund des Naturraums und der festgesetzten Schutzgebiete stark eingeschränkt. Bestehende Betriebe im Gemeindegebiet haben dadurch wenige Möglichkeiten zur Erweiterung. Im Ortsteil Bärnfels besteht aktuell am südlichen Ortsrand die Möglichkeit für Gewerbeansiedlungen. Im Rahmen der Beteiligungsformen wurde außerdem auf eine ausbaufähige Glasfaseranbindung sowie z.T. ausbaufähige Mobilfunkanbindung hingewiesen.

Wenn auch bei einigen Betrieben aus Handwerk und Gewerbe im Gemeindegebiet die Nachfolge gesichert zu sein scheint, so sind doch andere Betriebe, v.a. auch solche, die für den Tourismus relevant sind, von Nachfolgeproblematiken betroffen. Ein möglicher Wegfall solcher Betriebe könnte negative Auswirkungen auf die Standortqualität und damit auf die Wirtschaft allgemein nach sich ziehen. Um diese Betriebe zu erhalten, sind geeignete Instrumentarien zur Förderung und zum Abbau des Finanzstaus zu finden und in direkten Gesprächen mit den Gewerbetreibenden Lösungen zu entwickeln. Auch ist es zum Teil schwierig für Betriebe, geeignete Fachkräfte zu finden.

5.6.2 Einzelhandel, Nahversorgung, Dienstleistungen

In der Gemeinde Obertrubach gibt es keinen größerflächigen Versorgungsstandort. Nach Schließung des letzten Lebensmittelhändlers wird seit April 2019 die Grundversorgung durch den Dorfladen Obertrubach an zentraler Stelle in der Ortsmitte im **Hauptort Obertrubach** gewährleistet. Der Dorfladen verkauft auch Backwaren und bietet in seinem Cafébereich Frühstück, warme und kalte Getränke, belegte Brötchen, Kuchen und Tagesangebote. Auch eine Hermes-Station ist integriert. Innerhalb der Gemeinde Obertrubach bietet der Dorfladen einen Lieferservice für Waren an. In der Online-Befragung wird der Dorfladen als eine Stärke in der Gemeinde Obertrubach angegeben.

Daneben sind in der Ortsmitte im Hauptort Obertrubach ein Café mit Bäckerei und zwei Bankfilialen als wichtige Dienstleistungsbetriebe sowie am Rand des Hauptorts ein Friseur vorhanden.

Neben dem Rathaus steht ein Mehrzweckgebäude, in dem sich über der Filiale der VR-Bank eine Hausarztpraxis befindet. Diese wurde Ende März 2021 aufgegeben, konnte jedoch bald wieder durch einen Nachfolger besetzt werden. Der Standort der Arztpraxis ist aufgrund der zentralen Lage und der Bushaltestelle vor der Tür gut. Allerdings ist das Gebäude nicht barrierefrei und damit auch die Arztpraxis nicht barrierefrei erreichbar. Außerdem existieren Hausarztpraxen in den benachbarten Kommunen Betzenstein, Egloffstein, Gößweinstein und Pottenstein. Weder eine Zahnarzt- noch eine andere Facharztpraxis besteht in der Gemeinde Obertrubach. Die nächsten Kliniken oder Krankenhäuser liegen in Ebermannstadt, Forchheim, Pegnitz sowie zur Maximalversorgung in Erlangen, Nürnberg, Bayreuth und Bamberg.

Im Ortsteil **Bärnfels** beschränkt sich das Angebot auf ein Kosmetik- und Fußpflegestudio, Friseur und Fahrschule. Im Autohaust ist eine Poststation mit untergebracht.

Neben einem Blumengeschäft bestehen im Ortsteil **Geschwand** kein weiterer Einzelhandel oder Dienstleistungen mit Kundenverkehr. Der Ortsteil **Wolfsberg** ist ohne entsprechendes Angebot. Eine Metzgerei hat ihren Sitz im Ortsteil **Neudorf**.

Im ganzen Gemeindegebiet gibt es keine Apotheke, weshalb eine solche in der Online-Befragung als vermisst angegeben wird. Auch Fachärzte bzw. eine Physiotherapie sowie Einkaufsmöglichkeiten, v.a. ein Supermarkt, werden vermisst. Insgesamt wird das Angebot zur Nahversorgung in der Gemeinde Obertrubach eher mittelmäßig bewertet und folglich als ein wichtiges Thema gesehen.

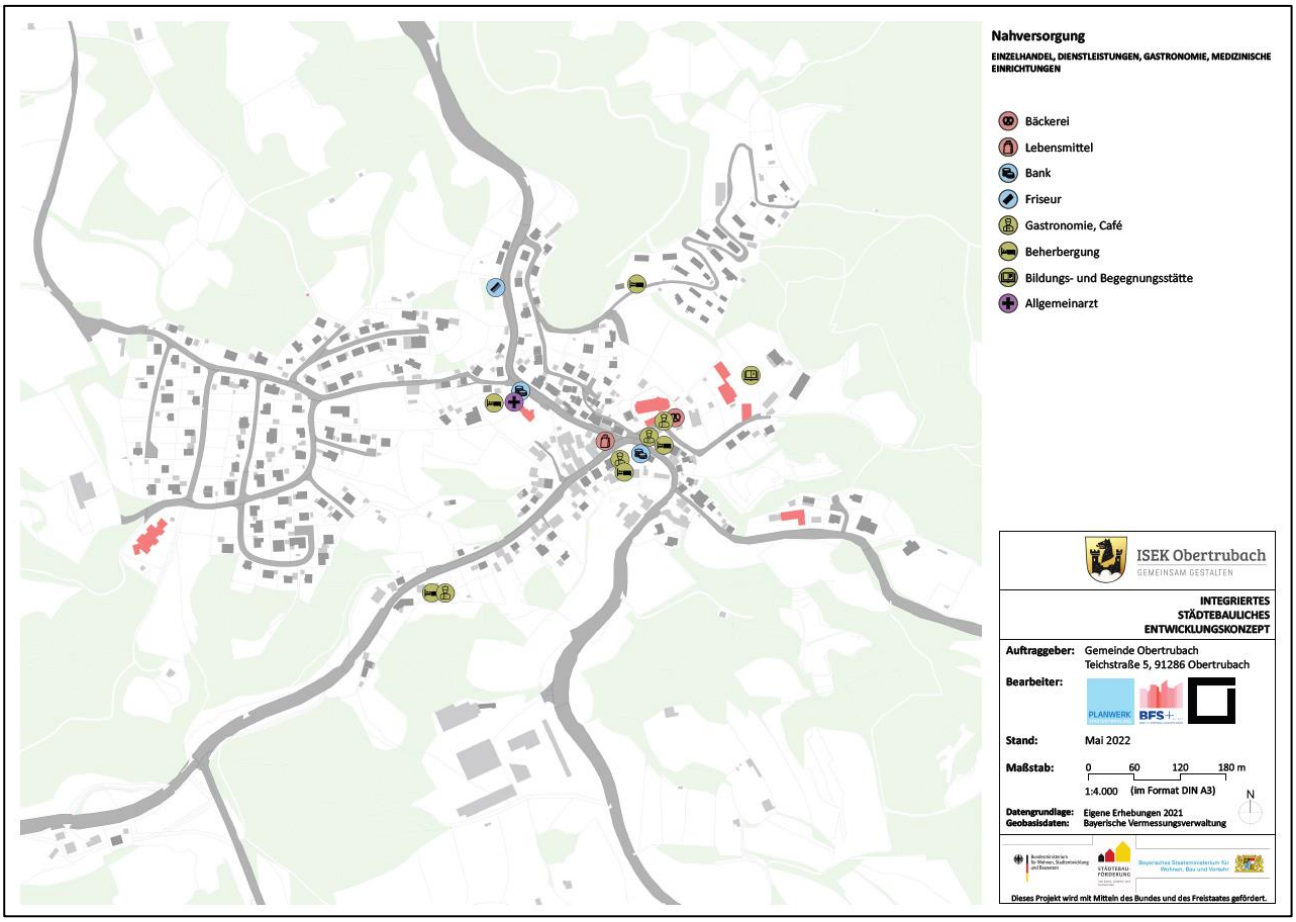


Abbildung 86: Einzelhandel, Dienstleistungen, Gastronomie, medizinische Einrichtungen – Hauptort Obertrubach

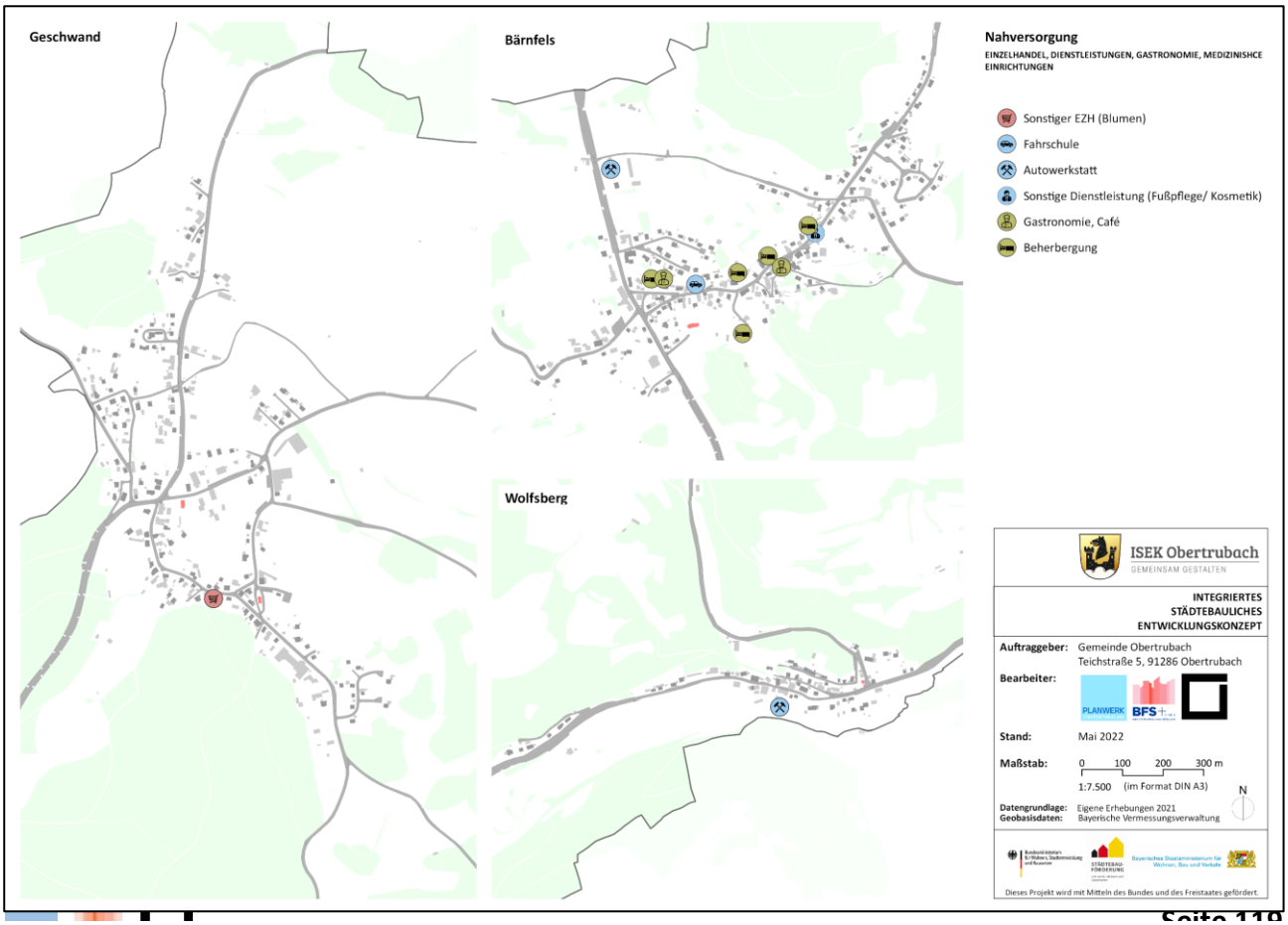


Abbildung 87: Einzelhandel, Dienstleistungen, Gastronomie, medizinische Einrichtungen – Ortsteile Bärnfels, Geschwand, Wolfsberg

Größere Nahversorgungsstandorte bestehen mit Fahrstrecken von etwa 7 bis unter 15 km Entfernung in den umliegenden Kommunen Gößweinstein, Hiltpoltstein, Gräfenberg, Betzenstein und Pottenstein, siehe dazu auch folgende Karte.

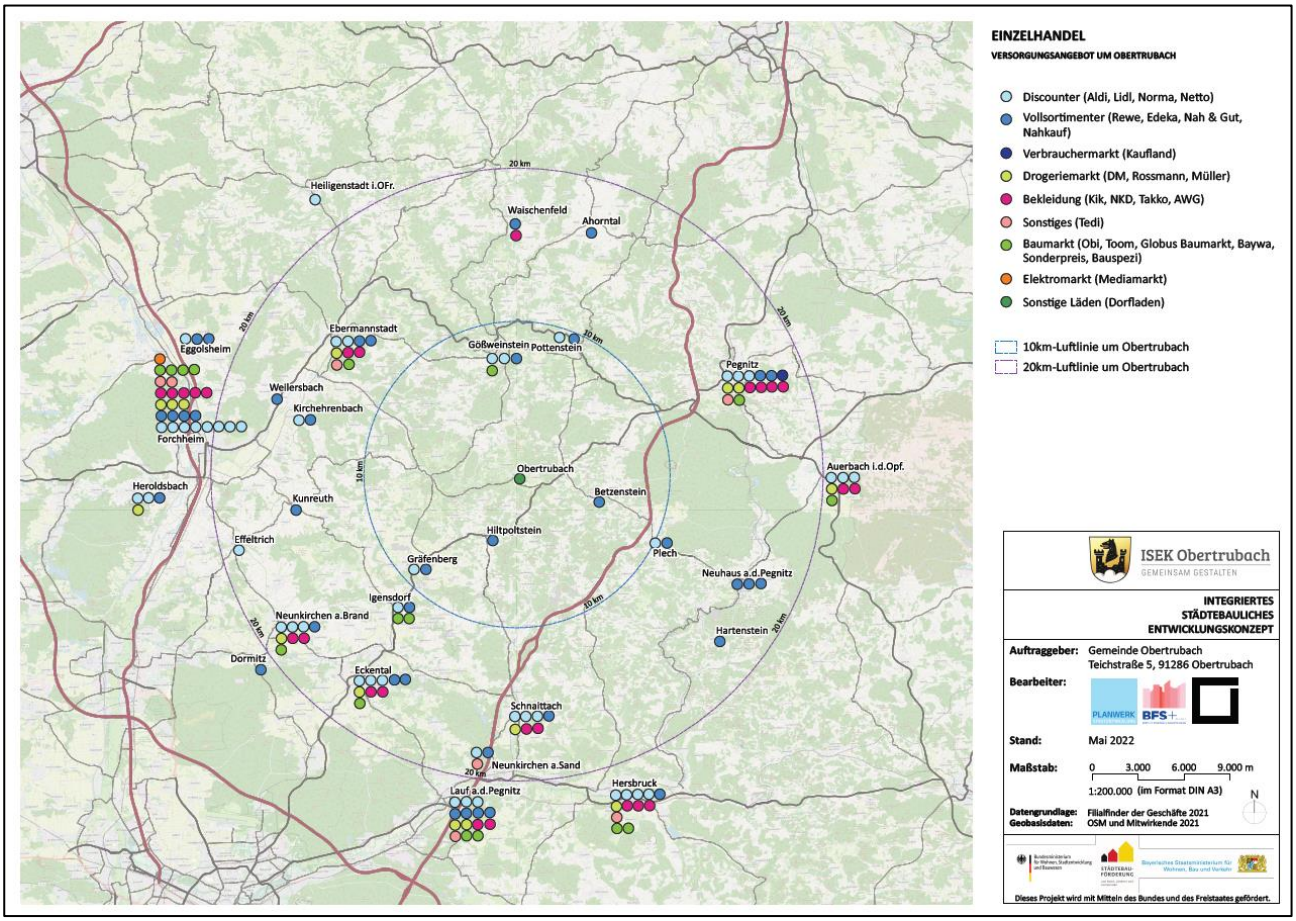


Abbildung 88: Einzelhandel – Versorgungsangebot um Obertrubach

5.6.3 Fazit

Wirtschaft, Einzelhandel, Nahversorgung, Gewerbe	
Stärken, Chancen / Potenziale	Schwächen, Risiken / Herausforderungen
- Starker Anstieg der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten in letzten Jahren - Relativ günstiger Wert der Arbeitsplatzdichte - Breit aufgestellte Wirtschaftsstruktur - Grundversorgung durch Dorfladen Obertrubach	- Gewisse Abhängigkeit von zwei großen Gewerbebetrieben - Kein größerer Nahversorgungsstandort - Mehrzweckgebäude mit Hausarztpraxis nicht barrierefrei

5.7 Bildung, Soziales, Kultur

5.7.1 Soziale Infrastruktur

Kinderbetreuung und Schule
In der Gemeinde Obertrubach besteht im Hauptort Obertrubach am westlichen Ortsrand die kath. **Kindertagesstätte** St. Marien. Diese verfügt über drei Kindergartengruppen und zwei Kinderkrippengruppen, in denen im Jahr 2020 / 2021 insgesamt rd. 80 Kinder betreut werden.

Mit der **Grundschule** Obertrubach gibt es einen reinen Grundschulstandort mit **Mittagsbetreuung** im Ortsteil Bärnfels. Die einzügige Grundschule hat im Schuljahr 2020 / 2021 75 Schüler:innen in vier Klassen. Pro Klassenstufe sind es je 14 bis 26 Kinder; in der Regel gibt es keine Kombiklassen. Es handelt sich um eine offene Ganztagsschule. Eine Besonderheit stellt die Bläserklasse in Kooperation mit der Jugendblaskapelle dar. Die Grundschule verfügt nur über eine kleine Turnhalle bzw. Gymnastikraum. Als ein gewisser Nachteil kann die Lage der Grundschule im nördlich liegenden Ortsteil Bärnfels gesehen werden statt im Hauptort Obertrubach und damit zentraler. Auch die Lage an der Hauptverkehrsstraße, deren Querung schwierig und unsicher ist, wird ungünstig gesehen.

Die Gemeinde Obertrubach ist Mitglied im Schulverband Gößweinstein; weitere Mittelschulen befinden sich in Gräfenberg, Pottenstein und Ebermannstadt. Realschulen und Gymnasien finden sich je in Ebermannstadt, Gräfenberg (nur Realschule), Pegnitz und Forchheim.

Seniorenangebote
Die Einwohnerstruktur verändert sich, wie bereits dargestellt, auch in der Gemeinde Obertrubach. Während sich Anzahl und Anteil der Kinder und Jugendlichen unter 18 Jahren leicht sowie der Erwachsenen im Alter von 18 bis unter 65 Jahren stärker verringern, erhöhen sich Anzahl und Anteil der Senioren mit 65 Jahren oder älter. Entsprechend wird die Nachfrage nach Angeboten für Senioren steigen. In der Online-Befragung wird die Meinung deutlich, dass allgemein eher nicht genug und gute Angebote für ältere Menschen in der Gemeinde Obertrubach zur Verfügung stehen.

Um die Belange der älteren Bürgerinnen und Bürger zu vertreten und diese zu unterstützen, gibt es für die Gemeinde Obertrubach zwei gemeindliche ehrenamtlich tätige **Seniorenbeauftragte**.

Die katholische Kirchengemeinde bietet mit dem sogenannten Plauderstündchen eine monatliche **Zusammenkunft für Senioren** mit Angebot der Abholung durch einen Bus.

Im Rahmen der Beteiligungsmöglichkeiten wurde der **Wunsch nach einem Treffpunkt** für Senioren geäußert.

In der Gemeinde Obertrubach selbst hat kein ambulanter Pflegedienst seinen Sitz, jedoch wird **ambulante Pflege** von Stationen in Gößweinstein und Gräfenberg sowie Forchheim und Bamberg aus übernommen.

Auch gibt es in der Gemeinde Obertrubach kein Pflegeheim mit vollstationärer Dauerpflege für ältere Menschen sowie keine Tagespflege oder Kurzzeitpflege. Die nächsten Pflegeheime bestehen in Gößweinstein, Gräfenberg und Pegnitz. Die nächsten Tagespflegeplätze sind in den Kommunen Egloffstein und Betzenstein vorhanden.

Jedoch besteht eine private ambulant betreute **Senioren-Wohngemeinschaft** im Neudorfer Weg im Hauptort Obertrubach. Aus diesem Grund ist eine sichere Fußwegeverbindung im Neudorfer Weg möglichst mit Querungsmöglichkeit der Bergstraße wichtig.

Generell hat das Thema **„Wohnen im Alter“** eine große Wichtigkeit. Der häufige Wunsch nach einem selbstbestimmten Leben und Wohnen macht unterschiedliche für Senioren geeignete Wohnformern erforderlich. Allgemein hat sich der Bedarf in den vergangenen Jahren eher in Richtung betreutes Wohnen und barrierefreie Seniorenwohnungen verschoben, wie in der Gemeinde Obertrubach bereits ein Angebot besteht. Es wird aber auch für die Gemeinde Obertrubach von einem Bedarf an seniorengerechten, barrierefreien kleineren Wohnungen ausgegangen, wie dies im Kapitel Wohnen bereits geschildert ist.

Spielplätze

Für Kinder sind im Gemeindegebiet vier öffentliche Spielplätze vorhanden. Einer ist der integrative Mehrgenerationenspielplatz im Hauptort Obertrubach am westlichen Rand des Wohngebiets bzw. zwischen Wohngebiet und Sportplatz.

Am Kletter-Infozentrum (KIZ) befindet sich ein weiterer Spielplatz, u.a. mit einem Kletternetz für Kinder. Dieser Spielplatz wird neben Obertrubacher Kindern auch gut von Besucherinnen und Besuchern genutzt.

In Geschwand besteht ein Spielplatz an zentraler Stelle an der Kreuzung gegenüber der Kirche. Dort ist auch ein Tisch mit Bänken vorhanden. Der gesamte Bereich könnte wie auch der etwas östlich gelegenen Bürgerplatz eine gestalterische Aufwertung als Dorfplatz erfahren.

Ein weiterer Spielplatz befindet sich in Wolfsberg am neuen Dorfplatz.

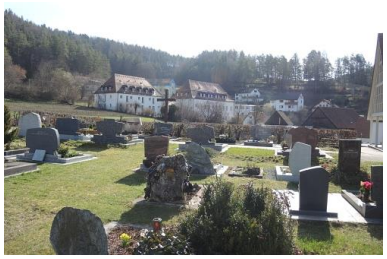
Der bisherige Spielplatz in Bärnfels wurde vor wenigen Jahren zugunsten von Wohnhäusern aufgegeben. Für einen neuen Spielplatz standen grundsätzlich zwei Standorte zur Verfügung, einer in Nähe der Lindenstraße sowie einer in direkter Nähe des Bärnfelser Sportheims. In seiner letzten Befassung mit dem Thema beschloss der Gemeinderat, die Errichtung eines Spielplatzes durch den TSC Bärnfels am Sportheim finanziell zu unterstützen.

Ausgewiesene Bolzplätze bestehen nicht im Gemeindegebiet Obertrubach. Die Sporthalle der SpVgg Obertrubach mit Sportheim sowie die Sportplätze sind bereits in den Kapiteln Freizeit sowie öffentliches Grün, Freiflächen angesprochen.

Sonstige soziale Infrastruktur
Im Rathaus bietet die **Pfarrbücherei** Sankt Laurentius ein Angebot an Büchern für verschiedene Altersklassen. Sie ist an zwei Tagen pro Woche je 2,5 Stunden geöffnet, allerdings ist der Zugang im Rathaus nicht direkt barrierefrei.

Die Volkshochschule (VHS) des Landkreises Forchheim hat zum Herbstsemester 2021 die neue **VHS-Außenstelle** Trubachtal gegründet, um Synergieeffekte zu nutzen und die Erwachsenenbildung auf eine breitere Basis zu stellen. Dabei kooperieren die Gemeinden Obertrubach, Egloffstein und Pretzfeld. Der Obertrubacher Standort der Außenstelle ist derzeit ebenfalls im Rathaus untergebracht.

Im Gemeindegebiet besteht die **katholische Pfarrei Sankt Laurentius** Obertrubach mit der Pfarrkirche Sankt Laurentius im Hauptort Obertrubach und Filialkirchen jeweils in Bärnfels, Geschwand und Untertrubach sowie weiteren Gebäuden der Pfarrei, wie Begegnungsstätte St. Elisabeth und Pfarramt. Die Kirchengemeinde ist verantwortlich für verschiedenste Angebote. Die evangelische Bevölkerung aus Obertrubach sowie aus Neudorf wird von der Kirchengemeinde Betzenstein betreut, die aus allen weiteren Ortsteilen von der Kirchengemeinde Affalterthal.



Friedhöfe sind im Gemeindegebiet insgesamt vier vorhanden: im Hauptort Obertrubach nordwestlich der Pfarrkirche Sankt Laurentius, in Bärnfels am südlichen Ortsrand, in Geschwand am westlichen Ortsrand und in Untertrubach an der Kirche südlich der Ortsstraße.

Neben den bereits genannten **Seniorenbeauftragten** sind auch zwei gemeindliche **Jugendbeauftragte** für die Gemeinde Obertrubach eingesetzt, die die Belange von Kindern und Jugendlichen vertreten.

In Zusammenarbeit mit Vereinen und Organisationen stellt die Gemeinde Obertrubach für die Sommerferien ein kleines F**erienprogramm** für die Kinder zusammen.

An verschiedenen Stellen der Beteiligung im Rahmen der Erstellung des ISEKs werden **Angebote für die Jugend** oder konkret ein Jugendtreff bzw. Raum für Jugendliche vermisst.

Auf die vier **Feuerwehren** im Gemeindegebiet in Obertrubach sowie in Bärnfels, Geschwand und in Wolfsberg wird im folgenden Kapitel noch kurz eingegangen.

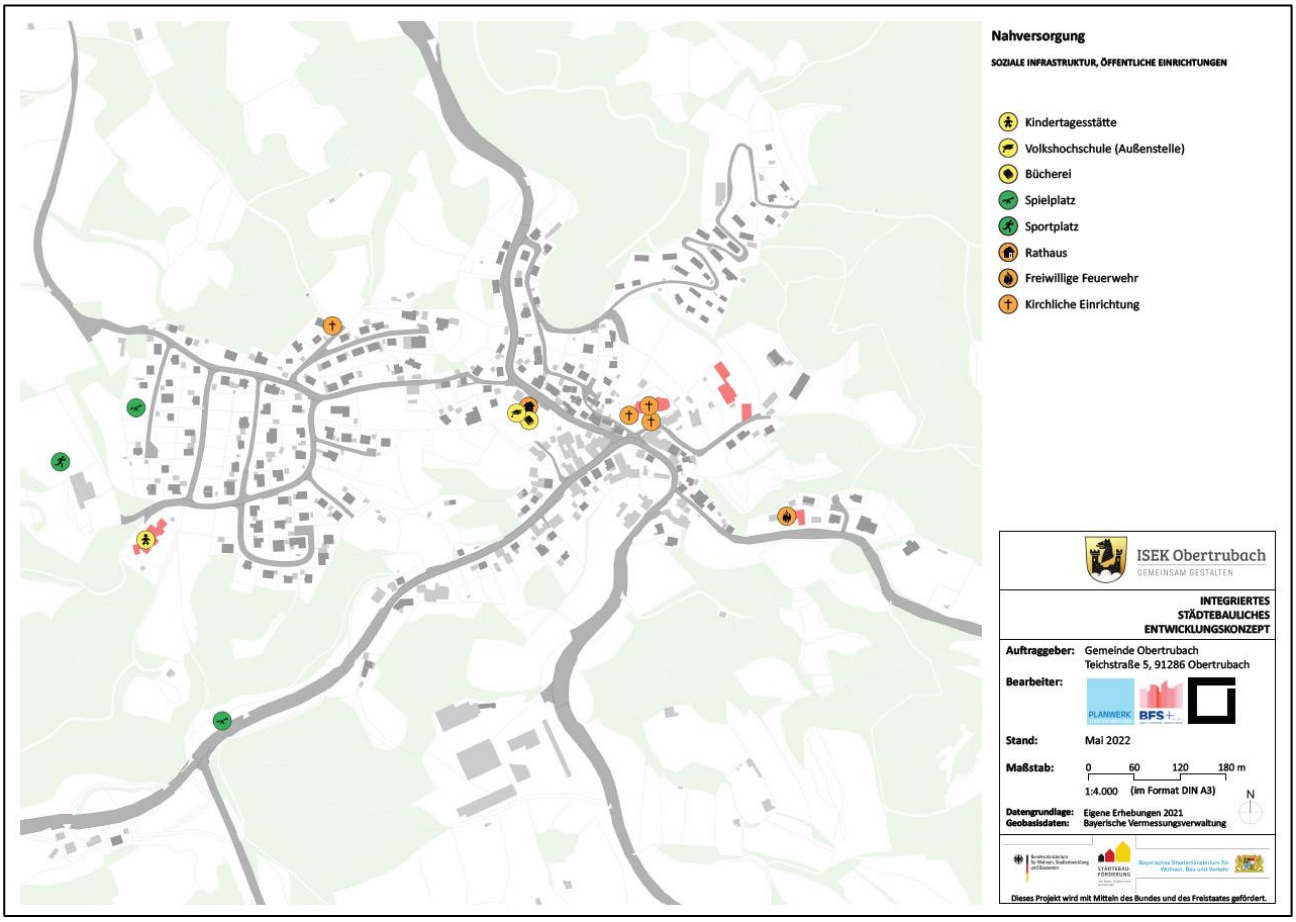


Abbildung 89: Soziale Infrastruktur, öffentliche Einrichtungen – Hauptort Obertrubach

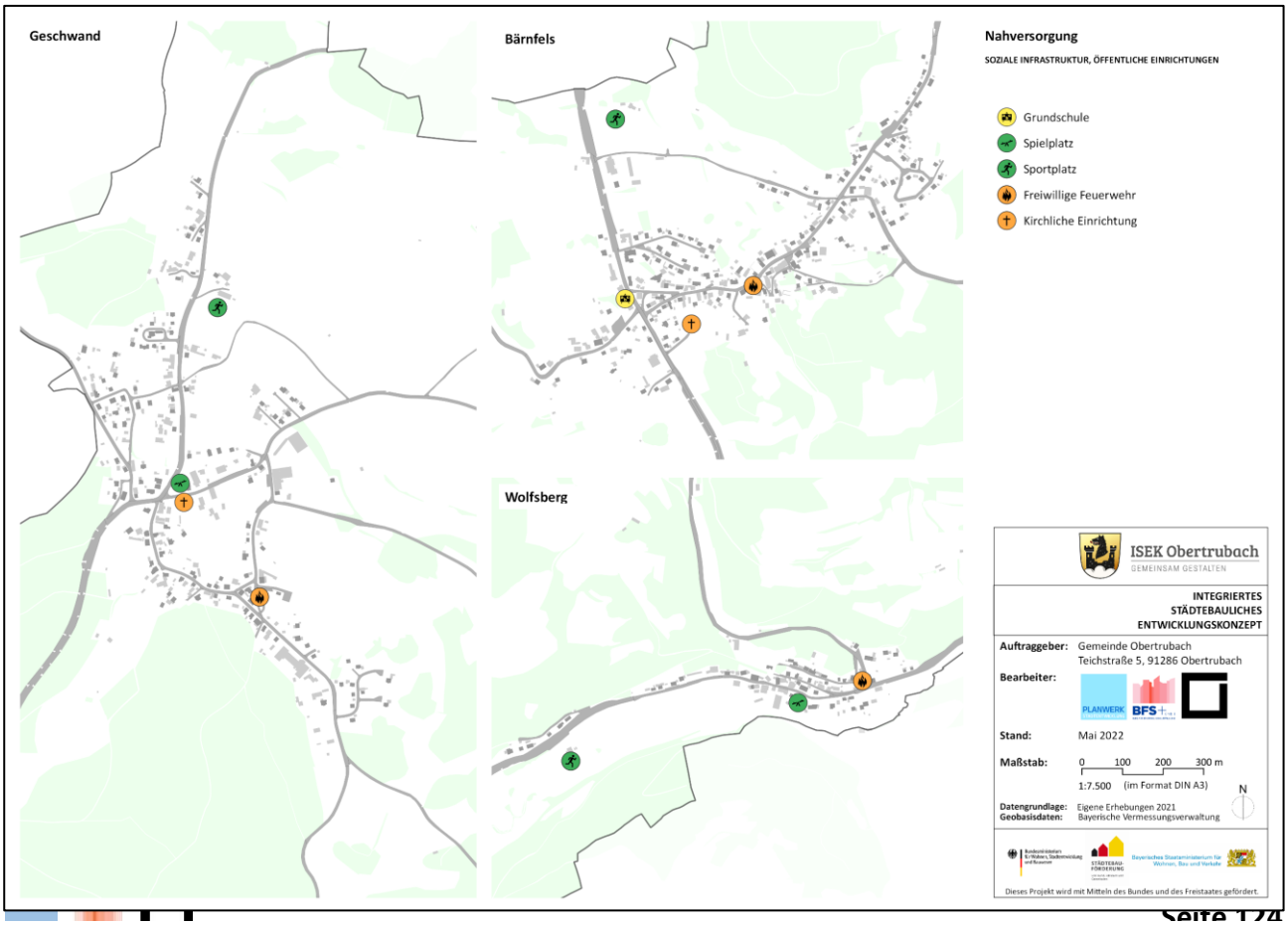


Abbildung 90: Soziale Infrastruktur, öffentliche Einrichtungen – Ortsteile Bärnfels, Geschwand, Wolfsberg

Bildungshaus
Eine bedeutende Stellung nimmt in der Gemeinde Obertrubach das am östlichen Ortsrand des Hauptorts Obertrubach gelegene bisherige **Bildungshaus** (ehemaliges Marienheim) ein. Dieses wurde vom Erzbistum Bamberg als Haus für Seminare, Tagungen, Aus- und Weiterbildungen, Klausuren oder Konferenzen sowie auch für Ausflüge von Schulklassen oder Jugendgruppen betrieben. Auch Firmenfeiern und Familienfeste konnten dort veranstaltet werden.

Zum Gelände gehören im Wesentlichen fünf Gebäude: Seminar- / Tagungshaus, großer Saal, Haus für Jugendliche und Familien, Verwaltung mit Rezeption sowie Küche mit Speisesaal. Neben dem großen Saal mit Bühne für bis zu 250 Personen sowie verschiedensten Seminar-, Tagungs- und Begegnungsräumen sind in den Gebäuden u.a. auch ein Meditationsraum, Gruppenräume usw. sowie Zimmer und Appartements für Übernachtungen untergebracht.

Auf dem Gelände sind außerdem Außenanlagen für eine sportliche Nutzung sowie Terrassen mit Grillplatz vorhanden.

Der Betrieb des seit 1999 betriebenen Bildungshauses wurde wegen der schlechten wirtschaftlichen Situation der Einrichtung aufgrund der Corona-Pandemie Ende des Jahres 2021 eingestellt. Das ehemalige Pfarrer-Wohnhaus am oberen Rand des Geländes steht dagegen schon seit Anfang der 2000er Jahre leer.

Abbildung 91: Lageplan Bildungshaus

Insgesamt hat der gesamte Komplex viel Potenzial. Die Gebäude sind in einem guten Bauzustand. Das Bildungshaus ist jedoch verkehrstechnisch recht ungünstig angebunden, z.B. für Busse, die in der Kurve im unteren Bereich des Pfarrer-Grieb-Wegs oft Schwierigkeiten haben.

Seit dem Verkauf Anfang des Jahres 2022 hat das bisherige Bildungshaus Obertrubach nach intensiver Suche einen neuen Eigentümer. Dieser, ein ortsansässiger Unternehmer, trägt sich mit dem Gedanken, den Standort für soziale Wohnformen sowie für (auch kleinere) soziale

Projekte zu nutzen. Es besteht die Hoffnung auf eine Entwicklung des Bildungshauses, von der auch die Gemeinde Obertrubach und die Bevölkerung profitieren können. Wünschenswert sind der Erhalt und die weitere Zugänglichkeit des Saals und weiterer Räumlichkeiten. Es wird vorgeschlagen, die zukünftige Nutzung und Entwicklung des Komplexes in enger Abstimmung und Kooperation des neuen Eigentümers mit der Gemeinde Obertrubach gemeinsam zu überlegen und eine Machbarkeitsstudie zu erstellen.

5.7.2 Soziales Miteinander, Kultur

Im Gemeindegebiet bestehen viele verschiedene starke Vereine als auch die Kirchengemeinde, die diverse Angebote bieten, Veranstaltungen organisieren und Aufgaben übernehmen und somit eine wichtige Rolle für das soziale und gesellschaftliche Leben spielen.

In den vier Ortsteilen Obertrubach, Bärnfels, Geschwand und Wolfsberg besteht jeweils ein eigener Sportverein, wobei diese immer mehr zusammenarbeiten und mittlerweile als eine gemeindeweite Spielgemeinschaft spielen. Neben den Sportvereinen gibt es eine Reihe anderer Vereine im Gemeindegebiet, unter anderem die örtlichen Fränkische-Schweiz-Vereine, Musik- und Gesangvereine sowie weitere. Die ebenfalls in den Ortsteilen Obertrubach, Bärnfels, Geschwand und Wolfsberg bestehenden Fränkische-Schweiz-Vereine kümmern sich etwa um Wegpflege und Beschilderung von Wegen in ihren Bereichen. Auch die Kirchengemeinde trägt mit Angeboten zum gesamten Gemeindeleben bei.

Allerdings haben einige Vereine, einschließlich der Sportvereine, Nachwuchsprobleme. Als eine Ursache wird von Vereinsvertretern aus dem Gemeindegebiet u.a. gesehen, dass für Kinder und Jugendliche heute das Angebot insgesamt größer ist als früher und die Schule ebenfalls mehr Zeit in Anspruch nimmt. Zusätzlich besteht die Befürchtung, dass Vereine durch bzw. nach den Corona-bedingten Einschränkungen auch langfristig Mitglieder verlieren. Auch aus der Sichtweise, Nachwuchs für Vereine zu haben, wird es als wichtig erachtet, durch die Attraktivität der Gemeinde Familien am Ort zu halten.

Eine Besonderheit besteht in der Kooperation der Jugendblaskapelle mit der Grundschule Obertrubach in Bärnfels. Dort besteht eine Bläserklasse, die von den Grundschulkindern statt regulärem Musikunterricht besucht werden kann. Ziel ist der Übergang der Kinder aus der Bläserklasse in das Juniororchester und das Nachwuchsorchester und später in die Jugendblaskapelle. Es besteht die Idee, nach ähnlichem Prinzip neben der Bläserklasse auch eine Gesangsklasse an der Grundschule zu gründen, in der der Grundstein der Nachwuchsarbeit für Chöre und Gesangvereine und damit deren Weiterbestehen gelegt werden kann.

Außerdem gibt es im Gemeindegebiet in Obertrubach sowie in Bärnfels, Geschwand und in Wolfsberg insgesamt vier aktive und starke Feuerwehren mit ausreichend Mitgliedern. Jedoch sind mindestens drei der Feuerwehrhäuser sanierungsbedürftig, der Standort in Bärnfels außerdem recht klein und beengt. Da die vorgeschriebenen Hilfsfristen eingehalten werden müssen, wird von Vertretern von Feuerwehren aus dem Gemeindegebiet der Erhalt von mehr als einem Feuerwehrstandort für das Gemeindegebiet als notwendig erachtet.

Im Rahmen verschiedener Beteiligungsformate wird darauf hingewiesen, dass Räumlichkeiten fehlen. Dies betrifft Räumlichkeiten für Veranstaltungen, für die Jugend- und Seniorenarbeit sowie für Vereine, u.a. auch zur Aufbewahrung von Material der Vereine. Beispielsweise betrifft dies die Singgruppe in Bärnfels, die einen Raum oder zumindest einen abschließbaren Schrank zur Aufbewahrung ihres Materials benötigt.

Derzeit gibt es im Hauptort Obertrubach wie auch in anderen Ortsteilen keinen Raum für die Jugend oder Jugendtreff und keine Kneipe o.ä. für Jugendliche. Früher war im Bildungshaus der Jugendtreff Mary untergebracht. Teilweise organisieren Jugendliche sich Bauwägen usw. Entsprechend wird im Rahmen verschiedener Beteiligungsformate immer wieder genannt, dass ein Raum für die Jugend, ein Jugendtreff o.ä. vermisst wird. Gleichzeitig ist der tatsächliche Bedarf schwer einschätzbar, da dieser stark schwankt.

An mehreren Stellen wird betont, dass zwischen verschiedenen Akteuren sowie Vereinen, Institutionen usw. im Gemeindegebiet Obertrubach eine gute und funktionierende Zusammenarbeit besteht.

Gleichzeitig wird von ehrenamtlichen Akteuren angemerkt, dass die ehrenamtliche Arbeit in der Gemeinde, die u.a. durch das rege Vereinsleben eine große Bedeutung hat, gestärkt und unterstützt werden sollte und teilweise eine größere Würdigung erfahren könnte. Zu diesem Zweck wurde vor Jahren ein Ehrungsabend für besonders verdiente ehrenamtlich Tätige sowie Vereine durchgeführt. Es wird vorgeschlagen, einen solchen Ehrungsabend wieder durchzuführen.

Neben den Vereinen ist in der Gemeinde Obertrubach wie auch v.a. innerhalb der Ortsteile die gute Gemeinschaft ein wichtiges Thema. So wird z.B. im Rahmen der Online-Befragung an zweiter Stelle die gute Gemeinschaft, der Zusammenhalt, das gute Miteinander und freundliche Menschen als eine große Stärke genannt.

Sowohl im Hauptort Obertrubach als auch in Ortsteilen finden Feste und Veranstaltungen statt, wie etwa die **Kirchweihen** in Obertrubach sowie in Bärnfels, Geschwand, Wolfsberg, Hundsdorf und Untertrubach. Am bekanntesten und beeindruckendsten ist jedoch die **Lichterprozession Ewige Anbetung**, die jedes Jahr Anfang Januar stattfindet, wozu tausende Wachs-Lichter an den Fels- und Berghängen verteilt und angezündet werden.

5.7.3 Fazit

Bildung, Soziales, Kultur	
Stärken, Chancen / Potenziale	Schwächen, Risiken / Herausforderungen
- Große Breite an verschiedenen Vereinen im Gemeindegebiet, aktives Vereinsleben - Ehrenamtliches Engagement - Starke Nachwuchsarbeit durch Kooperation Jugendblaskapelle mit Grundschule Obertrubach - Vier aktive, starke Feuerwehren in Obertrubach, Bärnfels, Geschwand und Wolfsberg - Gute Zusammenarbeit zwischen Akteuren, Vereinen, Institutionen usw. im Gemeindegebiet - Gute Gemeinschaft, Zusammenhalt	- Nachwuchsprobleme von Vereinen - Unklare zukünftige Nutzung des Bildungshauses - Sanierungsbedürftige Feuerwehrhäuser - Fehlende bzw. zu erhaltende / wieder zugänglich zu machende Räumlichkeiten für Veranstaltungen, für Jugend-, Seniorenarbeit, für Vereine - Kein Raum für Jugend oder Jugendtreff

6 Entwicklungsziele

Auf Basis der Stärken-Schwächen-Analyse der Planungsbüros sowie des durchgeführten Beteiligungsprozesses lassen sich folgende Zielsetzungen für die zukünftige Entwicklung der Gemeinde Obertrubach festhalten:

Gemeinde Obertrubach als attraktiver Wohn-, Lebens- und Arbeitsort
Die Vorausberechnung des Bayerischen Landesamtes für Statistik zeigt für die Gemeinde Obertrubach in den nächsten Jahren eine stabile bis leicht rückläufige Entwicklung der Bevölkerungszahl. Differenzierter betrachtet ist mit einer zunehmenden Überalterung zu rechnen und v.a. einem Rückgang des Anteils der Bevölkerung im Alter von 18 bis unter 65 Jahren. Dementsprechend müssen sich die Leitlinien der zukünftigen Entwicklung der Gemeinde Obertrubach wesentlich daran orientieren, die Auswirkungen dieses demografischen Wandels bestmöglich abzumildern. Es müssen Maßnahmen getroffen werden, damit die Gemeinde für Menschen aller Gesellschafts- und Altersgruppen weiterhin ein attraktiver Wohn-, Lebens- und Arbeitsort ist. Ein wesentliches Element ist dabei die Erreichbarkeit von Funktionen der Daseinsvorsorge und die Ergänzung des Wohnraums mit seinem jetzigen Bestand mit einem hohen Anteil großer Wohnungen durch kleinteilige Wohnungen für jüngere und ältere Menschen. Damit gehen der barrierefreie Ausbau solcher Wohnungen und der barrierefreie Zugang zu Dienstleistungen und Funktionen des täglichen Bedarfs bzw. die allgemeine Barrierefreiheit im öffentlichen Raum einher.

Bedarfsgerechte Siedlungsentwicklung mit Schwerpunkt auf Innenentwicklung
Wie bereits dargestellt, muss die Gemeinde Obertrubach, um dem demografischen Wandel bzw. der zunehmenden Überalterung in den nächsten Jahren entgegenzuwirken, zentrale und damit versorgungsnahe sowie bezahlbare Wohnangebote schaffen, um junge Familien aus dem Umland und den zentralen Orten der Region (Verdichtungsraum Nürnberg, Bayreuth, Pegnitz, Forchheim) anzuziehen und ortsansässige junge Menschen langfristig in der Gemeinde zu halten.

Im Gemeindegebiet sind einige Baulücken in zentraler Ortslage vorhanden. Diese sind durch gezielte Eigentümeransprache, d.h. durch ein aktives Flächenmanagement, vorrangig zu entwickeln. Unterstützend kann dabei auch der Umbau größerer Wohnungen in kleinteilige Wohnraumstrukturen wirken.

Eine weitere wichtige Zielsetzung der gemeindlichen Entwicklung der nächsten Jahre ist die Gestaltung und Entwicklung der zentralen Ortsbereiche. Im Hauptort und in den Ortsteilen Bärnfels und Geschwand werden zentrale Treffpunkte bzw. Dorfplätze für die örtliche Bevölkerung als Räume sozialer Interaktion und Kommunikation vermisst. Hier gilt es vorhandene Strukturen (z.B. Grünfläche, Spielplatz, Versorgung) mit neuen Funktionen (z.B. Sitzgelegenheiten, Spielgeräte o.ä.) zu verknüpfen, um attraktive Aufenthaltsbereiche in zentraler Ortslage zu schaffen.

Die historischen Siedlungsstrukturen prägen das Ortsbild von Obertrubach. Sie sind zu erhalten und zu pflegen, damit Obertrubach wei-

terhin als attraktive Gemeinde wirken und somit neue Anziehungspunkte schaffen kann. Ein Förderprogramm soll aufgelegt werden, um die Bürger:innen sowohl in gestalterischer als auch in finanzieller Hinsicht bei den Sanierungsmaßnahmen zu unterstützen.

Das Thema Verkehr muss in der Gemeinde Obertrubach im gesamten Verlauf der Hauptstraße bzw. dem Kreuzungsbereich Kreisstraße, Kirchplatz und Bereich um den Dorfladen sowie der Staatsstraße behandelt werden. Ziel ist es, die Verkehrssicherheit v.a. für Fußgänger und Fahrradfahrer ausreichend herzustellen. Ebenso ist es zwingend erforderlich und sinnvoll, gestalterische und funktionale Schwächen in der Achse der Hauptstraße und auch in Teilbereichen angrenzender Straßenbereiche zu beheben, um die vorhandene oft unzureichende Aufenthaltsqualität insgesamt zu verbessern. Dazu bedarf es einer dauerhaften und intensiven Diskussion und Abstimmung mit den zuständigen Straßenbaulastträgern.

Stärkung der naturräumlichen Qualitäten für ein nachhaltiges Naherholungs- und Tourismusangebot
Die Gemeinde Obertrubach ist bekannt für zahlreiche Kletter- und Freizeitangebote. Neben dem etablierten Kletter-Infozentrum (KIZ) am südlichen Ortseingang von Obertrubach bestehen Klettersteige bzw. -felsen von überregionaler Bedeutung. Die Stellung von Obertrubach als "Klettergemeinde" inmitten der Fränkischen Schweiz kann durch ein Gesamtkonzept zur Erschließung der Klettergebiete weiter verfestigt und gestärkt werden. Auch beim KIZ gibt es Potenziale für weitere Angebote, z.B. eine Boulderwand, Klettersteig für Kinder und Hinweisschilder auf weitere umliegende Kletterfelsen usw. Zusammen mit dem angeschlossenen Kneippbereich auf der gegenüberliegenden Straßenseite kann an dieser Stelle ein touristisches "Zentrum" entstehen und die Anziehungskraft der Gemeinde für Tages- und Wochenendtouristen steigern.

Auch die bestehenden Grün- und Freiflächen sind gestalterisch aufzuwerten, Randbereiche sind behutsam zu erhalten und auszubauen. Dazu sind entsprechende Fachplaner zur Grüngestaltung (z.B. Landschaftsarchitekt) frühzeitig einzubinden.

Erhalt und Weiterentwicklung von Daseinsvorsorge- und Mobilitätsangeboten
Stärkung des gemeinschaftlichen Lebens und ehrenamtlicher Strukturen
In den Ortsteilen der Gemeinde Obertrubach, die nicht über wohnstandortnahe Versorgungseinrichtungen verfügen, ist es wichtig, die Erreichbarkeit und Verfügbarkeit von Gütern und Dienstleistungen des täglichen Bedarfs über eine Ergänzung des öffentlichen Verkehrsangebotes (z.B. Bürgerbus, Mitfahrbänke, Portal für Mitfahrgelegenheiten usw.) weiter zu verbessern. Dies ist essenziell auch im Hinblick auf die zunehmende Überalterung in den nächsten Jahren.

Die Fokussierung der Siedlungsentwicklung auf den Hauptort Obertrubach und die beiden größten Ortsteile Bärnfels und Geschwand trägt auch zukünftig dazu bei, die in der Gemeinde vorhandenen Nahversorgungseinrichtungen zu stärken und langfristig zu erhalten. Mit der Etablierung des Dorfladens im Ortskern Obertrubach wurde eine entsprechende Grundlage geschaffen. Eine gute Erreichbarkeit und lebendige Ortsmitten gehen auch mit einem attraktiven gastronomi-

schen Angebot bzw. einem Freizeitangebot für alle Altersgruppen einher. Diese Angebote bilden einen Anziehungspunkt für Einheimische sowie Touristen.

In der Gemeinde Obertrubach haben Vereine und kulturelle Angebote einen besonderen Stellenwert. Die vorhandenen sozialen, kulturellen und bildenden Einrichtungen sind dringend zu sichern und zu unterstützen. Dabei ist der Bedarf an einer multifunktionalen Räumlichkeit als Bürgertreff und an einem medizinischen Versorgungszentrum mittels eines geeigneten Formats (z.B. Machbarkeitsstudie) zu prüfen.

Ergänzend dazu sind weitere Freizeitmöglichkeiten für Kinder und Jugendliche zu schaffen und geeignete Räumlichkeiten dafür bereitzustellen. Ein wesentlicher und kontrovers diskutierter Standort ist dabei die sanierungsbedürftige Sporthalle im Hauptort Obertrubach. Ihre Ertüchtigung (energetische Sanierung) ist bereits in Angriff genommen. Die zukünftige ggf. multifunktionale Nutzung als Sport- und Veranstaltungshalle oder auch als Freizeitangebot für Besucher (Kletterhalle) ist noch zu klären. Vor allem im Hinblick auf die Angebote an Sportflächen in den vier großen Ortsteilen scheint langfristig eine Konzentration auf wenige Standorte unumgänglich.

Stärkung der Gemeinde als Wirtschaftsstandort
Schutz der Ressourcen, Ausbau der erneuerbaren Energieträger
Ortsansässige Handwerksbetriebe sowie Gastronomie- und Übernachtungsbetriebe in der Gemeinde Obertrubach sind gleichermaßen von Nachfolgeproblematiken betroffen. Oft fehlen Auszubildende oder entsprechende Erweiterungsmöglichkeiten für ein langfristiges Bestehen. Zur Unterstützung dieser Sektoren ist ein "runder Tisch" zu etablieren, d.h. regelmäßige Treffen zur Vernetzung und Abstimmung der Gewerbetreibenden untereinander.

Teil des Flächenmanagements ist es auch, geeignete Flächen zu finden, um mehrere gewerbliche Betriebe an einem Standort zu bündeln, den ortsansässigen Betrieben benötigte Erweiterungsmöglichkeiten bereitzustellen und neue Betriebe aus dem Umland bzw. der Region anzuziehen.

Grundsätzlich bietet die Gemeinde Obertrubach für eine Gemeinde ihrer Größe eine große Zahl an attraktiven Arbeitsplätzen an. Die Tatsache, dass ein beträchtlicher Teil dieser Arbeitsplätze durch zwei Unternehmen (Schmetterling) angeboten wird, macht den Arbeitsmarkt für externe Störungen verwundbar. Im Zuge einer resilienten Entwicklung ist eine zukunftsorientierte und kommunikative Wirtschaftsförderung und Ansiedlungspolitik wünschenswert.

Bei der Klimaanpassung und dem aktiven Klimaschutz nehmen die Kommunen eine besondere Stellung ein. Auf lokaler Ebene können hierfür effizient und kurzfristig entsprechende Maßnahmen getroffen werden. Im Fall von Obertrubach wären das z.B. die Ausstattung sämtlicher öffentlicher und gewerblicher Gebäude mit Photovoltaik-Anlagen und die Errichtung eines kommunalen Nahwärmenetzes. In jedem Falle sind durch eine aktive Bewerbung von Seiten der Gemeinde die Bürger:innen für den kommunalen Klimaschutz zu sensibilisieren und im besten Fall zu aktivieren. Daraus könnten in naher Zukunft auch eigene Bürgerenergieprojekte folgen.

7 Handlungsfelder, Maßnahmen, Projekte

7.1 Handlungsfelder

Zu Beginn des Prozessverlaufs wurden im Rahmen der Erstellung des ISEKs folgende vier Handlungsfelder für die Entwicklung der Gemeinde Obertrubach formuliert:

SIEDLUNGSENTWICKLUNG BAUSTRUKTUR ÖFFENTLICHER RAUM INNENENTWICKLUNG	NATUR NACHHALTIGKEIT TOURISMUS NAHERHOLUNG
DASEINSVORSORGE MOBILITÄT BILDUNG SOZIALES, GEMEINSCHAFT	WIRTSCHAFT GEWERBE ENERGIE

Die entwickelten und vorgeschlagenen Maßnahmen und Projekte sind den vier formulierten Handlungsfeldern zugeordnet. Zusätzlich werden einzelne allgemeine Maßnahmen vorgeschlagen.

7.2 Maßnahmen, Projekte – Übersicht

Die vorgeschlagenen und zunächst in ihrer Gesamtheit dargestellten Maßnahmen können nur über einen Zeitraum von mehreren Jahren und in Abhängigkeit von der kommunalen Finanzkraft realisiert werden. Dies impliziert, dass sicher nicht alle Maßnahmen in den nächsten 5 bis 10 Jahren verwirklicht werden.

In der folgenden Maßnahmenliste im Format DIN A3 werden alle Maßnahmen für das aktuelle ISEK übersichtlich, sortiert nach Handlungsfeldern, dargestellt. Die Liste umfasst:

- Maßnahmennummer
- Maßnahme mit kurzer Beschreibung der Maßnahme
- Art der Maßnahme (vorbereitende Maßnahme, Ordnungsmaßnahme, Baumaßnahme, kommunales Programm / Beratung, nicht-investive Maßnahme)
- Zuordnung der Priorität

  TOP — besonders große Bedeutung oder große Wirkung für / auf die Gemeinde, im Hinblick auf ein oder mehrere Handlungsfeld/er oder Maßnahme von besonderer Dringlichkeit

  hoch — hohe Bedeutung für die Gemeinde insgesamt, wesentlich für Teilbereiche

  mittel — Bedeutung für Ortsteile oder Maßnahme von geringerer Dringlichkeit

- Zuordnung des Zeitraums der gewünschten Umsetzung
  kurzfristig 2023, 2024
  mittelfristig 2025 – 2028
  langfristig) 2029 und später
- Kostenschätzung (erste grobe Kostenschätzung nach Kostenklassen; gesamt, d.h. öffentliche Investition inkl. Förderung)
- Einschätzung möglicher Fördermöglichkeiten (u.a. Städtebauförderung, Dorferneuerung, LEADER usw.)
- Zuständigkeit bzw. benötigte Partner (z.B. Fördermittelgeber, Regierung, Landratsamt, lokale Akteure, Träger usw.)

Begründbare und erforderliche Verschiebungen sind grundsätzlich möglich.

Generell gilt das Prinzip der Nachrangigkeit der Städtebauförderung, d.h. zunächst müssen eventuell andere in Frage kommende Programme oder Fördermöglichkeiten in Anspruch genommen werden. Dies ist jeweils mit der Regierung von Oberfranken / Sachgebiet Städtebau zu klären. Auch ob es sich um eine komplette oder anteilige Förderung im Rahmen der Städtebauförderung handelt, ist zu besprechen.

Einzelne Privatmaßnahmen können mit Hilfe eines kommunalen Förderprogramms finanziell unterstützt werden.

Für eventuelle Maßnahmen auf Privatgrund sind entsprechende Duldungsvereinbarungen zu treffen.

Im Zusammenhang mit den vorgeschlagenen Maßnahmen und Projekten wird darauf hingewiesen, dass bei weiteren Detailplanungen die jeweils berührten Fachstellen (z.B. Denkmalschutz, Naturschutz, Wasserrecht, Energieversorgung, Verkehr, Deutsche Bahn, Staatliches Bauamt usw.) einzubeziehen sind und ggf. frühzeitig Abstimmungen zu treffen sind.

ISEK Gemeinde Obertrubach 2022
Integriertes städtebauliches Entwicklungskonzept
Maßnahmenliste - 23.11.2022

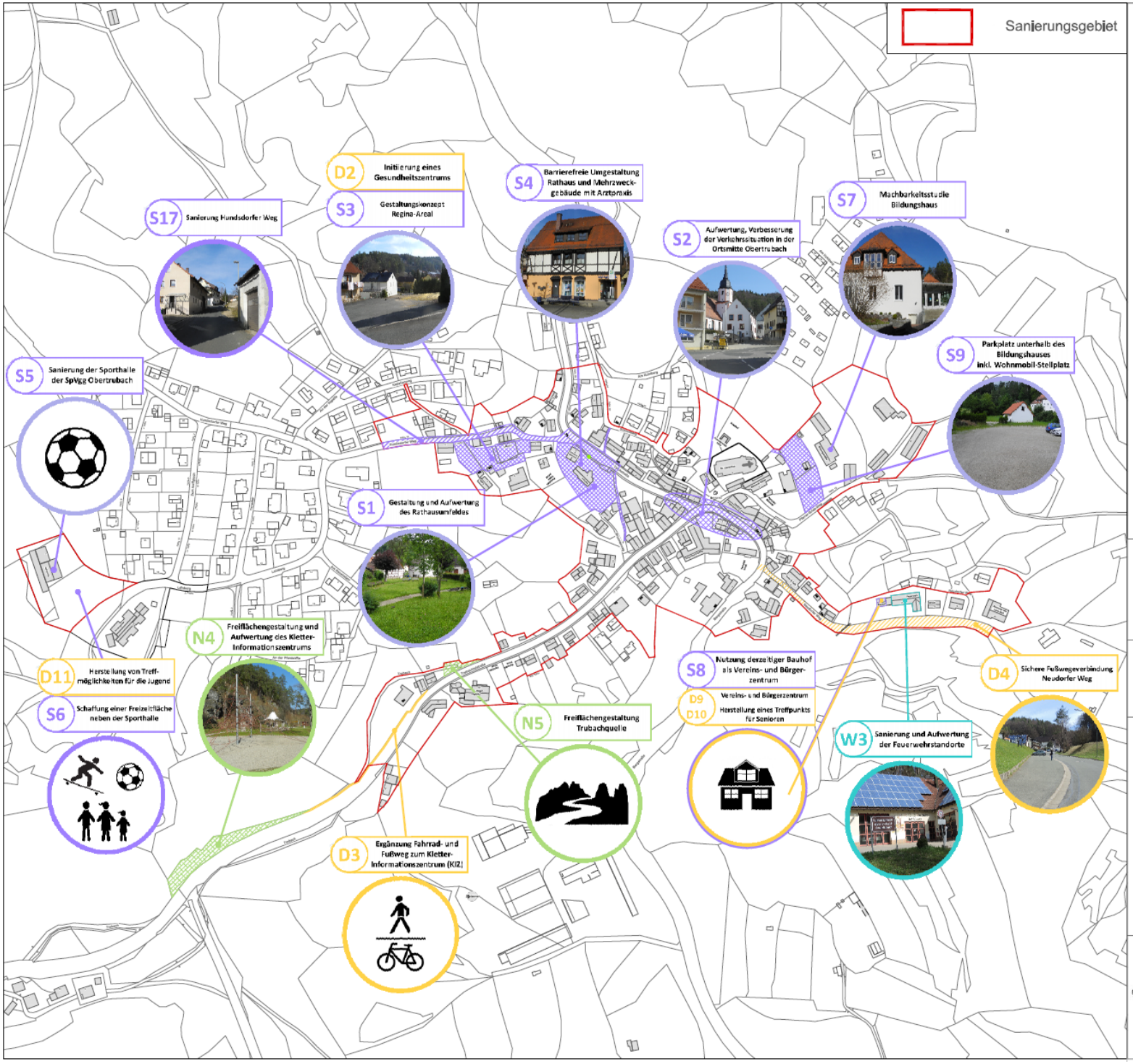
kurzfristig: 2023, 2024
mittelfristig: 2025 - 2028
langfristig: 2029 u. später

Kostenklassen:
gering: bis 30.000 €
mittel: 30.000 - 300.000 €
hoch: über 300.000 €

Nr.	Maßnahme (kurze Beschreibung, Stichpunkte)	Art der Maßnahme	Priorität			Zeitraum Umsetzung			Kosten (gesamt; öffentl. Investition inkl. Förderung)	Mögliche Förderung	Zuständigkeit, Partner
			TOP	hoch	mittel	kurz-fristig	mittel-fristig	lang-fristig			
Allgemeine Maßnahmen											
A1	Ausweisung neues, angepasstes Sanierungsgebiet (Grundlage für Fördermaßnahmen der Städtebauförderung und steuerliche Abschreibungen)	vorbereitende Maßnahme	❍			❑			gering	keine	Verwaltung, Gemeinderat, Reg.v.Ofr.
A2	Auflegen eines kommunalen Förderprogramms (StBauF), Erstellung einer Gestaltungssatzung / Gestaltungsfibel (Unterstützung von Eigentümern bei Sanierung / Modernisierung, Erhalt hist. Bausubstanz; Prüfung Geschäftsflächenprogramm)	kommunales Programm / Beratung			❍			❑	mittel (pro Jahr)	StBauF	Verwaltung, Gemeinderat, Reg.v.Ofr.
A3	Einrichtung Sanierungsberatung (Begleitung des Prozesses der Ortsentwicklung und Beratung sanierungswilliger Eigentümer)	kommunales Programm / Beratung			❍			❑	gering (pro Jahr)	StBauF, Dorferneuerung	Verwaltung, Sanierungsberater, Reg.v.Ofr., ALE Ofr.
A4	Auflegen einer Förderfibel für Sanierung / Modernisierung (Aufzeigen des kompletten Förderspektrums für Sanierungs- und Modernisierungsmaßnahmen)	kommunales Programm / Beratung			❍			❑	gering	StBauF, Dorferneuerung	Verwaltung, Sanierungsberater, Reg.v.Ofr., ALE Ofr.
A5	Einrichtung Stadtumbaumanagement	komm. Progr. / Berat.		❍			❑		mittel (pro Jahr)	StBauF	Externer Dienstleister, Reg.v.Ofr.
A6	Digitalisierung Gemeindeverwaltung	nicht-investive Maßn.	❍			❑	❑	❑	mittel (pro Jahr)		Verwaltung
A7	Einrichtung Projektfonds und / oder Verfügungsfonds (zur finanziellen Unterstützung kleinerer Maßnahmen und Projekte)	kommunales Programm / Beratung		❍		❑	❑	❑	gering (pro Jahr)	StBauF	Verwaltung, Reg.v.Ofr., Stadtumbaumanagement
A8	Bürgerbeteiligung, Förderung Identität und Kooperation (auch digital) (z.B. Bürger-App, Austauschplattform Vereine, Aktivierung Ehrenamt usw.)	nicht-investive Maßnahme		❍		❑	❑	❑	gering (pro Jahr)	StBauF	Verwaltung
Siedlungsentwicklung, Baustruktur, öffentlicher Raum, Innenentwicklung											
S1	Gestaltung, Aufwertung Rathausumfeld (Grünfläche am Rathaus: Steigerung Aufenthaltsqualität, Treffpunkt, Grüngestaltung, Hanggestaltung / Terrassierung / kleine Tribüne, Lichtkonzept, Sitzmöglichkeiten, 2 Tischgruppen für Picknick, Holzliege(n), Sitzfläche für Jugendliche, Spielgerät(e) für Kinder, Pavillon, begehbarer Graben (Steg), Informationstafeln (z.B. Wandern), Hinweisschilder auf Versorgungsmöglichkeiten (Gastronomie, Dorfladen, Bäckerei), Nutzung für Kurse; Rathausvorplatz: Gestaltung, Barrierefreiheit, Sitzgelegenheiten; weiteres Rathausumfeld (v.a. Bereich Teichstraße): Barrierefreiheit, Verbesserung Bushaltestelle(n) (Unterstand), Prüfung Querungshilfe, Geschwindigkeitsbeschränkung im Rathausbereich, Erneuerung Treppenaufgang zum Schloßberg) (Implementation mit S2)	Ordnungsmaßnahme	❍				❑		hoch	StBauF, GVFG	Verwaltung, Planer, Reg.v.Ofr., LRA
S2	Aufwertung, Verbesserung Verkehrssituation Ortsmitte Obertrubach (zentraler Kreuzungsbereich und angrenzende Straßen, Stärkung Aufenthaltsqualität, Gewährleistung Verkehrssicherheit, Sanierung, Prüfung Querungshilfe, Geschwindigkeitsbeschränkung 30 km/h, Gehwegverbreiterung, Gehweg am Dorfladen, stellenweises Haltverbot an Berg- bzw. Trubachtalstraße, optische / gestalterische Ankündigung der Ortsmitte, Informationstafeln, Hinweistafeln an Gebäuden) (Implementation mit S1)	Ordnungsmaßnahme	❍					❑	hoch	StBauF, GVFG	Verwaltung, Planer, Kirche, Reg.v.Ofr., LRA, Staatl. Bauamt
S3	Gestaltungskonzept Regina-Areal 1. Bau Gesundheitszentrum (vgl. D2) (Gebäude für Gesundheitszentrum mit Parkplatz, Grüngestaltung) 2. Parkmöglichkeiten, Grüngestaltung, ggf. teilweise geringe Grundstücksarrondierung benachbarter Grundstücke 3. Verkauf der Fläche in Teilen zur Grundstücksarrondierung benachbarter Grundstücke, öffentliche Zufahrt und Fußweg	vorbereitende Maßnahme	❍				❑		gering	StBauF	Verwaltung, Planer, benachbarte Eigentümer, Reg.v.Ofr.
S4	Barrierefreie Umgestaltung Rathaus und benachbartes Mehrzweckhaus mit Arztpraxis	Baumaßnahme		❍			❑		mittel	StBauF	Verwaltung, Reg.v.Ofr.
S5	Sanierung Sporthalle der SpVgg Obertrubach (Sanierung und Erhalt Sporthalle und weitere Räumlichkeiten für Sport- und Freizeitnutzungen, Jugendraum im OG; ggf. Prüfung Freizeitfunktion Klettern / Kletterhalle; Prüfung gemeins. Energieversorgung Sporthalle mit z.B. Kindergarten o.a. Nutzern)	Baumaßnahme		❍			❑		mittel (Gemeinde)	Sportförderung, StBauF	Verwaltung, Vereine, Jugend-beauftragte, Jugendliche, BLSV, Reg.v.Ofr.
S6	Schaffung Freizeitfläche neben Sporthalle der SpVgg Obertrubach (südlich an Sporthalle angrenzende Fläche, v.a. für Jugend, z.B. Bikepark, Skate-, Klettermöglichkeiten usw.)	Ordnungsmaßnahme			❍			❑	mittel	StBauF	Verwaltung Vereine, Jugend-beauftragte, Jugendliche,
S7	Machbarkeitsstudie Bildungshaus (Kooperation Gemeinde mit Eigentümer, u.a. langfristiger Erhalt und Zugänglichkeit Saal für verschiedene Nutzungen)	vorbereitende Maßnahme		❍		❑			gering	StBauF	Verwaltung, Eigentümer Bildungshaus, Reg.v.Ofr.
S8	Nutzung derzeitiger Bauhof in Obertrubach als Vereins- und Bürgerzentrum (vgl. S13, D9, D10) (Neudorfer Weg 11, Umbau / Sanierung, Schwerpunkt für Nutzungen: Vereine, Senioren, VHS, Kultur)	Baumaßnahme		❍			❑		hoch	StBauF	Verwaltung, Vereine, Akteure, Reg.v.Ofr.
S9	Parkplatz unterhalb Bildungshaus in Kombination mit Wohnmobil-Stellplatz (vgl. N2) (Parkplatz v.a. für Nutzung Kirche, ergänzender Fußweg von Parkplatz am Friedhof vorbei zur Kirche)	Ordnungsmaßnahme			❍			❑	mittel	StBauF, GVFG	Verwaltung, Kirche, Eigentümer Bildungshaus, Reg.v.Ofr.
S10	Schaffung Dorfplatz Bärnfels (Schaffung eines Dorfplatzes, Umnutzung vorhandener, zentraler Brachflächen bzw. Leerstände, z.B. gegenüber Feuerwehr)	Ordnungsmaßnahme		❍			❑	❑	mittel	Dorferneuerung, LEADER	Verwaltung, Planer, ALE Ofr., AELF Ofr.
S11	Freiflächengestaltung, Aufwertung Bärnfelser Brunnen (Erweitertung Bereich mit Sitzmöglichkeit, einseitige Verengung Straße nach Beispiel Wolfsberg)	Ordnungsmaßnahme		❍		❑			gering	Dorferneuerung, LEADER	Verwaltung, Planer, Eigentümer, ALE Ofr., AELF Ofr., LRA
S12	Verbesserung Sitzplatz in Bärnfels-Dorfstraße (Umpositionierung Sitzbank für attraktiveren Aufenthalt)	Ordnungsmaßnahme			❍	❑			gering	Dorferneuerung, LEADER	Verwaltung, ALE Ofr., AELF Ofr.
S13	Verlagerung Bauhof auf Grundstück Bärnfels-Hauptstraße 11, Neubau für Grundschule (Grunderwerb, Umbau für Verlagerung Bauhof, hinterer Bereich Neubau für Grundschule m. Mittagsbetreuung u. Bewegungsraum)	Baumaßnahme		❍			❑		hoch	keine	Verwaltung, Grundschule
S14	Gestalterische Aufwertung Dorfplatz mit Spielplatz in Geschwand (vgl. S15) (Schaffung eines attraktiven Dorfplatzes mit Spielplatz, Pavillon, Reduzierung Parkplätze und Verlagerung auf Bürger- / Festplatz)	Ordnungsmaßnahme	❍				❑		mittel	Dorferneuerung, LEADER	Verwaltung, Planer, ALE Ofr., AELF Ofr.
S15	Aufwertung Bürgerplatz / Festplatz in Geschwand (vgl. S14) (Strukturierung Parkraum, Verkehrssicherheit Zufahrtsbereich, fest installierte Küchen-, Toiletten- und Lagerräume für Vereine, Einhausung Wertstoffcontainer)	Ordnungsmaßnahme		❍			❑		mittel	Dorferneuerung, LEADER	Verwaltung, Planer, ALE Ofr., AELF Ofr.
S16	Flächenmanagement zur Aktivierung, Entwicklung von Baulücken (Innenentwicklung, aktive Ansprache der Eigentümer, siehe Maßnahmen in VC)	vorbereitende Maßnahme	❍			❑	❑	❑	gering (pro Jahr)	StBauF, Dorferneuerung	Verwaltung, Stadtumbauma-nagement, ALE Ofr., ILE-Allianz
S17	Sanierung Hundsdorfer Weg	Ordnungsmaßnahme	❍			❑			hoch	StBauF	Verwaltung, Reg.v.Ofr.
S18	Dorferneuerung Geschwand (inkl. Aufwertung Geschwander Hüll)	Ordnungsmaßnahme	❍				❑		mittel	Dorferneuerung	Verwaltung, ALE Ofr.
S19	Dorferneuerung Herzogwind / Hundsdorf	Ordnungsmaßnahme	❍				❑		mittel	Dorferneuerung	Verwaltung, ALE Ofr.
Natur, Nachhaltigkeit, Tourismus, Naherholung											
N1	Erschließung Klettergebiete nach Gesamtkonzept (Gesamtkonzept, behutsame Erschließung von Klettergebieten einschl. Errichtung Klettersteig unter Berücksichtigung des Artenschutzes, zielgruppenspezifisch)	Ordnungsmaßnahme		❍			❑		NN	LEADER	Verwaltung, AELF Ofr., LAG, Frankenjura.com, Klettervereine, Fränk.-Schweiz-Verein, NP
N2	Erweiterung Parkraum- und Stellplatzangebot mit Fokus auf touristischen Parkraum und Wohnmobile (Gesamtkonzept, Einstiegsstellen, Schaffung Parkraum, Schaffung Wohnmobil-Stellplätze (z.B. südlicher Ortsausgang Geschwand, unterhalb Bildungshaus in Kombination mit Parkplatz (vgl. S9), Bereich Wendeschleife in Nähe KIZ), Analyse des tatsächlichen Verkehrsaufkommens, Ergänzung der Infrastruktur, Sanitär (z.B. Signalstein, Wolfstein))	Ordnungsmaßnahme	❍			❑	❑		NN	LEADER	Verwaltung, AELF Ofr., LAG, NP, Investor, lokale Gastron. u. Unternehmen
N3	Ergänzung des Radwege-Systems im Gemeindegebiet (Gesamtkonzept, Diversifizierung, Sicherheit durch räumliche Abgrenzung, Ergänzung sowohl für Alltagsradverkehr als auch für Freizeitbereich, Lückenschlüsse / Ausbau: Obertrubach - Wolfsberg - Untertrubach - weiter nach Egloffstein und Pretzfeld, Bärnfels - Kleingesee - weiter nach Gößweinstein, Ergänzung im Bereich Geschwander Hüll zur Schaffung Rundweg durch Gemeinde)	Ordnungsmaßnahme	❍				❑		NN	Dorferneuerung, LEADER, GVFG	Verwaltung, Nachbarkommunen, LRA, ALE Ofr., ILE-Allianz, LAG
N4	Freiflächengestaltung, Aufwertung Kletter-Infozentrum (KIZ) mit Kneippbereich (Hauptbereich KIZ: weitere Sitzgruppen mit Beschattung, großer Kletterfelsen ergänzend zu kleinem Kletterfelsen, Boulderwand, Klettersteig für Kinder, Erweiterung Spielplatz, weitere Kletter-Informationen (Wegweiser zu Kletterfelsen, Klettertechnik), andere Toilette (z.B. Kompost-Toilette), Abstellmöglichkeit für Fahrräder; Kneippbereich: Aufwertung Kneippmöglichkeit Bach (Handlauf, leichterer Zugang), Wasserspielmöglichkeit für Kinder, Beschattung, Sichtschutz, Pavillon mit Sitzgelegenheit, Grillplatz; weiteres Umfeld: kleiner Rundweg mit Aussichtspunkt auf Blechstein, Parkplätze, barrierefreier Zugang (vgl. D3))	Ordnungsmaßnahme	❍				❑		mittel	LEADER	Verwaltung, AELF Ofr., LAG, Klettervereine, Fränk.-Schweiz-Verein
N5	Freiflächengestaltung Trubachquelle (gestalterische Aufwertung der Trubachquelle)	Ordnungsmaßnahme			❍			❑	gering	StBauF	Verwaltung, Reg.v.Ofr.
N6	Freiflächengestaltung Aussichtspunkte (Freilegung Aussichtspunkte Höllenstein, Signalstein usw.; vertiefende Machbarkeitsanalyse bez. Natur- und Artenschutz)	Ordnungsmaßnahme		❍		❑			gering	LEADER	Verwaltung, AELF Ofr., LAG
N7	Aufwertung Ortseinfahrten, z.B. Geschwand Nord und Süd (Anpflanzung von Streuobstbäumen)	Ordnungsmaßnahme		❍			❑		gering	Dorferneuerung, LEADER	Verwaltung, ALE Ofr., AELF Ofr., NP
N8	Aufwertung, Ergänzung Themenwege (z.B. Aufwertung Therapeutischer Wanderweg, Naturlehrpfad, Entwicklung Trimm-Dich-Pfad)	Ordnungsmaßnahme		❍			❑		gering	LEADER	Verwaltung, AELF Ofr., LAG, NP
N9	Aufstellung von Sanitäranlagen usw. (Ergänzung der Infrastruktur für Hygiene und Müll insb. an hochfrequentierten Einstiegsstellen)	Baumaßnahme	❍			❑			gering (pro Anlage)	LEADER	Verwaltung, Akteure, AELF Ofr., ILE-Allianz, LAG, NP
N10	Fortführung interkommunales Kompensationsflächenmanagement (vertiefte Förderung des besonderen Landschaftsraums durch interkommunales Kompensationsflächenmanagement)	vorbereitende Maßnahme		❍		❑	❑	❑	gering (pro Jahr)	ALE Ofr.	Verwaltung, Akteure, ILE-Allianz, ALE Ofr.
Daseinsvorsorge, Mobilität, Bildung, Soziales, Gemeinschaft											
D1	Initiierung Anpassung des Wohnraumangebots (Information und Werbung, kleinere Wohnungen für jüngere und ältere Menschen, junge Familien)	kommunales Programm / Beratung		❍		❑	❑	❑	gering (pro Jahr)	StBauF, Wohnungs-bauförderung	Verwaltung, Reg.v.Ofr.
D2	Initiierung Gesundheitszentrum (vgl. S3) (Standort- und Investorensuche, Gebäude für verschiedene Anbieter im Gesundheitsbereich und Seniorenbereich (Arztpraxis, Physio-, Ergotherapie, Beratung, Apotheke usw., auch mobile Angebote), z.B. auf Regina-Areal)	vorbereitende Maßnahme			❍			❑	gering	StBauF, Wirtschaftsförderung	Verwaltung, Investor, Reg.v.Ofr.
D3	Ergänzung Fahrrad- und Fußweg zum Kletter-Infozentrum (KIZ) (barrierefreie Verbindung von Obertrubach zum KIZ an Trubachtralstraße)	Ordnungsmaßnahme	❍			❑	❑		mittel	keine	Verwaltung, Staatl. Bauamt
D4	Sichere Fußwegeverbindung Neudorfer Weg (durchgehender Gehweg an Neudorfer Weg, Querungsmöglichkeit Bergstraße, v.a. für Bewohner:innen Senioren-WG)	Ordnungsmaßnahme			❍			❑	mittel	StBauF	Verwaltung, Reg.v.Ofr., Staatl. Bauamt
D5	Ertüchtigung, Erweiterung Fußwegeverbindung Wohngebiet in Bärnfels (Pflege und Ertüchtigung bestehender Fußweg zwischen Bärnfels-Dorfstraße und Bärnfels-Untere Huth, Erweiterung Fußweg zwischen Bärnfels-Untere Huth und Bärnfels-Huth sowie ggf. noch nördlich davon)	Ordnungsmaßnahme			❍			❑	gering	keine	Verwaltung
D6	Verbesserung Verkehrssituation Bärnfels-Hauptstraße (Gewährl. Verkehrssicherheit, Prüfung Querungshilfe, Einhaltung Geschwindigkeitsvorgaben, vollst. Gehweg ggü. Grundschule)	Ordnungsmaßnahme		❍			❑		mittel	GVFG	Verwaltung, Planer, LRA
D7	Ergänzung des öffentlichen Verkehrsangebots (Bürgerbus, Rufbus, Mitfahrbänke, Portal für Mitfahrgelegenheiten usw., v.a. nach Gräfenberg und Pegnitz)	nicht-investive Maßnahme		❍		❑			NN	LEADER	Verwaltung, LRA, VGN, Träger, Ehrenamt, ILE-Allianz, LAG
D8	Aufwertung Bushaltestelle in Geschwand (Sitz- und Unterstellmöglichkeiten)	Baumaßnahme		❍			❑		gering	GVFG	Verwaltung
D9	Vereins- und Bürgerzentrum (vgl. S8) (Bedarfsabfrage, gemeinsame Räume für verschiedene Vereine (Veranstaltungsräume, Lagermöglichkeit, Archiv, gemeinsames Materiallager usw.), Treffpunkt für Senioren, VHS-Kurse, Kulturangebot, z.B. derzeitiger Bauhof)	Baumaßnahme		❍			❑		hoch	StBauF, LEADER	Verwaltung, Vereine, Initiativen, Reg.v.Ofr., AELF Ofr.
D10	Herstellung eines Treffpunkts für Senioren (vgl. S8, D9) (Bedarfsabfrage, z.B. in einem zu schaffenden Vereins- und Bürgerzentrum)	Baumaßnahme		❍			❑		NN	ggf. StBauF, LEADER	Verwaltung, Seniorenbeauftragte, Senioren, Reg.v.Ofr., AELF Ofr.
D11	Herstellung Treffmöglichkeiten für Jugend (vgl. S5, S6, S1) (Bedarfsabfrage, Räumlichkeiten, z.B. in Gebäude Sporthalle, im Freien, z.B. Freizeitfläche neben Sporthalle, Sitzfläche an Grünfläche am Rathaus)	Baumaßnahme		❍			❑		NN	ggf. StBauF, LEADER	Verwaltung, Jugendbeauftragte, Jugendliche, Reg.v.Ofr., AELF Ofr.
D12	Gemeinschaftliche Nutzung alter Backofen in Bärnfels (Ansprache Eigentümer, Ertüchtigung alter Backofen, Aufwertung des historischen Ortes)	nicht-investive Maßnahme			❍		❑		gering	Dorferneuerung, LEADER	Verwaltung, Eigentümer, ALE Ofr., AELF Ofr.
D13	Runder Tisch Vereine (möglichst jährliches Treffen aller Vereine zur Abstimmung und Klärung von Bedarfen, Koordinierung durch Gemeindeverwaltung)	nicht-investive Maßnahme		❍		❑	❑	❑	gering (pro Jahr)	keine	Verwaltung, Vereine, Initiativen
D14	Ehrungsabend (Würdigung und Stärkung der ehrenamtlichen Arbeit in der Gemeinde, alle 2 Jahre)	nicht-investive Maßnahme		❍		❑	❑	❑	gering (pro Jahr)	keine	Verwaltung
D15	Flächendeckender Breitbandausbau	Baumaßnahme	❍			❑			hoch	BayGibitR, KfW	Verwaltung
D16	Verbesserung Verkehrssituation Kreuzungsbereich Staatsstraße St 2191 mit Kreisstraße FO 21 in Geschwand (Gewährleistung Verkehrssicherheit, Prüfung Querungshilfe, Verbesserung Bushaltestelle usw.)	Ordnungsmaßnahme		❍			❑		mittel	GVFG	Verwaltung, Planer, LRA, Staatl. Bauamt
Wirtschaft, Gewerbe, Energie											
W1	Runder Tisch Gastronomie und Übernachtungsbetriebe (regelmäßiges Treffen zur Vernetzung und Abstimmung (z.B. Öffnungszeiten, Ruhetage), Vorträge zur Information und Beratung, Entwicklung zeitgemäßer Angebotserweiterung und z.B. Lieferservice, Koordinierung durch Gemeindeverwaltung)	nicht-investive Maßnahme		❍		❑	❑	❑	gering (pro Jahr)	keine	Verwaltung, Betriebe
W2	Bedarfsermittlung für Gewerbeansiedlungen (v.a. zur Ansiedlung / Erweiterung lokaler Betriebe und Handwerk; Neudorfer Höhe)	nicht-investive Maßnahme		❍		❑			gering	keine	Verwaltung, Gemeinderat
W3	Sanierung, Aufwertung Feuerwehrstandorte (Obertrubach: Renovierung (Heizung, Sanitär usw.); Bärnfels: Verbesserung beengte Situation, Suche neuer Standort, Verlagerung)	Baumaßnahme		❍			❑		hoch	keine	Verwaltung, Feuerwehren
W4	Sensibilisierung für kommunalen Klimaschutz und Stärkung erneuerbarer Energien (Information zu Photovoltaik-Anlagen bei gewerblichen und privaten Gebäuden, weitere energetische Sanierung öffentlicher Gebäude, Fertigstellung Umrüstung Straßenbeleuchtung auf LED-Technologie, Bürgerenergieprojekte, Nahwärmenetz)	nicht-investive Maßnahme, Baumaßnahme		❍			❑		NN	ggf. StBauF, LEADER	Verwaltung, Eigentümer, Reg.v.Ofr., AELF Ofr.
W5	Ausbildungs- und Arbeitsplatzmesse (mit örtlichen Betrieben, jährlich)	nicht-investive Maßnahme			❍	❑	❑	❑	gering (pro Jahr)	keine	Verwaltung, Betriebe, Schulen

In den folgenden Maßnahmenplänen sind alle vorgeschlagenen Maßnahmen, soweit möglich, verortet; zum einen für den Hauptort Obertrubach und zum anderen für die Ortsteile Bärnfels und Geschwand. Nicht-konkret verortbare Maßnahmen sind am Rand im Maßnahmenplan für den Hauptort Obertrubach eingetragen. Im Anhang sind die Maßnahmenpläne im Format DIN A3 eingefügt.

Der auf die Maßnahmenpläne folgende Rahmenplan ist im Anhang im Format DIN A1 eingefügt.



Maßnahmenplan

Maßnahmen, die nicht zu verorten sind:

A1 Auswesung neues, angepasstes Sanierungsgebiet
A2 Auflegen eines kommunalen Förderprogramms
Erstellung einer Gestaltungssatzung / Gestaltungsfibel

A3 Einrichtung Sanierungsberatung
A4 Auflegen einer Förderfibel
A5 Einrichtung Stadtumbaumanagement
A6 Digitalisierung Gemeindeverwaltung
A7 Einrichtung Projektfonds und/oder Verfügungsfonds
A8 Bürgerbeteiligung, Förderung Identität u. Kooperation (auch digital)

S16 Flächenmanagement zur Aktivierung von Baulücken
S18 Dorferneuerung Geschwand (inkl. Geschwander Hüll)
S19 Dorferneuerung Herzogwind / Hundsdorf

N1 Erschließung Klettergebiete nach Gesamtkonzept
N2 Erweiterung Parkraum- und Stellplatzangebot
N3 Ergänzung des Radwege-Systems
N6 Freiflächengestaltung Aussichtspunkte
N8 Aufwertung, Ergänzung Themenwege
N9 Aufstellung von Sanitäranlagen usw.
N10 Fortführung Interkommunales Kompensationsflächen-management

D1 Initiierung Anpassung des Wohnraumangebots
D7 Ergänzung des öffentlichen Verkehrsangebots
D13 Runder Tisch Vereine
D14 Ehrungsabend
D15 Flächendeckender Breitbandausbau

W1 Runder Tisch Gastronomie u. Übernachtungsbetriebe
W2 Bedarfsermittlung für Gewerbeansiedlungen
W4 Sensibilisierung für kommunalen Klimaschutz
W5 Ausbildungs- und Arbeitsplatzmesse

ISEK Obertrubach
GEMEINSAM GESTALTEN

INTEGRIERTES STÄDTEBAULICHES ENTWICKLUNGSKONZEPT

Auftraggeber: Gemeinde Obetrubach
Teichstraße 5, 91286 Obertrubach

Bearbeiter: PLANWERK STADTENTWICKLUNG, BFS+

Stand: Mai 2022

Maßstab: 1:4000 (im Format DIN A3)

Datengrundlage: Eigene Erhebungen ab April 2021

Geobasisdaten: Bayerische Vermessungsverwaltung

N

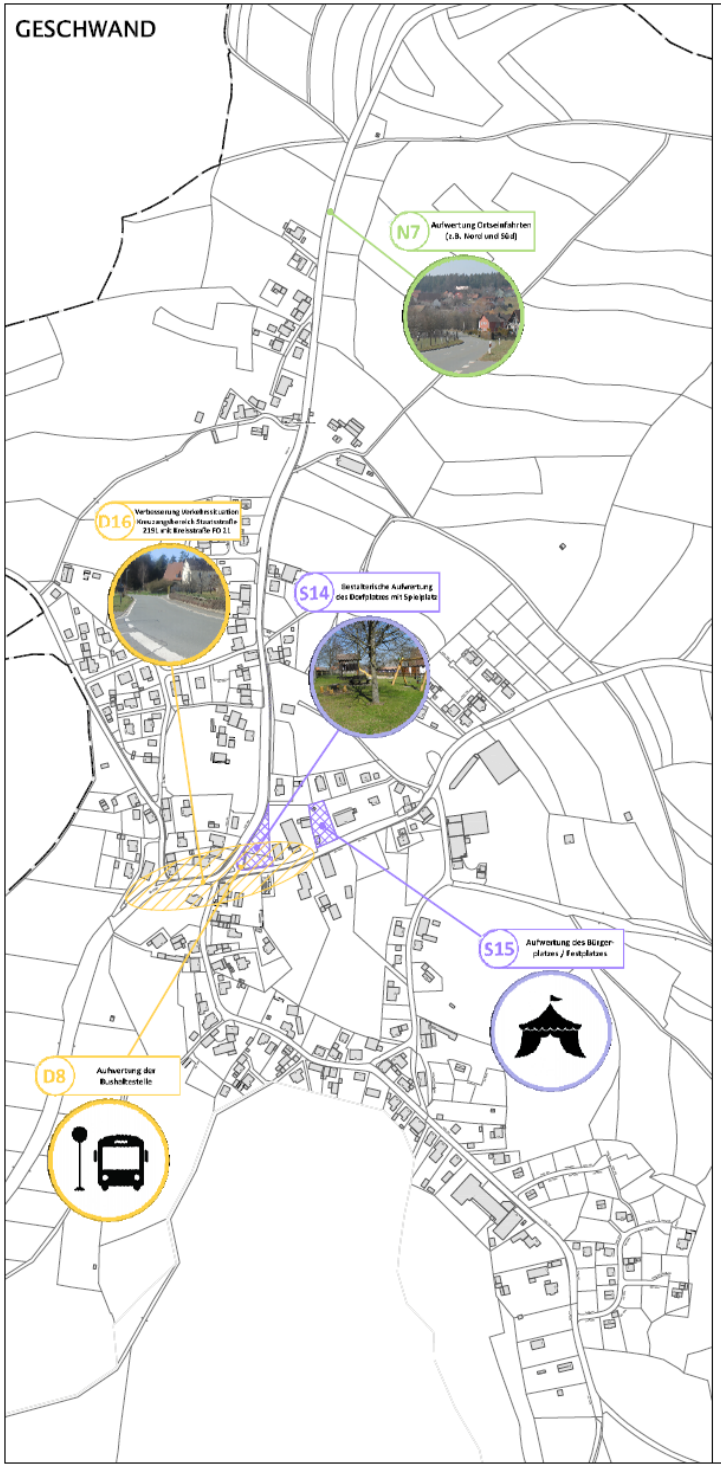
STÄDTEBAUFÖRDERUNG IN OBERFRANKEN

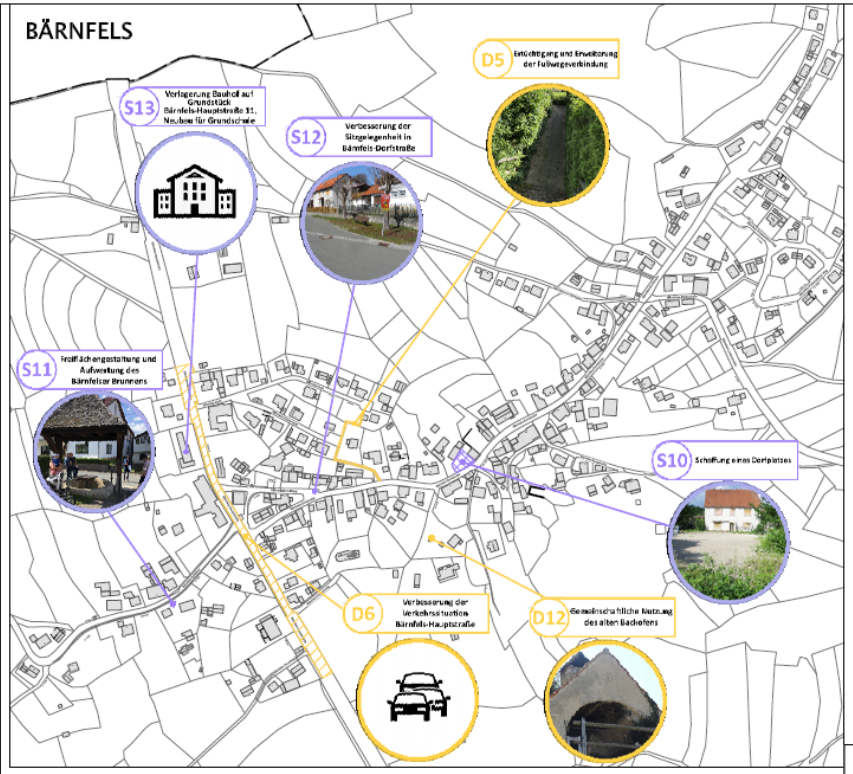
Bundesministerium für Wohnen, Stadtentwicklung und Bauwesen
STÄDTEBAU-FÖRDERUNG
Bayerisches Staatsministerium für Wohnen, Bau und Verkehr

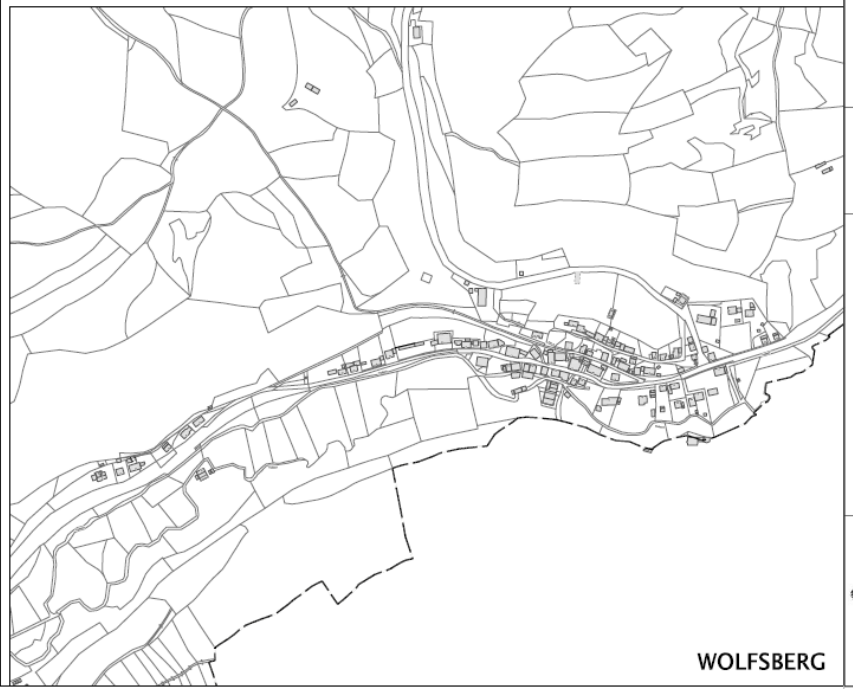
Dieses Projekt wird mit Mitteln des Bundes und des Freistaates gefördert.

Maßnahmenplan - Ortsteile

Umgrenzung Gemeindegebiet







ISEK Obertrubach
GEMEINSAM GESTALTEN

INTEGRIERTES STÄDTEBAULICHES ENTWICKLUNGSKONZEPT

Auftraggeber: Gemeinde Obetrubach
Teichstraße 5, 91286 Obertrubach

Bearbeiter: PLANWERK STADTENTWICKLUNG, BFS+

Stand: Mai 2022

Maßstab: v.M.

Datengrundlage: Eigene Erhebungen ab April 2021

Geobasisdaten: Bayerische Vermessungsverwaltung

N

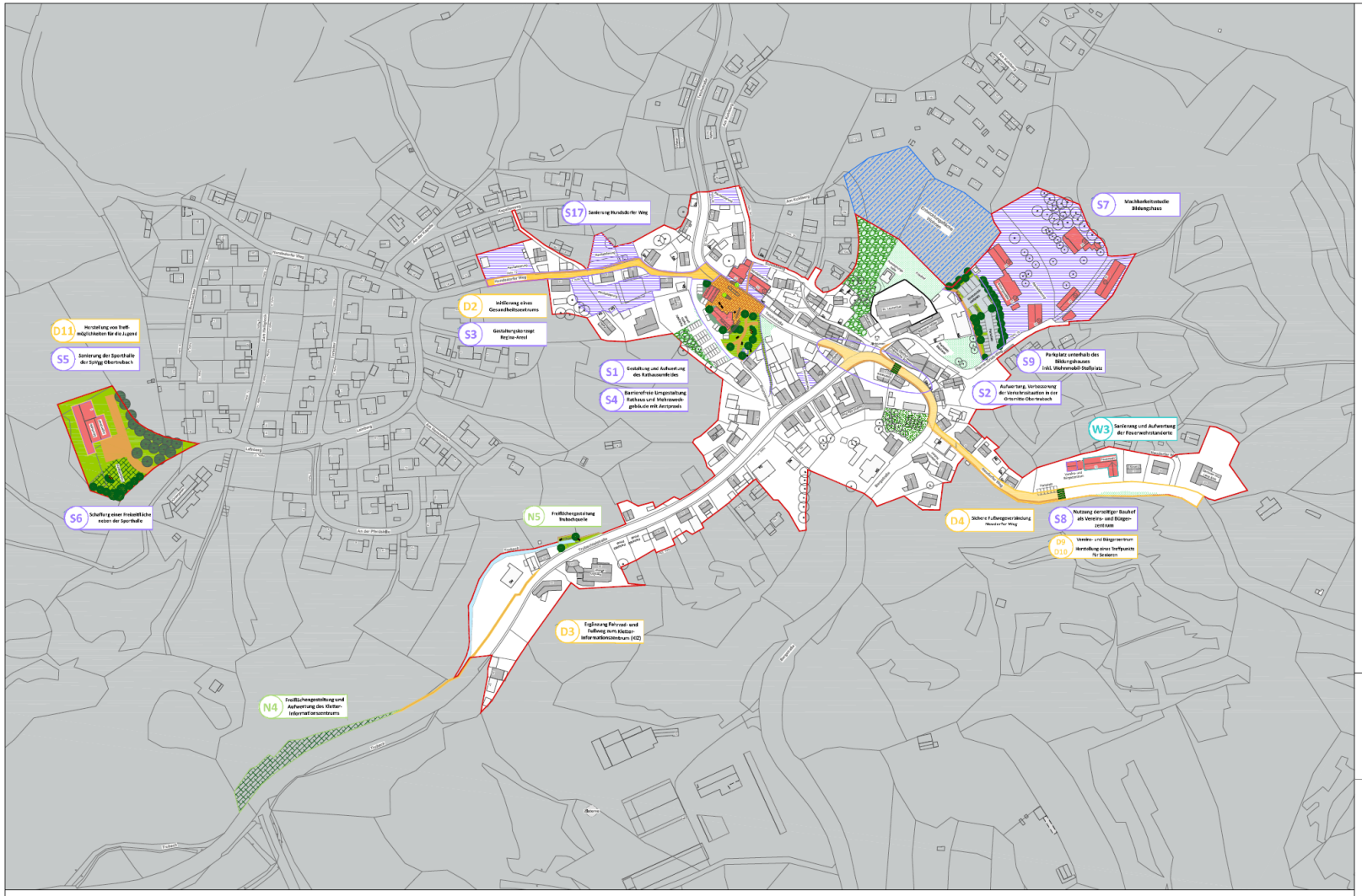
STÄDTEBAUFÖRDERUNG IN OBERFRANKEN

Bundesministerium für Wohnen, Stadtentwicklung und Bauwesen

STÄDTEBAU-FÖRDERUNG

Bayerisches Staatsministerium für Wohnen, Bau und Verkehr

Dieses Projekt wird mit Mitteln des Bundes und des Freistaates gefördert.



Rahmenplan

Umgrenzung Sanierungsgebiet

MASSNAHMENZUORDNUNG

- Siedlungsentwicklung, Baustruktur, Öffentlicher Raum und Innenentwicklung
- Natur, Nachhaltigkeit, Tourismus und Naherholung
- Daseinsvorsorge, Mobilität, Bildung, Soziales und Gemeinschaft
- Wirtschaft, Gewerbe und Energie

BESTAND

- Grünflächen / Bäume / Böschung bzw. Felsformationen
- Bestehendes Hauptgebäude im Untersuchungsgebiet (mit Hausnummer)
- Bestehende Nebengebäude im Untersuchungsgebiet
- Bestehende Haupt- und Nebengebäude ausserhalb des Sanierungsgebietes
- Brachfläche, unbebaute Freifläche
- Parkplätze / Parkmöglichkeiten

NEUPLANUNG IM SANIERUNGSGEBIET

- Zu sanierende/neuzustrukturierende Gebäude
- Grünflächen (neuzugestalten) / Baumpflanzungen
- Straßen- und Platzbereiche (Neu)
- Gehwege (Neu)
- Oberflächengestaltung (z.B. Pflaster)
- Freiflächengestaltung
- Flächenmanagement - Revitalisierung von Flächen und Gebäuden
- Entwicklungsfläche Wohnen (Ausserhalb SG)
- Bushaltestelle mit Unterstellmöglichkeit
- Stadtmobiliar (Bänke, Liegen, Sitzgruppen, Spielgeräte)
- Querungshilfen (Mittelinsel, Zebrastreifen o.ä.)

ISEK Obertrubach
GEMEINSAM GESTALTEN

VORBEREITENDE UNTERSUCHUNGEN
gemäß § 141 BauGB

im Rahmen des
INTEGRIERTEN STÄDTEBAULICHEN ENTWICKLUNGSKONZEPTS

Auftraggeber: Gemeinde Obetrubach
Teichstraße 5, 91286 Obertrubach

Bearbeiter: PLANWERK STADTENTWICKLUNG, BFS+ GmbH

Stand: Mai 2022

Maßstab: 1:2000 (im Format DIN A1)

Datengrundlage: Eigene Erhebungen ab April 2021

Geobasisdaten: Bayerische Vermessungsverwaltung

N

STÄDTEBAUFÖRDERUNG IN OBERFRANKEN

Bundesministerium für Wohnen, Stadtentwicklung und Bauwesen
STÄDTEBAU-FÖRDERUNG vom Bund, Ländern und Gemeinden
Bayerisches Staatsministerium für Wohnen, Bau und Verkehr

Dieses Projekt wird mit Mitteln des Bundes und des Freistaates gefördert.

7.3 Projektblätter

In den folgenden Projektblättern werden ausgewählte der vorgeschlagenen Maßnahmen und Projekte jeweils kurz beschrieben. Dabei handelt es sich in erster Linie um viele der Maßnahmen und Projekte mit Priorität TOP sowie um weitere, für die die Formulierung eines Projektblattes als notwendig oder sinnvoll erscheint.

7.3.1 Allgemeine Maßnahmen

Maßnahme A1	**Ausweisung neues, angepasstes Sanierungsgebiet**		**TOP**
Auf Basis von mit der Erstellung des integrierten städtebaulichen Entwicklungskonzepts durchgeführter Vorbereitender Untersuchungen (VU) für ein mit der Gemeinde abgestimmtes Untersuchungsgebiet ist ein neues, angepasstes Sanierungsgebiet mit entsprechender Sanierungssatzung auszuweisen. Das Sanierungsgebiet ist Grundlage für Fördermaßnahmen im Rahmen der Städtebauförderung. Neben förderrechtlichen Rahmenbedingungen bestehen dann weiterhin baurechtliche Möglichkeiten (z.B. Vorkaufsrechte) und vor allem steuerliche Vorteile, wie erhöhte Abschreibungen, für Sanierungsmaßnahmen im Sanierungsgebiet für Immobilieneigentümer. Siehe auch Kapitel 8 Sanierungsgebiet, Sanierungsverfahren.			
Zeitraum Umsetzung	kurzfristig	mittelfristig	langfristig
Kosten	bis 30.000 €	30.000 – 300.000 €	über 300.000 €
Mögliche Förderung	keine		
Zuständigkeit, Partner	Verwaltung, Gemeinderat, Regierung von Oberfranken		

Maßnahme A2	**Auflegen eines kommunalen Förderprogramms (StBauF), Erstellung einer Gestaltungssatzung / Gestaltungsfibel**		**mittel**
Der Ortskern von Obertrubach weist einige ortsbildprägende erhaltenswerte Gebäude auf. Diese weisen z.T. Sanierungsbedarf auf. Das Ziel eines kommunalen Förderprogramms ist der langfristige Erhalt und die Pflege des Ortsbildes durch die Verbesserung des äußeren Erscheinungsbildes von Gebäuden und Hofanlagen. Private sollen bei Sanierungs- oder Modernisierungsmaßnahmen im Sanierungsgebiet finanziell unterstützt werden. Um die genannten Ziele qualitativ hochwertig umsetzen zu können, empfiehlt es sich, ein kommunales Förderprogramm (z.B. Fassadenprogramm) aufzulegen. Diese Förderung teilen sich Kommune (40%) und Städtebauförderung (60%). Anhand der dazugehörigen Förderrichtlinien wird definiert, welche Maßnahmen förderfähig sind. Dazu gehören in der Regel nach außen wirksame Bauteile, wie z.B. Dacheindeckungen, Fenster, Türen, Tore, Einfriedungen und Hofsituationen. Sind diese Maßnahmen mit energetischen Sanierungen verbunden, so dürfen sie bei Baudenkmälern oder besonders erhaltenswerten (ortsbildprägenden) Bausubstanzen von den Anforderungen der EnEV gemäß § 24 Abs. 1 abweichen. In einer außerdem für das Sanierungsgebiet zu erstellenden Gestaltungssatzung oder Gestaltungsfibel können Anforderungen bzw. ein Rahmen für das äußere Erscheinungsbild formuliert werden, evtl. auch als Leitfaden für die anderen Ortsteile der Gemeinde. Ein kommunales Geschäftsflächenprogramm für den Ortskern von Obertrubach ist zu prüfen.			
Zeitraum Umsetzung	kurzfristig	mittelfristig	langfristig
Kosten	bis 30.000 €	30.000 – 300.000 € (p.J.)	über 300.000 €
Mögliche Förderung	Städtebauförderung		
Zuständigkeit, Partner	Verwaltung, Gemeinderat, Regierung von Oberfranken		

7.3.2 Siedlungsentwicklung, Baustruktur, öffentlicher Raum, Innenentwicklung

Maßnahme S1	**Gestaltung, Aufwertung Rathausumfeld**	**TOP**

Im Hauptort Obertrubach befindet sich direkt neben dem Rathaus, im Anschluss zum Parkplatz eine kleine innerörtliche Grünfläche bzw. ein kleiner Park. Dieser wurde in der Vergangenheit hin und wieder für ein Fest oder eine Veranstaltung genutzt, weist aber aktuell eine geringe Aufenthaltsqualität auf und kann durch entsprechende Maßnahmen gestaltet und aufgewertet werden. Gleichzeitig wird teilweise ein Treffpunkt oder auch ein Dorfplatz in Obertrubach vermisst. Für Tagestouristen, die in Obertrubach und in der Umgebung wandern oder klettern wollen, kann dieser Platz als Startpunkt und / oder als Rastplatz dienen.

Mögliche Gestaltungselemente wären:

- Grüngestaltung, Hanggestaltung / Terrassierung, Gestaltung Graben (Steg)
- weitere Sitzmöglichkeiten: Sitzflächen, Tischgruppen
- Spielgerät(e) für Kinder
- Pavillon
- Informationstafeln und Hinweisschilder für Wanderungen und Versorgungsmöglichkeiten
- Nutzen der Grünfläche für (Sport-)Kurse

Als zweiter Bereich des Rathausumfeldes ist der Rathausvorplatz zu nennen. Hier ist eine Umgestaltung des Vorplatzes inklusive der vorhandenen Sitzmöglichkeiten zu prüfen und der gesamte Vorbereich möglichst barrierefrei zu gestalten.

Beidseitig der Kreisstraße befinden sich die jeweiligen Haltepunkte der Busse. Auf der gegenüberliegenden Seite des Rathauses ist kein Bushäuschen als Unterstellmöglichkeit bei schlechtem Wetter sowie keine Sitzgelegenheit für wartende Fahrgäste vorhanden. Die dafür nötige Fläche ist in Privatbesitz. Deshalb sollte der Grundstückseigentümer bezüglich eines Flächenverkaufs oder Nutzung der Fläche für öffentliche Zwecke aktiv angesprochen werden.

Außerdem ist die Lage der Haltestellen durch die Nähe des Kurvenbereichs der Kreisstraße aus sicherheitstechnischen Gründen eher ungünstig. Um die Gefahrensituation für Fahrgäste, die die Straße überqueren wollen, zu bereinigen, ist an dieser Stelle eine Querungshilfe zu prüfen, wie auch eine Geschwindigkeitsbegrenzung im Bereich des Rathauses.

Auch eine Erneuerung des Treppenaufgangs von der Teichstraße zum Schloßberg wird im Zusammenhang mit dem Rathausumfeld gesehen.

Bei entsprechender Umgestaltung und Aufwertung der Bereiche im Rathausumfeld kann ein zentraler Knotenpunkt des öffentlichen Lebens im Hauptort Obertrubach geschaffen werden. In diesem Zusammenhang ist gleichzeitig aufgrund der engen Verknüpfung die Aufwertung und Verbesserung der Verkehrssituation in der Ortsmitte Obertrubach in Maßnahme S2 zu betrachten.

Zeitraum Umsetzung	kurzfristig	mittelfristig	langfristig
Kosten	bis 30.000 €	30.000 – 300.000 €	über 300.000 €
Mögliche Förderung	Städtebauförderung, GVFG		
Zuständigkeit, Partner	Verwaltung, Planer, Regierung von Oberfranken, Landratsamt		

Maßnahme S2	**Aufwertung, Verbesserung Verkehrssituation Ortsmitte Obertrubach**	**TOP**

Der Kreuzungsbereich der Straßen Bergstraße, Trubachtalstraße und Teichstraße mit dem kleineren Pfarrer-Grieb-Weg und Schloßberg bildet den zentralen Bereich des Hauptorts Obertrubach. In nördlicher Richtung liegt der bereits vor Jahren sanierte gemeinsame Vorbereich der Kirche St. Laurentius und Begegnungsstätte St. Elisabeth mit Brunnen. Von außen in den Ort einfahrend wird die Ortsmitte erst recht spät als solche erkannt. Die Geschwindigkeiten vieler Fahrzeuge, auch Lkws, auf den drei größeren Straßen werden als hoch wahrgenommen. Entsprechend sowie aufgrund des unübersichtlichen Kurvenbereichs ist die Querung der Straßen für Fußgänger, v.a. für Kinder und Senioren, schwierig und teilweise gefährlich. Auch fehlt stellenweise ein Gehweg an den Straßen. Zusätzlich parken teilweise Autos entlang der Straßen, was die Übersichtlichkeit weiter erschwert. Dies wurde v.a. im Rahmen des Ortsspaziergangs im Hauptort Obertrubach thematisiert.

Für den zentralen Kreuzungsbereich einschließlich der angrenzenden Straßen in der Ortsmitte wird vorgeschlagen, den Bereich aufzuwerten und die Verkehrssituation zu verbessern. Ziel ist zum einen die Stärkung der Aufenthaltsqualität und zum anderen die Gewährleistung der Verkehrssicherheit für alle Verkehrsteilnehmer:innen. Ein wesentlicher Punkt ist in diesem Zusammenhang die Sanierung der Teichstraße, die besonders im Zusammenhang mit der Gestaltung und Aufwertung des Rathausumfelds in Maßnahme S1 zu sehen ist. Weiter wäre eine Querungshilfe für die Bergstraße zu prüfen wie auch eine Beschränkung der zulässigen Höchstgeschwindigkeit auf 30 km/h. Zudem sind möglichst durchgängige Gehwege in ausreichender Breite anzustreben, auch in der Teichstraße auf Höhe des Dorfladens. Für die Bergstraße und die Trubachtalstraße (beide Staatsstraße) sind stellenweise Haltverbote zu prüfen. Anhand gestalterischer bzw. optischer Mittel kann die Ortsmitte für Kfz-Fahrer früher angekündigt werden, z.B. durch Straßenbanner, durch 2 Bäume oder andere Elemente, die an der Trubachtalstraße aus Richtung Westen eine Art Tor bilden, durch unterschiedliche Gestaltung des Gehwegs usw.

Auf einen weiteren Aspekt, die Weitergabe von Wissen und letztlich auch Stärkung der Identität, bezieht sich der Vorschlag, in der Ortsmitte Informationstafeln bzw. Hinweistafeln an interessanten Gebäuden bzw. Stellen oder Gebäuden mit einer interessanten Geschichte anzubringen, um sowohl Bewohner:innen, v.a. jungen Menschen, als auch Besucher:innen Vergangenes weiterzugeben, auf interessante frühere Punkte hinzuweisen oder Entwicklungen zu erklären.

Zeitraum Umsetzung	kurzfristig	mittelfristig	langfristig
Kosten	bis 30.000 €	30.000 – 300.000 €	über 300.000 €
Mögliche Förderung	Städtebauförderung, GVFG		
Zuständigkeit, Partner	Verwaltung, Planer, Kirche, Regierung von Oberfranken, Landratsamt, Staatliches Bauamt		

Maßnahme S3	**Gestaltungskonzept Regina-Areal**	**TOP**

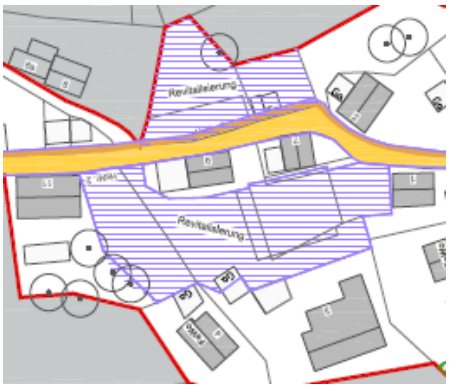
Im Hundsdorfer Weg und damit in Nähe zum Rathaus befindet sich mit dem Regina-Areal eine sehr wichtige innerörtliche Entwicklungsfläche. Auf diesem Grundstück wurde früher das Café Regina mit Gästehaus betrieben. Nach dessen Aufgabe hat die Gemeinde Obertrubach das Areal vor ein paar Jahren gekauft und die darauf stehenden Gebäude abgerissen. Das Areal liegt zwischen benachbarten Gebäuden, v.a. Wohnbebauung, teilweise mit Ferienwohnungen. Erreichbar ist das Areal über den relativ engen und zu sanierenden Hundsdorfer Weg.

Für das Areal wurden bereits von einem Architektur- und Stadtplanungsbüro drei erste Planungsvarianten entworfen. Da für die Gemeinde Obertrubach diverse Nutzungen zu entwickeln wären, könnten diese grundsätzlich am Regina-Areal untergebracht werden. In einem Gestaltungskonzept sollte für das Regina-Areal die zukünftige Nutzung und Gestaltung abgesteckt und ausgearbeitet werden. In erster Linie werden folgende Varianten vorgeschlagen:

- Bau eines Gesundheitszentrums, d.h. Bau eines Gebäudes für ein Gesundheitszentrum mit Parkplatz auf dem Areal und Grüngestaltung
- Parkmöglichkeiten, Grüngestaltung, ggf. teilweise geringe Grundstücksarrondierung benachbarter Grundstücke
- Verkauf der Fläche in Teilen zur Grundstücksarrondierung benachbarter Grundstücke, öffentliche Zufahrt und Fußweg

Im Zusammenhang mit einer Entwicklung des Regina-Areals ist das gesamte Umfeld zu sehen, d.h. sowohl benachbarte Häuser als auch der Hundsdorfer Weg, dessen Sanierung als Maßnahme S17 aufgeführt ist. Über das weitere Vorgehen hat der Gemeinderat der Gemeinde Obertrubach zu befinden.

Zeitraum Umsetzung	kurzfristig	mittelfristig	langfristig
Kosten	bis 30.000 €	30.000 – 300.000 €	über 300.000 €
Mögliche Förderung	Städtebauförderung		
Zuständigkeit, Partner	Verwaltung, Planer, benachbarte Eigentümer, Regierung von Oberfranken		



Maßnahme S7	**Machbarkeitsstudie Bildungshaus**		**hoch**
Ende 2021 wurde die Arbeitnehmerbildungs- und Begegnungsstätte Obertrubach, kurz Bildungshaus, der Erzdiözese Bamberg vom Stiftungsrat geschlossen. Mittlerweile wurde das Grundstück inklusive der Gebäude an einen neuen Eigentümer verkauft. Die verschiedenen Gebäude an sich sind in einem guten bis sehr guten baulichen Zustand. Die bestehenden Strukturen der Gebäude mit Saal, Seminarräumen, Unterkünften usw. könnten für diverse Funktionen weiter genutzt werden (z.B. Verwaltung, Vereine, Bildung, Veranstaltungen, Feste usw.) und sollten möglichst weiterhin langfristig erhalten und für entsprechende örtliche Nutzungen zugänglich bleiben. An verschiedenen Stellen der Beteiligungsmöglichkeiten im Rahmen der Erstellung des ISEKs wurde die Bedeutung der Räumlichkeiten für den Ort betont. Letztlich hängt diese jedoch auch von der zukünftigen Nutzung und Verfügbarkeit von Räumlichkeiten in der Sporthalle der SpVgg Obertrubach ab. Es wird vorgeschlagen, in einem ersten Schritt in enger Abstimmung und Kooperation des neuen Eigentümers mit der Gemeinde Obertrubach eine Machbarkeitsstudie für das gesamte Areal durchzuführen und sich folglich gemeinsam Gedanken über die weitere Nutzung und Entwicklung des bisherigen Bildungshauses einschließlich des Erhalts und der Zugänglichkeit bestimmter Räumlichkeiten zu machen.			
Zeitraum Umsetzung	kurzfristig	mittelfristig	langfristig
Kosten	bis 30.000 €	30.000 – 300.000 €	über 300.000 €
Mögliche Förderung	Städtebauförderung		
Zuständigkeit, Partner	Verwaltung, Eigentümer Bildungshaus, Regierung von Oberfranken		

Maßnahme S8	**Nutzung derzeitiger Bauhof in Obertrubach als Vereins- und Bürgerzentrum (vgl. S13, D9, D10)**		**hoch**
Wenn der gemeindliche Bauhof, wie in S13 vorgeschlagen, nach Bärnfels verlagert wird, stehen die Räumlichkeiten an seinem jetzigen Standort im Neudorfer Weg im Hauptort Obertrubach neben der Feuerwehr für andere Nutzungen zur Verfügung. Gleichzeitig wurde an verschiedenen Stellen der Beteiligung von Bevölkerung und Akteuren genannt, dass ein Treffpunkt generell sowie ein Treffpunkt für Senioren in der Gemeinde vermisst wird, ebenso ein Vereinszentrum. Für die derzeitigen Räumlichkeiten des Bauhofs im Neudorfer Weg im Hauptort Obertrubach wird vorgeschlagen, diese als Vereins- und Bürgerzentrum zu nutzen. Dazu sollte eine konkrete Bedarfsabfrage erfolgen und müssen anschließend die Räumlichkeiten entsprechend saniert und umgebaut werden. Es wird vorgeschlagen, gemeinsam nutzbare Räume für sämtliche Vereine der Gemeinde zur Verfügung zu stellen, wie Veranstaltungsräume, Mehrzweckraum, Lagermöglichkeit für Vereinsutensilien, Materiallager für größere Materialien, wie etwa Bänke, Grill, Zelte usw., evtl. ein Archiv. Außerdem sollten Räumlichkeiten dann für Senioren als Treffmöglichkeit dienen und von der Volkshochschule sowie für verschiedene kulturelle Angebote und Veranstaltungen genutzt werden. Treffmöglichkeiten für die Jugend (außerhalb der Jugendarbeit von Vereinen) werden dagegen eher in der Sporthalle (vgl. S5) bzw. im Bereich der vorgeschlagenen Freizeitfläche neben der Sporthalle (vgl. S6) gesehen.			
Zeitraum Umsetzung	kurzfristig	mittelfristig	langfristig
Kosten	bis 30.000 €	30.000 – 300.000 €	über 300.000 €
Mögliche Förderung	Städtebauförderung		
Zuständigkeit, Partner	Verwaltung, Vereine, Akteure, Regierung von Oberfranken		

Maßnahme S11	**Freiflächengestaltung, Aufwertung Bärnfelser Brunnen**		**hoch**
In Bärnfels gibt es einen Brunnen auf einem privaten Grundstück nahe der Straße Bärnfels-Schäfhof, der von den Bärnfelsern als Treffpunkt für Feste und soziale Aktivitäten genutzt wird. Das Umfeld des Brunnens ist privat und aktuell nicht als öffentlicher Raum gestaltet. Das Dach des Brunnens musste bereits mehrfach erneuert werden, da es vom Durchgangsverkehr mitgerissen wurde. Hier besteht Verbesserungs- und Ausbaupotenzial. Zur Sicherung und Aufwertung des im sozialen Gefüge wichtigen Treffpunktes wird die Sanierung und Umgestaltung des Bereichs um den sich auf privatem Grund befindlichen Brunnen empfohlen, um einen Aufenthaltsbereich mit neuen Qualitäten zu schaffen. Neben der Brunnengestaltung sollte die Maßnahme die Schaffung eines erweiterten Bereichs mit Sitzmöglichkeit beinhalten sowie die Umsetzung einer einseitigen Verengung der Straßenführung (Beispiel Wolfsberg).			
Zeitraum Umsetzung	kurzfristig	mittelfristig	langfristig
Kosten	bis 30.000 €	30.000 – 300.000 €	über 300.000 €
Mögliche Förderung	Dorferneuerung, LEADER		
Zuständigkeit, Partner	Verwaltung, Planer, Eigentümer, ALE Oberfranken, AELF Oberfranken, Landratsamt		

Maßnahme S13	**Verlagerung Bauhof auf Grundstück Bärnfels-Hauptstraße 11, Neubau für Grundschule**		**hoch**
Im Ortsteil Bärnfels soll das an der Hauptstraße benachbart zur Grundschule Obertrubach liegende Grundstück Bärnfels-Hauptstraße 11 freiwerden. Hintergrund ist die Verlagerung der dort angesiedelten Firma Fliesen Wiegärtner (Lager) innerhalb von Bärnfels voraussichtlich zum Herbst 2023. Damit ergibt sich hier eine bedeutende Entwicklungsfläche. Es wird vorgeschlagen, dass die Gemeinde Obertrubach das Grundstück erwirbt und entwickelt. Der Bauhof der Gemeinde befindet sich derzeit zusammen mit der Feuerwehr Obertrubach im Neudorfer Weg im Hauptort Obertrubach. Die in Bärnfels befindliche Grundschule Obertrubach hat Bedarf an weiteren Räumlichkeiten. Es wird vorgeschlagen, den gemeindlichen Bauhof nach einem Umbau an den freiwerdenden Standort an der Bärnfelser Hauptstraße zu verlagern sowie im hinteren Bereich einen Neubau für die Grundschule zu errichten für die Mittagsbetreuung der offenen Ganztagsschule (OGS) sowie einen Bewegungsraum.			
Zeitraum Umsetzung	kurzfristig	mittelfristig	langfristig
Kosten	bis 30.000 €	30.000 – 300.000 €	über 300.000 €
Mögliche Förderung	keine		
Zuständigkeit, Partner	Verwaltung, Grundschule		

Maßnahme S14	**Gestalterische Aufwertung Dorfplatz mit Spielplatz in Geschwand (vgl. S15)**		**TOP**
Im Ortsteil Geschwand wird wie im Hauptort Obertrubach ein zentraler, attraktiver Treffpunkt bzw. Dorfplatz zur sozialen Interaktion der lokalen Bevölkerung vermisst. Eine dafür geeignete Fläche befindet sich in direkter Nachbarschaft zum Spielplatz mit der Parkplatzfläche in zentraler Ortslage. Diese hat Gestaltungs- bzw. Aufwertungsbedarf. Hier kann mit Integration des Spielplatzes und unter Reduktion der Parkplatzfläche und Verlagerung von Parkplätzen auf den östlich liegenden Bürgerplatz / Festplatz ein attraktiver Dorfplatz entstehen. Weitere Gestaltungselemente könnten sein: • Grüngestaltung • Pavillon • Ergänzung der Spielgeräte • Sitzmöglichkeiten und Tische • usw.			
Zeitraum Umsetzung	kurzfristig	mittelfristig	langfristig
Kosten	bis 30.000 €	30.000 – 300.000 €	über 300.000 €
Mögliche Förderung	Dorferneuerung, LEADER		
Zuständigkeit, Partner	Verwaltung, Planer, ALE Oberfranken, AELF Oberfranken		

Maßnahme S15	**Aufwertung Bürgerplatz / Festplatz in Geschwand (vgl. S14)**		**hoch**
Ergänzend zur gestalterischen Aufwertung als Dorfplatz mit Spielplatz in Geschwand (S14) wird eine Aufwertung der etwas östlich davon gelegenen Fläche, des Bürgerplatzes / Festplatzes, vorgeschlagen. Diese wird aktuell für die Kirchweih genutzt und soll priorisiert auch dafür genutzt werden. Außerdem wird der Festplatz u.a. vom Fränkische-Schweiz-Verein und der Geschwander Jugend als Lagerfläche verwendet. Diese Funktion soll auch weiterhin an diesem Ort bestehen bleiben. Hier soll jedoch ein Teil der Parkmöglichkeiten, die aktuell neben dem Spielplatz zur Verfügung stehen, untergebracht werden. Außerdem besteht auch hier Aufwertungspotenzial: • Strukturierung des Parkraums • Verbesserung der Verkehrssicherheit des Zufahrtsbereichs durch bessere Einsehbarkeit • fest installierte Küchen-, Toiletten- und Lagerräume für Vereine • Einhausung der Wertstoffcontainer • usw.			
Zeitraum Umsetzung	kurzfristig	mittelfristig	langfristig
Kosten	bis 30.000 €	30.000 – 300.000 €	über 300.000 €
Mögliche Förderung	Dorferneuerung, LEADER		
Zuständigkeit, Partner	Verwaltung, Planer, ALE Oberfranken, AELF Oberfranken		

Maßnahme S16	**Flächenmanagement zur Aktivierung, Entwicklung von Baulücken**		**TOP**
In der Gemeinde Obertrubach sind aktuell wenig Leerstände, dafür einige unbebaute Grundstücke, sog. klassische Baulücken vorhanden. Die Baulücken und Leerstände wurden im Rahmen der ILE Wirtschaftsband A9 Fränkische Schweiz über einen Vitalitätscheck (VC) ermittelt (vgl. Kapitel 5.2.5). Gemäß den Vorgaben des Landesentwicklungsprogramms Bayern und der Regionalpläne sind vorrangig solche Flächen im Innenbereich zu entwickeln (Innen vor Außen). Dementsprechend ist die Entwicklung innerörtlicher Wohnbaugrundstücke voranzutreiben. Hierzu sind die jeweiligen Eigentümer von brachliegenden Grundstücken aktiv anzusprechen (evtl. mittels entsprechender Datenbanken, z.B. Flächenmanagementdatenbank). Um die Eigentümer zu einer Flächenaktivierung zu motivieren, sind ihnen im Rahmen von kommunalen Veranstaltungsreihen Ideen, Pläne und Nutzungsvorschläge sowie die Folgekosten durch brachliegende Grundstücke aufzuzeigen, z.B. auch im Rahmen einzelner Machbarkeitsstudien. Siehe auch Maßnahmen im Vitalitätscheck.			
Zeitraum Umsetzung	kurzfristig	mittelfristig	langfristig
Kosten	bis 30.000 € (p.J.)	30.000 – 300.000 €	über 300.000 €
Mögliche Förderung	Städtebauförderung, Dorferneuerung		
Zuständigkeit, Partner	Verwaltung, Stadtumbaumanagement, ALE Oberfranken, ILE-Allianz		

7.3.3 Natur, Nachhaltigkeit, Tourismus, Naherholung

Maßnahme N1	**Erschließung Klettergebiete nach Gesamtkonzept**		**hoch**
Die Gemeinde Obertrubach verfügt in ihrem attraktiven Naturraum über vielfältige Klettermöglichkeiten, das Kletter-Infozentrum (KIZ) und einen Kletter-Zeltplatz. Durch die Lage im Zentrum der Kletterregion „Nördlicher Frankenjura“ kann Obertrubach daher auch als Zentrum des Klettersports in der Fränkischen Schweiz angesehen werden. Die zum Klettern genutzten Felslebensräume im Gebiet der Fränkischen Schweiz stellen wertvolle Stätten für die heimische Flora und Fauna dar. Um diese wertvollen Lebensräume zu erhalten und Nutzungskonflikten mit Kletterern vorzubeugen, gilt es die Belange des Naturschutzes zu berücksichtigen. Weiter sind familien- und anfängerfreundliche Kletterrouten bisher nur in geringem Maße ausgewiesen. Solche gilt es zu ergänzen. Anschließend an das Kletterkonzept Oberes Trubachtal soll ein vertieftes, gemeindeeigenes Kletterkonzept entwickelt werden, um den Kletterbetrieb zu lenken, die für die Felslebensräume belastenden Auswirkungen des Sportkletterns zu minimieren und um die Einbindung aller Altersstufen beim Klettersport zu ermöglichen. Im Rahmen eines Gesamtkonzeptes soll der Klettertourismus in Obertrubach gelenkt und gestaltet werden. Neben einer behutsamen Erschließung von Klettergebieten mit Entwicklung eines zielgruppenspezifischen Angebotes unter Berücksichtigung des Artenschutzes sollte auch die Errichtung eines Klettersteigs geprüft und die aktuell teilweise kritische Parkplatz- und Anfahrtssituation sowie die Sanitärsituation für Touristen mit bedacht werden.			
Zeitraum Umsetzung	kurzfristig	mittelfristig	langfristig
Kosten	bis 30.000 €	30.000 – 300.000 €	über 300.000 €
Mögliche Förderung	LEADER		
Zuständigkeit, Partner	Verwaltung, AELF Oberfranken, LAG, Frankenjura.com, Klettervereine, Fränkische-Schweiz-Verein, Naturpark Fränkische Schweiz – Frankenjura		

Maßnahme N2	**Erweiterung Parkraum- und Stellplatzangebot mit Fokus auf touristischen Parkraum und Wohnmobile**		**TOP**
Eine steigende Anzahl von Touristen, Übernachtungsurlaubern und Aktivsportlern nutzen die vorhandenen Parkplatzflächen nahe der wenigen Einstiegsstellen und Kletterfelsen, um dort zu parken und auch zu übernachten. Die vorhandenen Parkplätze sind daher oft überfüllt, Parker weichen auf Straßen und Wege sowie Wiesen im Umfeld aus und beeinträchtigen so den Verkehr, Natur und Landschaft wie auch Land- und Forstwirtschaft. Um Wohnmobil-Stellplätze zu schaffen, wird aktuell bereits eine private Fläche am südlichen Ortsrand von Geschwand geprüft. Durch die Schaffung von zusätzlichem Parkraum für Pkw und Wohnmobile, eine Neuordnung des ruhenden Verkehrs auf bestehenden Flächen und die gezielte Entwicklung von Einstiegsstellen sollen die Tourismusströme sinnvoll gelenkt und verteilt werden. So soll eine Entlastung der bestehenden Infrastruktur, Land- und Forstwirtschaft sowie Natur und Landschaft erreicht werden. Durch die Lenkung der Touristen soll auch die Gastronomie positiv beeinflusst werden. Zum Erhalt bzw. Fortführung und Weiterentwicklung landwirtschaftlicher Betriebe sowie die Nutzung landwirtschaftlicher Flächen ist eine ordentliche Bewirtschaftung zu gewährleisten. Dazu ist auch zu prüfen, mit welchen Mitteln, z.B. Beschilderung, die Zufahrten zu landwirtschaftlichen Flächen gewährleistet werden. Ebenso ist zu prüfen, wie Verunreinigungen von landwirtschaftlich genutzten Flächen verhindert werden können. Anhand eines Gesamtkonzepts für die Gemeinde Obertrubach sollen die Themen Einstiegsstellen, Schaffung von Parkraum für Pkw und Wohnmobile, Analyse des tatsächlichen Verkehrsaufkommens, Ergänzung der Infrastruktur und Sanitär behandelt werden. Mögliche Standorte für Wohnmobil-Stellplätze sind z.B. neben dem erwähnten südlichen Ortsausgang von Geschwand unterhalb des Bildungshauses in Kombination mit einem Parkplatz sowie im Bereich der Wendeschleife in der Nähe des KIZ. Mögliche Sanitärstandorte wären beispielsweise am nördlichen Ortsausgang von Obertrubach, am Signalstein und am Wolfstein.			
Zeitraum Umsetzung	kurzfristig	mittelfristig	langfristig
Kosten	bis 30.000 €	30.000 – 300.000 €	über 300.000 €
Mögliche Förderung	LEADER		
Zuständigkeit, Partner	Verwaltung, AELF Oberfranken, LAG, Naturpark Fränkische Schweiz – Frankenjura, Investor, lokale Gastronomie und Unternehmen		

Maßnahme N4	**Freiflächengestaltung, Aufwertung Kletter-Infozentrum (KIZ) mit Kneippbereich**	**TOP**

Aufgrund der starken Nutzung der wichtigen und aufenthaltswirksamen Freifläche des Kletter-Infozentrums (KIZ) reicht trotz des vorhandenen attraktiven Angebots die bestehende Ausstattung nicht aus. Dies bezieht sich sowohl auf das Angebot an Sitzmobiliar und die vorhandene Verschattung sowie auch auf Infrastruktur für Fahrräder und Pkw. Verbesserungswürdig ist auch die bestehende öffentliche Toilette, die in ihrer Instandhaltung und Pflege aufwändig und daher zeitweise nicht nutzbar bzw. in ihrer Nutzung unattraktiv ist. Das vorhandene Kneippbecken ist nicht barrierefrei zugänglich und es sind eher keine Angebote für Jugendliche verfügbar. Dies bezieht sich auch auf das am KIZ vorhandene Kletterangebot, welches aktuell nur einen Kletterfelsen mittleren Schwierigkeitsgrades umfasst.

Das KIZ wird von verschiedenen Altersstufen als Erholungsort geschätzt und von Bewohnern wie Besuchern gut frequentiert. Daher ist eine unkomplizierte, attraktive und barrierefreie Nutzbarkeit des Areals von besonderer Bedeutung, um es als Anziehungspunkt weiter zu festigen und zu erhalten. Es sollten vorhandene Mängel beseitigt und im Bestand Ergänzungen vorgenommen werden in Bereichen, die die Freianlage in ihrem Erholungswert und ihrer Sicherheit einschränken.

Es wird eine Ergänzung in verschiedenen Bereichen vorgeschlagen:

- Um eine erholsame Nutzung zu gewährleisten, sollten Sitzgelegenheiten ergänzt werden. Bei der Positionierung ist auf ausreichende Verschattung, beispielsweise in Form eines Sonnensegels oder geeigneter Bepflanzung, zu achten.
- Eine altersübergreifende Nutzbarkeit soll hergestellt werden. Im Bereich des Kneippbeckens fehlt aktuell ein Handlauf, der angebracht werden sollte, um einen barrierefreien bzw. generell leichteren Zugang zu gewährleisten. Um den Bestand auch für Jugendliche zu ergänzen, würde sich die Anlage von weiterer Ausstattung anbieten, beispielsweise in Form einer Lagerfeuerstelle oder eines Grillplatzes. Da auch der Kinderspielplatz stark genutzt wird, wird für eine sichere und erholsame Nutzbarkeit auch hier eine Erweiterung vorgeschlagen. Aufgrund der Lage an der Trubach wäre auch die Ergänzung einer Wasserspielmöglichkeit für Kinder umsetzbar, ggf. in Kombination mit Renaturierungsmaßnahmen der Trubach im südwestlichen Bereich des KIZ.
- Da das Kletterangebot neben den naheliegenden, eher anspruchsvollen Felsen nur mit der kleinen Kletterwand und dem Kinderspielgerät für die jüngere Generation ausgestattet ist, würde sich auch hier eine Erweiterung anbieten, um allen Schwierigkeits- und Altersstufen gerecht werden zu können, beispielsweise durch die Erschließung zusätzlicher Kletterfelsen oder die Installation einer Boulderwand. Ausweisungen an natürlichen Felsen sollten dabei immer mit dem Natur- und Artenschutz vereinbar sein und daher eng mit Naturschutzbehörde und DAV abgestimmt werden.
- Um seinem Namen Kletter-Infozentrum noch mehr gerecht zu werden, könnten noch weitere Kletter-Informationen als bisher untergebracht werde, z.B. Wegweiser zu Kletterfelsen, Infos zu Klettertechnik usw.
- Die Störwirkung durch die Straße, die die beiden Bereiche des KIZ teilt, ist zu minimieren. Hier könnte eine Eingrünung und ggf. weiterer Sichtschutz zumindest eine optische Abschirmung und einen höheren Erholungswert schaffen.
- Bezüglich Sanitär und Infrastruktur ist ggf. an einen Austausch der vorhandenen Toiletten, z.B. gegen wartungsarme Kompost-Toiletten, zu denken sowie an eine Ergänzung von Mülleimern.
- Die Stellplatzsituation für Pkw, Wohnmobile und Fahrräder ist zu ergänzen und zu optimieren. In Frage kommen würde hierfür u.a. der Bereich der bestehenden Wendeschleife südwestlich des KIZ.

Im Umfeld des KIZ können weitere Wanderrouten etabliert werden. Möglich wäre hier beispielsweise ein kleiner Rundweg mit Aussichtspunkt auf dem Blechstein.

Zeitraum Umsetzung	kurzfristig	mittelfristig	langfristig
Kosten	bis 30.000 €	30.000 – 300.000 €	über 300.000 €
Mögliche Förderung	LEADER		
Zuständigkeit, Partner	Verwaltung, AELF Oberfranken, LAG, Klettervereine, Fränk.-Schweiz-Verein		

Maßnahme N9	**Aufstellung von Sanitäranlagen usw.**		**TOP**
Aufgrund der starken Tourismusströme in der Gemeinde Obertrubach fehlen an Einstiegsstellen zu Rad-, Wander- und Kletterrouten sowie nahe der als Wohnmobilstellplätze genutzten Flächen geeignete Sanitäranlagen. Resultat sind teilweise unerwünschte Hinterlassenschaften in nahe liegenden Wäldern und Wiesen, die nicht nur unschön anzusehen sind, sondern auch eine Gefahr für die öffentliche Gesundheit und Tiere im Gemeindegebiet bedeuten. Ein Toilettenhäuschen am Kletter-Infozentrum existiert bereits, jedoch reicht auch hier die Kapazität nicht aus. Um die Erholungsqualität zu erhalten und die Gefährdung von Natur und Landschaft zu minimieren, muss das bestehende Sanitärproblem an den Einstiegsstellen zu Rad-, Wander- und Kletterrouten behoben werden. Hierzu ist eine Ergänzung der Infrastruktur für Hygiene und Müll insbesondere an hochfrequentierten Einstiegsstellen notwendig.			
Zeitraum Umsetzung	kurzfristig	mittelfristig	langfristig
Kosten	bis 30.000 € (pro Anl.)	30.000 – 300.000 €	über 300.000 €
Mögliche Förderung	LEADER		
Zuständigkeit, Partner	Verwaltung, Akteure, AELF Oberfranken, ILE-Allianz, LAG, Naturpark Fränkische Schweiz – Frankenjura		

7.3.4 Daseinsvorsorge, Mobilität, Bildung, Soziales, Gemeinschaft

Maßnahme D1	**Initiierung Anpassung des Wohnraumangebots**		**hoch**
Wie in Kapitel 5.1.4 aufgezeigt, zeichnet sich das Wohnraumangebot der Gemeinde Obertrubach durch einen hohen Anteil größerer Wohnungen aus (gut 60% mit 5 oder mehr Räumen). Für die zukünftige demografische Entwicklung in der Gemeinde mit einem starken Zuwachs der älteren Bevölkerung ist dieses Wohnraumangebot durch kleinere seniorengerechte bzw. barrierefreie Wohnungen zu ergänzen. Ebenso werden auch für jüngere Menschen kleinere Wohnungen mit maximal 3 Räumen benötigt. Um die nötige Anpassung des Wohnraumangebots voranzutreiben, sind die Ausgangslage, der Bedarf einer kleinräumigen Wohnstruktur sowie mögliche Förderprogramme für den Bau kleinerer Wohneinheiten oder auch einen Umbau von Eigentums- oder Mietsgebäuden von Seiten der Gemeinde zu bewerben und die Bevölkerung bzw. Eigentümer z.B. über Broschüren oder Veranstaltungen entsprechend zu informieren.			
Zeitraum Umsetzung	kurzfristig	mittelfristig	langfristig
Kosten	bis 30.000 € (p.J.)	30.000 – 300.000 €	über 300.000 €
Mögliche Förderung	Städtebauförderung, Wohnungsbauförderung		
Zuständigkeit, Partner	Verwaltung, Regierung von Oberfranken		

Maßnahme D3	**Ergänzung Fahrrad- und Fußweg zum Kletter-Infozentrum (KIZ)**		**TOP**
Eine wichtige aufenthaltswirksame Freifläche in Obertrubach ist das am südwestlichen Ortsrand gelegene Kletter-Infozentrum (KIZ). Das KIZ wird von verschiedenen Altersstufen als Erholungsort sehr geschätzt und von Bewohnern wie Besuchern gut frequentiert. Daher ist eine unkomplizierte, attraktive und barrierefreie Nutz- und Erreichbarkeit des Areals von besonderer Bedeutung. Aktuell fehlt jedoch eine sichere und barrierefreie Verbindung für Fahrradfahrer und Fußgänger vom Ortsrand Obertrubach bis zum KIZ. Zur Sicherstellung einer unkomplizierten, sicheren und barrierefreien Erreichbarkeit soll eine Fahrrad- und Fußwegeverbindung im Bereich der Trubachtalstraße vom Ortsrand bis zum KIZ ausgebaut werden (ca. 250 bis 300 m Länge). In dem Zusammenhang ist auch eine Querungshilfe zu prüfen.			
Zeitraum Umsetzung	kurzfristig	mittelfristig	langfristig
Kosten	bis 30.000 €	30.000 – 300.000 €	über 300.000 €
Mögliche Förderung	keine		
Zuständigkeit, Partner	Verwaltung, Staatl. Bauamt		

7.3.5 Wirtschaft, Gewerbe, Energie

Maßnahme W2	**Bedarfsermittlung für Gewerbeansiedlungen**		**hoch**
Die Gemeinde Obertrubach zeichnet sich durch eine breit aufgestellte Wirtschaftsstruktur mit einer guten Arbeitsplatzsituation aus. Zudem liegen ansässige Handwerksbetriebe oft in bebauter Ortslage und haben deshalb kaum Erweiterungs- und Entwicklungsmöglichkeiten. Auch im Rahmen der Expertenrunde zum Themenbereich "Wirtschaftsstandort Gemeinde Obertrubach" wurde von den Teilnehmenden mehrheitlich festgehalten, dass für weitere Gewerbeansiedlungen sowie für die Erweiterung bestehender ansässiger Handwerksbetriebe aktuell kaum Flächen im Gemeindegebiet vorhanden sind. Meist sind geeignete Flächen in Privatbesitz oder durch den Naturraum und dazugehörige Schutzgebiete sowie andere Restriktionen stark eingeschränkt. Das Ziel sollte sein, durch Bereitstellung von Gewerbeflächen v.a. lokalen Betrieben die Möglichkeit zur Erweiterung oder Umsiedlung zu eröffnen. In einem ersten Schritt sollen hierfür die Bedarfe der Gewerbetreibenden abgefragt werden, z.B. durch einen Runden Tisch. Ein solches Treffen dient auch der Kommunikation und Abstimmung untereinander und kann auch häufiger bzw. in regelmäßigen Abständen abgehalten werden. In einem nächsten Schritt, der nicht Teil von Maßnahme W2 ist, kann dann eine aktive Eigentümeranfrage und Flächenakquise initiiert werden.			
Zeitraum Umsetzung	kurzfristig	mittelfristig	langfristig
Kosten	bis 30.000 €	30.000 – 300.000 €	über 300.000 €
Mögliche Förderung	keine		
Zuständigkeit, Partner	Verwaltung, Gemeinderat		

8 Sanierungsgebiet, Sanierungsverfahren

8.1 Abgrenzung des Sanierungsgebiets

Die Ergebnisse des ISEKs und der VU-Vertiefung sind Grundlage für die weitere städtebauliche Entwicklung sowie für das neue, angepasste Sanierungsgebiet. Es galt den Umgriff des bisherigen Sanierungsgebiets von 2005 zu prüfen und anzupassen.

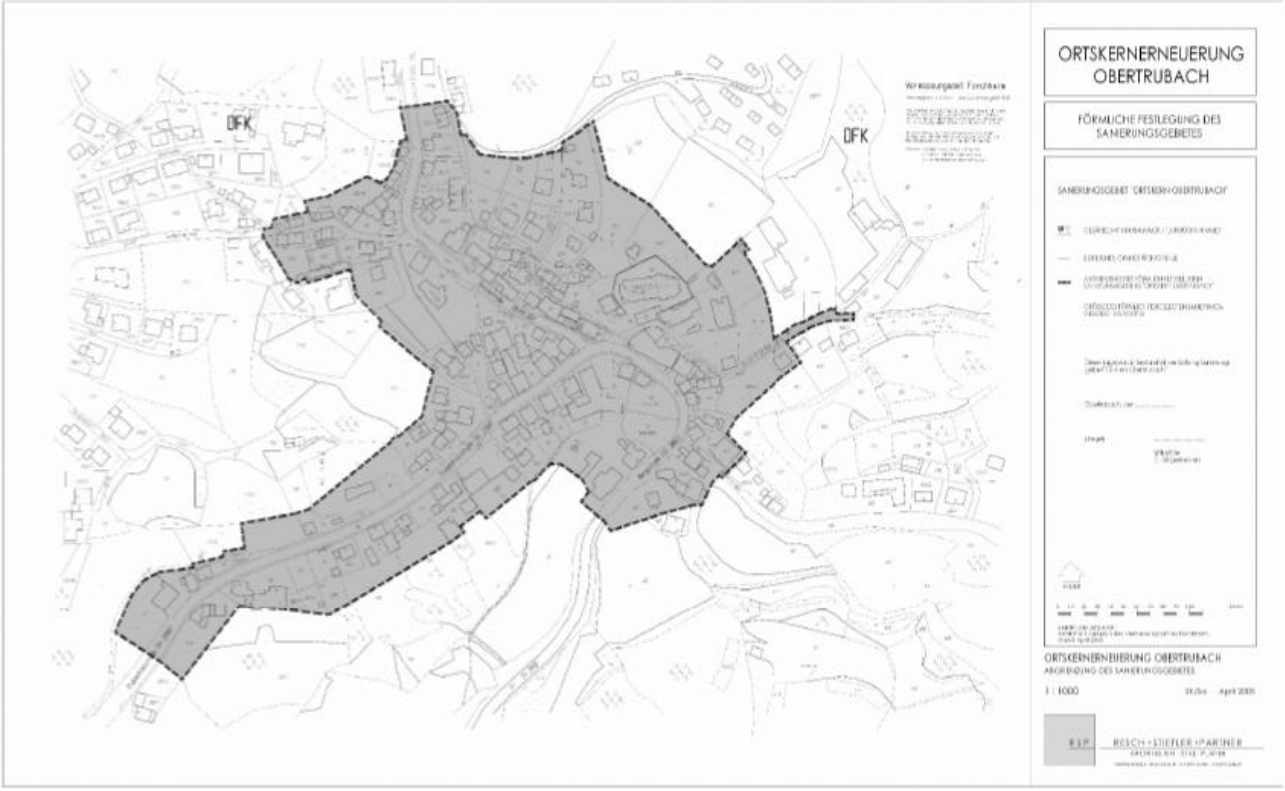


Abbildung 92: Förmlich festgelegtes Sanierungsgebiet „Ortskern Obertrubach“ von 2005

Es wird vorgeschlagen, das bisherige Sanierungsgebiet punktuell zu ändern, und zwar stellenweise zu erweitern, wo weitere Bereiche mit Handlungsbedarf identifiziert wurden, und stellenweise zurückzunehmen, wo kein Handlungsbedarf (mehr) festgestellt wurde.

Die folgende Abbildung zeigt den Vorschlag der Bearbeiter für die Festlegung eines neuen, angepassten Sanierungsgebietes (SG) (rote Linie), wie dieses in der Sondersitzung des Gemeinderats am 23.11.2022 beschlossen wird, mit Gegenüberstellung des Untersuchungsgebietes (UG) (schwarze Linie).

Insgesamt ist das neue, angepasste Sanierungsgebiet mit einer Gesamtfläche von rd. 11,5 ha deutlich kleiner als das abgegrenzte Untersuchungsgebiet (rd. 18 ha).

Im Laufe des Bearbeitungsprozesses haben sich keine zusätzlichen Handlungsbedarfe bzw. städtebaulichen Defizite außerhalb des Untersuchungsgebietes ergeben, so dass das neue Sanierungsgebiet das Untersuchungsgebiet in keinem Bereich überschreitet, wie in nachfolgender Darstellung zu erkennen ist.

Die nicht in das neue Sanierungsgebiet aufgenommenen Flächen aus dem Untersuchungsgebiet sind dem Planeintrag ebenfalls zu entnehmen; dort liegt kein Handlungsbedarf vor.

Im Bedarfsfall können beim Vorliegen inhaltlicher Zusammenhänge auch Maßnahmen außerhalb des Sanierungsgebietes gefördert werden, soweit nachgewiesen werden kann, dass die Maßnahme zur Erreichung der Sanierungsziele notwendig ist.

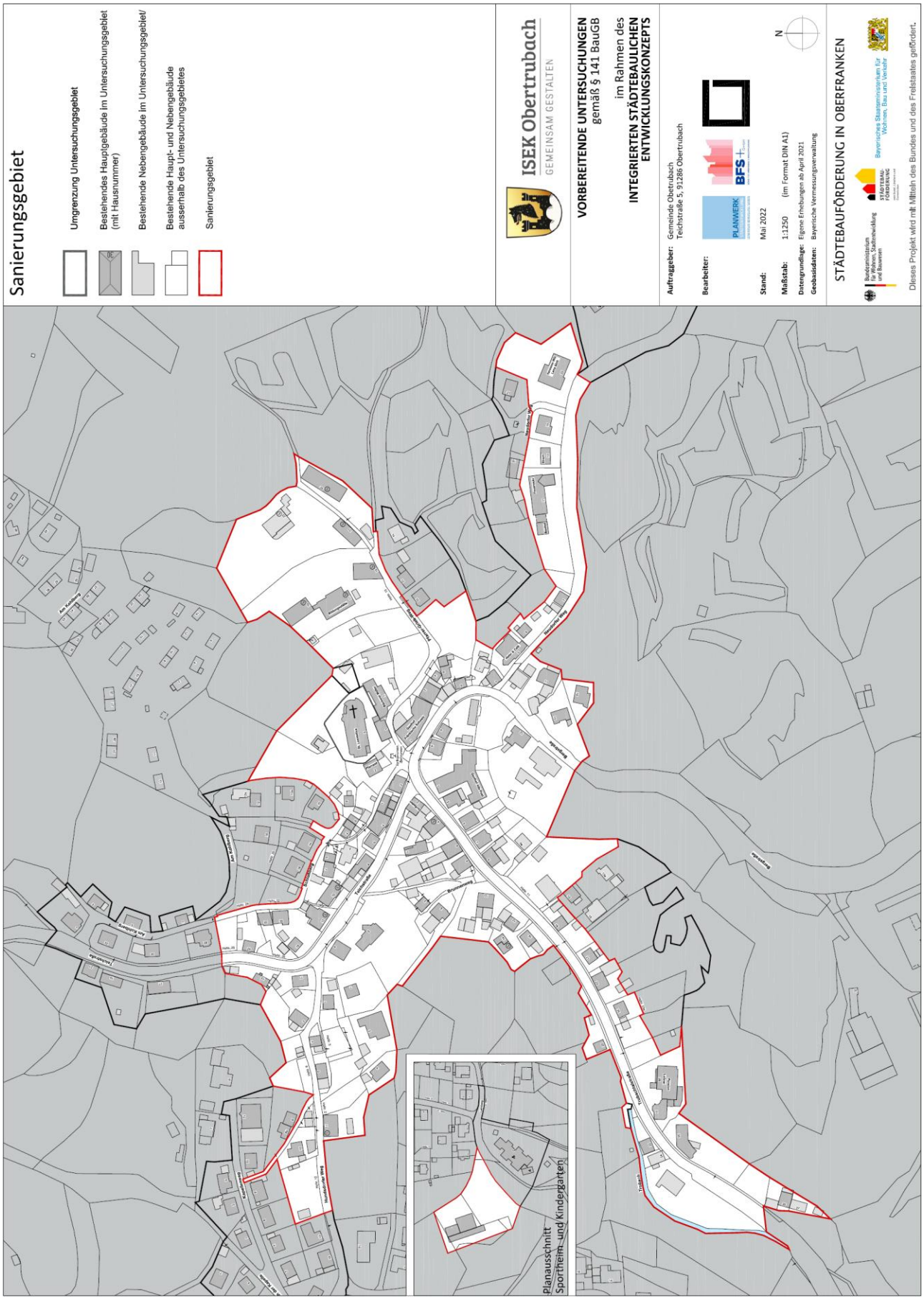


Abbildung 93: Neues, angepasstes Sanierungsgebiet

8.2 Sanierungsverfahren

Mit der Anwendung des förmlichen Sanierungsrechtes kann sichergestellt werden, dass Bürger und öffentliche Aufgabenträger in einer gesetzlich verlässlichen Weise beteiligt werden und bodenrechtliche Sicherungsinstrumente zur Verfügung stehen.

Mit dem Satzungsbeschluss nach § 142 Abs. 3 BauGB über die förmliche Festlegung des Sanierungsgebietes (Sanierungssatzung) und der Sanierungsfrist schafft der Gemeinderat die Grundlage für die finanzielle Förderung der Sanierungsmaßnahmen mit Mitteln der Städtebauförderung und auch das notwendige rechtliche Instrumentarium für die Umsetzung der Sanierungsziele. Mit der Bekanntmachung des Beschlusses und der Satzung wird die Sanierungssatzung rechtsverbindlich. Diese Bekanntmachung erfolgt im amtlichen Mitteilungsblatt der Gemeinde Obertrubach Nr. 13/2022, das am 22.12.2022 erscheint.

In der Sanierungssatzung werden die Abgrenzung des förmlich festgelegten Sanierungsgebietes, das gewählte Sanierungsverfahren und der Umfang der Genehmigungspflichten festgelegt.

Im § 142 Abs. 4 BauGB ist die Möglichkeit vorgesehen, ein Sanierungsgebiet im "vereinfachten" oder im "umfassenden" Verfahren festzusetzen.

Im "umfassenden" Verfahren finden die nachfolgenden besonderen sanierungsrechtlichen Vorschriften nach § 152 bis § 156a BauGB Anwendung:

- § 153: Bemessung von Ausgleichs- und Entschädigungsleistungen
- § 154: Ausgleichsbetrag des Eigentümers
- § 155: Anrechnen auf den Ausgleichsbetrag, Absehen
- § 156: Überleitungsvorschriften zur förmlichen Festlegung
- § 156a: Kosten und Finanzierung der Sanierungsmaßnahme

Entsprechend § 142 Abs. 4 BauGB wird für das Sanierungsgebiet "Erweiterter Ortskern Obertrubach" das vereinfachte Verfahren vorgeschlagen und am 23.11.2022 beschlossen, da die Anwendung der Vorschriften des dritten Abschnittes (o.a. Paragrafen) für die Durchführung der Sanierung nicht erforderlich ist, und so das Verfahren entsprechend dem Grundsatz der Verhältnismäßigkeit der Mittel auch einfacher gestaltet werden kann. Mit einer nennenswerten Wertsteigerung der Bodenpreise durch das Sanierungsverfahren ist nicht zu rechnen, so dass es nicht erforderlich ist, Ausgleichsbeiträge zu erheben.

Nach § 144 BauGB können im förmlich festgelegten Sanierungsgebiet genehmigungspflichtige Vorhaben und Rechtsvorgänge festgelegt werden. Zunächst sollte kraft Satzung der volle Genehmigungsvorbehalt geregelt werden.

Zu den genehmigungspflichtigen Vorhaben und Rechtsvorgängen gehören in Absatz 1 Aussagen zu einer "Veränderungssperre" und in Absatz 2 Aussagen zu einer "Verfügungssperre":

- nach § 144 Abs. 1 Nr. 1 BauGB:
  die in § 144 Abs. 1 BauGB bezeichneten Vorhaben und sonstigen Maßnahmen (z.B. Errichtung, Änderung, Nutzungsänderung oder Beseitigung baulicher Anlagen sowie erhebliche oder wertsteigernde Veränderungen von Grundstücken und baulichen Anlagen)

- nach § 144 Abs. 1 Nr. 2 BauGB:
  Vereinbarungen über schuldrechtliche Vertragsverhältnisse (z.B. Miet- oder Pachtverträge)

- nach § 144 Abs. 2 Nr. 1 BauGB:
  die Veräußerung eines Grundstückes und die Bestellung und Veräußerung eines Erbbaurechtes

- nach § 144 Abs. 2 Nr. 2 BauGB:
  die Bestellung eines das Grundstück belastenden Rechtes (z.B. Grunddienstbarkeit)

- nach § 144 Abs. 2 Nr. 3 BauGB:
  ein schuldrechtlicher Vertrag, durch den eine Verpflichtung zu einem der in Nummer 1 oder 2 genannten Rechtsgeschäfte begründet wird (z.B. Kaufvertrag)

- nach § 144 Abs. 2 Nr. 4 BauGB:
  die Begründung, Änderung oder Aufhebung einer Baulast (z.B. Übernahme von Abstandsflächen)

- nach § 144 Abs. 2 Nr. 5 BauGB:
  die Teilung eines Grundstücks

Die Gemeinde Obertrubach kann nach § 144 Abs. 3 BauGB für bestimmte Fälle die Genehmigung für das förmlich festgelegte Sanierungsgebiet oder für Teile desselben allgemein erteilen. Hier wird vorgeschlagen und am 23.11.2022 beschlossen, dass für alle Teilziffern des § 144 Abs. 2 BauGB die Genehmigung allgemein erteilt wird.

Somit wählt die Gemeinde das vereinfachte Verfahren mit "Veränderungssperre" nach § 144 Abs. 1 BauGB.

Da die Genehmigung nach § 144 Abs. 3 BauGB für den § 144 Abs. 2 als allgemein erteilt gilt, ist ein Sanierungsvermerk nach § 143 Abs. 2 BauGB nicht einzutragen.

8.3 Sanierungssatzung

Satzung der Gemeinde Obertrubach über das Sanierungsgebiet „Erweiterter Ortskern Obertrubach“
Aufgrund des § 142 Abs. 3 des Baugesetzbuches (BauGB) in der Fassung der Bekanntmachung vom 03.11.2017 (BGBl. I S. 3634) erlässt die Gemeinde Obertrubach folgende Satzung:

§ 1 Festlegung des Sanierungsgebietes

Das im Lageplan gekennzeichnete Gebiet wird hiermit förmlich als Sanierungsgebiet festgelegt und erhält die Bezeichnung "erweiterter Ortskern Obertrubach". Das Sanierungsgebiet umfasst alle Grundstücke und Grundstücksteile innerhalb der im Lageplan abgegrenzten Fläche (11,5 ha). Dieser Lageplan ist Bestandteil der Satzung.

§ 2 Verfahren

Die Sanierungsmaßnahme wird im vereinfachten Verfahren durchgeführt. Die besonderen sanierungsrechtlichen Vorschriften des Dritten Abschnittes des Ersten Teiles des Zweiten Kapitels des Baugesetzbuches finden keine Anwendung.

§ 3 Festlegung der Sanierungsfrist

Die Sanierung soll in einer bestimmten Frist durchgeführt werden; die Frist soll 15 Jahre nicht überschreiten.

§ 4 Genehmigungsverfahren

Die Genehmigungspflicht nach § 144 BauGB kommt zur Anwendung. Nach § 144 Abs. 3 BauGB wird für bestimmte Fälle für das förmlich festgesetzte Sanierungsgebiet die Genehmigung allgemein erteilt. Die allgemeine Erteilung gilt im vorliegenden Sanierungsgebiet für alle Teilziffern des § 144 Abs. 2 BauGB.

§ 5 Inkrafttreten

Diese Satzung wird nach ihrer Bekanntmachung zum 01.01.2023 rechtsverbindlich (§ 143 BauGB).

Gemeinde Obertrubach
Obertrubach, den 23.11.2022

gez.
Markus Grüner
Erster Bürgermeister

Ergänzender Hinweis zur Sanierungssatzung:

Unbeachtlich werden

1. eine nach § 214 Abs. 1 Satz 1 Nr. 1 bis 3 beachtliche Verletzung der dort bezeichneten Verfahrens- und Formvorschriften,
2. eine unter Berücksichtigung des § 214 Abs. 2 beachtliche Verletzung der Vorschriften über das Verhältnis des Bebauungsplans und des Flächennutzungsplans und
3. nach § 214 Abs. 3 Satz 2 beachtliche Mängel, wenn sie nicht innerhalb von einem Jahr seit Bekanntmachung der Satzung schriftlich gegenüber der Gemeinde Obertrubach unter Darlegung des die Verletzung begründenden Sachverhalts geltend gemacht worden sind (§ 215 Abs. 1 BauGB).

PLANWERK STADTENTWICKLUNG, BFS+, TEAM 4
Nürnberg / Bamberg, 23.11.2022

9 Anhang

Maßnahmenliste

Kartenwerk:

- Untersuchungsgebiet im Format DIN A3 (1:3.000)
- Bestandsplan im Format DIN A1 (1:1.500)
- Ortsbild und Bauzustand im Format DIN A3 (1:3.000)
- Bestand und Bauzustand – Ortsteile Bärnfels, Geschwand im Format DIN A3 (1:2.000)
- Maßnahmenplan – Hauptort Obertrubach (einschließlich nicht verortbarer Maßnahmen) im Format DIN A3 (1:4.000)
- Maßnahmenplan – Ortsteile Bärnfels, Geschwand, Wolfsberg im Format DIN A3
- Rahmenplan im Format DIN A1 (1:2.000)
- Sanierungsgebiet im Format DIN A1 (1:1.250)

Dokumentationen:

- Auftaktveranstaltung, 19.04.2021
- Ortsspaziergänge, 09.07.2021 / 16.07.2021
- Expertenrunden, 12.07.2021
- Bürger-Workshop, 02.11.2021

Liste Bodendenkmäler Gemeinde Obertrubach, Landkreis Forchheim (Bayerisches Landesamt für Denkmalpflege)

Beschlussvorschläge zu den Stellungnahmen im Rahmen der Beteiligung der Öffentlichkeit und der Beteiligung der Behörden und sonstiger Träger öffentlicher Belange

ISEK Gemeinde Obertrubach 2022
Integriertes städtebauliches Entwicklungskonzept
Maßnahmenliste - 23.11.2022

kurzfristig: 2023, 2024
mittelfristig: 2025 - 2028
langfristig: 2029 u. später

Kostenklassen:
gering: bis 30.000 €
mittel: 30.000 - 300.000 €
hoch: über 300.000 €

Nr.	Maßnahme (kurze Beschreibung, Stichpunkte)	Art der Maßnahme	Priorität			Zeitraum Umsetzung			Kosten (gesamt; öffentl. Investition inkl. Förderung)	Mögliche Förderung	Zuständigkeit, Partner
			TOP	hoch	mittel	kurz-fristig	mittel-fristig	lang-fristig			
Allgemeine Maßnahmen											
A1	Ausweisung neues, angepasstes Sanierungsgebiet (Grundlage für Fördermaßnahmen der Städtebauförderung und steuerliche Abschreibungen)	vorbereitende Maßnahme	❍			❑			gering	keine	Verwaltung, Gemeinderat, Reg.v.Ofr.
A2	Auflegen eines kommunalen Förderprogramms (StBauF), Erstellung einer Gestaltungssatzung / Gestaltungsfibel (Unterstützung von Eigentümern bei Sanierung / Modernisierung, Erhalt hist. Bausubstanz; Prüfung Geschäftsflächenprogramm)	kommunales Programm / Beratung			❍			❑	mittel (pro Jahr)	StBauF	Verwaltung, Gemeinderat, Reg.v.Ofr.
A3	Einrichtung Sanierungsberatung (Begleitung des Prozesses der Ortsentwicklung und Beratung sanierungswilliger Eigentümer)	kommunales Programm / Beratung			❍			❑	gering (pro Jahr)	StBauF, Dorferneuerung	Verwaltung, Sanierungsberater, Reg.v.Ofr., ALE Ofr.
A4	Auflegen einer Förderfibel für Sanierung / Modernisierung (Aufzeigen des kompletten Förderspektrums für Sanierungs- und Modernisierungsmaßnahmen)	kommunales Programm / Beratung			❍			❑	gering	StBauF, Dorferneuerung	Verwaltung, Sanierungsberater, Reg.v.Ofr., ALE Ofr.
A5	Einrichtung Stadtumbaumanagement	komm. Progr. / Berat.		❍			❑		mittel (pro Jahr)	StBauF	Externer Dienstleister, Reg.v.Ofr.
A6	Digitalisierung Gemeindeverwaltung	nicht-investive Maßn.	❍			❑	❑	❑	mittel (pro Jahr)		Verwaltung
A7	Einrichtung Projektfonds und / oder Verfügungsfonds (zur finanziellen Unterstützung kleinerer Maßnahmen und Projekte)	kommunales Programm / Beratung		❍		❑	❑	❑	gering (pro Jahr)	StBauF	Verwaltung, Reg.v.Ofr., Stadtumbaumanagement
A8	Bürgerbeteiligung, Förderung Identität und Kooperation (auch digital) (z.B. Bürger-App, Austauschplattform Vereine, Aktivierung Ehrenamt usw.)	nicht-investive Maßnahme		❍		❑	❑	❑	gering (pro Jahr)	StBauF	Verwaltung
Siedlungsentwicklung, Baustruktur, öffentlicher Raum, Innenentwicklung											
S1	Gestaltung, Aufwertung Rathausumfeld (Grünfläche am Rathaus: Steigerung Aufenthaltsqualität, Treffpunkt, Grüngestaltung, Hanggestaltung / Terrassierung / kleine Tribüne, Lichtkonzept, Sitzmöglichkeiten, 2 Tischgruppen für Picknick, Holzliege(n), Sitzfläche für Jugendliche, Spielgerät(e) für Kinder, Pavillon, begehbarer Graben (Steg), Informationstafeln (z.B. Wandern), Hinweisschilder auf Versorgungsmöglichkeiten (Gastronomie, Dorfladen, Bäckerei), Nutzung für Kurse; Rathausvorplatz: Gestaltung, Barrierefreiheit, Sitzgelegenheiten; weiteres Rathausumfeld (v.a. Bereich Teichstraße): Barrierefreiheit, Verbesserung Bushaltestelle(n) (Unterstand), Prüfung Querungshilfe, Geschwindigkeitsbeschränkung im Rathausbereich, Erneuerung Treppenaufgang zum Schloßberg) (Implementation mit S2)	Ordnungsmaßnahme	❍				❑		hoch	StBauF, GVFG	Verwaltung, Planer, Reg.v.Ofr., LRA
S2	Aufwertung, Verbesserung Verkehrssituation Ortsmitte Obertrubach (zentraler Kreuzungsbereich und angrenzende Straßen, Stärkung Aufenthaltsqualität, Gewährleistung Verkehrssicherheit, Sanierung, Prüfung Querungshilfe, Geschwindigkeitsbeschränkung 30 km/h, Gehwegverbreiterung, Gehweg am Dorfladen, stellenweises Haltverbot an Berg- bzw. Trubachtalstraße, optische / gestalterische Ankündigung der Ortsmitte, Informationstafeln, Hinweistafeln an Gebäuden) (Implementation mit S1)	Ordnungsmaßnahme	❍					❑	hoch	StBauF, GVFG	Verwaltung, Planer, Kirche, Reg.v.Ofr., LRA, Staatl. Bauamt
S3	Gestaltungskonzept Regina-Areal 1. Bau Gesundheitszentrum (vgl. D2) (Gebäude für Gesundheitszentrum mit Parkplatz, Grüngestaltung) 2. Parkmöglichkeiten, Grüngestaltung, ggf. teilweise geringe Grundstücksarrondierung benachbarter Grundstücke 3. Verkauf der Fläche in Teilen zur Grundstücksarrondierung benachbarter Grundstücke, öffentliche Zufahrt und Fußweg	vorbereitende Maßnahme	❍				❑		gering	StBauF	Verwaltung, Planer, benachbarte Eigentümer, Reg.v.Ofr.
S4	Barrierefreie Umgestaltung Rathaus und benachbartes Mehrzweckhaus mit Arztpraxis	Baumaßnahme		❍			❑		mittel	StBauF	Verwaltung, Reg.v.Ofr.
S5	Sanierung Sporthalle der SpVgg Obertrubach (Sanierung und Erhalt Sporthalle und weitere Räumlichkeiten für Sport- und Freizeitnutzungen, Jugendraum im OG; ggf. Prüfung Freizeitfunktion Klettern / Kletterhalle; Prüfung gemeins. Energieversorgung Sporthalle mit z.B. Kindergarten o.a. Nutzern)	Baumaßnahme		❍			❑		mittel (Gemeinde)	Sportförderung, StBauF	Verwaltung, Vereine, Jugend-beauftragte, Jugendliche, BLSV, Reg.v.Ofr.
S6	Schaffung Freizeitfläche neben Sporthalle der SpVgg Obertrubach (südlich an Sporthalle angrenzende Fläche, v.a. für Jugend, z.B. Bikepark, Skate-, Klettermöglichkeiten usw.)	Ordnungsmaßnahme			❍			❑	mittel	StBauF	Verwaltung Vereine, Jugend-beauftragte, Jugendliche,
S7	Machbarkeitsstudie Bildungshaus (Kooperation Gemeinde mit Eigentümer, u.a. langfristiger Erhalt und Zugänglichkeit Saal für verschiedene Nutzungen)	vorbereitende Maßnahme		❍		❑			gering	StBauF	Verwaltung, Eigentümer Bildungshaus, Reg.v.Ofr.
S8	Nutzung derzeitiger Bauhof in Obertrubach als Vereins- und Bürgerzentrum (vgl. S13, D9, D10) (Neudorfer Weg 11, Umbau / Sanierung, Schwerpunkt für Nutzungen: Vereine, Senioren, VHS, Kultur)	Baumaßnahme		❍			❑		hoch	StBauF	Verwaltung, Vereine, Akteure, Reg.v.Ofr.
S9	Parkplatz unterhalb Bildungshaus in Kombination mit Wohnmobil-Stellplatz (vgl. N2) (Parkplatz v.a. für Nutzung Kirche, ergänzender Fußweg von Parkplatz am Friedhof vorbei zur Kirche)	Ordnungsmaßnahme			❍			❑	mittel	StBauF, GVFG	Verwaltung, Kirche, Eigentümer Bildungshaus, Reg.v.Ofr.
S10	Schaffung Dorfplatz Bärnfels (Schaffung eines Dorfplatzes, Umnutzung vorhandener, zentraler Brachflächen bzw. Leerstände, z.B. gegenüber Feuerwehr)	Ordnungsmaßnahme		❍			❑	❑	mittel	Dorferneuerung, LEADER	Verwaltung, Planer, ALE Ofr., AELF Ofr.
S11	Freiflächengestaltung, Aufwertung Bärnfelser Brunnen (Erweitertung Bereich mit Sitzmöglichkeit, einseitige Verengung Straße nach Beispiel Wolfsberg)	Ordnungsmaßnahme		❍		❑			gering	Dorferneuerung, LEADER	Verwaltung, Planer, Eigentümer, ALE Ofr., AELF Ofr., LRA
S12	Verbesserung Sitzplatz in Bärnfels-Dorfstraße (Umpositionierung Sitzbank für attraktiveren Aufenthalt)	Ordnungsmaßnahme			❍	❑			gering	Dorferneuerung, LEADER	Verwaltung, ALE Ofr., AELF Ofr.
S13	Verlagerung Bauhof auf Grundstück Bärnfels-Hauptstraße 11, Neubau für Grundschule (Grunderwerb, Umbau für Verlagerung Bauhof, hinterer Bereich Neubau für Grundschule m. Mittagsbetreuung u. Bewegungsraum)	Baumaßnahme		❍			❑		hoch	keine	Verwaltung, Grundschule
S14	Gestalterische Aufwertung Dorfplatz mit Spielplatz in Geschwand (vgl. S15) (Schaffung eines attraktiven Dorfplatzes mit Spielplatz, Pavillon, Reduzierung Parkplätze und Verlagerung auf Bürger- / Festplatz)	Ordnungsmaßnahme	❍				❑		mittel	Dorferneuerung, LEADER	Verwaltung, Planer, ALE Ofr., AELF Ofr.
S15	Aufwertung Bürgerplatz / Festplatz in Geschwand (vgl. S14) (Strukturierung Parkraum, Verkehrssicherheit Zufahrtsbereich, fest installierte Küchen-, Toiletten- und Lagerräume für Vereine, Einhausung Wertstoffcontainer)	Ordnungsmaßnahme		❍			❑		mittel	Dorferneuerung, LEADER	Verwaltung, Planer, ALE Ofr., AELF Ofr.
S16	Flächenmanagement zur Aktivierung, Entwicklung von Baulücken (Innenentwicklung, aktive Ansprache der Eigentümer, siehe Maßnahmen in VC)	vorbereitende Maßnahme	❍			❑	❑	❑	gering (pro Jahr)	StBauF, Dorferneuerung	Verwaltung, Stadtumbauma-nagement, ALE Ofr., ILE-Allianz
S17	Sanierung Hundsdorfer Weg	Ordnungsmaßnahme	❍			❑			hoch	StBauF	Verwaltung, Reg.v.Ofr.
S18	Dorferneuerung Geschwand (inkl. Aufwertung Geschwander Hüll)	Ordnungsmaßnahme	❍				❑		mittel	Dorferneuerung	Verwaltung, ALE Ofr.
S19	Dorferneuerung Herzogwind / Hundsdorf	Ordnungsmaßnahme	❍				❑		mittel	Dorferneuerung	Verwaltung, ALE Ofr.
Natur, Nachhaltigkeit, Tourismus, Naherholung											
N1	Erschließung Klettergebiete nach Gesamtkonzept (Gesamtkonzept, behutsame Erschließung von Klettergebieten einschl. Errichtung Klettersteig unter Berücksichtigung des Artenschutzes, zielgruppenspezifisch)	Ordnungsmaßnahme		❍			❑		NN	LEADER	Verwaltung, AELF Ofr., LAG, Frankenjura.com, Klettervereine, Fränk.-Schweiz-Verein, NP
N2	Erweiterung Parkraum- und Stellplatzangebot mit Fokus auf touristischen Parkraum und Wohnmobile (Gesamtkonzept, Einstiegsstellen, Schaffung Parkraum, Schaffung Wohnmobil-Stellplätze (z.B. südlicher Ortsausgang Geschwand, unterhalb Bildungshaus in Kombination mit Parkplatz (vgl. S9), Bereich Wendeschleife in Nähe KIZ), Analyse des tatsächlichen Verkehrsaufkommens, Ergänzung der Infrastruktur, Sanitär (z.B. Signalstein, Wolfstein))	Ordnungsmaßnahme	❍			❑	❑		NN	LEADER	Verwaltung, AELF Ofr., LAG, NP, Investor, lokale Gastron. u. Unternehmen
N3	Ergänzung des Radwege-Systems im Gemeindegebiet (Gesamtkonzept, Diversifizierung, Sicherheit durch räumliche Abgrenzung, Ergänzung sowohl für Alltagsradverkehr als auch für Freizeitbereich, Lückenschlüsse / Ausbau: Obertrubach - Wolfsberg - Untertrubach - weiter nach Egloffstein und Pretzfeld, Bärnfels - Kleingesee - weiter nach Gößweinstein, Ergänzung im Bereich Geschwander Hüll zur Schaffung Rundweg durch Gemeinde)	Ordnungsmaßnahme	❍				❑		NN	Dorferneuerung, LEADER, GVFG	Verwaltung, Nachbarkommunen, LRA, ALE Ofr., ILE-Allianz, LAG
N4	Freiflächengestaltung, Aufwertung Kletter-Infozentrum (KIZ) mit Kneippbereich (Hauptbereich KIZ: weitere Sitzgruppen mit Beschattung, großer Kletterfelsen ergänzend zu kleinem Kletterfelsen, Boulderwand, Klettersteig für Kinder, Erweiterung Spielplatz, weitere Kletter-Informationen (Wegweiser zu Kletterfelsen, Klettertechnik), andere Toilette (z.B. Kompost-Toilette), Abstellmöglichkeit für Fahrräder; Kneippbereich: Aufwertung Kneippmöglichkeit Bach (Handlauf, leichterer Zugang), Wasserspielmöglichkeit für Kinder, Beschattung, Sichtschutz, Pavillon mit Sitzgelegenheit, Grillplatz; weiteres Umfeld: kleiner Rundweg mit Aussichtspunkt auf Blechstein, Parkplätze, barrierefreier Zugang (vgl. D3))	Ordnungsmaßnahme	❍				❑		mittel	LEADER	Verwaltung, AELF Ofr., LAG, Klettervereine, Fränk.-Schweiz-Verein
N5	Freiflächengestaltung Trubachquelle (gestalterische Aufwertung der Trubachquelle)	Ordnungsmaßnahme			❍			❑	gering	StBauF	Verwaltung, Reg.v.Ofr.
N6	Freiflächengestaltung Aussichtspunkte (Freilegung Aussichtspunkte Höllenstein, Signalstein usw.; vertiefende Machbarkeitsanalyse bez. Natur- und Artenschutz)	Ordnungsmaßnahme		❍		❑			gering	LEADER	Verwaltung, AELF Ofr., LAG
N7	Aufwertung Ortseinfahrten, z.B. Geschwand Nord und Süd (Anpflanzung von Streuobstbäumen)	Ordnungsmaßnahme		❍			❑		gering	Dorferneuerung, LEADER	Verwaltung, ALE Ofr., AELF Ofr., NP
N8	Aufwertung, Ergänzung Themenwege (z.B. Aufwertung Therapeutischer Wanderweg, Naturlehrpfad, Entwicklung Trimm-Dich-Pfad)	Ordnungsmaßnahme		❍			❑		gering	LEADER	Verwaltung, AELF Ofr., LAG, NP
N9	Aufstellung von Sanitäranlagen usw. (Ergänzung der Infrastruktur für Hygiene und Müll insb. an hochfrequentierten Einstiegsstellen)	Baumaßnahme	❍			❑			gering (pro Anlage)	LEADER	Verwaltung, Akteure, AELF Ofr., ILE-Allianz, LAG, NP
N10	Fortführung interkommunales Kompensationsflächenmanagement (vertiefte Förderung des besonderen Landschaftsraums durch interkommunales Kompensationsflächenmanagement)	vorbereitende Maßnahme		❍		❑	❑	❑	gering (pro Jahr)	ALE Ofr.	Verwaltung, Akteure, ILE-Allianz, ALE Ofr.
Daseinsvorsorge, Mobilität, Bildung, Soziales, Gemeinschaft											
D1	Initiierung Anpassung des Wohnraumangebots (Information und Werbung, kleinere Wohnungen für jüngere und ältere Menschen, junge Familien)	kommunales Programm / Beratung		❍		❑	❑	❑	gering (pro Jahr)	StBauF, Wohnungs-bauförderung	Verwaltung, Reg.v.Ofr.
D2	Initiierung Gesundheitszentrum (vgl. S3) (Standort- und Investorensuche, Gebäude für verschiedene Anbieter im Gesundheitsbereich und Seniorenbereich (Arztpraxis, Physio-, Ergotherapie, Beratung, Apotheke usw., auch mobile Angebote), z.B. auf Regina-Areal)	vorbereitende Maßnahme			❍			❑	gering	StBauF, Wirtschaftsförderung	Verwaltung, Investor, Reg.v.Ofr.
D3	Ergänzung Fahrrad- und Fußweg zum Kletter-Infozentrum (KIZ) (barrierefreie Verbindung von Obertrubach zum KIZ an Trubachtralstraße)	Ordnungsmaßnahme	❍			❑	❑		mittel	keine	Verwaltung, Staatl. Bauamt
D4	Sichere Fußwegeverbindung Neudorfer Weg (durchgehender Gehweg an Neudorfer Weg, Querungsmöglichkeit Bergstraße, v.a. für Bewohner:innen Senioren-WG)	Ordnungsmaßnahme			❍			❑	mittel	StBauF	Verwaltung, Reg.v.Ofr., Staatl. Bauamt
D5	Ertüchtigung, Erweiterung Fußwegeverbindung Wohngebiet in Bärnfels (Pflege und Ertüchtigung bestehender Fußweg zwischen Bärnfels-Dorfstraße und Bärnfels-Untere Huth, Erweiterung Fußweg zwischen Bärnfels-Untere Huth und Bärnfels-Huth sowie ggf. noch nördlich davon)	Ordnungsmaßnahme			❍			❑	gering	keine	Verwaltung
D6	Verbesserung Verkehrssituation Bärnfels-Hauptstraße (Gewährl. Verkehrssicherheit, Prüfung Querungshilfe, Einhaltung Geschwindigkeitsvorgaben, vollst. Gehweg ggü. Grundschule)	Ordnungsmaßnahme		❍			❑		mittel	GVFG	Verwaltung, Planer, LRA
D7	Ergänzung des öffentlichen Verkehrsangebots (Bürgerbus, Rufbus, Mitfahrbänke, Portal für Mitfahrgelegenheiten usw., v.a. nach Gräfenberg und Pegnitz)	nicht-investive Maßnahme		❍		❑			NN	LEADER	Verwaltung, LRA, VGN, Träger, Ehrenamt, ILE-Allianz, LAG
D8	Aufwertung Bushaltestelle in Geschwand (Sitz- und Unterstellmöglichkeiten)	Baumaßnahme		❍			❑		gering	GVFG	Verwaltung
D9	Vereins- und Bürgerzentrum (vgl. S8) (Bedarfsabfrage, gemeinsame Räume für verschiedene Vereine (Veranstaltungsräume, Lagermöglichkeit, Archiv, gemeinsames Materiallager usw.), Treffpunkt für Senioren, VHS-Kurse, Kulturangebot, z.B. derzeitiger Bauhof)	Baumaßnahme		❍			❑		hoch	StBauF, LEADER	Verwaltung, Vereine, Initiativen, Reg.v.Ofr., AELF Ofr.
D10	Herstellung eines Treffpunkts für Senioren (vgl. S8, D9) (Bedarfsabfrage, z.B. in einem zu schaffenden Vereins- und Bürgerzentrum)	Baumaßnahme		❍			❑		NN	ggf. StBauF, LEADER	Verwaltung, Seniorenbeauftragte, Senioren, Reg.v.Ofr., AELF Ofr.
D11	Herstellung Treffmöglichkeiten für Jugend (vgl. S5, S6, S1) (Bedarfsabfrage, Räumlichkeiten, z.B. in Gebäude Sporthalle, im Freien, z.B. Freizeitfläche neben Sporthalle, Sitzfläche an Grünfläche am Rathaus)	Baumaßnahme		❍			❑		NN	ggf. StBauF, LEADER	Verwaltung, Jugendbeauftragte, Jugendliche, Reg.v.Ofr., AELF Ofr.
D12	Gemeinschaftliche Nutzung alter Backofen in Bärnfels (Ansprache Eigentümer, Ertüchtigung alter Backofen, Aufwertung des historischen Ortes)	nicht-investive Maßnahme			❍		❑		gering	Dorferneuerung, LEADER	Verwaltung, Eigentümer, ALE Ofr., AELF Ofr.
D13	Runder Tisch Vereine (möglichst jährliches Treffen aller Vereine zur Abstimmung und Klärung von Bedarfen, Koordinierung durch Gemeindeverwaltung)	nicht-investive Maßnahme		❍		❑	❑	❑	gering (pro Jahr)	keine	Verwaltung, Vereine, Initiativen
D14	Ehrungsabend (Würdigung und Stärkung der ehrenamtlichen Arbeit in der Gemeinde, alle 2 Jahre)	nicht-investive Maßnahme		❍		❑	❑	❑	gering (pro Jahr)	keine	Verwaltung
D15	Flächendeckender Breitbandausbau	Baumaßnahme	❍			❑			hoch	BayGibitR, KfW	Verwaltung
D16	Verbesserung Verkehrssituation Kreuzungsbereich Staatsstraße St 2191 mit Kreisstraße FO 21 in Geschwand (Gewährleistung Verkehrssicherheit, Prüfung Querungshilfe, Verbesserung Bushaltestelle usw.)	Ordnungsmaßnahme		❍			❑		mittel	GVFG	Verwaltung, Planer, LRA, Staatl. Bauamt
Wirtschaft, Gewerbe, Energie											
W1	Runder Tisch Gastronomie und Übernachtungsbetriebe (regelmäßiges Treffen zur Vernetzung und Abstimmung (z.B. Öffnungszeiten, Ruhetage), Vorträge zur Information und Beratung, Entwicklung zeitgemäßer Angebotserweiterung und z.B. Lieferservice, Koordinierung durch Gemeindeverwaltung)	nicht-investive Maßnahme		❍		❑	❑	❑	gering (pro Jahr)	keine	Verwaltung, Betriebe
W2	Bedarfsermittlung für Gewerbeansiedlungen (v.a. zur Ansiedlung / Erweiterung lokaler Betriebe und Handwerk; Neudorfer Höhe)	nicht-investive Maßnahme		❍		❑			gering	keine	Verwaltung, Gemeinderat
W3	Sanierung, Aufwertung Feuerwehrstandorte (Obertrubach: Renovierung (Heizung, Sanitär usw.); Bärnfels: Verbesserung beengte Situation, Suche neuer Standort, Verlagerung)	Baumaßnahme		❍			❑		hoch	keine	Verwaltung, Feuerwehren
W4	Sensibilisierung für kommunalen Klimaschutz und Stärkung erneuerbarer Energien (Information zu Photovoltaik-Anlagen bei gewerblichen und privaten Gebäuden, weitere energetische Sanierung öffentlicher Gebäude, Fertigstellung Umrüstung Straßenbeleuchtung auf LED-Technologie, Bürgerenergieprojekte, Nahwärmenetz)	nicht-investive Maßnahme, Baumaßnahme		❍			❑		NN	ggf. StBauF, LEADER	Verwaltung, Eigentümer, Reg.v.Ofr., AELF Ofr.
W5	Ausbildungs- und Arbeitsplatzmesse (mit örtlichen Betrieben, jährlich)	nicht-investive Maßnahme			❍	❑	❑	❑	gering (pro Jahr)	keine	Verwaltung, Betriebe, Schulen

Untersuchungsgebiet

Umgrenzung Untersuchungsgebiet

Bestehendes Hauptgebäude im Untersuchungsgebiet (mit Hausnummer)

Bestehende Nebengebäude im Untersuchungsgebiet/

Bestehende Haupt- und Nebengebäude ausserhalb des Untersuchungsgebietes

ISEK Obertrubach
GEMEINSAM GESTALTEN

INTEGRIERTES STÄDTEBAULICHES ENTWICKLUNGSKONZEPT

Auftraggeber: Gemeinde Obetrubach
Teichstraße 5, 91286 Obertrubach

Bearbeiter: PLANWERK STADTENTWICKLUNG – DEM RAUM BEWEGUNG GEBEN; BFS+ GmbH

Stand: Mai 2022

Maßstab: 1:3000 (im Format DIN A3)

Datengrundlage: Eigene Erhebungen ab April 2021

Geobasisdaten: Bayerische Vermessungsverwaltung

N

STÄDTEBAUFÖRDERUNG IN OBERFRANKEN

Bundesministerium für Wohnen, Stadtentwicklung und Bauwesen

STÄDTEBAU-FÖRDERUNG von Bund, Ländern und Gemeinden

Bayerisches Staatsministerium für Wohnen, Bau und Verkehr

Dieses Projekt wird mit Mitteln des Bundes und des Freistaates gefördert.

Bestandsplan

ÜBERWIEGENDE NUTZUNG IM ERDGESCHOSS DER HAUPT- UND NEBENGEBÄUDE IM UG:

- Wohnen
- Gemeinbedarfseinrichtung / Öffentliche Dienstleistung und Infrastruktureinrichtung / Kulturelle Einrichtungen
- Dienstleistung privat
- Gastronomische Einrichtungen
- Einzelhandel
- Handwerk und Gewerbe, Beherbergungsbetriebe
- Nebengebäude (Scheuen, Schuppen, sonstige, Betriebsgebäude)
- Öffentliche Grünflächen / Böschung bzw. Felsformationen
- Private Grünfläche mit besonderer Nutzung
- Brachfläche, unbebaute Freifläche
- Wasserfläche
- Straßenverkehrsfläche
  mischgenutzte Verkehrsfläche
- Gehweg / Fußweg
- gepflasterte Verkehrsflächen
- Parkplatz — Parkplätze / Parkmöglichkeiten
- H — Bushaltestelle
- strukturbildender Baum (ungefähre Lage)

- Umgrenzung Untersuchungsgebiet
- 30 — Bestehendes Hauptgebäude im Untersuchungsgebiet (mit Hausnummer)
- Bestehende Nebengebäude im Untersuchungsgebiet/
- Bestehende Haupt- und Nebengebäude ausserhalb des Untersuchungsgebietes

ISEK Obertrubach
GEMEINSAM GESTALTEN

INTEGRIERTES STÄDTEBAULICHES ENTWICKLUNGSKONZEPT

Auftraggeber: Gemeinde Obetrubach
Teichstraße 5, 91286 Obertrubach

Bearbeiter: PLANWERK STADTENTWICKLUNG — BFS+ GmbH

Stand: Mai 2022

Maßstab: 1:1500 (im Format DIN A1)

Datengrundlage: Eigene Erhebungen ab April 2021

Geobasisdaten: Bayerische Vermessungsverwaltung

N

STÄDTEBAUFÖRDERUNG IN OBERFRANKEN

Bundesministerium für Wohnen, Stadtentwicklung und Bauwesen — STÄDTEBAU-FÖRDERUNG von Bund, Ländern und Gemeinden — Bayerisches Staatsministerium für Wohnen, Bau und Verkehr

Dieses Projekt wird mit Mitteln des Bundes und des Freistaates gefördert.

Ortsbild und Bauzustand

Umgrenzung Untersuchungsgebiet

Bestehendes Hauptgebäude im Untersuchungsgebiet (mit Hausnummer)

Bestehende Nebengebäude im Untersuchungsgebiet/

Bestehende Haupt- und Nebengebäude ausserhalb des Untersuchungsgebietes

BAUZUSTAND DER HAUPTGEBÄUDE IM VERTIEFTEN UNTERSUCHUNGSGEBIET

- sehr gut/ gut
- Modernisierung erforderlich
- Sanierung erforderlich
- Baufällig

DENKMÄLER UND ORTSBILDPRÄGENDE GEBÄUDE IM VERTIEFTEN UNTERSUCHUNGSGEBIET

- Baudenkmal
- Bodendenkmal
- ortsbildprägend

ISEK Obertrubach
GEMEINSAM GESTALTEN

INTEGRIERTES STÄDTEBAULICHES ENTWICKLUNGSKONZEPT

Auftraggeber: Gemeinde Obetrubach
Teichstraße 5, 91286 Obertrubach

Bearbeiter: PLANWERK STADTENTWICKLUNG – DEM RAUM BEWEGUNG GEBEN; BFS+ GmbH – Büro für Städtebau & Bauleitplanung

Stand: Mai 2022

Maßstab: 1:3000 (im Format DIN A3)

Datengrundlage: Eigene Erhebungen ab April 2021

Geobasisdaten: Bayerische Vermessungsverwaltung

N

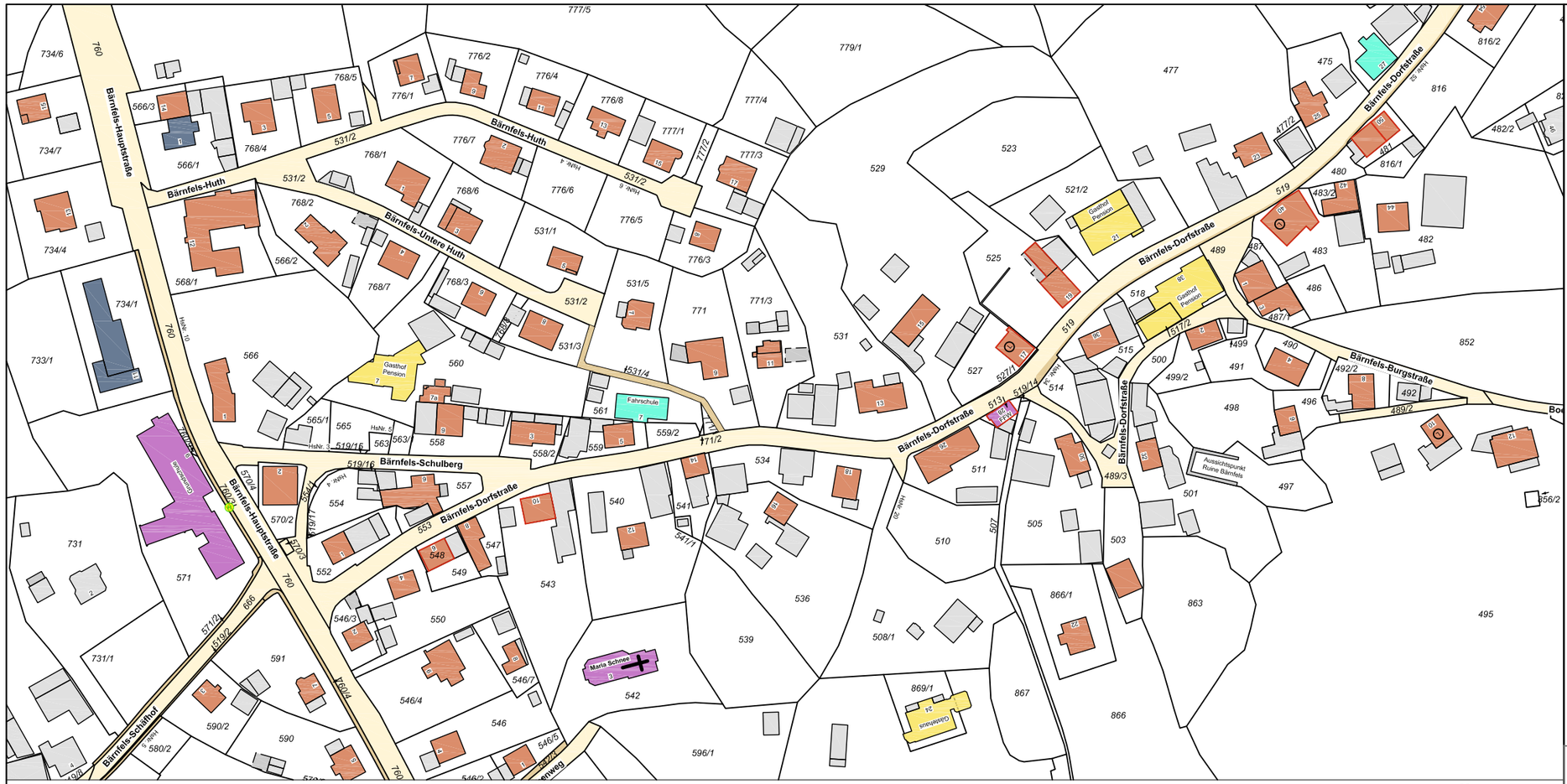
STÄDTEBAUFÖRDERUNG IN OBERFRANKEN

Bundesministerium für Wohnen, Stadtentwicklung und Bauwesen

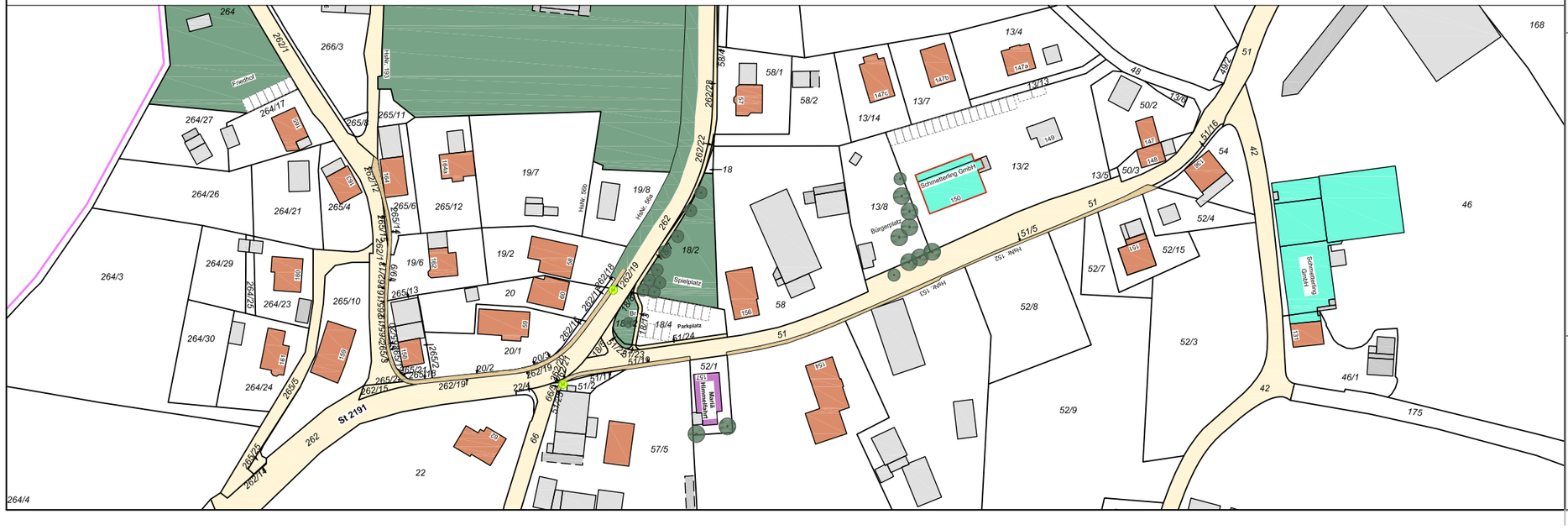
STÄDTEBAU-FÖRDERUNG von Bund, Ländern und Gemeinden

Bayerisches Staatsministerium für Wohnen, Bau und Verkehr

Dieses Projekt wird mit Mitteln des Bundes und des Freistaates gefördert.



BÄRNFELS



GESCHWAND

Bestand und Bauzustand

NUTZUNGEN UND BAUZUSTAND DER HAUPTGEBÄUDE

- Bestehendes Hauptgebäude(mit Hausnummer)
- Bestehende Nebengebäude
- Wohnen
- Gastronomie / Übernachtungswesen
- Infrastruktur / Gemeinbedarf
- Handwerk / Gewerbe
- Dienstleistung
- Modernisierung/ Sanierung erforderlich
- Leerstand / Teilleerstand

ISEK Obertrubach
GEMEINSAM GESTALTEN

INTEGRIERTES STÄDTEBAULICHES ENTWICKLUNGSKONZEPT

Auftraggeber: Gemeinde Obetrubach
Teichstraße 5, 91286 Obertrubach

Bearbeiter: PLANWERK STADTENTWICKLUNG – DEM RAUM BEWEGUNG GEBEN; BFS+ GmbH – BÜRO FÜR STÄDTEBAU & BAULEITPLANUNG

Stand: Mai 2022

Maßstab: 1:2000 (im Format DIN A3)

Datengrundlage: Eigene Erhebungen ab April 2021

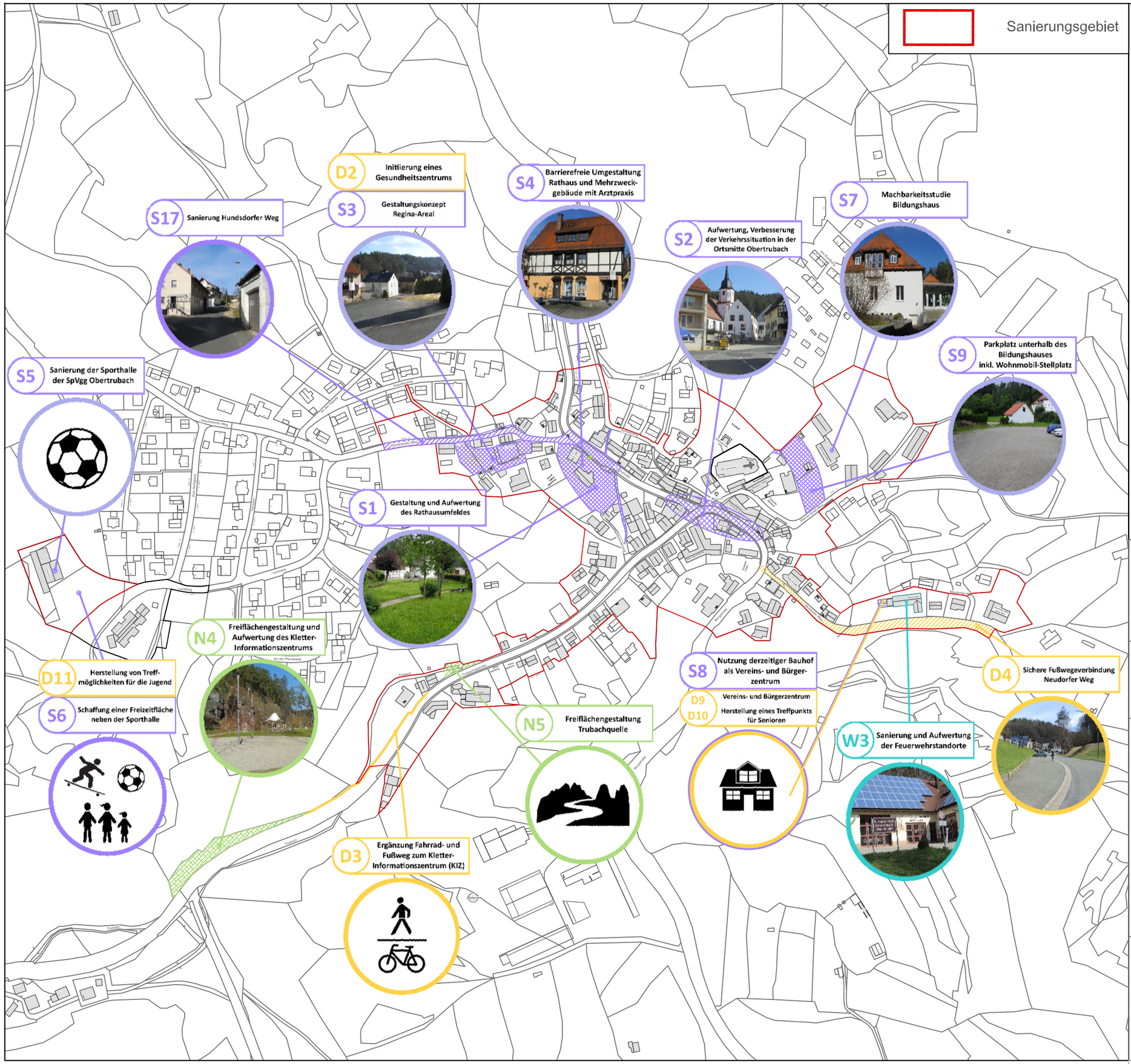
Geobasisdaten: Bayerische Vermessungsverwaltung

N

STÄDTEBAUFÖRDERUNG IN OBERFRANKEN

Bundesministerium für Wohnen, Stadtentwicklung und Bauwesen
STÄDTEBAU-FÖRDERUNG von Bund, Ländern und Gemeinden
Bayerisches Staatsministerium für Wohnen, Bau und Verkehr

Dieses Projekt wird mit Mitteln des Bundes und des Freistaates gefördert.



Maßnahmenplan

Maßnahmen, die nicht zu verorten sind:

A1 Ausweisung neues, angepasstes Sanierungsgebiet
A2 Auflegen eines kommunalen Förderprogramms
Erstellung einer Gestaltungssatzung / Gestaltungsfibel

A3 Einrichtung Sanierungsberatung
A4 Auflegen einer Förderfibel
A5 Einrichtung Stadtumbaumanagement
A6 Digitalisierung Gemeindeverwaltung
A7 Einrichtung Projektfonds und/oder Verfügungsfonds
A8 Bürgerbeteiligung, Förderung Identität u. Kooperation (auch digital)

S16 Flächenmanagement zur Aktivierung von Baulücken
S18 Dorferneuerung Geschwand (inkl. Geschwander Hüll)
S19 Dorferneuerung Herzogwind / Hundsdorf

N1 Erschließung Klettergebiete nach Gesamtkonzept
N2 Erweiterung Parkraum- und Stellplatzangebot
N3 Ergänzung des Radwege-Systems
N6 Freiflächengestaltung Aussichtspunkte
N8 Aufwertung, Ergänzung Themenwege
N9 Aufstellung von Sanitäranlagen usw.
N10 Fortführung interkommunales Kompensationsflächenmanagement

D1 Initiierung Anpassung des Wohnraumangebots
D7 Ergänzung des öffentlichen Verkehrsangebots
D13 Runder Tisch Vereine
D14 Ehrungsabend
D15 Flächendeckender Breitbandausbau

W1 Runder Tisch Gastronomie u. Übernachtungsbetriebe
W2 Bedarfsermittlung für Gewerbeansiedlungen
W4 Sensibilisierung für kommunalen Klimaschutz
W5 Ausbildungs- und Arbeitsplatzmesse

ISEK Obertrubach
GEMEINSAM GESTALTEN

INTEGRIERTES STÄDTEBAULICHES ENTWICKLUNGSKONZEPT

Auftraggeber: Gemeinde Obetrubach
Teichstraße 5, 91286 Obertrubach

Bearbeiter: PLANWERK STÄDTENTWICKLUNG – DEM RAUM BEWEGUNG GEBEN; BFS+ GmbH

Stand: Mai 2022

Maßstab: 1:4000 (im Format DIN A3)

Datengrundlage: Eigene Erhebungen ab April 2021

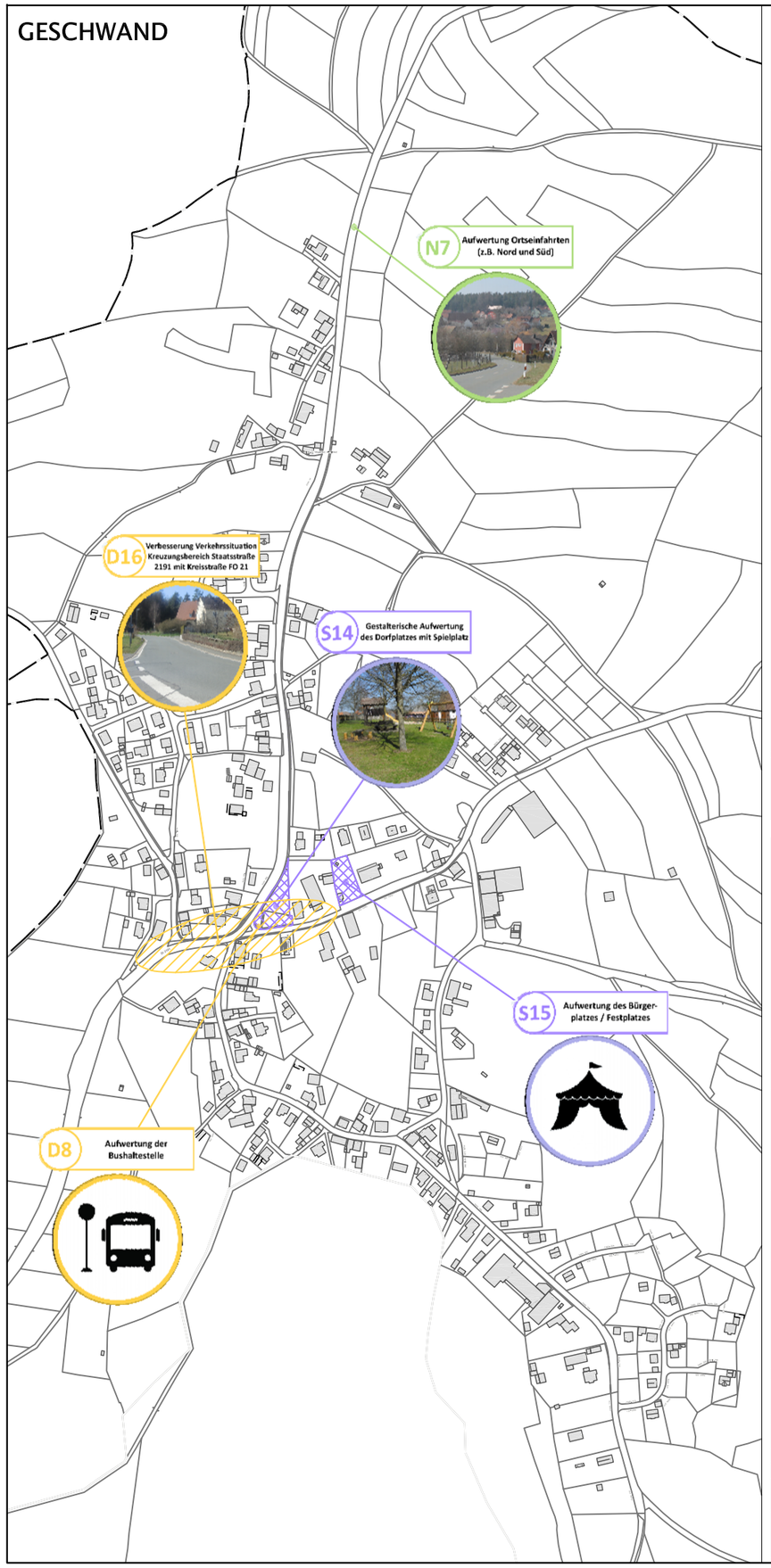
Geobasisdaten: Bayerische Vermessungsverwaltung

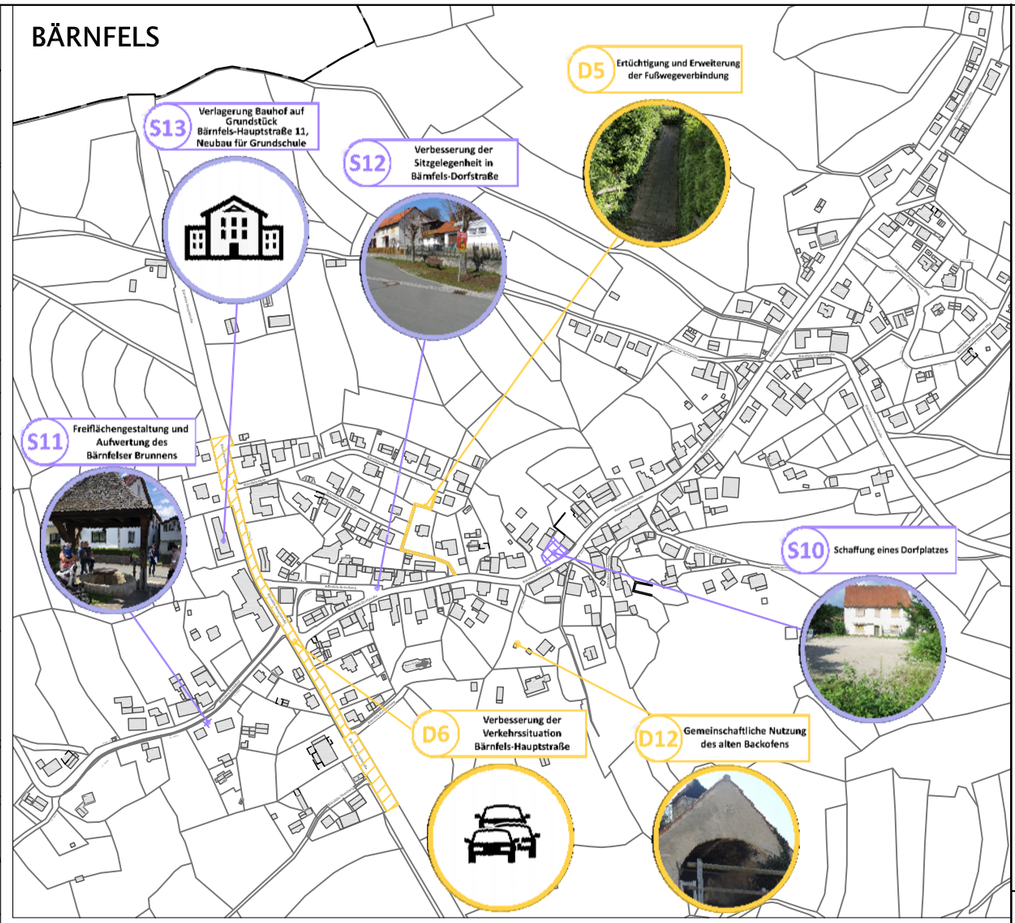
N

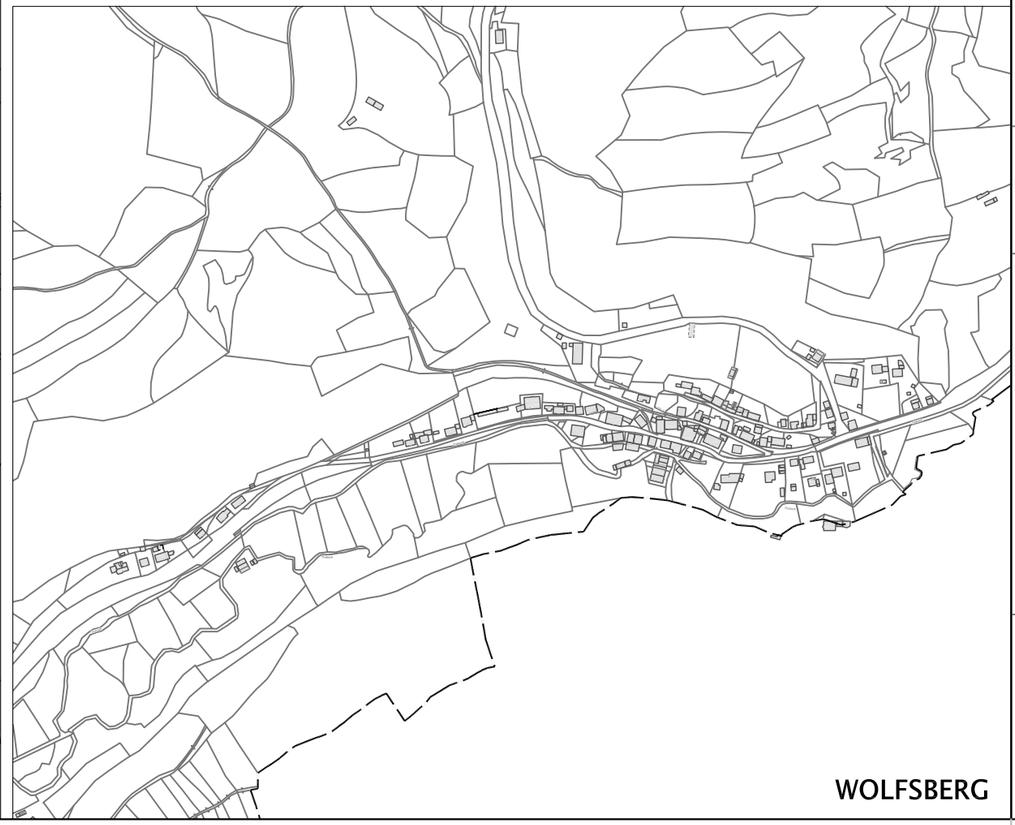
STÄDTEBAUFÖRDERUNG IN OBERFRANKEN

Bundesministerium für Wohnen, Stadtentwicklung und Bauwesen
STÄDTEBAU-FÖRDERUNG von Bund, Ländern und Gemeinden
Bayerisches Staatsministerium für Wohnen, Bau und Verkehr

Dieses Projekt wird mit Mitteln des Bundes und des Freistaates gefördert.







Maßnahmenplan - Ortsteile

Umgrenzung Gemeindegebiet

ISEK Obertrubach
GEMEINSAM GESTALTEN

INTEGRIERTES STÄDTEBAULICHES ENTWICKLUNGSKONZEPT

Auftraggeber: Gemeinde Obetrubach
Teichstraße 5, 91286 Obertrubach

Bearbeiter: PLANWERK STADTENTWICKLUNG, BFS+ GmbH

Stand: Mai 2022

Maßstab: v.M.

Datengrundlage: Eigene Erhebungen ab April 2021

Geobasisdaten: Bayerische Vermessungsverwaltung

N

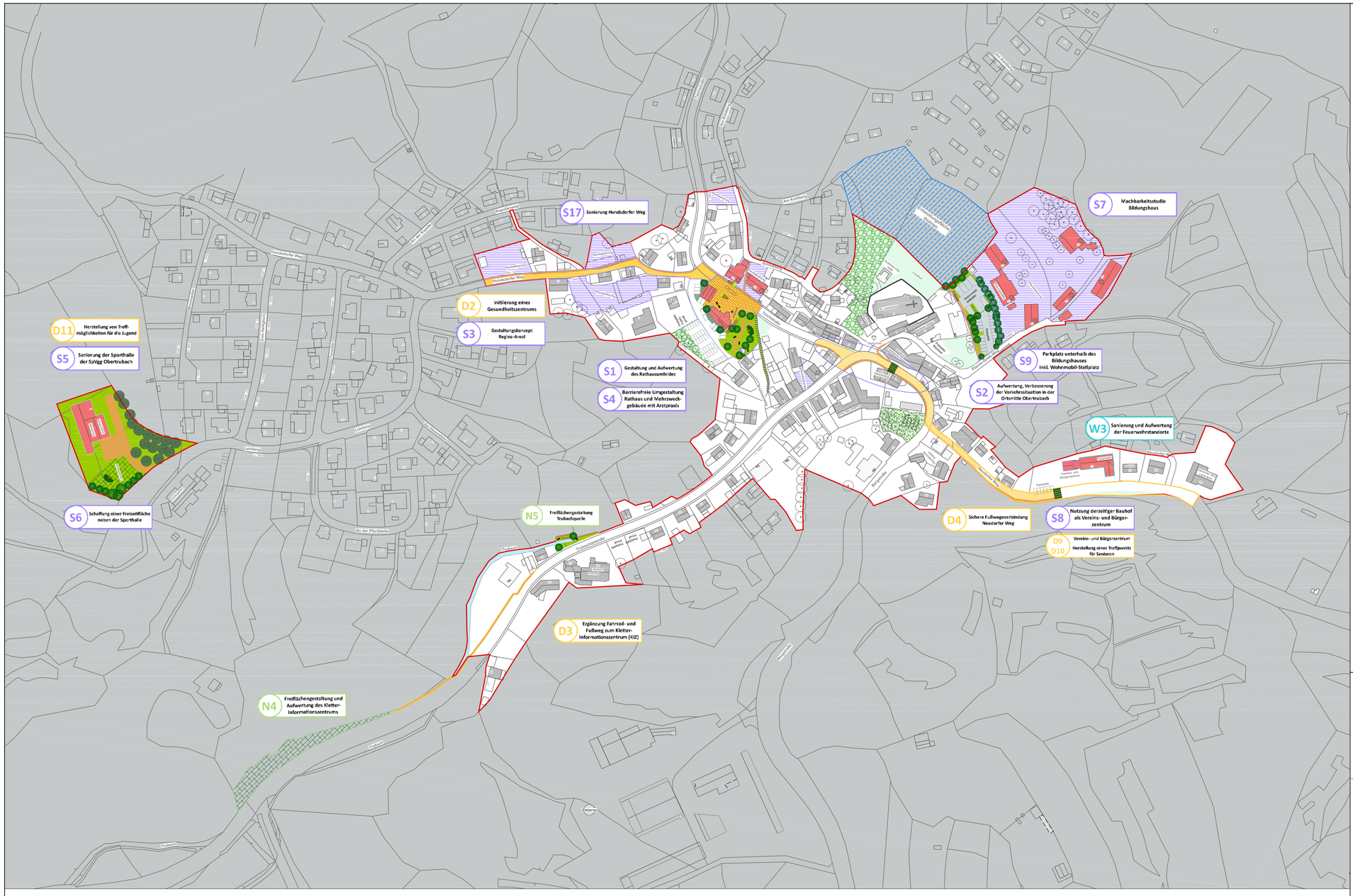
STÄDTEBAUFÖRDERUNG IN OBERFRANKEN

Bundesministerium für Wohnen, Stadtentwicklung und Bauwesen

STÄDTEBAU-FÖRDERUNG von Bund, Ländern und Gemeinden

Bayerisches Staatsministerium für Wohnen, Bau und Verkehr

Dieses Projekt wird mit Mitteln des Bundes und des Freistaates gefördert.



Rahmenplan

Umgrenzung Sanierungsgebiet

MASSNAHMENZUORDNUNG

- Siedlungsentwicklung, Baustruktur, Öffentlicher Raum und Innenentwicklung
- Natur, Nachhaltigkeit, Tourismus und Naherholung
- Daseinsvorsorge, Mobilität, Bildung, Soziales und Gemeinschaft
- Wirtschaft, Gewerbe und Energie

BESTAND

- Grünflächen / Bäume / Böschung bzw. Felsformationen
- Bestehendes Hauptgebäude im Untersuchungsgebiet (mit Hausnummer)
- Bestehende Nebengebäude im Untersuchungsgebiet
- Bestehende Haupt- und Nebengebäude ausserhalb des Sanierungsgebietes
- Brachfläche, unbebaute Freifläche
- Parkplätze / Parkmöglichkeiten

NEUPLANUNG IM SANIERUNGSGEBIET

- Zu sanierende/neuzustrukturierende Gebäude
- Grünflächen (neuzugestalten) / Baumpflanzungen
- Straßen- und Platzbereiche (Neu)
- Gehwege (Neu)
- Oberflächengestaltung (z.B. Pflaster)
- Freiflächengestaltung
- Flächenmanagement - Revitalisierung von Flächen und Gebäuden
- Entwicklungsfläche Wohnen (Ausserhalb SG)
- Bushaltestelle mit Unterstellmöglichkeit
- Stadtmobiliar (Bänke, Liegen, Sitzgruppen, Spielgeräte)
- Querungshilfen (Mittelinsel, Zebrastreifen o.ä.)

ISEK Obertrubach
GEMEINSAM GESTALTEN

VORBEREITENDE UNTERSUCHUNGEN
gemäß § 141 BauGB

im Rahmen des
INTEGRIERTEN STÄDTEBAULICHEN ENTWICKLUNGSKONZEPTS

Auftraggeber: Gemeinde Obetrubach
Teichstraße 5, 91286 Obertrubach

Bearbeiter: PLANWERK STADTENTWICKLUNG – DEM RAUM BEWEGUNG GEBEN; BFS+ GmbH – BÜRO FÜR STÄDTEBAU & BAULEITPLANUNG

Stand: Mai 2022

Maßstab: 1:2000 (im Format DIN A1)

Datengrundlage: Eigene Erhebungen ab April 2021

Geobasisdaten: Bayerische Vermessungsverwaltung

N

STÄDTEBAUFÖRDERUNG IN OBERFRANKEN

Bundesministerium für Wohnen, Stadtentwicklung und Bauwesen
STÄDTEBAU-FÖRDERUNG von Bund, Ländern und Gemeinden
Bayerisches Staatsministerium für Wohnen, Bau und Verkehr

Dieses Projekt wird mit Mitteln des Bundes und des Freistaates gefördert.

Sanierungsgebiet

- Umgrenzung Untersuchungsgebiet
- Bestehendes Hauptgebäude im Untersuchungsgebiet (mit Hausnummer)
- Bestehende Nebengebäude im Untersuchungsgebiet/
- Bestehende Haupt- und Nebengebäude ausserhalb des Untersuchungsgebietes
- Sanierungsgebiet

ISEK Obertrubach
GEMEINSAM GESTALTEN

VORBEREITENDE UNTERSUCHUNGEN
gemäß § 141 BauGB

im Rahmen des
INTEGRIERTEN STÄDTEBAULICHEN ENTWICKLUNGSKONZEPTS

Auftraggeber: Gemeinde Obetrubach
Teichstraße 5, 91286 Obertrubach

Bearbeiter: PLANWERK STADTENTWICKLUNG – DEM RAUM BEWEGUNG GEBEN; BFS+ GmbH – BÜRO FÜR VORBEREITUNG & BAULEITPLANUNG

Stand: Mai 2022

Maßstab: 1:1250 (im Format DIN A1)

Datengrundlage: Eigene Erhebungen ab April 2021

Geobasisdaten: Bayerische Vermessungsverwaltung

N

STÄDTEBAUFÖRDERUNG IN OBERFRANKEN

Bundesministerium für Wohnen, Stadtentwicklung und Bauwesen

STÄDTEBAU-FÖRDERUNG von Bund, Ländern und Gemeinden

Bayerisches Staatsministerium für Wohnen, Bau und Verkehr

Dieses Projekt wird mit Mitteln des Bundes und des Freistaates gefördert.

Digitale Auftaktveranstaltung

zum integrierten städtebaulichen Entwicklungskonzept (ISEK)

Gemeinde Obertrubach 2021

Dokumentation

19.04.2021

Digitale Auftaktveranstaltung
zum integrierten städtebaulichen Entwicklungskonzept (ISEK) Gemeinde Obertrubach 2021

Mo., 19.04.2021, 18:30 – 20:30 Uhr
Onlinetermin über Videokonferenzdienst Zoom

1. Begrüßung

Begrüßung der rd. 60 Teilnehmerinnen und Teilnehmer durch Ersten Bürgermeister Grüner und Gunter Schramm.

2. Einführung

Technische Hinweise und Einführung in die Benutzung des Videokonferenzdienstes Zoom.

Die Gemeinde Obertrubach erarbeitet gemeinsam mit den Planungsbüros PLANWERK STADTENTWICKLUNG, BFS+ GmbH und TEAM 4 ein integriertes städtebauliches Entwicklungskonzept (ISEK). Das Planungsteam besteht aus: PLANWERK STADTENTWICKLUNG (Gunter Schramm, Dominik Biller, Julia Jakobs), BFS+ GmbH (Sebastian Pleyer), TEAM 4 (Michaela Mösing, Jörg Koffler).

Das ISEK bildet eine Handlungs- und Entscheidungsgrundlage für die weitere Entwicklung der Gemeinde Obertrubach für die nächsten 10 bis 15 Jahre. Ziel des Entwicklungsprozesses ist es, nach einer Analyse gemeinsam Ziele, Strategien, Handlungsansätze und Maßnahmen für die künftige Entwicklung der gesamten Gemeinde zu entwickeln. Dabei wird das gesamte Gemeindegebiet untersucht, eine Konzentration liegt jedoch auf dem Hauptort Obertrubach (v.a. dem Ortskern) und den 3 größeren Ortsteilen Bärnfels, Geschwand und Wolfsberg. Für die Erstellung des ISEKs ist v.a. die „Innensicht“ der Obertrubacher, aber auch der „Blick von außen“ seitens der Planungsbüros notwendig. Der geplante Ablauf der Erstellung sieht im Verlauf der kommenden Monate weitere Beteiligungsbausteine vor.

Im Rahmen der Erstellung des ISEKs sind folgende weitere Schritte der Beteiligung vorgesehen:

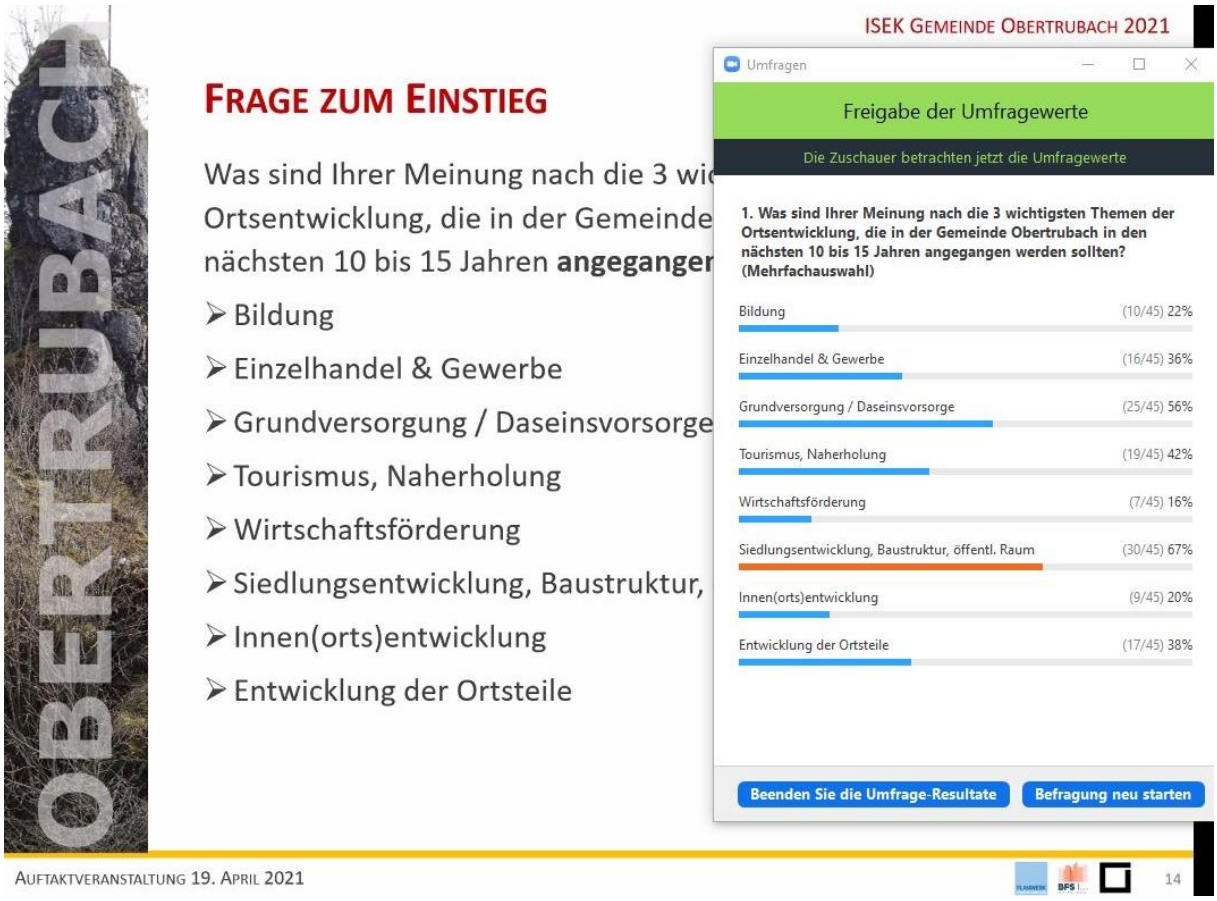
- Lenkungsgruppe (1. Treffen vorgesehen für Mai 2021)
- Online-Beteiligung: Online-Befragung + Web-Mapping (vorgesehen für Mai 2021)
- Expertenrunden (vorgesehen für Juni 2021)
- Ortsspaziergänge (Obertrubach, Bärnfels, Geschwand) (vorgesehen für Juni 2021)
- Bürger-Workshop (vorgesehen für September 2021)

Link zur Online-Befragung: http://umfrage.planwerk.de/s/ISEKObertrubach

Link zum Web-Mapping (interaktive Karte): www.jetzt-mitmachen.de/ISEKObertrubach

Weiteres: siehe Präsentation.

Ergebnis der Frage zum Einstieg: Was sind Ihrer Meinung nach die 3 wichtigsten Themen der Ortsentwicklung, die in der Gemeinde Obertrubach in den nächsten 10 bis 15 Jahren angegangen werden sollten?



3. Fachlicher Input

Vorstellung erster Erkenntnisse zur Gemeinde Obertrubach durch das Planungsteam, u.a. zu: räumliche Lage, Naturraum, Verkehr und ÖPNV, Bevölkerungsentwicklung und Altersstruktur, Wirtschaftsstruktur, Flächenmanagement etc.

Weiteres: siehe Präsentation.

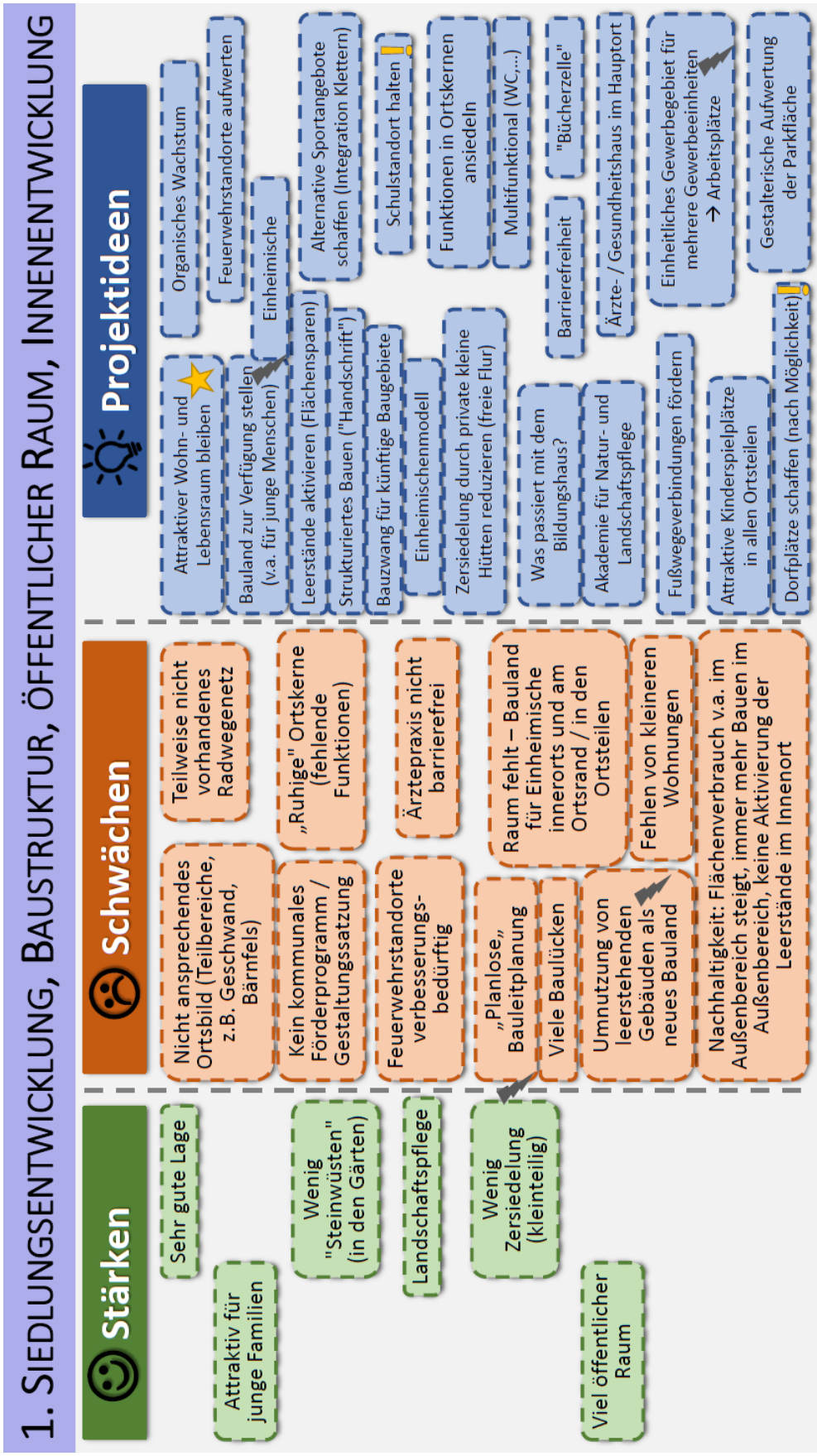
4. „Walkabout“ durch 4 Handlungsfelder

Um Stärken (Was gefällt gut?) und Schwächen (Was missfällt?) aus Sicht der Bevölkerung zu benennen, aber auch erste Handlungsansätze und Projektideen zu sammeln, sind die Teilnehmerinnen und Teilnehmer dazu aufgerufen, sich in 4 Breakout-Räumen vertieft Gedanken zu folgenden Handlungsfeldern zu machen:

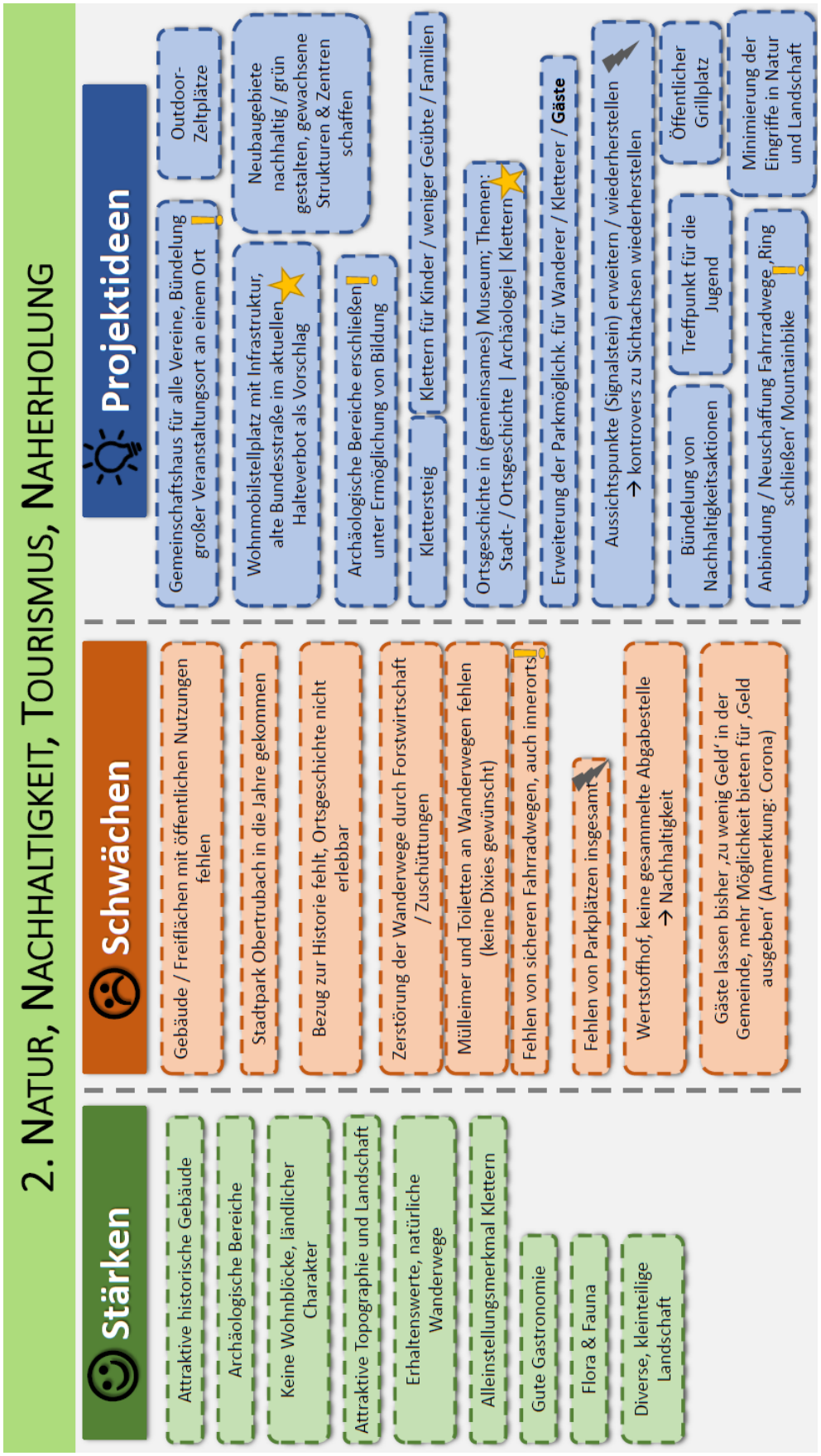
- Siedlungsentwicklung, Baustruktur, öffentlicher Raum, Innenentwicklung
- Natur, Nachhaltigkeit, Tourismus, Naherholung
- Daseinsvorsorge, Mobilität, Bildung, Soziales, Gemeinschaft
- Wirtschaft, Gewerbe, Energie

Im Folgenden eine unkommentierte Übersicht der Ergebnisse je Handlungsfeld.

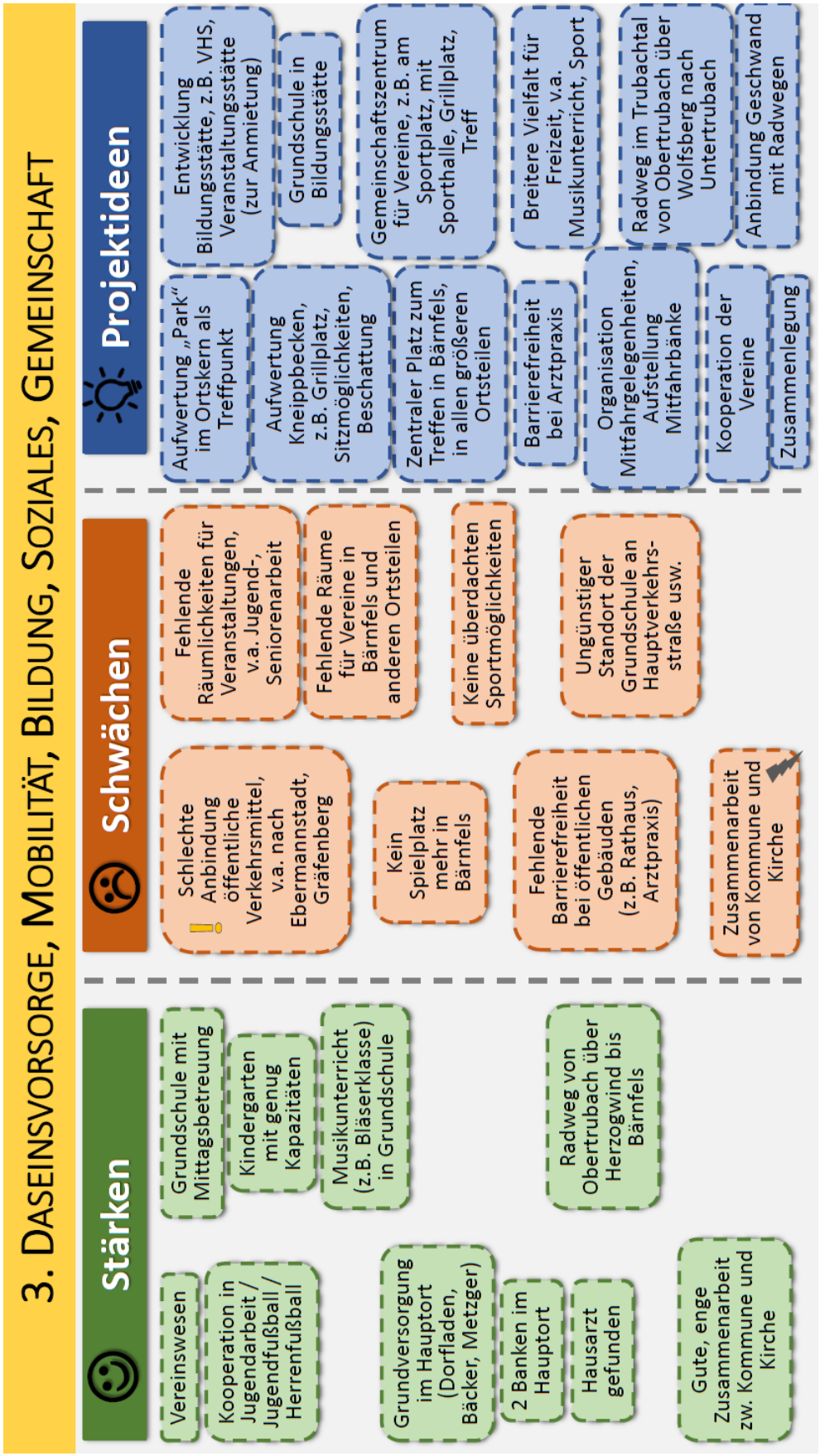
Handlungsfeld **Siedlungsentwicklung, Baustruktur, öffentlicher Raum, Innenentwicklung**



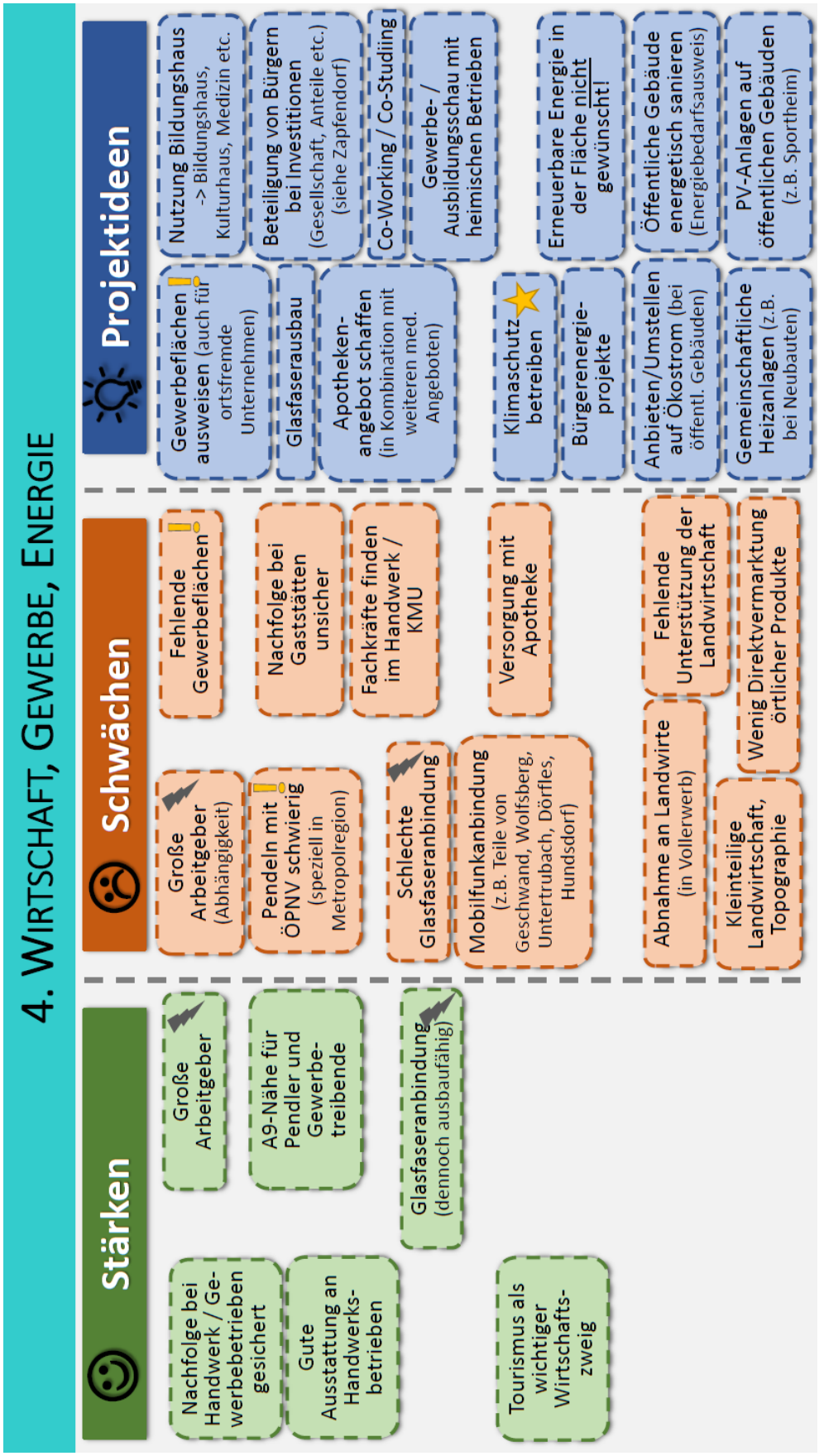
Handlungsfeld **Natur, Nachhaltigkeit, Tourismus, Naherholung**



Handlungsfeld **Daseinsvorsorge, Mobilität, Bildung, Soziales, Gemeinschaft**



Handlungsfeld **Wirtschaft, Gewerbe, Energie**



Erläuterung zu den auf den vorherigen Folien teilweise verwendeten Symbolen:

- Blitz: Uneinigkeit, Widersprüche usw.
- Ausrufezeichen: sehr wichtig, den Punkt sehen viele so
- Stern: wichtigste Nennung im Handlungsfeld

5. Vorstellung der Ergebnisse

Kurze Vorstellung der „wichtigsten“ Ergebnisse aus den 4 Handlungsfeldern durch die Moderatoren im Plenum (siehe vorherige Seiten).

6. Rückfragen allg., Fazit, Ausblick

Gunter Schramm stellt zum weiteren Vorgehen in Aussicht, dass es eine Dokumentation mit den Ergebnissen der digitalen Auftaktveranstaltung geben wird und weist noch einmal auf die Möglichkeit der Online-Beteiligung mit ihren beiden Bausteinen Online-Befragung und Web-Mapping hin (Links siehe 2. Einführung). Bei beiden soll eine Teilnahme im Monat Mai möglich sein.

7. Verabschiedung

Abschließend bedankt sich Erster Bürgermeister Grüner bei den Teilnehmerinnen und Teilnehmern der digitalen Auftaktveranstaltung für die aktive Mitarbeit.

PLANWERK STADTENTWICKLUNG
Nürnberg, 04.05.2021

Ortsspaziergänge

zum integrierten städtebaulichen Entwicklungskonzept (ISEK)

Gemeinde Obertrubach 2021

Dokumentation

09.07.2021 / 16.07.2021

Ortsspaziergänge
zum integrierten städtebaulichen Entwicklungskonzept (ISEK) Gemeinde Obertrubach 2021

Fr., 09.07.2021 / Fr., 16.07.2021

OBERTRUBACH	**Fr., 09.07.2021**, 17:00 Uhr	Treffpunkt am Rathaus-Parkplatz
BÄRNFELS	**Fr., 16.07.2021**, 16:00 Uhr	Treffpunkt vor Grundschule in Bärnfels
GESCHWAND	**Fr., 16.07.2021**, 18:00 Uhr	Treffpunkt am Parkplatz ggü. Kirche in Geschwand

1. Begrüßung

Kurze Begrüßung der jeweiligen Teilnehmerinnen und Teilnehmer zu den im Rahmen der Erstellung des integrierten städtebaulichen Entwicklungskonzepts (ISEK) durchgeführten 3 Ortsspaziergängen durch Ersten Bürgermeister Grüner und das Planungsteam.

2. Kurze Einführung

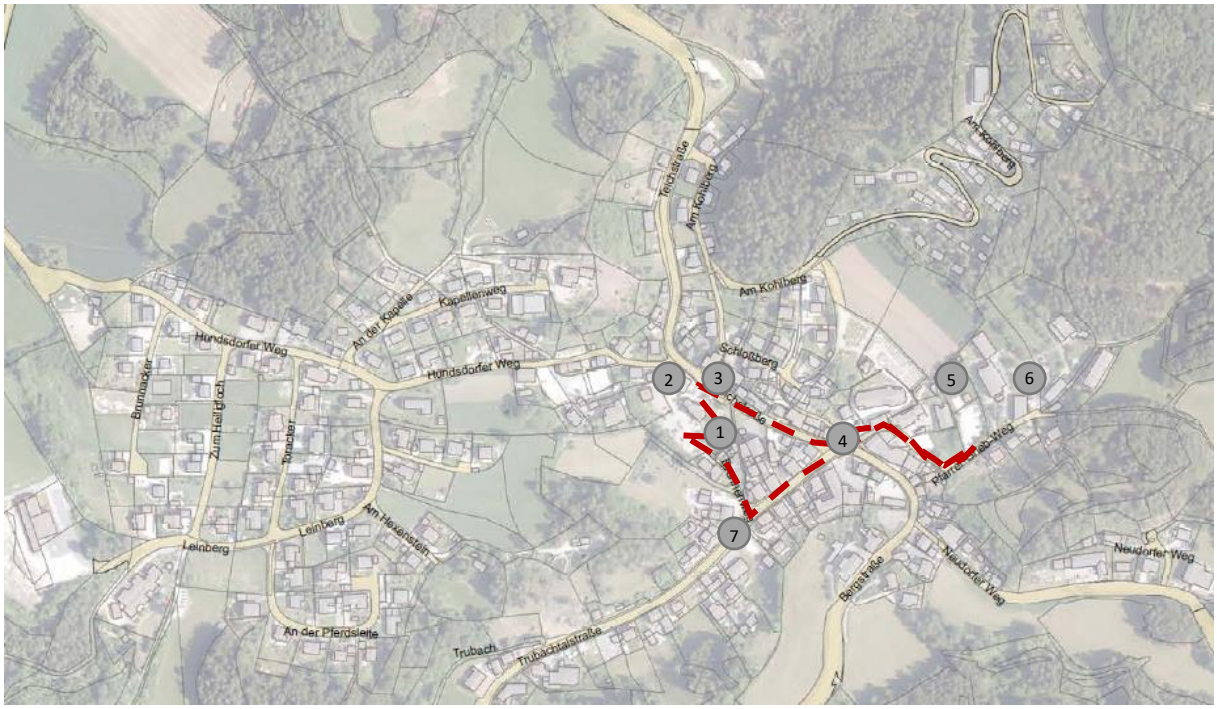
Die Gemeinde Obertrubach erarbeitet gemeinsam mit den Planungsbüros PLANWERK STADTENTWICKLUNG, BFS+ GmbH und TEAM 4 ein integriertes städtebauliches Entwicklungskonzept (ISEK). In diesem Rahmen werden vielfältige Themen der Gemeinde beleuchtet und in Zusammenhang gebracht, um Ziele, Strategien, Maßnahmen und Projekte für die nächsten 10 bis 15 Jahre zu entwickeln. Wichtig sind hierbei verschiedene Beteiligungsbausteine. Es fand bereits eine digitale Auftaktveranstaltung statt, wurden eine Online-Befragung und Web-Mapping (interaktive Karte) durchgeführt und fanden Begehungen sowie Termine mit dem Gemeinderat und der Lenkungsgruppe sowie Expertenrunden statt. Für Herbst 2021 ist noch ein Bürger-Workshop für interessierte Bürgerinnen und Bürger vorgesehen, in dem dann konkreter an Ideen für Maßnahmen und Projekte gearbeitet werden soll.

Ziel der Ortsspaziergänge ist es, jeweils wichtige Themen und auch Projektideen der Bewohnerinnen und Bewohner für die 3 größeren Ortsteile aufzunehmen.

3. Gemeinsamer Rundgang durch Obertrubach, Bärnfels bzw. Geschwand

Im Verlauf der 3 Ortsspaziergänge werden von den Teilnehmerinnen und Teilnehmern aus der Bevölkerung verschiedene wichtige Themen und Probleme ihrer jeweiligen Ortsteile genannt und Verbesserungsvorschläge, Handlungsansätze und Projektideen vorgeschlagen bzw. gesucht. Diese werden im Folgenden in der Reihenfolge der Begehung aufgeführt.

Hauptort Obertrubach



Auf der Route (rot dargestellt) werden folgende Punkte besprochen:

1. Entwicklung „Park“ neben Rathaus

- „Park“ aktuell wenig genutzt, da wenig attraktiv
- In Vergangenheit „Park“ hin und wieder für Fest oder Veranstaltung genutzt (z.B. Silvester), ebenso benachbarter Parkplatz am Rathaus (z.B. Feierabendfest, Kids-Kerwa), dabei jedoch ohne Einbeziehung des „Parks“
- Treffpunkt im Ortskern fehlt
- Vorgeschlagene Maßnahmen:
    - Gestalterische Aufwertung als Art Dorfplatz bzw. Treffmöglichkeit im Freien unter Einbeziehung des Parkplatzes, des Hangs zum Rathaus und des Platzes vor dem Rathaus
    - „Start- bzw. Endpunkt“ für Ausflügler und Besucher: Parkplatz, Dorfplatz, Toiletten, Informationstafeln (z.B. Wandertafeln)
    - Picknick-Plätze, z.B. für Ausflügler und Besucher (Vorschlag: 2 Tischgruppen), außerdem weitere Sitzmöglichkeiten
    - Hinweisschilder auf Versorgungsmöglichkeiten (Gastronomie, Dorfladen, Bäckerei)
    - Ergänzend am Dorfladen Automat mit frischen Waren (Brötchen, Wurst, Käse usw. für Picknick)
    - Kleineres Spielgerät für Kinder, aber kein Spielplatz
    - Am Hang zum Rathaus Ebene mit kleiner Tribüne und / oder Stufen
    - Evtl. Nutzung der angrenzenden Scheune, z.B. Klettern (aber private Scheune)

2. Barrierefreiheit Arztpraxis

- Standort der Arztpraxis gut (zentral, Bushaltestelle vor der Tür), aber Praxis nicht barrierefrei erreichbar
- Vorgeschlagene Maßnahme:
  - Barrierefreiheit, Aufzug zur Arztpraxis

3. Aufwertung Platz vor Rathaus, Bushaltestelle am Rathaus, Verkehrssituation Teichstraße

- In Bushaltebucht sowie auf beiden Seiten der gesamten Teichstraße bis zum Dorfladen parken oft Autos trotz Schild Haltverbot, dadurch oft schwierige Verkehrssituationen
- Sehr wichtig, dass ÖPNV ausgebaut wird
- Mitfahrbank würde von Senioren vermutlich nicht genutzt werden
- An Bushaltestelle am Rathaus fehlt Unterstand, v.a. gegenüber dem Rathaus für Schulkinder (handelt sich aber um Privatgrund)
- Vorgeschlagene Maßnahmen:
  - Portal für Mitfahrgelegenheiten (Angebote und Suche von Fahrten) evtl. durch Gemeinde (Klärung der Versicherungsfrage bei Mitfahrt notwendig), z.B. für Jugendliche ohne Führerschein
  - Rechtzeitig vor Bushaltestelle Reduzierung der Geschwindigkeit in Teichstraße durch Beschränkung der zulässigen Höchstgeschwindigkeit auf 30 km/h oder Schrittgeschwindigkeit
  - Querungshilfe oder zumindest Markierung bei Bushaltestelle; wegen schlecht einsehbarer Kurve weiter vorne Richtung Dorfladen (handelt sich aber um Kreisstraße; bereits mehrfache Anfragen durch Gemeinde)
  - Unterstand bzw. Bushäuschen an Bushaltestelle auf Seite am Rathaus in Kombination mit Querungshilfe zur Haltestelle auf anderer Seite
  - Tafeln mit Bekanntmachungen der Gemeinde ebenfalls in Unterstand

4. Ortsmitte

- Querung der Trubachtalstraße und Bergstraße für Fußgänger (v.a. Kinder, Senioren) schwierig und gefährlich, unübersichtlicher Kurvenbereich, stellenweise fehlt Gehweg (aber Mindestbreite der Straße einzuhalten)
- Hohe wahrgenommene Geschwindigkeiten der Fahrzeuge, auch Lkws, in Bergstraße und Trubachtalstraße (aber laut Geschwindigkeits-Messungen im Bereich der Kurve meist 40 km/h), außerdem auch in Teichstraße sowie Nicht-Einhaltung der Beschränkung der zulässigen Höchstgeschwindigkeit auf 30 km/h im Hundsdorfer Weg

- Im Bereich der Ortsmitte parken oft Autos an Straße, auch im Bereich der Kurve
- Kirchgänger parken außerdem oft auf Parkplätzen der beiden zentralen Gaststätten und belegen am Sonntag deren Stellplätze
- Parkplatz am Dorfladen fehlt (aber Parkplatz hinter Rathaus vorhanden)
- Vorgeschlagene Maßnahmen:
  - Beschränkung der zulässigen Höchstgeschwindigkeit auf 30 km/h
  - Stellenweise Verschmälerung der Straße bzw. Engstellen zur Reduzierung der Geschwindigkeit (handelt sich aber um Staatsstraße)
  - Kleine Querungshilfe; dafür „Rausziehen“ der Kurve Richtung Kirche
  - Gestalterische, optische, symbolische Ankündigung der Ortsmitte, z.B. 2 Bäume als „Tor“ aus Richtung Westen, Straßenbanner usw.
  - Evtl. Haltverbot in Ortsmitte entlang Trubachtalstraße bzw. Bergstraße
  - Informationstafeln in Ortsmitte und kleine Hinweistafeln an relevanten Gebäuden, um jungen Menschen sowie Besuchern Vergangenheit in Obertrubach zu erklären, auf Früheres hinzuweisen und Identität zu stärken

5. Parkplatz für Kirche unterhalb Bildungshaus

- Kirchgänger parken oft an Straße sowie auf Parkplätzen der beiden zentralen Gaststätten und belegen am Sonntag deren Stellplätze
- Vorgeschlagene Maßnahmen:
  - Schaffung Parkplatz für Kirche unterhalb Bildungshaus (hinterer Teil) zur Verbesserung der Parkplatzsituation bei Gottesdiensten
  - Ausweisung kurzer Fußweg vom zu schaffenden Parkplatz zur Kirche (an Friedhof vorbei), da Parkplatz bei längerem Fußweg über Pfarrer-Grieb-Weg vermutlich nicht angenommen werden würde

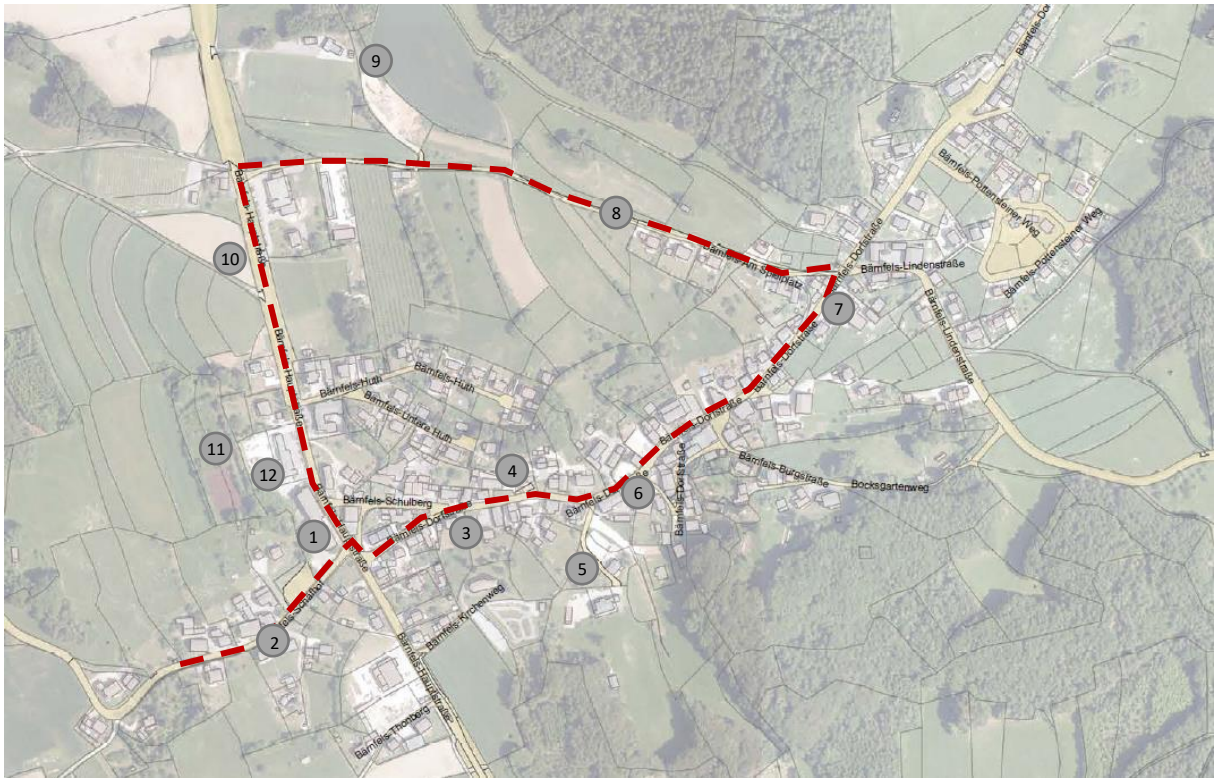
6. Nutzung Bildungshaus

- Bildungshaus verkehrstechnisch ungünstig angebunden, schwierig für Busse im unteren Bereich des Pfarrer-Grieb-Wegs (v.a. Rückfahrt, wegen Kurve, Anbau)
- Zukünftige Nutzung des Bildungshauses als Erholungsheim würde favorisiert
- Früher war Jugendtreff Mary im Bildungshaus; für Jugendliche jetzt keine Kneipe usw. mehr im Ort, organisieren sich selbst Bauwägen o.ä.

7. Trubachtalstraße, Kletter-Infozentrum (KIZ)

- Keine Möglichkeit, an Trubachtalstraße sicher und barrierefrei bis zum Kletter-Infozentrum (KIZ) zu laufen oder Fahrrad zu fahren
- Trubachquelle ist versiegt, zwischenzeitliche Pläne einer Aufwertung wieder fallengelassen
- Vorgeschlagene Maßnahmen:
  - Gehweg an Trubachtalstraße zum KIZ ist machbar und hat Gemeinde bereits im Blick
  - Aufwertung Kneipp-Möglichkeit im Bach durch Handlauf sowie flacheren und leichter zugänglichen Zugang
  - Aufwertung Bereich am Kneipp-Becken durch Spielgeräte für Kinder am Wasser sowie Sichtschutz am dortigen Tisch

Ortsteil Bärnfels



Auf der Route (rot dargestellt) werden folgende Punkte besprochen:

1. Verkehrssicherheit Kreuzung Grundschule

- Unsichere Querung für Schüler und Passanten
- Vorgeschlagene Maßnahmen:
  Verringerung der Durchfahrtsgeschwindigkeit durch:
  - Schaffung eines gegenüberliegenden Gehwegs (problematisch aufgrund von Platzmangel)
  - Schaffung eines Zebrastreifens
  - Ampel (problematisch aufgrund der vorh. Fahrzeugfrequenz, nicht ausreichend für Ampel)
  - Häufigeres Blitzen
  - Schaffung eines überfahrbaren Kreisverkehrs

2. Sanierung des für Feste (Brunnenfest) und als sozialer Treffpunkt genutzten Brunnens

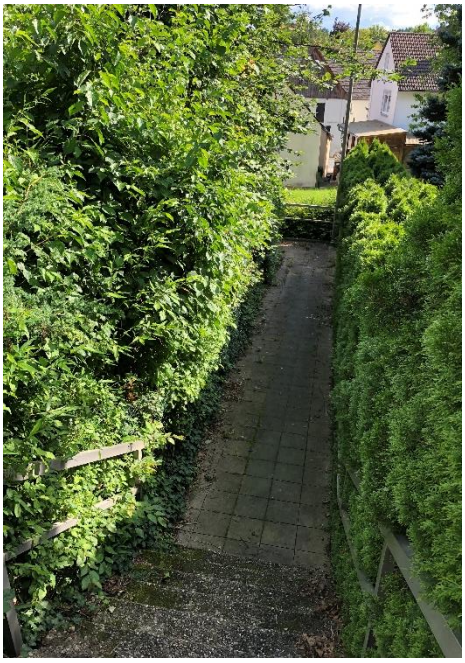
- Brunnen stark in die Jahre gekommen, Gestaltung verbesserungswürdig
- Teilweise Überragen des Daches in den Straßenbereich (Busse fahren regelmäßig Überdachung an)
- Vorgeschlagene Maßnahmen:
  - Umwandlung einseitige Verengung der Straßenführung (Beispiel Wolfsberg)
  - Schaffung eines erweiterten Bereichs mit Sitzmöglichkeit
  - Förderung ggf. möglich im Rahmen von LEADER, Dorferneuerung

3. Standort und Gestaltung Sitzplatz Bärnfels-Dorfstraße

- Hohe Durchfahrtsgeschwindigkeit
- Ausrichtung der Sitzbank für attraktiven Aufenthalt ungeeignet
- Vorgeschlagene Maßnahmen:
  - Einrichtung einer Spielstraße / Straße mit stark eingeschränkter Durchfahrtsgeschwindigkeit
  - Umpositionierung Bank

4. Ertüchtigung und Erweiterung der Fußwegeverbindung

- Fußweg reicht nicht bis zum nördlich liegenden Quartier
- Zustand des Weges für weniger mobile Personen als gefährlich einzustufen
- Vorgeschlagene Maßnahmen:
  - Pflegemaßnahmen für anliegende Hecken und Gehölze
  - Wegeneuplanung unter Berücksichtigung der Entwässerung des südlich liegenden Grundstücks (durchlässiger Belag …)
  - Führung von Gesprächen mit den Grundstückseigentümern über potenzielle Weiterführung des Weges



5. Backofen auf dem Gelände Brütting

- Historischer Ort mit hohem Potenzial als sozialer Treffpunkt
- Bisher nicht von Allgemeinheit genutzt
- Vorgeschlagene Maßnahmen:
  - Gemeinschaftliche Nutzung
  - Aufnahme zur möglichen Ertüchtigung / Aufwertung als sozialer Treffpunkt im Rahmen von Dorferneuerung, LEADER

6. Gebäude für Feuerwehr nicht mehr regelkonform, platztechnisch nicht mehr ausreichend

- Feuerwehrgebäude aktuell zu klein für die Nutzung
- Suche nach einem Alternativstandort notwendig
- Vorgeschlagene Maßnahmen:
  - Nutzung des Parkplatzes des gegenüber liegenden, leer stehenden Gebäudes für die Feuerwehrflotte (scheitert aktuell aufgrund der Preisvorstellungen des Eigentümers)
  - Nutzung der Fläche des bald den Standort wechselnden Betriebs Fliesen Wiegärtner als Alternativstandort
  - Nutzung des nördlich liegenden Vereinsgeländes (Markierung Nr. 9) als Alternativstandort

7. Umnutzungskonzepte für innerörtliche Leerstände

- Mehrere prominente Leerstände im Ortsgebiet, aktuell kein Verkaufs- oder Umgestaltungswille der Eigentümer
- Vorgeschlagene Maßnahmen:
  - Neukonzeptionen mit den Themen Feuerwehr und Dorfplatz an den betroffenen Stellen in jedem Fall denkbar, aber aufgrund des nicht vorhandenen Verkaufswillens der Eigentümer derzeit nicht möglich
  - Schaffung neuer Verhandlungsgrundlagen für die Gemeinde (Alternativobjekte statt Wertausgleich, evtl. Gewährleistung der Sorgfaltspflicht / prüfen (Verkehrssicherheit))

8. Straßenwidmung

- Eigentlich als Anliegerstraße vorgesehene Straße wird als Ortsumfahrung genutzt
- Vorgeschlagene Maßnahmen:
  - Verkehrsschilder vorsehen
  - Mobile Durchfahrtssperren mit Schlüssellösung für Nutzer und Anlieger

9. Umsiedlung der Feuerwehr auf das Vereinsgelände

- Möglicher Anbau an das Vereinsheim, Platz und Lage scheinen geeignet

10. Fortführung des Fahrradweges bis mind. Gemeindegrenze

- Eigentlicher Verlauf bis nach Kleingesees

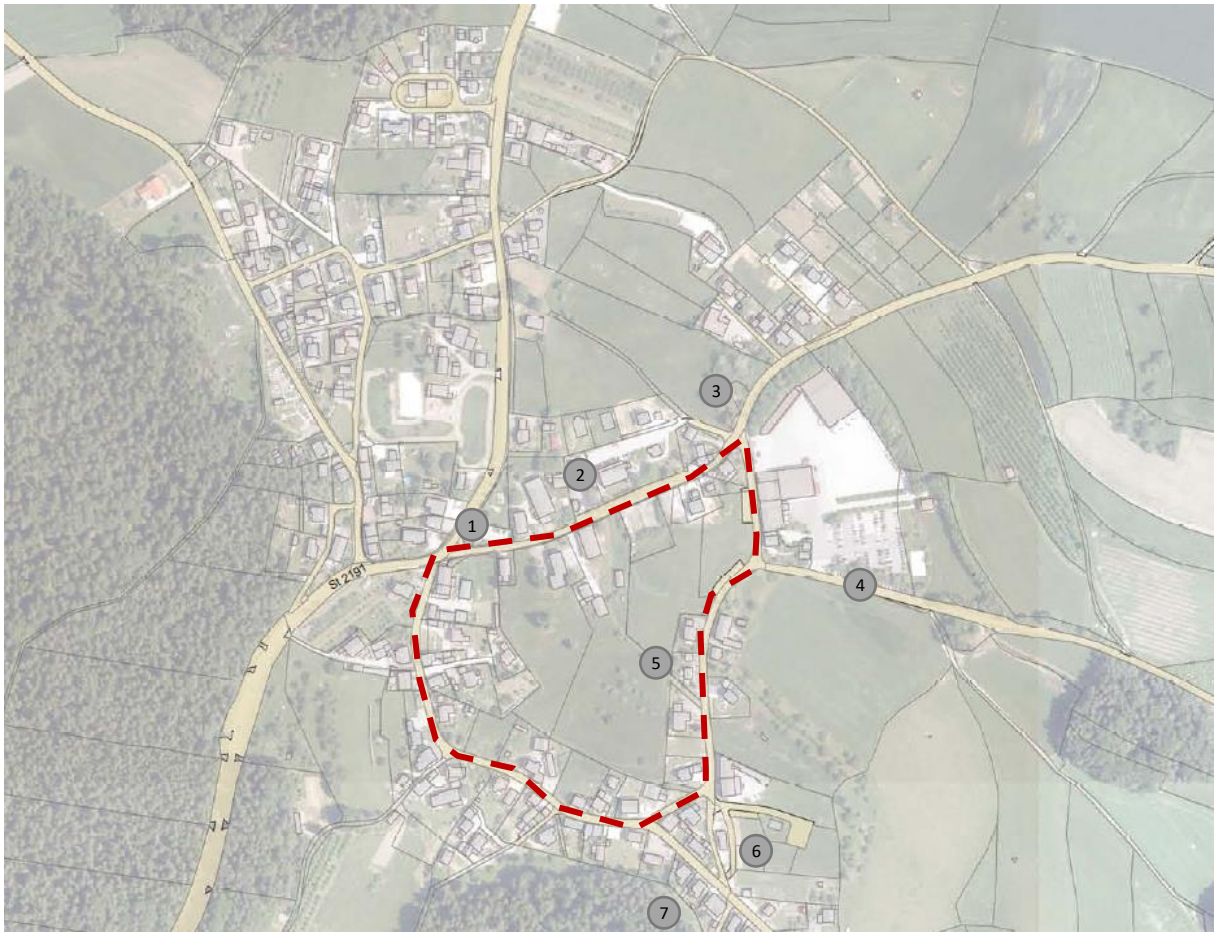
11. Öffnung der Sportflächen für die Öffentlichkeit

- Aktuell sind die Sportflächen nur während des Unterrichts für Schulkinder zugänglich
- Vorgeschlagene Maßnahme:
  - Abklärung einer öffentlichen Nutzung mit der Versicherung

12. Umsiedlung der Feuerwehr auf das ehem. Gelände Fliesen Wiegärtner

- Nach Umzug des Betriebs würde die Fläche zur Verfügung stehen, allerding müssen noch emissionsschutzrechtliche Gegebenheiten geprüft werden

Ortsteil Geschwand



Auf der Route (rot dargestellt) werden folgende Punkte besprochen:

1. Schaffung eines Dorfplatzes für Geschwand

- Aktuell keine Aufenthaltsqualität, vorhandener Platz könnte umstrukturiert werden
- Vorgeschlagene Maßnahmen:
  - Umordnung & Reduzierung der Parkplätze
  - Integration eines Pavillons
  - Einbeziehung des Bushäuschens in die Neugestaltung

2. Umgestaltung Parkplatz zum Dorfplatz / als Parkplatzersatzfläche und Lagerfläche für Vereine (Kirchweihzelt)

- Westlich liegende Fläche nahe des Schmetterling-Komplexes aufwertungsbedürftig
- Bauliche Strukturen aktuell als Lagerfläche für Fränkische-Schweiz-Verein und Geschwander Jugend genutzt (werden weiterhin benötigt)
- Vorgeschlagene Maßnahmen:
  - Potenzielle Alternative als Standort für Dorfplatz, wird aber für die Kirchweih genutzt und muss daher als solcher erhalten bleiben, daher Priorität auf Nr. 1.
  - Verbesserung des Zufahrtsbereichs, aktuell uneinsichtig und daher keine tatsächliche Alternative zu den Parkplätzen bei Nr. 1
  - Ergänzung der Parkplatzmarkierung
  - Einhausung der unattraktiven Müllcontainer

3. Aufwertung / Umgestaltung Geschwander Hüll

- Aktuell keine tatsächliche Nutzung vorhanden
- Kleine Bank und Röhrichtstrukturen (Biotope) vor Ort
- Vorgeschlagene Maßnahmen:
  - Aktivere Pflege für bessere Aufenthaltsqualität
  - Integration eines Kneippbeckens

4. Positionierung von Wohnmobilstellplätzen vor / auf dem Schmetterling-Gelände

- Flächen werden vom Betrieb Schmetterling genutzt
- Vorgeschlagene Maßnahmen:
  - Gespräche über eine mögliche Integration von Wohnmobilstellplätzen anstoßen
  - Denkbar wäre z.B. eine Anordnung am südlichen Rand des Betriebsgeländes (siehe Foto)

5. Sinnvolle Routenführung ‚Bike-Schaukel' entlang der Straße

- Mögliche Fehlführung der Fahrradfahrer im Fahrradkonzept prüfen
- Vorgeschlagene Maßnahme:
  - Ggf. Radweg verlegen zur östlich verlaufenden Wegeverbindung

6. Umgestaltung der Freifläche vor der Feuerwehr

- Platzaufwertung vorhanden, aber erweiterbar
- Vorgeschlagene Maßnahmen:
  - Zusätzliche Eingrünung im Osten
  - Gespräche mit Fa. Schmetterling anstoßen über ggf. Aufwertung ihrerseits (Entwickler des anschließenden Baugebietes)

7. Aufwertung des Ortseingangs

- Unattraktiver Ortseingang durch Industrie
- Vorgeschlagene Maßnahme:
  - Obstwiese

PLANWERK STADTENTWICKLUNG, BFS+ GmbH, TEAM 4
Nürnberg, 25.08.2021

Expertenrunden

zum integrierten städtebaulichen Entwicklungskonzept (ISEK)

Gemeinde Obertrubach 2021

Dokumentation

12.07.2021

Expertenrunden
zum integrierten städtebaulichen Entwicklungskonzept (ISEK) Gemeinde Obertrubach 2021

Mo., 12.07.2021, 18:30 – 20:30 Uhr
Grundschule Obertrubach in Bärnfels, Bärnfels-Hauptstr. 9

1. Begrüßung

Begrüßung der Teilnehmerinnen und Teilnehmer, die als Experten in verschiedenen Themenbereichen für die Gemeinde Obertrubach gezielt eingeladen worden sind, durch Ersten Bürgermeister Grüner und Gunter Schramm.

2. Einführung

Die Gemeinde Obertrubach erarbeitet gemeinsam mit den Planungsbüros PLANWERK STADTENTWICKLUNG, BFS+ GmbH und TEAM 4 ein integriertes städtebauliches Entwicklungskonzept (ISEK). In diesem Rahmen werden vielfältige Themen der Gemeinde beleuchtet und in Zusammenhang gebracht, um Ziele, Strategien, Maßnahmen und Projekte für die nächsten 10 bis 15 Jahre zu entwickeln. Wichtig sind hierbei verschiedene Beteiligungsbausteine. Es fand bereits eine digitale Auftaktveranstaltung statt, wurden eine Online-Befragung und Web-Mapping (interaktive Karte) durchgeführt und fanden Begehungen sowie Termine mit dem Gemeinderat und der Lenkungsgruppe statt. Außerdem wurde die Bevölkerung zu Ortsspaziergängen eingeladen. Im Hauptort Obertrubach wurde der Ortsspaziergang am vergangenen Freitag, 09.07.2021, durchgeführt, in den Ortsteilen Bärnfels sowie Geschwand finden diese am Freitag, 16.07.2021, statt. Für Herbst 2021 ist noch ein Bürger-Workshop für interessierte Bürgerinnen und Bürger vorgesehen, in dem dann konkreter an Ideen für Maßnahmen und Projekte gearbeitet werden soll.

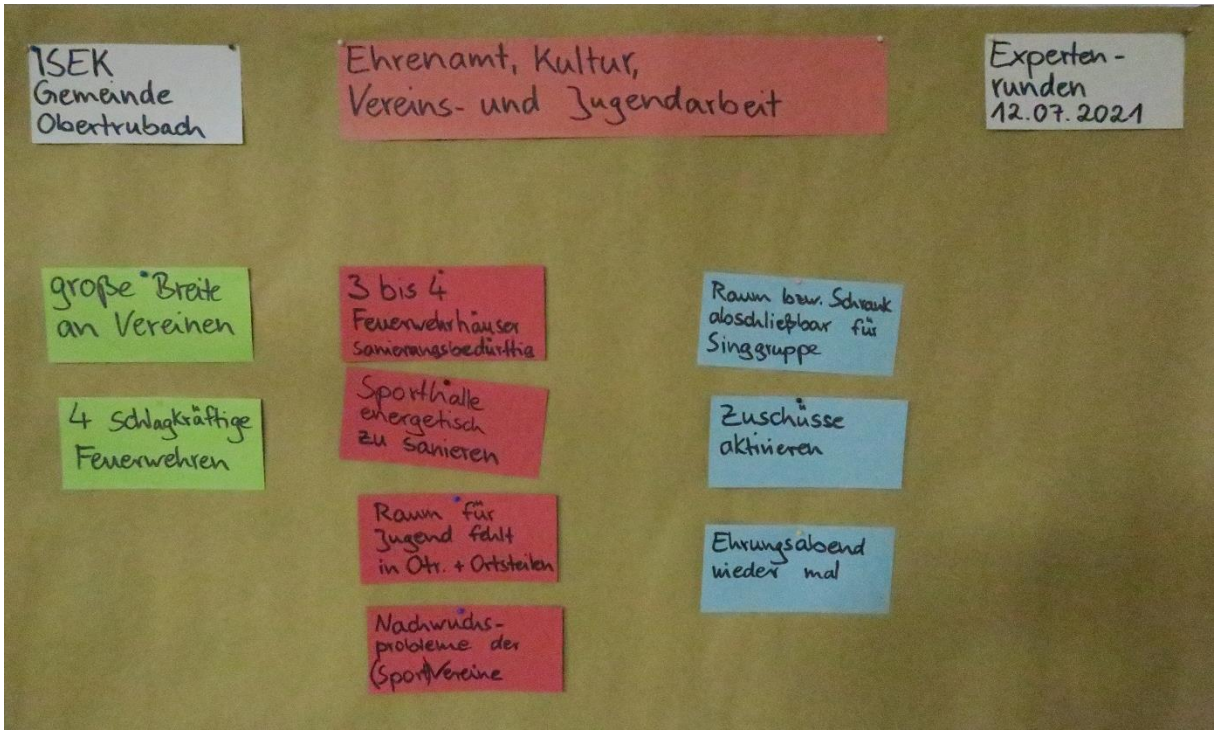
3. 3 Expertenrunden

Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer sind aufgerufen, in 3 Expertenrunden folgende wichtige Themenbereiche zu vertiefen:

- **Ehrenamt, Kultur, Vereins- und Jugendarbeit**
- **Infrastruktur und Versorgung für Naherholung und Tourismus usw.**
- **Wirtschaftsstandort Gemeinde Obertrubach**

Im Folgenden eine unkommentierte Übersicht und Zusammenfassung wesentlicher Ergebnisse der Expertenrunden je Themenbereich.

Themenbereich **Ehrenamt, Kultur, Vereins- und Jugendarbeit**



Stärken:

- Große Breite an verschiedenen Vereinen im ganzen Gemeindegebiet
- 4 aktive, schlagkräftige, starke Feuerwehren in Obertrubach, Bärnfels, Geschwand und Wolfsberg

Schwächen:

- Mindestens 3 der 4 Feuerwehrhäuser im Gemeindegebiet sanierungsbedürftig
- Sporthalle zu sanieren, v.a. energetisch
- Raum für die Jugend fehlt, sowohl in Obertrubach als auch in anderen Ortsteilen
- Nachwuchsprobleme einiger Vereine, auch Sportvereine

Projektideen:

- Feuerwehrhäuser sanieren
- Sporthalle sanieren
- Raum für die Jugend schaffen
- Raum bzw. abschließbaren Schrank für Singgruppe in Bärnfels
- Zuschüsse aktivieren
- Ehrungsabend wieder mal durchführen

Im Gemeindegebiet bestehen viele verschiedene starke Vereine, die diverse Angebote haben, Veranstaltungen organisieren und Aufgaben (z.B. Wegpflege und Beschilderung durch die Fränkische-Schweiz-Vereine) übernehmen. Allerdings haben einige Vereine, einschließlich der Sportvereine, Nachwuchsprobleme. Als eine Ursache wird u.a. gesehen, dass für Kinder und Jugendliche heute das Angebot insgesamt größer ist als früher und die Schule ebenfalls mehr Zeit in Anspruch nimmt. Zusätzlich besteht die Befürchtung, dass Vereine durch bzw. nach den Corona-bedingten Einschränkungen auch langfristig Mitglieder verlieren.

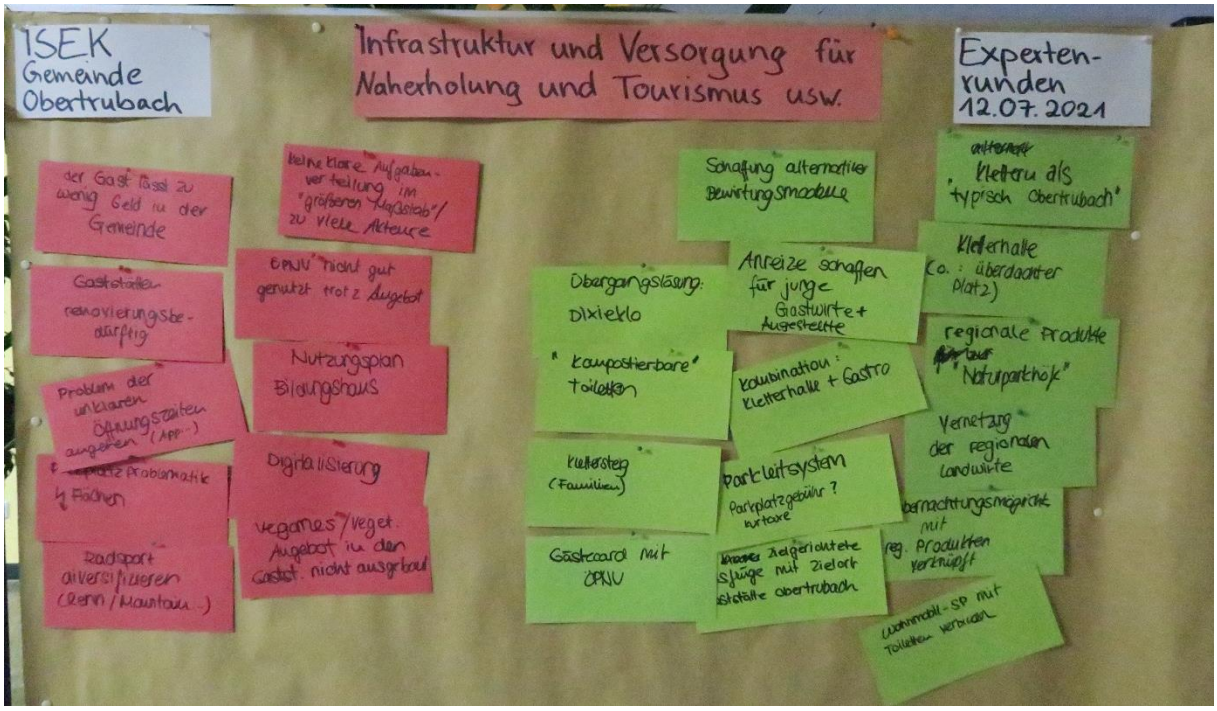
Außerdem gibt es im Gemeindegebiet 4 aktive, schlagkräftige und starke Feuerwehren mit genug Mitgliedern. Jedoch sind mindestens 3 der 4 Feuerwehrhäuser sanierungsbedürftig. Da die vorgeschriebenen Hilfsfristen eingehalten werden müssen, wird für das Gemeindegebiet mehr als ein Feuerwehrstandort als notwendig erachtet.

Die Sporthalle der SpVgg Obertrubach ist ebenfalls sanierungsbedürftig, v.a. energetisch. Sie ist die einzige Sporthalle im Gemeindegebiet und wird von den Anwesenden als wichtig für die Gemeinde erachtet, sowohl für die Arbeit und Aktivitäten verschiedener Vereine als auch für öffentliche und private Feste und Veranstaltungen. Die Halle kann auf Anfrage beim Verein von sämtlichen Vereinen sowie auch von anderen genutzt werden. Der Männergesangverein nutzt z.B. regelmäßig einen Raum im Gebäude für seine Proben. Gleichzeitig wird befürchtet, dass der Saal im bisherigen Bildungshaus bei einer zukünftigen anderen Nutzung des Bildungshauses in Zukunft nicht mehr zur Verfügung steht. Die Anwesenden betonen, dass die Sporthalle renoviert werden und damit auch in Zukunft für verschiedene Nutzungen zur Verfügung stehen sollte. Denkbar ist z.B. auch die Schaffung eines Jugendraums im Obergeschoss. Der Verein kann jedoch finanziell nur einen Teil einer Sanierung stemmen.

Sowohl in Obertrubach als auch in anderen Ortsteilen fehlt ein Raum für die Jugend. Für die Singgruppe in Bärnfels wird ein Raum bzw. zumindest ein abschließbarer Schrank zur Aufbewahrung von Material angeregt. Den Anwesenden ist die Wichtigkeit bewusst, Zuschüsse zu aktivieren, um notwendige Sanierungen durchführen zu können.

Schließlich wird vorgeschlagen, zur Würdigung wie auch zur Stärkung der ehrenamtlichen Arbeit in der Gemeinde, wie vor Jahren bereits, wieder einmal einen Ehrungsabend für besonders verdiente ehrenamtlich Tätige und Vereine durchzuführen.

Themenbereich **Infrastruktur und Versorgung für Naherholung und Tourismus usw.**



Stärken:

- Sehr gut angenommene Kletterinfrastruktur als Alleinstellungsmerkmal und „typisch Obertrubach“
- Landschaftlich attraktive Region mit hohem Wohnwert und außerordentlichem touristischem Potenzial

Schwächen:

- Fehlende Infrastruktur für Tourismus
  - Parkplätze für Pkw und Wohnmobile (Problematik der fehlenden Flächenverfügbarkeit)
  - Toiletten
- Keine klare Aufgabenverteilung im größeren Maßstab, zu viele Akteure (Tourismus, Flächenplanung)
- Mangelnde Diversität in Tourismus und Gastronomie hinsichtlich
  - Familienfreundlichkeit (Klettersteige für Familien und Kinder)
  - Sportarten (Rennrad, Mountainbike)
  - kulinarischem Angebot (vegan, vegetarisch)
- Obertrubach oft Einstiegspunkt für Rad- und Wanderrouten, daher wird oft außerhalb eingekehrt und eingekauft - „der Gast lässt zu wenig Geld in der Gemeinde“
- Fehlende Absprachen unter Gastronomen hinsichtlich Öffnungszeiten, u.a. an Feiertagen
- Öffnungszeiten der Gastronomie oft nicht klar ersichtlich bzw. nicht zuverlässig online verfügbar
- Gaststätten teilweise renovierungsbedürftig, Nachwuchsproblematik junge Gastronomen und Angestellte
- ÖPNV trotz Angebot nicht gut genutzt
- Bildungshaus-Areal trotz hohem Potenzial für Tourismus und Veranstaltungen aktuell nicht genutzt, Einbußen auch für umliegende Gastronomie

Projektideen:

- Anreize schaffen, um Flächen für Stellplätze Pkw, Wohnmobile verfügbar zu machen (Tauschflächen)
- Bei Schaffung neuer Parkmöglichkeiten zusätzliche Infrastruktur mit integrieren und bedenken: Toiletten, ggf. Ladeinfrastruktur
- Parkplatzleitsystem zum Steuern der Einstiegsstellen für Touristen, zielgerichtete Ausflüge mit Zielort Obertrubach schaffen
- Finanzieller „Ausgleich“ der Einstiegsstellenproblematik durch Parkplatzgebühren
- Übergangslösungen hinsichtlich Toilettenproblematik, z.B. Dixi-Klo, kompostierbare Toiletten
- Routen für verschiedene Arten Fahrradfahrer ausweisen bzw. markieren – Rennrad, Mountainbike, Senioren
- Klettermöglichkeiten für verschiedene Altersstufen schaffen:
  - Klettersteige mit anderen / leichteren Schwierigkeitsstufen an bereits erschlossenen Kletterfelsen ausweisen
  - Kletterhalle oder überdachte Klettermöglichkeit, ggf. Kombination mit Gastronomie
- ÖPNV-Anbindung optimieren und bewerben (Gästecard für ÖPNV mit Vorteilen / Rabatten, leichteren Zugang mit Informationen zu ÖPNV-Angeboten schaffen, z.B. durch verbessertes Bewerben von ÖPNV-Angeboten online)
- Gemeindeintern: Mitfahrbänke als nicht sinnvoll angesehen bzw. nicht genutzt, Alternativmöglichkeit: Rufbus
- Alternative Bewirtungsmodelle in der Gastronomie schaffen:
  - Bewerben regionaler Produkte (Naturparkhöfe) → Verknüpfung von Übernachtungsmöglichkeiten mit dem Angebot regionaler Produkte
  - Lieferservice für Wanderer und Camper
  - Orientierungshilfen und besondere Angebote für Camper und Wanderer an zentralen Orten
- Verbesserte Vernetzung und Kommunikation unter Gastwirten ermöglichen:
  - Kommunikation über bereits bestehende Online-Plattformen
  - Anstoßen von regelmäßigen lokalen Treffen der Gastronomen
- Anreize für junge Gastronomen und Angestellte schaffen
- Nutzungskonzept für das Bildungshaus anstoßen

Das Gemeindegebiet wird von den Teilnehmern der Expertenrunde als ein landschaftlich höchst attraktiver Standort mit außerordentlichem Potenzial für den Tourismus gesehen. Als besonderes Alleinstellungsmerkmal der Gemeinde Obertrubach wird die Eigenschaft als Kletterregion beschrieben. Doch sowohl beim Tourismuszweig Klettern als auch bei anderen, im Gemeindegebiet beliebten Aktivitäten, wie Wandern, Campen oder Radfahren, ist laut Expertenrunde noch Ausbaupotenzial vorhanden. Vor allem Parkplätze für Pkw und Wohnmobile fehlen. Ein Stellplatz- oder Wohnmobilkonzept wird nicht benötigt. Ein sinnvolles Parkplatzsystem scheitert aktuell vor allem an der Flächenverfügbarkeit, die ggf. durch die Schaffung von Anreizen (Tauschflächen) hergestellt werden könnte. Angebote, um die Gemeinde und touristische Ziele mittels ÖPNV zu erreichen, sind noch ausbaufähig, und könnten beispielweise durch erweitertes Bewerben oder eine Gästecard mit Integration des ÖNPV-Angebotes verbessert werden.

Ein weiteres Problem ist die Bereitstellung von gepflegten Toiletten für Camper und Kletterer; diese sind an den Hot-Spots nicht ausreichend verfügbar und aufgrund der abgelegenen Lagen oft nur schwer sanitär zu erschließen. Weitere Möglichkeiten sind entweder kompostierbare Toiletten oder Dixi-Klos.

Außerdem wird die mangelnde Diversität in Tourismus und Gastronomie hinsichtlich Familienfreundlichkeit (Klettersteige für Familien und Kinder), Sportarten (Rennrad, Mountainbike) und kulinarischem Angebot (vegan, vegetarisch) angemerkt; hier werden eine Vielzahl von Ideen diskutiert, wie dem entgegengewirkt werden könnte.

Hinsichtlich Klettern und Radsport wird die Ausweisung bzw. eine Markierung von Routen für verschiedene Alters- und Schwierigkeitsstufen angeregt – hinsichtlich der Fahrradfahrer beispielsweise Rennrad-, Mountainbike- und Seniorenrouten, bezüglich der Schaffung von Klettermöglichkeiten wäre die Ausweisung von Klettersteigen mit anderen / leichteren Schwierigkeitsstufen (auch für Kinder) an bereits erschlossenen Kletterfelsen denkbar oder aber auch die Schaffung einer generationenübergreifend und wetterunabhängig nutzbaren Kletterhalle oder überdachten Klettermöglichkeit, ggf. in Kombination mit Gastronomie.

Bezogen auf ein erweitertes Gastronomieangebot wird neben der kundenorientierten Erweiterung des kulinarischen Angebotes (veganes oder vegetarisches Essen) die Schaffung alternativer Bewirtungsmodelle diskutiert. Möglichkeiten wären beispielsweise das erweiterte Bewerben regionaler Produkte in Verknüpfung mit Übernachtungsmöglichkeiten (Naturparkhöfe) oder die Schaffung eines Lieferservices für Wanderer und Camper. Ebenfalls zielführend wäre laut Experten auch eine Verbesserung von Orientierungshilfen, um Besucher und Touristen zu den gastronomischen Angeboten zu „locken“; gegebenenfalls kann dies in Kombination mit besonderen Angeboten für Camper und Wanderer geschehen.

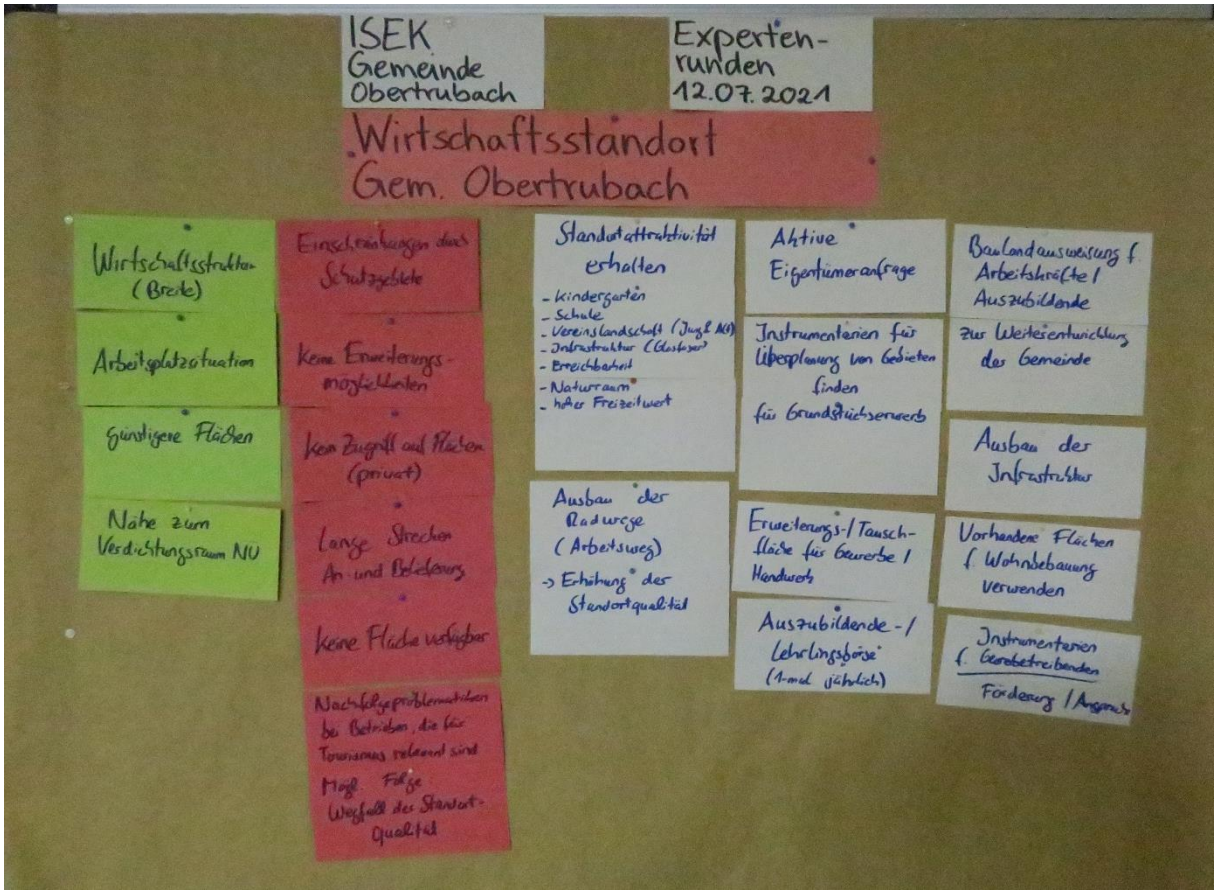
Ein weiterer diskutierter Punkt ist die sogenannte „Einstiegsstellenproblematik“: Obertrubach wird oft als Einstiegspunkt für Rad- und Wanderrouten genutzt – Besucher bzw. Touristen parken in Obertrubach, eingekehrt und eingekauft wird aber oft auf dem Weg bzw. außerhalb, weshalb wenig Umsatz die Gemeinde tatsächlich erreicht. Eine Idee dem entgegenzuwirken ist ein Parkleit- bzw. Orientierungssystem zur Steuerung und Erweiterung der Einstiegsstellen oder die Schaffung von kostenpflichtigen Parkplätzen.

Insgesamt wird hinsichtlich der Diversifizierung von Angebot und Infrastruktur angemerkt, dass keine klare Aufgabenverteilung im größeren Maßstab vorhanden ist und aufgrund der vielen Akteure (Tourismus, Flächenplanung) Zuständigkeiten untereinander nicht sinnvoll aufgeteilt und gesteuert werden können. Hier besteht Verbesserungsbedarf.

Ebenso werden verschiedene Problematiken in der Gastronomie diskutiert. Hier sorgen fehlende Absprachen unter Gastronomen hinsichtlich der Öffnungszeiten u.a. an Feiertagen zu Problemen, außerdem sind Öffnungszeiten der Gastronomie oft nicht klar ersichtlich bzw. nicht zuverlässig online verfügbar. Hier sollte ein Ziel sein, die Vernetzung und Kommunikation unter den Gastwirten zu verbessern. Vorschläge hierzu sind Maßnahmen zur Verbesserung der Kommunikation der Akteure über die Onlineportale und regelmäßige lokale Treffen der Interessensgruppen. Außerdem wird angemerkt, dass Gaststätten teilweise renovierungsbedürftig sind und in der Gastronomie eine Nachwuchsproblematik besteht. Für junge Gastronomen und Angestellte sollten daher mehr Anreize in Obertrubach geschaffen werden.

Ein weiteres Thema der Expertenrunde ist das Bildungshaus-Areal. Dieses wird trotz hohem Potenzial für Tourismus und Veranstaltungen aktuell nicht genutzt, was Einbußen auch für umliegende Gastronomen mit sich bringt. Hier wird angeregt, ein Konzept für die künftige Nutzung anzustoßen.

Themenbereich **Wirtschaftsstandort Gemeinde Obertrubach**



Stärken:

- Breit aufgestellte Wirtschaftsstruktur
- Arbeitsplatzsituation
- Günstigere Flächen
- Nähe zum Verdichtungsraum Nürnberg

Schwächen:

- Flächenverfügbarkeit
  - Kein Zugriff auf private Flächen
  - Einschränkungen durch Schutzgebiete
  - Keine Erweiterungsmöglichkeiten für bestehende Betriebe
- Lange Strecken für An- und Belieferung
- Nachfolgeproblematiken bei Betrieben, die für den Tourismus relevant sind → mögliche Folge ist der Wegfall der Standortqualität

Projektideen / Leitziele:

- Standortattraktivität erhalten
  - Kindergarten
  - Schule
  - Vereinslandschaft (jung & alt)
  - Infrastruktur (u.a. Glasfaser)

    - Erreichbarkeit
    - Naturraum
    - Hoher Freizeitwert
- Standortqualität erhöhen – Ausbau der Radwege (z.B. als Arbeitsweg); Ausbau der Infrastruktur
- Baulandausweisung für Arbeitskräfte / Auszubildende zur Weiterentwicklung der Gemeinde
- Problem „Flächenverfügbarkeit“
    - Aktive Eigentümeranfrage
    - Vorhandene Flächen für Wohnbebauung verwenden
    - Instrumentarien für die Überplanung von Gebieten finden
    - Erweiterungs- / Tauschflächen für Gewerbe und Handwerk
- Problem „Nachfolgeproblematik“
    - Auszubildenden- / Lehrlings“börse“ (1-mal jährlich)
    - Instrumentarien für Gewerbetreibende finden (Förderung, Finanzstau) & direkte Ansprache

Die breit aufgestellte Wirtschaftsstruktur mit der guten Arbeitsplatzsituation wird, wie auch die (im Vergleich) günstigeren Flächen und die Nähe zum Verdichtungs- und Wirtschaftsraum Nürnberg, als positiv angesehen.

Für die Teilnehmer der Expertenrunde ist für den Erhalt und die Entwicklung des Wirtschaftsstandortes Obertrubach der Erhalt der Standortattraktivität (Kindergarten / Schule, Vereinslandschaft, Naturraum, Freizeit etc.) wichtig. Zur weiteren Erhöhung der Standortqualität könnten die Radwege als Arbeitswege ausgebaut werden.

Viele Baulücken / unbebaute Grundstücke sind in privater Hand und von Seiten der Gemeinde nur schwer erwerb- und aktivierbar. Zudem ist die bauliche Entwicklung von Obertrubach aufgrund des Naturraums und der festgesetzten Schutzgebiete stark eingeschränkt. Bestehende Betriebe im Gemeindegebiet haben dadurch wenig bis keine Möglichkeit zur Erweiterung. Zur Unterstützung der Wirtschaft in Obertrubach sind Eigentümer von unbebauten Grundstücken aktiv anzusprechen und geeignete Instrumentarien für die Überplanung von Gebieten zu finden. Verfügbare Flächen sind von der Gemeinde v.a. für Wohnbebauung oder als Erweiterungs- / Tauschflächen für gewerbliche Betriebe vorzuhalten.

Nach Aussage der Teilnehmer sind viele Betriebe in Obertrubach (v.a. die, die für den Tourismus relevant sind) von Nachfolgeproblematiken betroffen. Ein möglicher Wegfall solcher Betriebe könnte negative Auswirkungen auf die Standortqualität und damit auf die Wirtschaft allgemein nach sich ziehen. Um diese Betriebe zu erhalten, sind geeignete Instrumentarien zur Förderung und zum Abbau des Finanzstaus zu finden und in direkten Gesprächen mit den Gewerbetreibenden Lösungen zu entwickeln. Unterstützend kann dabei eine jährliche Auszubildenden- / Lehrlingsbörse wirken, bei der sich Betriebe aus der Gemeinde Obertrubach vorstellen können.

4. Berichte aus den 3 Runden

Kurze Vorstellung der „wichtigsten“ Erkenntnisse aus den 3 Expertenrunden (siehe vorherige Seiten) durch die Moderatoren im Plenum und Möglichkeit für Rückfragen und Ergänzungen dazu.

Es wird noch angemerkt, dass es viele leer stehende Wohnungen im Gemeindegebiet gibt, z.B. Einliegerwohnungen im 1. OG von Wohnhäusern.

5. Rückfragen allg., Fazit, Ausblick

Gunter Schramm weist noch einmal auf die Ortsspaziergänge am Fr., 16.07.2021, in den Ortsteilen Bärnfels und Geschwand sowie den für Herbst vorgesehenen Bürger-Workshop hin.

6. Verabschiedung

Abschließend bedankt sich Erster Bürgermeister Grüner bei den Teilnehmerinnen und Teilnehmern der Expertenrunden für die Unterstützung.

PLANWERK STADTENTWICKLUNG, BFS+ GmbH, TEAM 4
Nürnberg, 25.08.2021

Bürger-Workshop

zum integrierten städtebaulichen Entwicklungskonzept (ISEK)

Gemeinde Obertrubach 2021

Dokumentation

02.11.2021

Bürger-Workshop
zum integrierten städtebaulichen Entwicklungskonzept (ISEK) Gemeinde Obertrubach 2021

Di., 02.11.2021, 18:30 – 21:00 Uhr
Bildungshaus Obertrubach (Saal), Pfarrer-Grieb-Weg

1. Begrüßung

Kurze Begrüßung der Teilnehmerinnen und Teilnehmer durch Ersten Bürgermeister Grüner und Gunter Schramm.

2. Einführung

Die Gemeinde Obertrubach erarbeitet gemeinsam mit den Planungsbüros PLANWERK STADTENTWICKLUNG, BFS+ GmbH und TEAM 4 ein integriertes städtebauliches Entwicklungskonzept (ISEK). In diesem Rahmen werden vielfältige Themen der Gemeinde beleuchtet und in Zusammenhang gebracht, um Ziele, Strategien, Maßnahmen und Projekte als Handlungs- und Entscheidungsgrundlage für die nächsten 10 bis 15 Jahre zu entwickeln. Nach den bisherigen Veranstaltungen und Möglichkeiten zur Beteiligung, wie digitaler Auftaktveranstaltung im April, Online-Befragung und Web-Mapping (interaktive Karte) im Mai sowie Ortsspaziergängen in Obertrubach, Bärnfels und Geschwand im Juli, ist dies für die Bevölkerung der abschließende Beteiligungsbaustein.

Weiteres: siehe Präsentation.

3. Analyse-Ergebnisse

Gunter Schramm stellt Ergebnisse aus der im Mai 2021 durchgeführten Online-Beteiligung mit den beiden Bausteinen Online-Befragung sowie Web-Mapping (interaktive Karte) vor. An der **Online-Befragung** haben sich insgesamt 180 Personen aus allen Ortsteilen der Gemeinde beteiligt, etwas überproportional ist der Anteil von Teilnehmer:innen aus dem Hauptort Obertrubach. Rund zwei Drittel der Befragten leben sehr gern in der Gemeinde Obertrubach. Bei einer Beurteilung der Gemeinde anhand von Gegensatzpaaren liegen gute Mittelwerte bei „sympathisch“, „heimelig“, „grün“ und „sozial“. Eher negativ wird die Gemeinde als „statisch“ „entlegen“ sowie „altmodisch“ gesehen. Klar an der Spitze wird die Natur, Landschaft, Umgebung als große Stärke der Gemeinde Obertrubach genannt, gefolgt von der guten Gemeinschaft bzw. den Menschen. Dagegen fallen die Nennungen der Schwächen deutlich breiter aus – z.B. werden fehlende Radwege bzw. schlechte Wege genannt, das Erscheinungsbild des Ortes oder auch der ungenügende öffentliche Nahverkehr. Vermisst wird besonders eine Kneipe, Eisdiele, Bistro und weitere Gastronomie. Im **Web-Mapping** sind im Verlauf des Monats Mai 120 Einträge zu 6 verschiedenen Kategorien abgegeben worden sowie 98 Kommentare dazu. Im Juni konnten die Einträge nur noch angesehen werden; in beiden Monaten sind insgesamt rund 1.200 Besuche des Web-Mappings erfolgt. In den Einträgen schlägt die Bevölkerung z.B. Dorfplätze oder Dorfzentren für verschiedene Ortsteile vor, Bauplätze, eine Aufwertung des Kletterinfozentrums (KIZ), Wanderparkplätze, Radwege und vieles mehr.

Weiteres: siehe Präsentation.

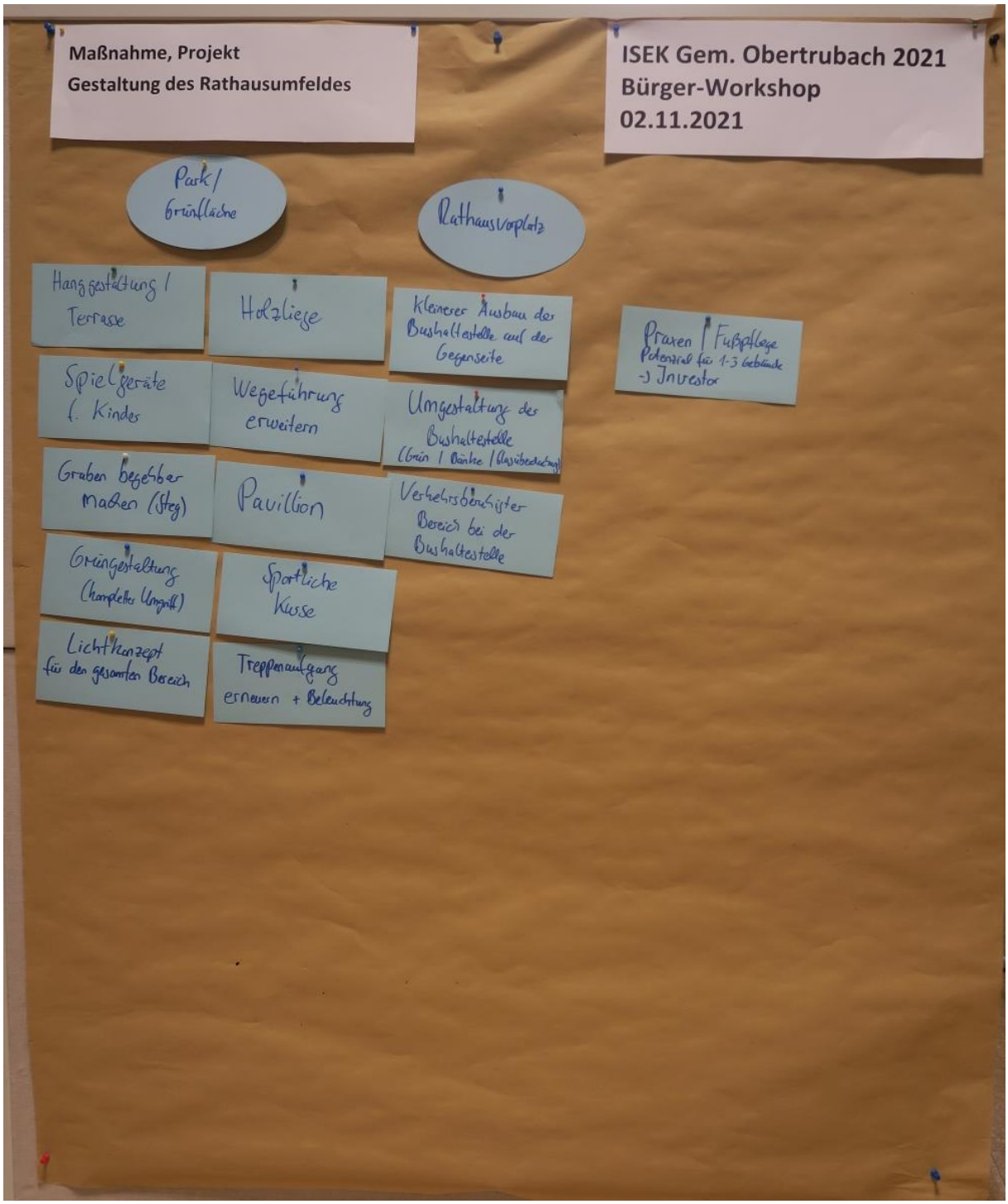
4. Arbeit zu Maßnahmen, Projekten bzw. Themen

Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer sind aufgerufen, in 4 Gruppen folgende Maßnahmen, Projekte bzw. Themen zu diskutieren, zu entwickeln und vertiefen:

- **Gestaltung des Rathausumfeldes**
- **Aufwertung des Kletterinfozentrums (KIZ)**
- **Ehrenamt, Jugend, Familien, Senioren**
- **Tourismus(lenkung), Wirtschaft**

Im Folgenden eine unkommentierte Übersicht und Zusammenfassung wesentlicher Ergebnisse je Maßnahme, Projekt bzw. Thema.

Maßnahme, Projekt **Gestaltung des Rathausumfeldes**

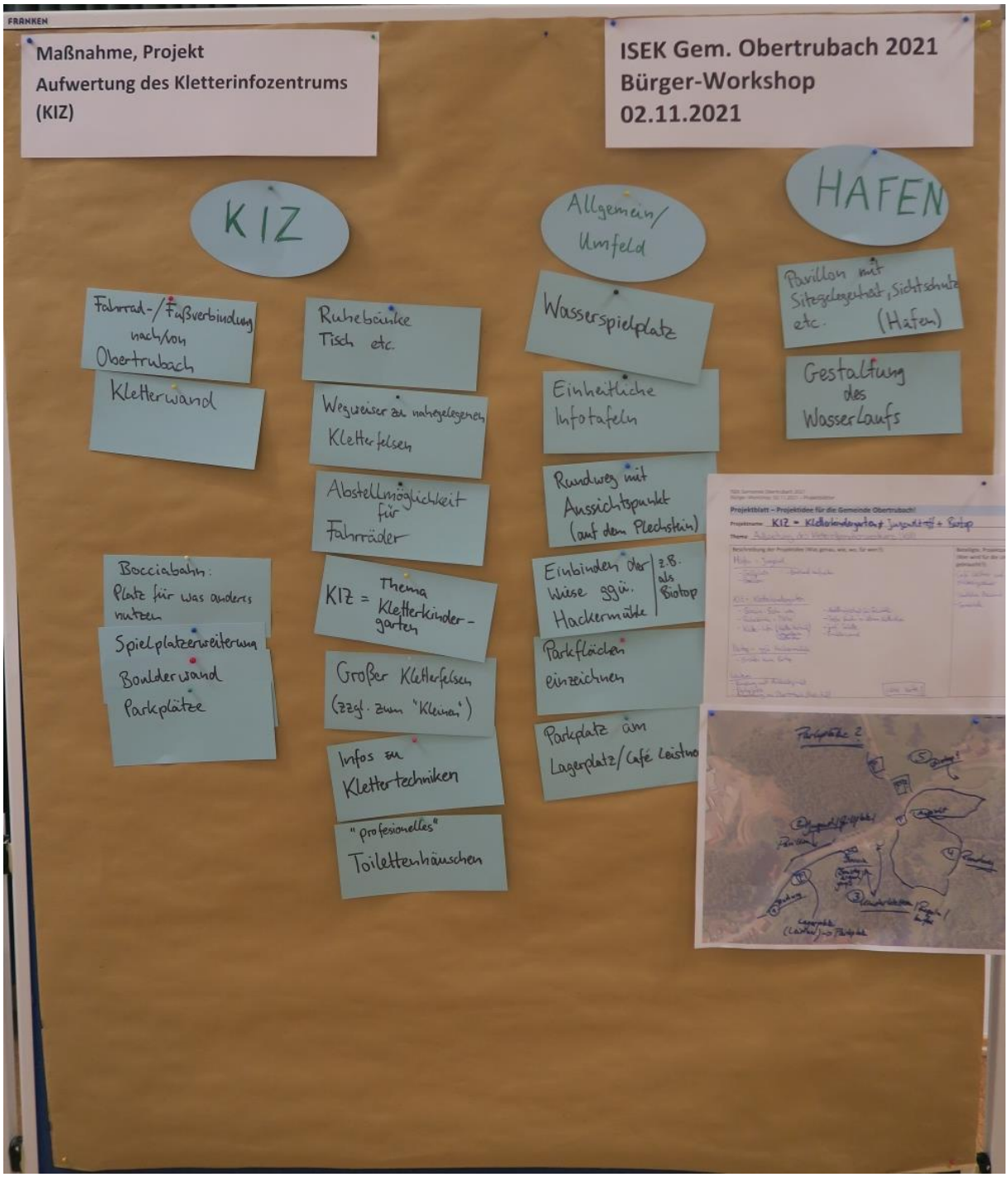


Folgende Ideen, Vorschläge werden von den Teilnehmer:innen vorgeschlagen:

- **Park / Grünfläche –** Hanggestaltung / Terrasse; Spielgeräte für Kinder; Graben begehbar machen (Steg); Grüngestaltung (kompletter Umgriff); Lichtkonzept für den gesamten Bereich; Holzliege; Wegeführung erweitern; Pavillon; sportliche Kurse; Treppenaufgang erneuern und Beleuchtung
- **Rathausvorplatz –** kleinerer Ausbau der Bushaltestelle auf der Gegenseite; Umgestaltung der Bushaltestelle (Grün, Bänke, Glasüberdachung); verkehrsberuhigter Bereich bei der Bushaltestelle
- **ehemaliges Regina-Areal –** Praxen / Fußpflege, Potenzial für 1 bis 3 Gebäude → Investor

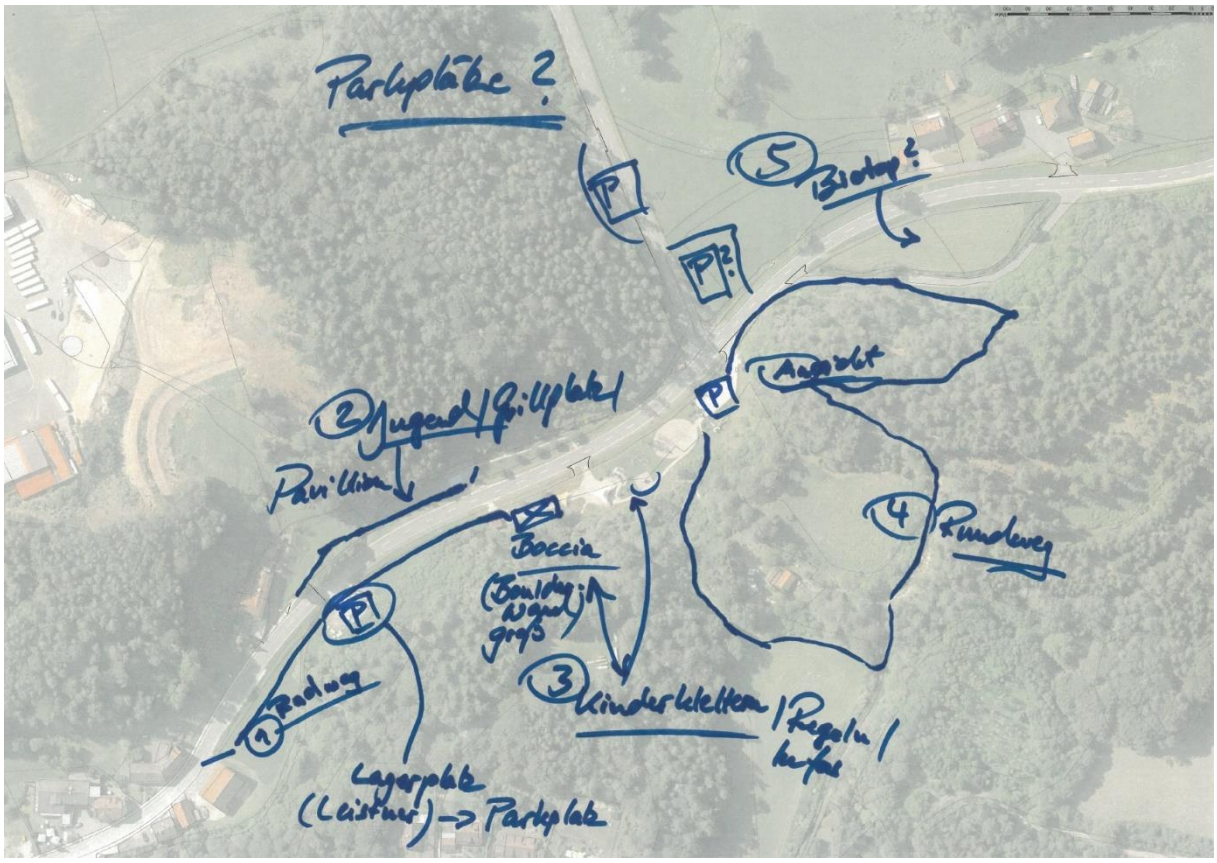
Projektblatt – Projektidee für die Gemeinde Obertrubach!	
***Projektname:* Gestaltung des Rathausumfeldes**	
***Thema:* Gestaltung des Rathausumfeldes**	
Beschreibung der Projektidee (Was genau, wie, wo, für wen?): - Verkehrsinsel | Bushaltestelle gegenüber - Terrassierung | Pavillon | Spielplatz (Schaukel) | Holzliegen im „Park“ - Vor dem Rathaus Neugestaltung (Bänke | Grün | Überdachung) - Raum um Haltestellen pflastern → Verkehrsberuhigung - Haus für Arzt etc. auf freier Fläche → barrierefrei (aktuelles Gebäude nachzurüsten wahrscheinlich unschön) - Bürgersteig am Dorfladen - Lichtkonzept (schöne Laternen)	*Beteiligte, Projektpartner (Wer wird für die Umsetzung gebraucht?):* -

Maßnahme, Projekt **Aufwertung des Kletterinfozentrums (KIZ)**



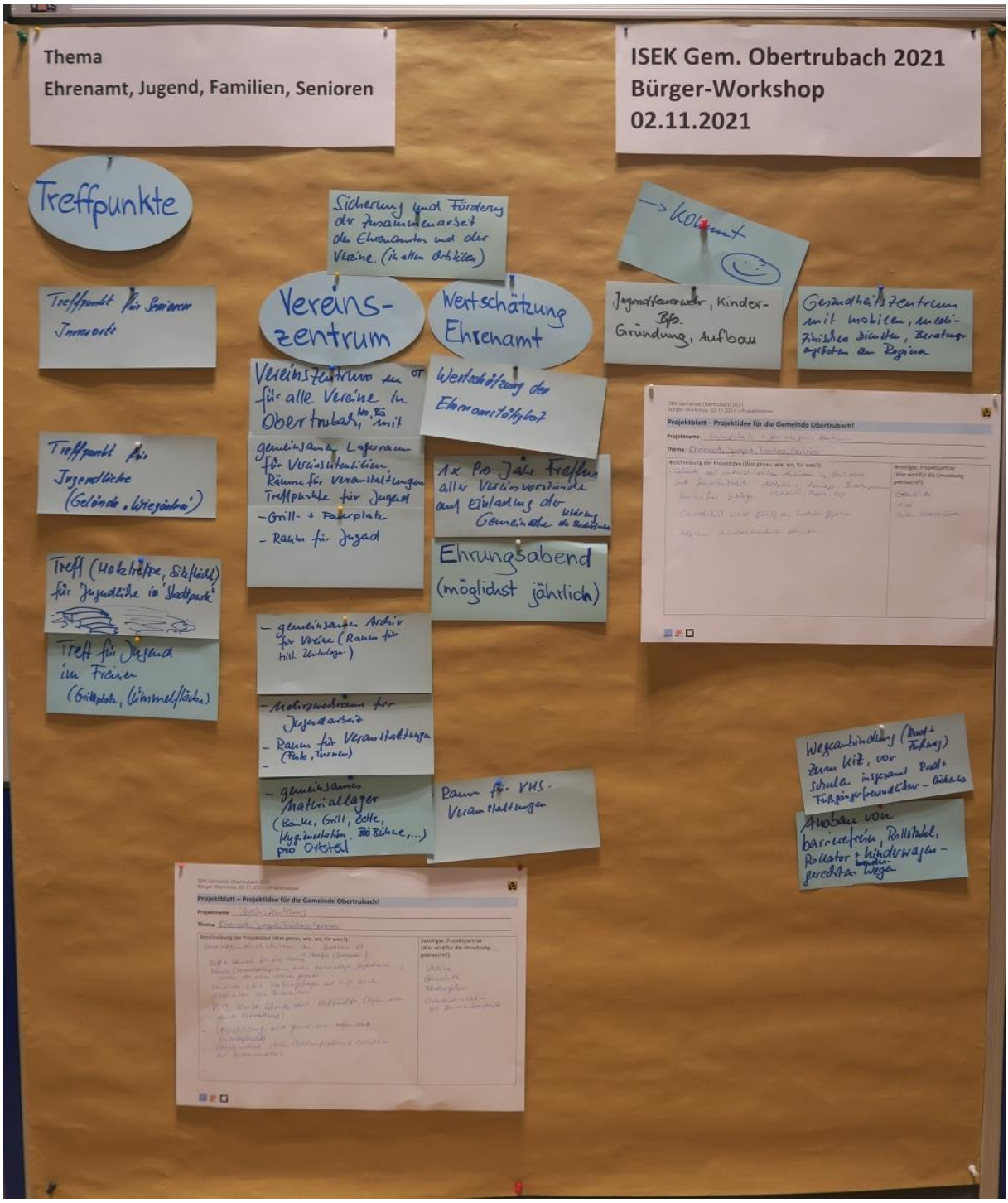
Folgende Ideen, Vorschläge werden von den Teilnehmer:innen vorgeschlagen:

- **KIZ –** Fahrrad- / Fußverbindung nach / von Obertrubach; Kletterwand; Bocciabahn: Platz für was anderes nutzen; Spielplatzerweiterung; Boulderwand/ Klettersteig für Kinder; Parkplätze; Ruhebänke, Tisch etc.; Wegweiser zu nahegelegenen Kletterfelsen; Abstellmöglichkeit für Fahrräder; KIZ = Thema Kletterkindergarten; großer Kletterfelsen (zuzüglich zum "kleinen"); Infos zu Klettertechniken; „professionelles" Toilettenhäuschen, z.B. Kompost-Toilette
- **Allgemein / Umfeld –** Wasserspielplatz; einheitliche Infotafeln; Rundweg mit Aussichtspunkt (auf dem Plechstein); Einbinden der Wiese gegenüber Hackermühle, z.B. als Biotop; Parkflächen einzeichnen; Parkplatz am Lagerplatz / Café Leistner
- **Hafen –** Pavillon mit Sitzgelegenheit, Sichtschutz etc.; Gestaltung des Wasserlaufs



Projektblatt – Projektidee für die Gemeinde Obertrubach!	
***Projektname:* KIZ – Kletterkindergarten + Jugendtreff + Biotop**	
***Thema:* Aufwertung des Kletterinfozentrums (KIZ)**	
Beschreibung der Projektidee (Was genau, wie, wo, für wen?): Hafen: Jugend - Grillplatz - Pavillon - Bachlauf aufwerten KIZ: Kletterkindergarten - Boccia-Bahn weg - Ruhebänke + Tische - Kletter-Infos (Klettertechnik, Wegweiser zu Kletterfelsen) - Abstellmöglichkeit für Fahrräder - „Großer Bruder“ zu kleinem Kletterfelsen - „Professionelle“ Toilette, z.B. Kompost-Toilette - Boulderwand, Klettersteig für Kinder Biotop: ggü. Hackermühle - Errichten eines Biotop Weiteres - Rundweg mit Aussichtspunkt - Parkplätze - Anbindung an Obertrubach (Rad + Fuß) Siehe Karte!	*Beteiligte, Projektpartner (Wer wird für die Umsetzung gebraucht?):* - Café Leistner und weitere Grundstückseigentümer - Staatliches Bauamt - Gemeinde

Thema **Ehrenamt, Jugend, Familien, Senioren**



Folgende Ideen, Vorschläge werden von den Teilnehmer:innen vorgeschlagen:

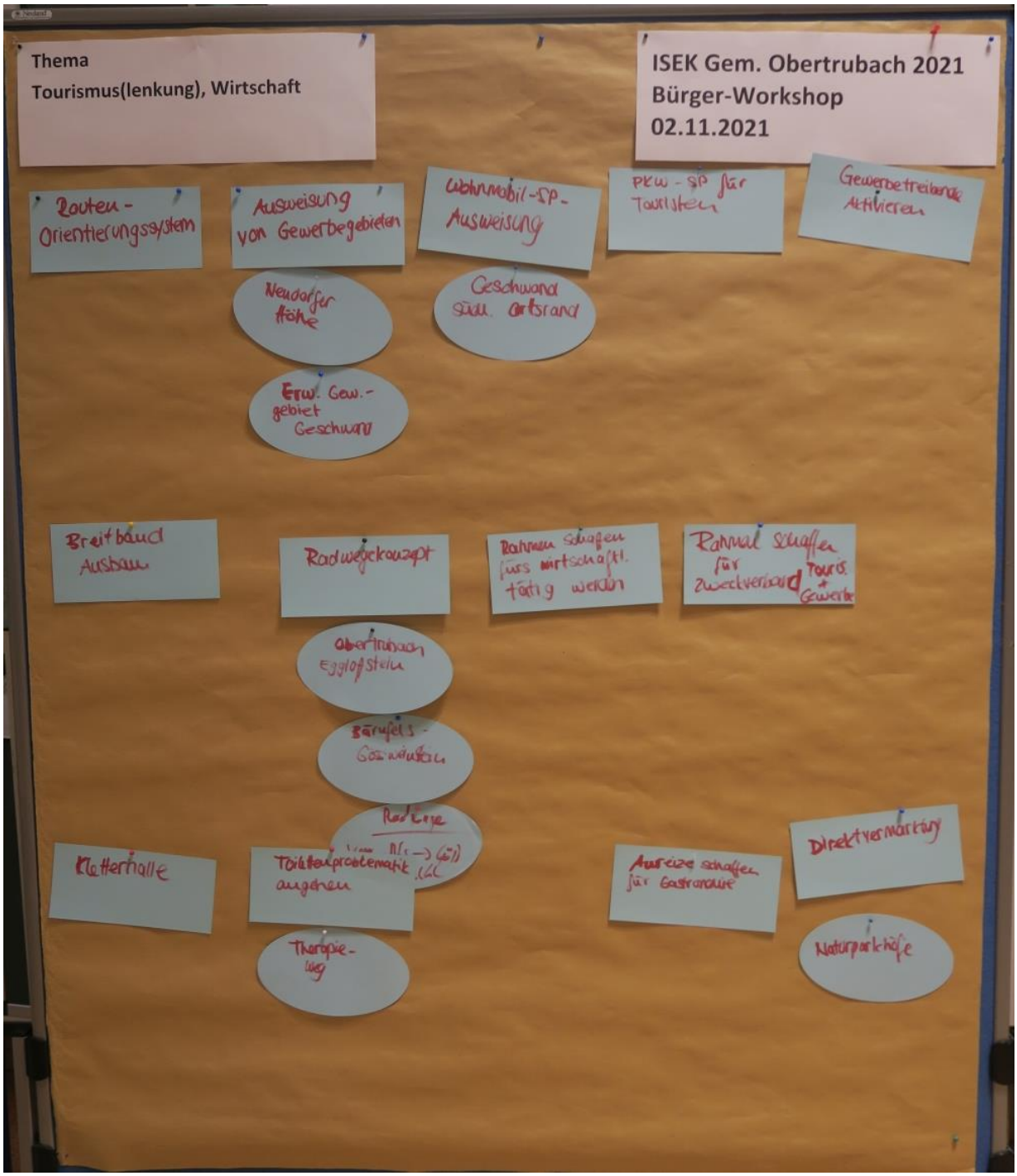
- **Treffpunkte –** Treffpunkt für Senioren innerorts; Treffpunkt für Jugendliche (Gelände „Wiegärtner“); Treff (Holztreppe, Sitzfläche) für Jugendliche im „Stadtpark“; Treff für Jugend im Freien (Grillplatz, Lümmelfläche); schön gewordenes, gelungenes Beispiel für neu als Treffpunkt gestaltetes Areal in Teuschnitz

- Sicherung und Förderung der Zusammenarbeit des Ehrenamtes und der Vereine (in allen Ortsteilen)
- **Vereinszentrum –** Vereinszentrum für alle Vereine in Obertrubach, Bärnfels mit gemeinsamem Lagerraum für Vereinsutensilien, Räume für Veranstaltungen, Treffpunkte für Jugend, Grill- und Feuerplatz, Raum für Jugend, gemeinsames Archiv für Vereine (Raum für historische Unterlagen), Mehrzweckraum für Jugendarbeit, Raum für Veranstaltungen (Feste, Turnen), gemeinsames Materiallager (Bänke, Grill, Zelte, Hygienestation, Bühne, …) pro Ortsteil, Raum für VHS-Veranstaltungen
- **Wertschätzung Ehrenamt –** Wertschätzung der Ehrenamtstätigkeit; 1x pro Jahr Treffen aller Vereinsvorstände auf Einladung der Gemeinde zur Klärung der Bedürfnisse; Ehrungsabend (möglichst jährlich)
- Gründung und Aufbau Jugend-, Kinderfeuerwehr Bärnfels → kommt
- **Gesundheitszentrum –** mit mobilen, medizinischen Diensten, Beratungsangeboten am Regina
- Wegeanbindung (Rad- und Fußweg) zum KIZ, vor Schulen (Bärnfels!) insgesamt rad- und fußgängerfreundlicher, lückenlos; Ausbau von barrierefreien, rollstuhl-, rollator- und kinderwagengerechten Wegen

Projektblatt – Projektidee für die Gemeinde Obertrubach!	
***Projektname:* Vereinszentrum**	
***Thema:* Ehrenamt, Jugend, Familien, Senioren**	
Beschreibung der Projektidee (Was genau, wie, wo, für wen?): - Vereinsgemeinschaftshaus am Sportheim Obertrubach + Bärnfels (Sportheim) - Treff + Heimat für alle Vereine - Räume (Veranstaltungsraum, Archiv, Materiallager, Jugendraum, …) werden von allen Vereinen genutzt - Gemeinde klärt Haftungsfragen und hilft bei der Akquisition von Fördermitteln - VHS-Kurse könnten dort stattfinden (Organisation durch Verwaltung) - Versicherung (Haftpflicht) wird gemeinsam organisiert - Gemeinsame Veranstaltungsräume erleichtern die Zusammenarbeit	*Beteiligte, Projektpartner (Wer wird für die Umsetzung gebraucht?):* - Vereine - Gemeinde - Fördergelder - Ehrenamtsinitiativen, wie Seniorenbeauftragte

Projektblatt – Projektidee für die Gemeinde Obertrubach!	
***Projektname:* Gesundheits- und Seniorenservicezentrum**	
***Thema:* Ehrenamt, Jugend, Familien, Senioren**	
Beschreibung der Projektidee (Was genau, wie, wo, für wen?): - Gebäude, das unterschiedlichen Anbietern im Gesundheits- und Seniorenbereich zur Verfügung steht (Arztpraxis, Massage, Beratungsräume, Logopädie, Physio, Ergo) - Barrierefreie Zugänge - Grundstück wird günstig an Investor gegeben - Zielgruppe: Gesundheitsdienstleister aller Art, …	*Beteiligte, Projektpartner (Wer wird für die Umsetzung gebraucht?):* - Gemeinde - Arzt - Caritas, Sozialverbände, …

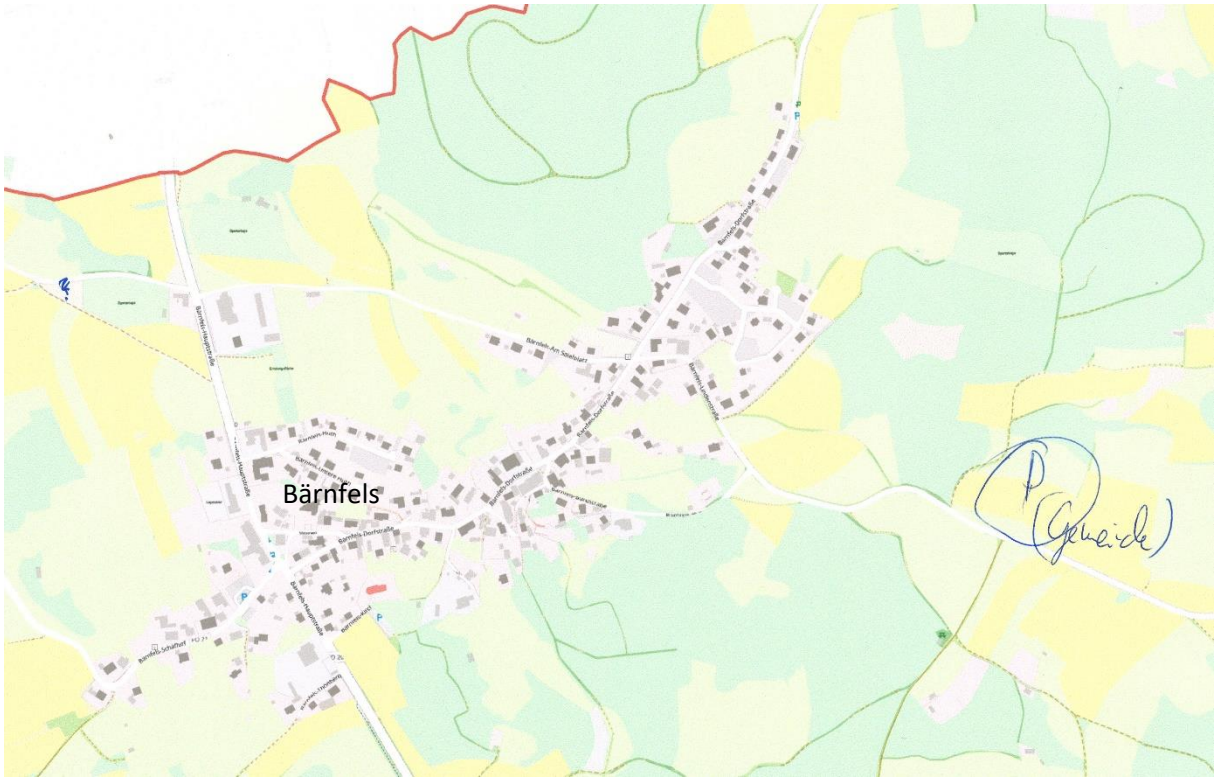
Thema **Tourismus(lenkung), Wirtschaft**

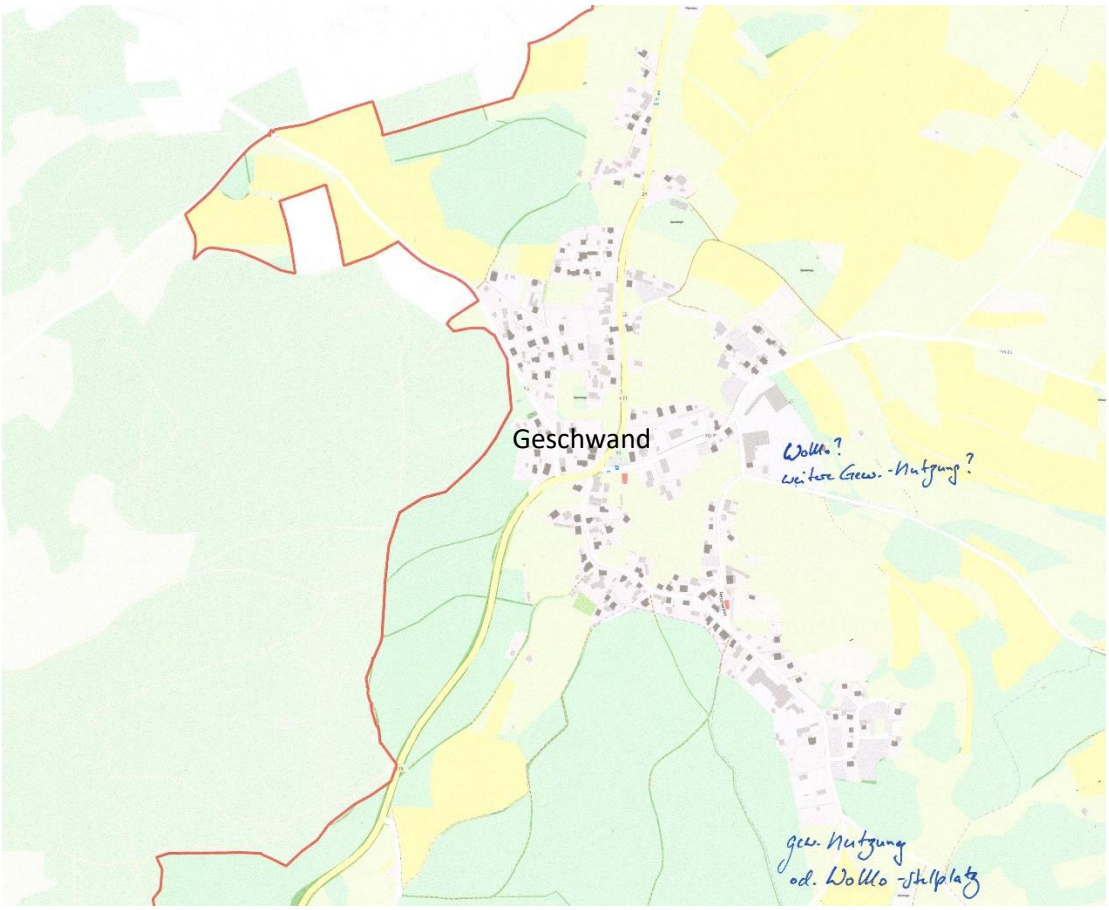


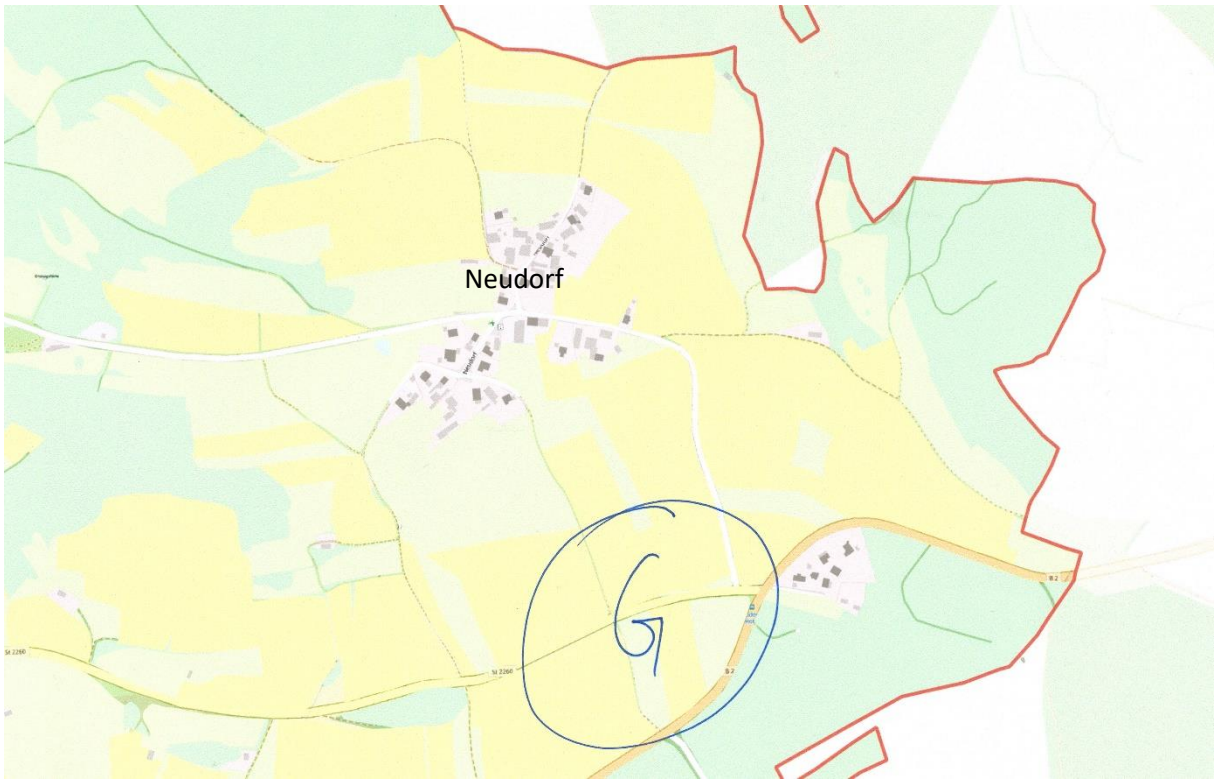
Folgende Ideen, Vorschläge werden von den Teilnehmer:innen vorgeschlagen:

- Routen-Orientierungssystem
- Ausweisung von Gewerbegebieten – Neudorfer Höhe, Erweiterung Gewerbegebiet Geschwand
- Wohnmobil-Stellplatz-Ausweisung – Geschwand südlicher Ortsrand
- Pkw-Stellplätze für Touristen
- Gewerbetreibende aktivieren
- Breitband-Ausbau

- Radwegekonzept – Obertrubach - Egloffstein; Bärnfels - Gößweinstein; Ergänzung des Trubachtal-Radwegs
- Rahmen schaffen fürs wirtschaftlich tätig werden
- Rahmen schaffen für Zweckverband Tourismus und Gewerbe
- Kletterhalle
- Toilettenproblematik angehen – Therapieweg
- Anreize schaffen für Gastronomie
- Direktvermarktung – Naturparkhöfe




Geschwand
Wollo?
weitere Gew.-Nutzung?
gew. Nutzung
od. Wollo-Stellplatz


Neudorf

Projektblatt – Projektidee für die Gemeinde Obertrubach!	
***Projektname:* Breitbandausbau + Mobilfunknetz**	
***Thema:* Tourismus(lenkung), Wirtschaft**	
Beschreibung der Projektidee (Was genau, wie, wo, für wen?): - Rohre verlegen → beim Bau neuer Straßen - FTTH-Technologie – Kabel zum Haus (Glasfaser) - Gemeindeübergreifend - Mobilfunkmast v.a. im „Tal“ löchriges Netz - Wichtig für Tourismus, Ansiedlung von neuem Gewerbe und auch für Einwohner, neue Einwohner (Familien, junge Erwachsene)	*Beteiligte, Projektpartner (Wer wird für die Umsetzung gebraucht?):* - Staat? (90%) - Mobilfunkbetreiber - Evtl. Grundstückseigentümer (insb. für den Mast) - Evtl. Aufklärung der Bürger

Projektblatt – Projektidee für die Gemeinde Obertrubach!	
***Projektname:* Zweckverband „Tourismus + Wirtschaftsförderung“**	
***Thema:* Tourismus(lenkung), Wirtschaft**	

Beschreibung der Projektidee (Was genau, wie, wo, für wen?):
- „Rahmen schaffen“ für Gewerbetreibende, Gastro etc.
- Zweckverband Tourismus + Wirtschaftsförderung, Großraum Obertrubach / Egloffstein / Pretzfeld / Wiesenttal / Betzenstein / Pottenstein usw.
  - Beschilderung & Online-Erfassung Wander- & Radwege (über Grenzen hinweg)
  - Pflege der Wege
  - Fördermittelberatung / Wirtschaftsförderung
- Gemeinsame „Online-Werbung“, finanziert durch Fremdenverkehrsbeiträge
  - Homepagepflege (Verknüpfungen)
  - Vermarktung
- Problem: momentan viele Akteure ohne klare Zuständigkeiten
	Beteiligte, Projektpartner (Wer wird für die Umsetzung gebraucht?):
	- Andere Kommunen → eigene interkommunale Organisation

5. Vorstellung von Ergebnissen

Kurze Vorstellung der „wichtigsten“ Ergebnisse und Projektblätter aus den 4 Gruppen (siehe vorherige Seiten) durch Teilnehmerinnen bzw. Teilnehmer und Beantwortung von Rückfragen.

6. Ergänzung und Diskussion

Im Anschluss an die Vorstellung der Gruppen wird noch Folgendes ergänzt:

- Beim Thema öffentliche Toiletten sollten explizit Komposttoiletten aus Instandhaltungs- und Pflegegründen einbezogen werden
- Vertiefte Diskussion: Übergemeindlichen Zweckverband emanzipieren und optimieren (Förderberatung, Partizipatives Management, Koordination & Entwicklung von übergemeindlichen Projekten (Radwege, Mobilfunk, Tourismus, Wirtschaft, Gewerbe, Vermarktung) im besseren Austausch mit den Gemeinden)
- LEADER-Projekt Wanderwege, Beschilderung von Wanderwegen gemeindeübergreifend angehen

7. Fazit, Ausblick

Das Planungsteam freut sich über umfangreiche Ideen und Vorschläge der Obertrubacher Bevölkerung und Akteur:innen. Schließlich ist ein Berichtentwurf des ISEKs für die Gemeinde Obertrubach zu verfassen. Im Anschluss sind die Träger öffentlicher Belange (TöB) noch zu beteiligen.

8. Verabschiedung

Abschließend bedankt sich Erster Bürgermeister Grüner bei den Teilnehmerinnen und Teilnehmern des Bürger-Workshops für die aktive Mitarbeit.

PLANWERK STADTENTWICKLUNG, BFS+ GmbH, TEAM 4
Nürnberg, 15.12.2021

Bodendenkmäler Gemeinde Obertrubach, Landkreis Forchheim

(Bayerisches Landesamt für Denkmalpflege mit Schreiben vom 09.11.2022):

- *D-4-6233-0118 - Höhle mit Funden vorgeschichtlicher und mittelalterlicher Zeitstellung.* FlstNrn. 653; 654 [Gmkg. Wolfsberg]
- *D-4-6233-0202 - Hohlwegfächer vermutlich mittelalterlicher Zeitstellung*. FlstNr. 641 [Gmkg. Wolfsberg]
- *D-4-6234-0142 - Höhle mit vermutlich vorgeschichtlichen Funden.* FlstNr. 1305 [Gmkg. Kleingesee]
- *D-4-6234-0188 - Untertägige Bauteile bestehender Gebäude und Fundamente abgegangener Bauten im Bereich der spätmittelalterlichen Burgruine Bärnfels.* FlstNrn. 489/2; 492/2; 495; 496; 497; 498; 501 [Gmkg. Kleingesee]
- *D-4-6333-0003 - Höhle mit Funden der Urnenfelderzeit, der Hallstattzeit und der frühen Latènezeit.* FlstNr. 669 [Gmkg. Wolfsberg]
- *D-4-6333-0005 - Höhle mit Funden vermutlich vorgeschichtlicher Zeitstellung.* FlstNrn. 965; 966; 967; 968; 969; 970 [Gmkg. Wolfsberg]
- *D-4-6333-0006 - Abschnittsbefestigung vorgeschichtlicher Zeitstellung oder des frühen Mittelalters.* FlstNr. 977 [Gmkg. Wolfsberg] FlstNrn. 2936/5; 2936/6; 2936/7; 2936/8; 2936/9; 2936/11 [Gmkg. Thuisbrunn] FlstNrn. 1408; 1409; 1409/2; 1410/2; 1411; 1412; 1412/2; 1413 [Gmkg. Kappel]
- *D-4-6333-0278 - Untertägige Bauteile bestehender Gebäude und Wehreinrichtungen sowie Fundamente abgegangener Bauten der hochmittelalterlichen bis frühneuzeitlichen Burgruine Wolfsberg.* FlstNrn. 1; 1/2; 1/4; 3; 3/2; 4; 5; 6; 19/1; 23; 23/1; 24; 47/2; 156; 157; 199/2 [Gmkg. Wolfsberg]
- *D-4-6333-0280 - Untertägige Bauteile der spätmittelalterlichen bis neuzeitlichen Kirche sowie vermutlich Körpergräber des Mittelalters und der Neuzeit.* FlstNr. 763 [Gmkg. Wolfsberg]
- *D-4-6333-0292 - Höhle mit Nutzungsschichten des Mittelalters und der frühen Neuzeit.* FlstNr. 726/6 [Gmkg. Wolfsberg]
- *D-4-6334-0024 - Archäologische Befunde des Mittelalters und der frühen Neuzeit im Bereich der in Mitte des 16. Jahrhunderts wüst gefallenen zweiteiligen Burganlage in Obertrubach.* FlstNrn. 82/2; 82/3; 82/4; 83/3; 86; 87; 95; 109/2; 111 [Gmkg. Obertrubach]
- *D-4-6334-0025 - Vermutlich ein Grabhügel vorgeschichtlicher Zeitstellung.* FlstNrn. 827; 828 [Gmkg. Obertrubach]
- *D-4-6334-0026 - Bestattungsplatz mit Grabhügel vorgeschichtlicher Zeitstellung.* FlstNr. 930 [Gmkg. Obertrubach]
- *D-4-6334-0027 - Körpergräber vor- und frühgeschichtlicher oder mittelalterlicher Zeitstellung.* FlstNrn. 1243; 1251 [Gmkg. Obertrubach]
- *D-4-6334-0029 - Vermutlich Gräberfeld der Hallstattzeit und der Latènezeit.* FlstNrn. 199; 200; 203; 204; 205; 206; 207; 210; 230; 233; 234; 235 [Gmkg. Obertrubach]
- *D-4-6334-0032 - Siedlung des Neolithikums.* FlstNr. 258 [Gmkg. Obertrubach]
- *D-4-6334-0044 - Streckenabschnitt der mittelalterlichen bis frühneuzeitlichen Altstraße "Sächsische Straße".* FlstNrn. 540; 679/2; 705; 706; 710; 711; 711/4; 715; 716; 718; 719; 720 [Gmkg. Stierberg] FlstNrn. 654/1; 866; 868; 869; 870; 871; 872/1; 872/3; 876; 880; 881; 882; 883; 884; 887; 888; 891 [Gmkg. Obertrubach]
- *D-4-6334-0055 - Untertägige Bauteile der spätmittelalterlichen bis neuzeitlichen Pfarrkirche St. Laurentius, Fundamente mittelalterlicher Vorgängerbauten sowie Körpergräber des Mittelalters und der Neuzeit im ummauerten Kirchhofareal.* FlstNrn. 1; 87; 94; 95; 109; 109/2 [Gmkg. Obertrubach]
- *D-4-6334-0059 - Raingrube als Teilstück einer Grenzmarkierung zwischen fränkischem Radensgau und bayerischem Nordgau, vermutlich spätmittelalterlich.* FlstNrn. 681; 682; 683 [Gmkg. Obertrubach]

Gemeinde Obertrubach
Integriertes städtebauliches Entwicklungskonzept & Vorbereitende Untersuchungen

Beschlussvorschläge zu den Stellungnahmen im Rahmen der Beteiligung der Öffentlichkeit und der Beteiligung der Behörden und sonstiger Träger öffentlicher Belange gemäß § 139 i. V. m. § 4 Abs. 2 BauGB

Die Frist für das Beteiligungsverfahren endete am 11.11.2022.
Die Planung lag vom 10.10.2022 bis einschließlich 11.11.2022 öffentlich aus.

1. Träger öffentlicher Belange

1.1 Folgende Behörden oder sonstige Träger öffentlicher Belange haben im Rahmen des Beteiligungsverfahrens keine Stellungnahmen abgegeben und werden daher nachfolgend beschlussmäßig nicht behandelt:

1	Regierung von Oberfranken SG 34	95444 Bayreuth
2	Landratsamt Forchheim	91320 Ebermannstadt
4	Staatliches Bauamt Bamberg	96047 Bamberg
11	Naturparkverein Fränkische Schweiz / Frankenjura e.V.	91278 Pottenstein
13	Bayerische Forstverwaltung	91349 Egloffstein
17	Kreisbrandrat Oliver Flake	91301 Kersbach
23	VGN GmbH	90443 Nürnberg
24	BjV Kreisgruppe Forchheim, Hr. Fiedler	91286 Obertrubach
25	Evangelisches Pfarramt Betzenstein	91282 Betzenstein
26	Katholisches Pfarramt Obertrubach	91286 Obertrubach
27	Zweckverband zur Wasserversorgung der Betzensteingruppe	91282 Betzenstein
28	Zweckverband zur Abwasserbeseitigung im Trubachtal	91349 Egloffstein
29	Stadt Betzenstein	91282 Betzenstein
30	Stadt Gräfenberg	91322 Gräfenberg
32	Markt Egloffstein	91349 Egloffstein
34	Markt Hiltpoltstein	91322 Gräfenberg

1.2 Nachfolgende Behörden oder sonstige Träger öffentlicher Belange haben im Rahmen des Beteiligungsverfahrens keine Bedenken, Anregungen oder Einwände vorgebracht:

3	Regionaler Planungsverband Ofr.-West	96052 Bamberg
5	Amt für Ernährung, Landwirtschaft und Forsten	96047 Bamberg
6	Amt für ländliche Entwicklung Oberfranken	96047 Bamberg
7	Amt für Digitalisierung, Breitband und Vermessung	91301 Forchheim
14	Handwerkskammer für Oberfranken	95448 Bayreuth
15	Industrie- und Handelskammer für Oberfranken	95444 Bayreuth
16	Gewerbeaufsichtsamt	96450 Coburg
19	Vodafone	90449 Nürnberg
21	PLEdoc GmbH	45326 Essen
22	Tennet TSO GmbH	95448 Bayreuth
31	Stadt Pottenstein	91278 Pottenstein
33	Markt Gößweinstein	91327 Gößweinstein

1.3 Nachfolgende Behörden oder sonstige Träger öffentlicher Belange haben im Rahmen des Beteiligungsverfahrens ausführlichere Stellungnahmen abgegeben:

(08) Stellungnahme des Bayerischen Landesamtes für Denkmalpflege vom 09.11.2022

Sehr geehrte Damen und Herren,

wir bedanken uns für die Beteiligung an der oben genannten Planung und bitten Sie, bei künftigen Schriftwechseln in dieser Sache, neben dem Betreff auch unser Sachgebiet (B Q) und unser Aktenzeichen anzugeben. Zur vorgelegten Planung nimmt das Bayerische Landesamt für Denkmalpflege, als Träger öffentlicher Belange, wie folgt Stellung:

Bau- und Kunstdenkmalpflegerische Belange:

Aus Sicht der praktischen Denkmalpflege gibt es keine Anmerkungen.

Bodendenkmalpflegerische Belange:

Im Geltungsbereich des Integrierten Städtebaulichen Entwicklungskonzepts „Gemeinde Obertrubach“ liegen nach unserem gegenwärtigen Kenntnisstand folgende Bodendenkmäler:

Gemeinde Obertrubach, Landkreis Forchheim

- *D-4-6233-0118 - Höhle mit Funden vorgeschichtlicher und mittelalterlicher Zeitstellung.* FlstNrn. 653; 654 [Gmkg. Wolfsberg]
- *D-4-6233-0202 - Hohlwegfächer vermutlich mittelalterlicher Zeitstellung.* FlstNr. 641 [Gmkg. Wolfsberg]
- *D-4-6234-0142 - Höhle mit vermutlich vorgeschichtlichen Funden.* FlstNr. 1305 [Gmkg. Kleingesee]
- *D-4-6234-0188 - Untertägige Bauteile bestehender Gebäude und Fundamente abgegangener Bauten im Bereich der spätmittelalterlichen Burgruine Bärnfels.* FlstNrn. 489/2; 492/2; 495; 496; 497; 498; 501 [Gmkg. Kleingesee]
- *D-4-6333-0003 - Höhle mit Funden der Urnenfelderzeit, der Hallstattzeit und der frühen Latènezeit.* FlstNr. 669 [Gmkg. Wolfsberg]
- *D-4-6333-0005 - Höhle mit Funden vermutlich vorgeschichtlicher Zeitstellung.* FlstNrn. 965; 966; 967; 968; 969; 970 [Gmkg. Wolfsberg]

- *D-4-6333-0006 - Abschnittsbefestigung vorgeschichtlicher Zeitstellung oder des frühen Mittelalters.* FlstNr. 977 [Gmkg. Wolfsberg] FlstNrn. 2936/5; 2936/6; 2936/7; 2936/8; 2936/9; 2936/11 [Gmkg. Thuisbrunn] FlstNrn. 1408; 1409; 1409/2; 1410/2; 1411; 1412; 1412/2; 1413 [Gmkg. Kappel]
- *D-4-6333-0278 - Untertägige Bauteile bestehender Gebäude und Wehreinrichtungen sowie Fundamente abgegangener Bauten der hochmittelalterlichen bis frühneuzeitlichen Burgruine Wolfsberg.* FlstNrn. 1; 1/2; 1/4; 3; 3/2; 4; 5; 6; 19/1; 23; 23/1; 24; 47/2; 156; 157; 199/2 [Gmkg. Wolfsberg]
- *D-4-6333-0280 - Untertägige Bauteile der spätmittelalterlichen bis neuzeitlichen Kirche sowie vermutlich Körpergräber des Mittelalters und der Neuzeit.* FlstNr. 763 [Gmkg. Wolfsberg]
- *D-4-6333-0292 - Höhle mit Nutzungsschichten des Mittelalters und der frühen Neuzeit.* FlstNr. 726/6 [Gmkg. Wolfsberg]
- *D-4-6334-0024 - Archäologische Befunde des Mittelalters und der frühen Neuzeit im Bereich der in Mitte des 16. Jahrhunderts wüst gefallenen zweiteiligen Burgananlage in Obertrubach.* FlstNrn. 82/2; 82/3; 82/4; 83/3; 86; 87; 95; 109/2; 111 [Gmkg. Obertrubach]
- *D-4-6334-0025 - Vermutlich ein Grabhügel vorgeschichtlicher Zeitstellung.* FlstNrn. 827; 828 [Gmkg. Obertrubach]
- *D-4-6334-0026 - Bestattungsplatz mit Grabhügel vorgeschichtlicher Zeitstellung.* FlstNr. 930 [Gmkg. Obertrubach]
- *D-4-6334-0027 - Körpergräber vor- und frühgeschichtlicher oder mittelalterlicher Zeitstellung.* FlstNrn. 1243; 1251 [Gmkg. Obertrubach]
- *D-4-6334-0029 - Vermutlich Gräberfeld der Hallstattzeit und der Latènezeit.* FlstNrn. 199; 200; 203; 204; 205; 206; 207; 210; 230; 233; 234; 235 [Gmkg. Obertrubach]
- *D-4-6334-0032 - Siedlung des Neolithikums.* Flst.Nr. 258 [Gmkg. Obertrubach]
- *D-4-6334-0044 - Streckenabschnitt der mittelalterlichen bis frühneuzeitlichen Altstraße "Sächsische Straße".* FlstNrn. 540; 679/2; 705; 706; 710; 711; 711/4; 715; 716; 718; 719; 720 [Gmkg. Stierberg] FlstNrn. 654/1; 866; 868; 869; 870; 871; 872/1; 872/3; 876; 880; 881; 882; 883; 884; 887; 888; 891 [Gmkg. Obertrubach]

- *D-4-6334-0055 - Untertägige Bauteile der spätmittelalterlichen bis neuzeitlichen Pfarrkirche St. Laurentius, Fundamente mittelalterlicher Vorgängerbauten sowie Körpergräber des Mittelalters und der Neuzeit im ummauerten Kirchhofareal.* FlstNrn. 1; 87; 94; 95; 109; 109/2 [Gmkg. Obertrubach]
- *D-4-6334-0059 - Raingrube als Teilstück einer Grenzmarkierung zwischen fränkischem Radensgau und bayerischem Nordgau, vermutlich spätmittelalterlich.* FlstNrn. 681; 682; 683 [Gmkg. Obertrubach]

Neben den für den Hauptort Obertrubach sowie für Bärnfels und Wolfsberg, bislang bekannten Bodendenkmälern sind überdies in den historischen Ortskernen weitere Bodendenkmäler zu vermuten, die wesentliche Informationen zur Genese und Besiedlungsstruktur der genannten Orte geben können.

Diese Denkmäler sind gem. Art. 1 BayDSchG in ihrem derzeitigen Zustand vor Ort zu erhalten. Der ungestörte Erhalt dieser Denkmäler vor Ort besitzt aus Sicht des Bayerischen Landesamts für Denkmalpflege Priorität. Weitere Planungsschritte sollten diesen Aspekt bereits berücksichtigen und Bodeneingriffe auf das unabweisbar notwendige Mindestmaß beschränken.

Eine Orientierungshilfe bietet der öffentlich unter http://www.denkmal.bayern.de zugängliche Bayerische Denkmal-Atlas. Darüber hinaus stehen die digitalen Denkmaldaten für Fachanwender als Web Map Service (WMS) zu Verfügung und können so in lokale Geoinformationssysteme eingebunden werden. Die URL dieses Geowebdienstes lautet: https://geoservices.bayern.de/wms/v1/ogc_denkmal.cgi
Bitte beachten Sie, dass es sich bei o.g. URL nicht um eine Internetseite handelt, sondern um eine Schnittstelle, die den Einsatz entsprechender Software erfordert.

Die mit dem Bayerischen Staatsministerium des Innern abgestimmte Rechtsauffassung des Bayerischen Staatsministeriums für Wissenschaft, Forschung und Kunst und des Bayerischen Landesamts für Denkmalpflege zur Überplanung von (Boden-) Denkmälern entnehmen Sie bitte unserer Homepage:
https://www.blfd.bayern.de/mam/information_und_service/fachanwender/rechtliche_grundlagen_überplanung_bodendenkmäler.pdf
(Rechtliche Grundlagen bei der Überplanung von Bodendenkmälern).

Es ist daher erforderlich, die genannten Bodendenkmäler nachrichtlich in der markierten Ausdehnung in die Planunterlagen zu übernehmen, in der Begründung aufzuführen sowie auf die besonderen Schutzbestimmungen hinzuweisen und im zugehörigen Kartenmaterial ihre Lage und Ausdehnung zu kennzeichnen.
Die aktuellen Denkmalflächen können durch WMS-Dienst heruntergeladen werden.

Zudem sind regelmäßig im Umfeld dieser Denkmäler weitere Bodendenkmäler zu vermuten. Weitere Planungen im Nähebereich bedürfen daher der Absprache mit den Denkmalbehörden.
Informationen hierzu finden Sie unter:
https://www.blfd.bayern.de/mam/information_und_service/publikationen/denkmalpflege-themen_denkmalvermutung-bodendenkmalpflege_2016.pdf

Im Bereich von Bodendenkmälern sowie in Bereichen, wo Bodendenkmäler zu vermuten sind, bedürfen Bodeneingriffe aller Art einer denkmalrechtlichen Erlaubnis gemäß Art. 7 Abs. 1 BayDSchG.

Das Bayerische Landesamt für Denkmalpflege stimmt der Planung nur unter diesen Voraussetzungen zu und für Rückfragen stehen wir gerne zur Verfügung.

Beschlussvorschlag:

Der Gemeinderat nimmt die Stellungnahmen bzw. die Ausführungen zur Kenntnis. Sie werden bei weiteren Detailplanungen berücksichtigt und ggf. notwendige Abstimmungen mit der Behörde durchgeführt.

Die für das ISEK relevanten Bau- und Bodendenkmäler, v.a. im Hauptort, wurden in der Karte "Ortsbild und Bauzustand" bereits dargestellt. Die vollständige Liste der Bodendenkmäler wird mit einem Hinweis auf die besonderen Schutzbestimmungen im Bericht ergänzt.

(9) Stellungnahme des Bergamtes Nordbayern vom 02.11.2022

Sehr geehrte Damen und Herren,

nach den hier vorliegenden Unterlagen werden durch o.g. Vorhaben keine derzeit von der Regierung von Oberfranken –Bergamt Nordbayern- wahrzunehmenden Aufgaben berührt. Sollten bei den einzelnen Maßnahmen unerwartet altbergbauliche Relikte angetroffen werden, sind diese zu berücksichtigen und das Bergamt Nordbayern zu verständigen.

Beschlussvorschlag:

Der Gemeinderat nimmt die Stellungnahmen bzw. die Ausführungen zur Kenntnis.
Der Hinweis bezüglich altbergbaulicher Relikte wird bei der konkreten Umsetzung von Maßnahmen berücksichtigt.

(10) Stellungnahme des Wasserwirtschaftsamtes Kronach vom 03.11.2022

1. **Wasserversorgung, Grundwasserschutz**

Weder der Hauptort Obertubach noch die Ortsteile Bärenfels, Geschwand und Wolfsberg liegen in einem Wasserschutzgebiet oder einem wasserwirtschaftlichen Vorrang- / Vorbehaltsgebiet für die öffentliche Wasserversorgung.

Die Wasserversorgung kann als gesichert betrachtet werden. Die erforderlichen wasserrechtlichen Erlaubnisse liegen vor.

2. **Abwasserbeseitigung, Gewässerschutz**

Die Abwasserentsorgung ist über den Zweckverband zur Abwasserbeseitigung im Trubachtal gesichert. Die erforderlichen wasserrechtlichen Erlaubnisse liegen vor.

3. **Überschwemmungsgebiete, Hochwasserschutz, Gewässerentwicklung**

Am südlichen Ortsrand befindet sich die Quelle der Trubach. Das Überschwemmungsgebiet der Trubach im Oberlauf von der Quelle bis zur Mündung des Großenoher Bachs (Gewässer 3. Ordnung) ist nicht bekannt. Es wurden weder hydraulische Berechnungen durchgeführt noch liegen uns Aufzeichnungen zu Hochwässern in diesem Gewässerabschnitt vor. Ab der Mündung des Großenoher Bachs bis zur Mündung in die Wiesent ist die Trubach ein Gewässer 2. Ordnung. In diesem Abschnitt wurde das Überschwemmungsgebiet für ein hundertjährliches Hochwasserereignis berechnet und ist vorläufig gesichert.

In den vergangenen Jahren wurde die Trubach im Zuge des Straßenausbaus im Ortsteil Wolfsberg verlegt und ökologisch gestaltet.

Das ISEK enthält noch keine konkreten Planungen zur Trubach. Sofern im Hauptort Obertrubach das Gewässer umgestaltet werden sollte, um z. B. den Erlebnis- und Erholungswert am Gewässer zu erhöhen, wäre zu beachten, dass eine wesentliche Umgestaltung eines Gewässers einen genehmigungspflichtigen Gewässerausbau darstellt (Durchführung eines Planfeststellungs- bzw. Plangenehmigungsverfahrens). Etwaige Maßnahmen sind nach den Grundsätzen des ökologischen Gewässerausbaus vorzunehmen und sollten im Vorfeld mit dem Wasserwirtschaftsamt Kronach abgestimmt werden.

Bauliche Anlagen im 60 m- Bereich des Gewässers unterliegen der Genehmigungspflicht nach Art. 20 BayWG i.V.m. § 36 WHG.

Beschlussvorschlag:

Der Gemeinderat nimmt die Stellungnahmen bzw. die Ausführungen zur Kenntnis.

Die Hinweise zur Wasserversorgung und Abwasserbeseitigung werden zur Kenntnis genommen.

Der Hinweis, dass eine wesentliche Umgestaltung der Trubach im Hauptort z.B. für Erlebnis- und Erholungszwecke einen genehmigungspflichtigen Gewässerausbau darstellt, wird zur Kenntnis genommen und im Bericht ergänzt.

(12) Stellungnahme des Bayerischen Bauernverbandes vom 10.11.2022

Sehr geehrte Damen und Herren,

das oben genannte städtebauliche Entwicklungskonzept wurde uns zur Stellungnahme übermittelt. Aus landwirtschaftlicher Sicht ergeht folgende Stellungnahme:

In der Gemeinde Obertrubach befinden sich etliche landwirtschaftliche Haupterwerbs- und Nebenerwerbsbetriebe, die größtenteils konventionell aber auch ökologisch bewirtschaftet werden. Grundsätzlich sind der Erhalt und die künftigen Entwicklungsmöglichkeiten aller Betriebe zu gewährleisten und entsprechend mit einzuplanen.

Folgendes führen Sie in ihrem Bericht aus:
„Die Gemeinde Obertrubach liegt auch in der Gebietskulisse der Öko-Modellregion Fränkische Schweiz, deren Ziel es ist, landwirtschaftliche Betriebe vermehrt auf eine ökologische Bewirtschaftung umzustellen und die regionale Produktion, Verarbeitung und Konsum von Bio-Lebensmitteln auszubauen und so einen Beitrag zum Erhalt der Artenvielfalt zu leisten. Im Fokus der Öko-Modellregionen steht neben einer Steigerung der Öko-Anbauflächen auch die Verbindung von ökologscher Erzeugung, regionalem Charakter und dem wertschätzenden Umgang mit der Natur. Als zentrale Zielsetzung soll vor allem eine bessere Vernetzung und Zusammenarbeit von Erzeugern, Verarbeitern, Verbrauchern sowie den Großküchen der Region umgesetzt werden. Ein weiteres Ziel ist es den ökologischen Produkten aus der Region im ländlichen Raum einen höheren Stellenwert einzuräumen. Ebenfalls thematisiert werden die ökologische Energiepflanze Silphie sowie der Erhalt von Streuobstsorten und -flächen."

Allerdings findet sich im gesamten Entwurf des Entwicklungskonzeptes kein Hinwies, wie wichtig und wertvoll die Arbeit der noch aktiven landwirtschaftlichen Betriebe ist, sei es konventionell oder ökologisch wirtschaftend.

Diese tragen maßgeblich zum Erhalt der wertvollen Kulturlandschaft bei. Vor diesem Hintergrund fordern wir, bei weiteren Planungen und Besprechungen zu dem Entwicklungskonzept die aktiven landwirtschaftlichen Betriebe und die Ortsobmänner des BBV mit einzubinden, um gemeinsam in Abstimmung mit den landwirtschaftlichen Betrieben das städtebauliche Entwicklungskonzept zu gestalten.

Viele Flächen in der Gemeinde Obertrubach sind bereits durch die "landschaftsschützende" Gesetzgebung und Verordnungen in der Bewirtschaftung eingeschränkt und reglementiert. Vor diesem Hintergrund ist das Anliegen der Landwirte, dass vor jeder Einzelmaßnahme die Belange der Landwirtschaft im Besonderen zu prüfen sind. Die wenigen praktizierenden Betriebe müssen auch noch die Möglichkeit haben ihre Flächen wirtschaftlich und sinnvoll zu bewirtschaften, um zum einen Nahrungsmittel zu produzieren und zum anderen auch Ihre Familien damit ernähren zu können.

Um den Flächenfraß Einhalt zu gebieten und landwirtschaftliche Flächen nicht weiter zu zerstören, ist es unbedingt nötig, alle Möglichkeiten einer Nachverdichtung von Bauland in Betracht zu ziehen und auszuschöpfen. Innerörtliche Baulücken sind vorrangig zu nutzen. Jeden Tag gehen in Bayern rund 11 Hektar landwirtschaftliche Nutfläche verloren. Nutzflächen müssen deshalb besser geschützt notwendige Baumaßnahmen flächenschonend durchgeführt werden. Nach dem Bundesnaturschutzgesetz muss mit Grund und Boden sparsam umgegangen werden, außerdem ist gemäß § 15 Abs. 3 BNatSchG „bei der Inanspruchnahme von land- und forstwirtschaftlichen genutzten Flächen für Ausgleichs- und Ersatzmaßnahmen auf agrarstrukturelle Belange Rücksicht zu nehmen (...). Jeder zusätzliche Entzug von landwirtschaftlicher Nutzfläche würde zu einer weiteren Anspannung auf dem Boden- und Pachtmarkt führen und ist für die Betriebe nicht weiter tragbar.

Darüber hinaus müssen gesetzlich vorgeschriebene Abstandsflächen zu etwaigen tierhaltenden Betrieben ihm Rahmen des Entwicklungskonzeptes auf jeden Fall eingehalten werden. Hinsichtlich der gesetzlichen Immissionsabstände zur Wohnbebauung der Betriebe sind die fachgutachterlichen Stellungnahmen des Amtes für Ernährung Landwirtschaft und Forsten in Bamberg zu berücksichtigen.

Des Weiteren sind aufgrund zahlreicher Touristen in der Region die Parkplätze oft überfüllt, weshalb die landwirtschaftlichen Wege und benachbarten Wiesen häufig als zusätzlicher Parkraum genutzt werden. Dies ist für die Landwirtschaft inakzeptabel. Die Zufahrten zu den landwirtschaftlichen Flächen müssen stets gewährleistet sein, um eine ordentliche Bewirtschaftung gewährleisten zu können. Dies sollte mit entsprechenden Beschilderungen sichergestellt werden.
Ebenso besteht weiterhin starke Verunreinigung der landwirtschaftlich genutzten Flächen mit Hundekot. Um dem Einhalt zu bieten, sind entsprechende Maßnahmen, wie z.B. Hinweisschilder in das Entwicklungskonzept aufzunehmen.

Abschließend ist festzuhalten, dass die Fortführung und Weiterentwicklung der landwirtschaftlichen Betriebe mit und ohne Tierhaltung in diesem Zusammenhang auch die Nutzung landwirtschaftlicher Flächen, ohne Einschränkungen weiterhin gewährleistet sein muss. Insbesondere um der Verringerung der Anzahl der Betriebe in den letzten Jahren entgegenzuwirken. Ziel muss es sein, das Landschaftsbild der Fränkischen Schweiz nach Möglichkeit zu erhalten und zu bewahren.
Landwirtschaft als traditioneller Wirtschaftszweig mit hoher Investitionsbereitschaft ist ein maßgeblicher Wirtschaftsfaktor in der Region und trägt zum Erhalt der Kulturlandschaft wesentlich bei.

Beschlussvorschlag:

Der Gemeinderat nimmt die Stellungnahmen bzw. die Ausführungen zur Kenntnis. Bei weiteren Detailplanungen werden sie berücksichtigt, die Belange der Landwirtschaft geprüft und ggf. notwendige Abstimmungen mit den praktizierenden Landwirten durchgeführt.

Ein Hinweis auf Wichtigkeit und Wert der Arbeit der Landwirtschaft sowie die Notwendigkeit des Erhalts und künftiger Entwicklungsmöglichkeiten der Betriebe wird im Bericht ergänzt.

Im ISEK ist unter dem Aspekt und Zielstellung der vorrangigen Entwicklung von Flächen im Innenbereich bereits die Maßnahme S16 – „Flächenmanagement zur Aktivierung, Entwicklung von Baulücken" enthalten.
Auch auf problematische Auswirkungen durch Naherholung und Tourismus u.a. auf die Landwirtschaft wird im Bericht in den Kapiteln 5.4.2 und 5.5.2 sowie der Beschreibung der Maßnahme N2 bereits hingewiesen. Die bereits im ISEK aufgeführte Maßnahme N2 – „Erweiterung Parkraum- und Stellplatzangebot mit Fokus auf touristischen Parkraum und Wohnmobile" soll u.a. die Situation der Nutzung von Wegen und Wiesen als Parkraum verbessern. In der Beschreibung der Maßnahme N2 wird ergänzt, dass zu prüfen ist, mit welchen Mitteln, z.B. Beschilderung, die Zufahrten zu landwirtschaftlichen Flächen gewährleistet werden und wie Verunreinigungen landwirtschaftlich genutzter Flächen verhindert werden.

(18) Stellungnahme der Deutsche Telekom Technik GmbH vom 10.11.2022

Sehr geehrte Damen und Herren,

die Telekom Deutschland GmbH (nachfolgend Telekom genannt) - als Netzeigentümerin und Nutzungsberechtigte i. S. v. § 125 Abs. 1 TKG - hat die Deutsche Telekom Technik GmbH beauftragt und bevollmächtigt, alle Rechte und Pflichten der Wegesicherung wahrzunehmen sowie alle Planverfahren Dritter entgegenzunehmen und dementsprechend die erforderlichen Stellungnahmen abzugeben.

Im gesamten Untersuchungsgebiet befinden sich zum Teil hochwertige Telekommunikationsanlagen der Deutschen Telekom AG.

Gegen das Planungsvorhaben bestehen von unserer Seite keine Einwendungen, wenn dadurch der Bestand, die Sicherheit und der Betrieb unserer Anlagen nicht beeinträchtigt werden.

Die Aufwendungen der Telekom müssen bei der Verwirklichung der geplanten Maßnahmen so gering wie möglich gehalten werden.
Deshalb bitten wir, unsere Belange wie folgt zu berücksichtigen:

Auf die vorhandenen, dem öffentlichen Telekommunikationsverkehr dienenden Telekommunikationslinien, ist bei Ihren Planungen grundsätzlich Rücksicht zu nehmen.

Hinsichtlich geplanter Baumpflanzungen ist das "Merkblatt über Baumstandorte und unterirdische Ver- und Entsorgungsanlagen" der Forschungsgesellschaft für Straßen- und Verkehrswesen, Ausgabe 2013; siehe insbesondere Abschnitt 6, zu beachten.

Wir bitten sicherzustellen, dass durch die Baumpflanzungen der Bau, die Unterhaltung und Erweiterung der Telekommunikationslinien der Telekom nicht behindert werden.

Über gegebenenfalls notwendige Maßnahmen zur Sicherung, Veränderung, Verlegung oder auch Erneuerung unserer vorhandenen Telekommunikationslinien können wir erst Angaben machen, sobald uns endgültige Ausbaupläne mit Erläuterung vorliegen und der zeitliche Ablauf der Maßnahmen bekannt ist.
Es ist daher zwingend erforderlich, dass diese zur Aufrechterhaltung der Telekommunikation rechtzeitig schriftlich angezeigt werden und eng mit der Deutschen Telekom Technik GmbH abgesprochen werden.

Sollten in einem förmlich festgelegten Sanierungsgebiet Änderungen an unseren Telekommunikationslinien notwendig werden, so sind uns die durch den Ersatz oder die Verlegung dieser Anlagen entstehenden Kosten nach § 150 (1) BauGB zu erstatten.

Beschlussvorschlag:
Der Gemeinderat nimmt die Stellungnahmen bzw. die Ausführungen zur Kenntnis. Sie werden bei weiteren Detailplanungen berücksichtigt.
Die Hinweise und entsprechenden Merkblätter zu Baumpflanzungen werden bei Konkretisierung von Maßnahmen berücksichtigt.

(20) Stellungnahme der Bayernwerk Netz GmbH vom 11.11.2022

In dem betroffenen Bereich befinden sich von uns betriebene Versorgungseinrichtungen.

Gegen das Planungsvorhaben bestehen keine grundsätzlichen Einwendungen, wenn dadurch der Bestand, die Sicherheit und der Betrieb unserer Anlagen nicht beeinträchtigt werden.

Bei der Überprüfung der Planungsunterlagen haben wir festgestellt, dass im betroffenen Bereich von uns betriebene Anlagen vorhanden sind. Wir haben zu Ihrer Information Übersichtspläne im Maßstab 1:2.000 beigelegt. Die betroffenen Anlagen sind farblich markiert, weitere Informationen können der Legende entnommen werden. Wir bitten Sie folgende Anlagen in den Planungsunterlagen zu berichtigen, bzw. zu ergänzen, mit Bayernwerk Netz GmbH zu titulieren und die nachfolgend, angegebene Schutzzonenbereiche in den Unterlagen aufzunehmen.

20 kV-Kabel mit Schutzzonenbereich je 0,5 m beiderseits der Trassenachse

Wir möchten jedoch darauf hinweisen, dass die Übernahme der Leitungen in den Planunterlagen nicht davon entbindet, weitergehende Detailplanungen erneut mit uns abzustimmen.

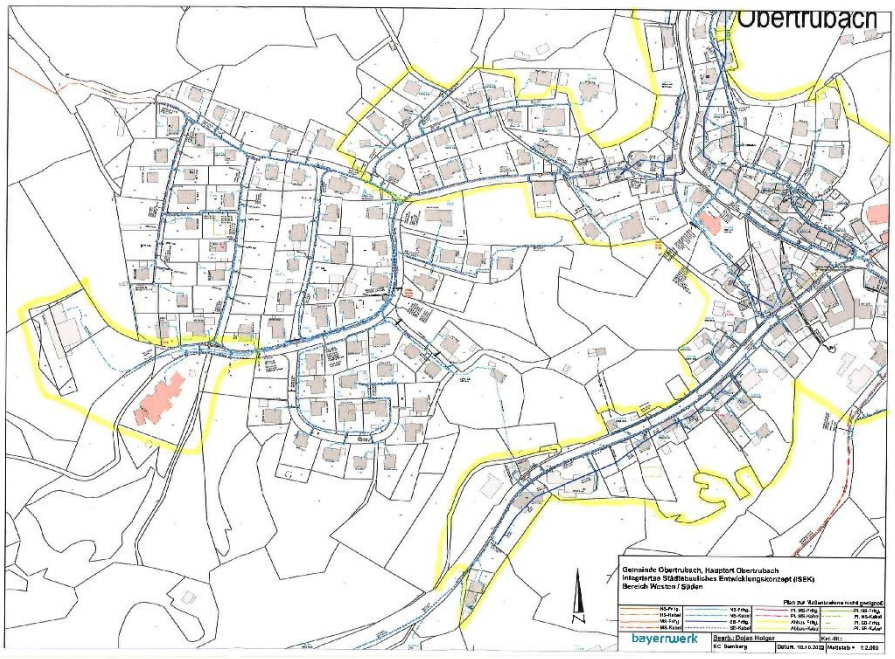
Wir weisen darauf hin, dass die Trassen unterirdischer Versorgungsleitungen von Bepflanzung freizuhalten sind, da sonst die Betriebssicherheit und Reparaturmöglichkeit eingeschränkt werden. Bäume und tiefwurzelnde Sträucher dürfen aus Gründen des Baumschutzes (DIN 18920) bis zu einem Abstand von 2,5 m zur Trassenachse gepflanzt werden. Wird dieser Abstand unterschritten, so sind im Einvernehmen mit uns geeignete Schutzmaßnahmen durchzuführen.

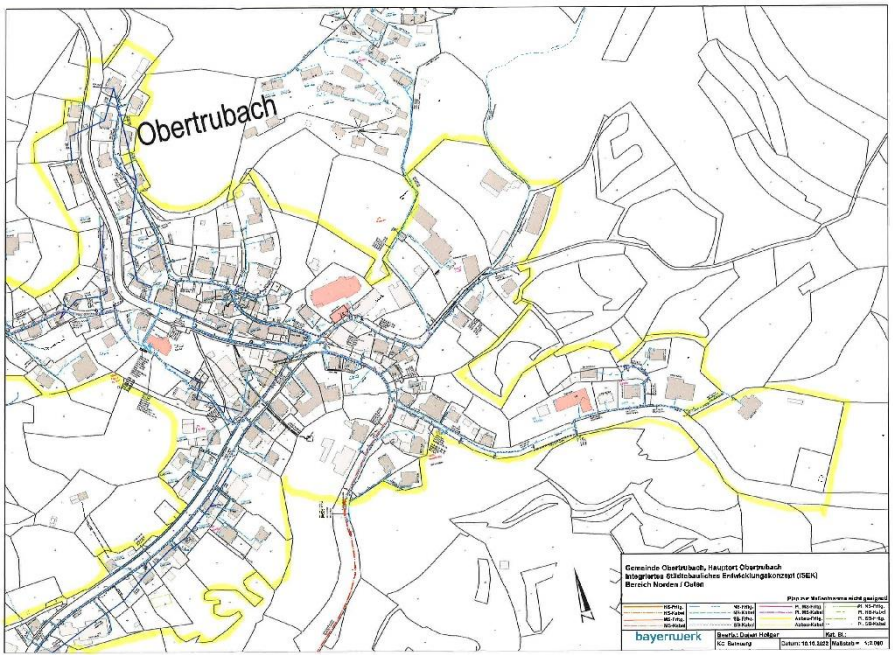
Beachten Sie bitte die Hinweise im "Merkblatt über Bäume, unterirdische Leitungen und Kanäle", Ausgabe 2013 vom FGSV Verlag www.fgsv-verlag.de (FGSV-Nr. 939), bzw. die DVGW-Richtlinie GW125.

Bei geplanten Tiefbaumaßnahmen, in der Nähe unserer Leitungen, ist vor Baubeginn eine nochmalige Einweisung auf die genaue Lage der Anlagen anzufordern. Ansprechpartner ist das KC Bamberg, Tel.: 0951/30932-330. Entsprechende Sicherungsmaßnahmen für unsere Leitungen müssen im Zuge der weiteren Planungen festgelegt werden.

Weiterhin möchten wir auf die Allgemeinen Unfallverhütungsvorschriften BGV A3 und C22, die VDE-Bestimmungen, die DVGW-Richtlinie GW315 und das Merkblatt „Zum Schutz unterirdischer Versorgungsleitungen" bei Grabarbeiten hinweisen.

Auskünfte zur Lage der von uns betriebenen Versorgungsanlagen können Sie online über unser Planauskunftsportal einholen. Das Portal erreichen Sie unter https://www.bayernwerk-netz.de/de/energie-service/kundenservice/planauskunftsportal.html.





Beschlussvorschlag:
Der Gemeinderat nimmt die Stellungnahmen bzw. die Ausführungen zur Kenntnis.
Die Planunterlagen mit Kennzeichnung der Kabelleitungen mit Schutzzonen, Gasleitungen, etc. verbleiben bei der Gemeinde, so dass bei weiteren Planungen darauf zurückgegriffen werden kann. Die Bayernwerk Netz GmbH wird bei weiteren Detailplanungen frühzeitig eingebunden, so dass die entsprechenden Vorgaben und Einschränkungen berücksichtigt werden können.
Da es sich beim ISEK nicht um eine formelle, sondern um eine informelle Planung handelt, werden die übermittelten Leitungen nicht in die Unterlagen des ISEK übernommen.

2. Öffentlichkeit

Während der Auslegungsfrist wurden keine Bedenken und Anregungen zum vorliegenden integrierten städtebaulichen Entwicklungskonzept vorgebracht.

Der Gemeinderat nimmt dies zur Kenntnis.

Beschluss ISEK

Beschlussvorschlag:
Der Gemeinderat von Obertrubach beschließt das vorliegende integrierte städtebauliche Entwicklungskonzept (ISEK) mit Vorbereitenden Untersuchungen in der Fassung vom 29.09.2022 mit den heute beschlossenen Änderungen. Die Ziele des ISEK dienen als Leitlinie der künftigen Ortsentwicklung und werden bei weiteren Schritten der Umsetzung in die Abwägung öffentlicher und privater Belange einbezogen.
Die Umsetzung der einzelnen Maßnahmen ist abhängig von weiterführenden Einzelbeschlüssen des Gemeinderats.
Das ISEK ist auszufertigen und der Bevölkerung in entsprechender Form bekannt zu geben.
Der Beschluss ist ortsüblich bekannt zu machen.

Aufgestellt: Bamberg / Nürnberg, 23.11.2022

BFS+ GmbH
Büro für Städtebau und Bauleitplanung
Hainstraße 12
96047 Bamberg
www.bfs-plus.de

PLANWERK STADTENTWICKLUNG
Dr. Preising, Schramm & Sperr Stadtplaner PartG mbB
Äußere Sulzbacher Straße 29
90491 Nürnberg
www.planwerk.de

TEAM 4 Bauernschmitt - Wehner
Landschaftsarchitekten + Stadtplaner PartG mbB
Oedenberger Straße 65
90491 Nürnberg
www.team4-planung.de